Merc. 146.

<36602738900016

<36602738900016

Bayer. Staatsbibliothek

~~Th. 2071~~

Commercium

Marx.

R

J. J. Marx Teütsche Material Kammer

Teutsche Material-Kammer/

Worinnen nicht allein die meist und vornehmste fremde Materialien/ Specereyen und andere Handels-Waaren/ sondern auch die zur Artzney dienliche Edelgesteine/ Mineralien/ Metalle und Meer-Gewächse/ wo selbige wachsen und herkommen/ wie die gute von den schlechten zuerkennen/ auch kräfftig und beständig zu erhalten seyn/ deutlich und ausführlich beschrieben werden.

Benebenst einen in Handlungen nützlich und gebräuchlichen/ teutsch und lateinischen Register/ auch absonderlichen Lexicon/ über derer fremden und einheimischen Gewächse/ Wörter und Namen.

Aus gelährt und glaubwürdigen Autoribus, wie auch aus selbst-eigener Erfahrenheit/ allen Liebhabern der Material-Handels und Specerey-Waaren zum besten zusammen getragen.

Von

Johann Jakob Marxen/ Materialisten und Specerey-Händlern in Nürnberg zum güldenen Horn.

Nürnberg/
In Verlegung Johann Ziegers/ 1687.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem

Hoch-Edelgebohrnen / Gestrengen und Hochweisen Herrn /

HERRN

Paul Albrecht Rietern /

Von und zu Kornburg / Kalbensteinberg und Harlach /

Des Hochlöbl. Fränckischen Crayses Kriegs- wie auch bey des Heil. Röm. Reichs-Stadt Nürnberg des ältern Geheimen und Kriegs-Rath / dritten Obristen und Kriegs Hauptmann / vordersten Deputato zum Bancho Publico, Zoll- und Waag-Ampt / Bau-Herrn / und Pflegern der Mendlischen Zwölff-Brüder Stifftung / u. a. m.

So dann
Dem Hoch-Edel gebohrnen/ Gestrengen und Hochweisen Herrn/
HERRN
Georg Seyfrid Kolern/
Von und zu Neuhoff.
Des ältern geheimen Raths/ vörderſten Land-Pfleger/ Zeuch- und Bancho-Herrn/ auch Pflegern bey S. Martha u. a. m. ꝛc.

Meinen Grg. Hochgebietenden Herren.

Hoch-

)o(

Hoch-Edel gebohrne/ Gestrenge/ Fürsichtige/ Hoch- und Wohl-Weise/ Hochgebietende Herren.

Die ungemeine Sorgfalt/ so dieselben sowohl vor das gantze gemeine Wesen/ als insonderheit vor die Kauff- und Handelschafft dieser Freyen Reichs-Stadt tragen/ hat mich zu diesem Vertrauen veranlasset/ daß ich gäntzlich in

denen Gedancken stehe / Dieselbe werden an gegenwärtigen meinem Vorhaben / so sich in Beschreibung derer Materialien und Specereyen denen in der Handlung angehenden Leuten zu nutze / ereignet / keinen Mißfallen tragen / weniger aber übel deuten / daß vor Denenselben ich solches niederlege / massen ich billich bey Beförderung dieses meines gering-schätzigẽ Werks / Hohe Patronen / zu einer Sache welche vielerhand Urtheil wird unterworffen werden / suchen sollen. Habe endlichen die Kühnheit gebraucht / E. E. E. E. Hoch-Adel. Herrlichkeit / als mei-

meine Hochgebietende Herren / zu Beschützern anzuruffen / Ihre Groß-angebohrne Leutseeligkeit und Hohen Verstand / so dieselben schon eine lange Zeit / durch Dero hochrühmlich-geführte Poliecey- Militz- und Handels-Ordnung verspühren lassen / noch ferner in erwünschtem Flor zu erhalten / wollen also E. E. E. E. Hoch-Adel. Herrlichkeit solche Material-Kammer in Dero Schutz auf und anzunehmen groß-günstig belieben / und nicht sowohl die Geringfügigkeit deß Wercks / als dergleichen solcher Gestalt niemalen im Druck her-

ausgegangen / des Authoris treuen Gehorsam ansehen / massen in Erwegung Dero so ungemeiner gegen mich und die meinigen erwiesene Hohe Wohlthaten / mein Vorsatz nicht weiter gehet / als daß ich hierdurch ein öffentlich Kenn-Zeichen einer unauslöschlichen Gedächtnuß Deroselben mehr gerühmten Hohen Neigung darstellen möge / und indeme solche von mir genugsam ersezt zu werden / ich keine Möglichkeit finde / als werde nur den Grund-gütigen Gott jederzeit um E. E. Hoch-Adel. Herrligk. und Dero gantze Familien höchst-erwünschtes Wohlseyn / innerst anruffen / damit Dero geneigte hohe

Actiones nechst unverruckter Gesundheit dergestalt mögen gesegnet seyn / daß sie dem grossen GOtt zu fernern sondern Ehren / dem gemeinen Wesen und gäntzlichen Vatter-Land zu ersprießlichen Nutzen uñ Aufnehmen / und Jhro E. E. E. E. Hoch-Adel. Herrlichkeit von Tag zu Tag grössere Ausbreitung Jhres Ruhms gedeyen / und mir künfftiger Zeit mit Dero Hohen Vergünstigung fernere Gnade erlauben / dieses nur angefangene Wercklein bey besserer Fortsetzung der stätig-mehr neu-erfundenen Materialien / so täglich durch Correspondenzien erhalten werde / zu vermehren uñ zu verbessern / wie aber E. E.

Hoch-Adel Herrlichkeiten besondern Hohen Neigung / ich und die Meinigen auf folgende Zeit beständig versichert leben / als werde mich Glückseelig achten in der That ohne Wancken erfunden zu werden.

E. E. E. E. Hoch-Adel. Herrlichkeit

Nürnberg den 27. May. An. 1687.

Dienst-gehorsamster

Johann Jacob Marx.

An den günstigen Leser.

NAchdem in Beschreib- und Untersuchung derer einheimisch/ fremd und ausländischen Gewächsen und Materialien/ so viel vornehme und hochgerühmte Leuthe ungemeinen Fleiß angewendet/ und gantze Volumina hiervon in Truck gegeben/ so dürfte vielleicht diese von mir verfertigte Material-Kam̃er in Ansehen einiger/ als eine unnöthige Arbeit scheinen/ daß hier aber der geneigte Leser/ so er meinen eigentlichen Zweck erwegē wird/ ein gantz anders Urtheil fällen werde bin ich gäntzlich versichert. Dann Dioscorides, Plinius, Tragus, Tabernæ-Montanus, Wormius, Valerius Cordus, Schroderus, und viele andere haben theils ihre Schrifften dergestalt eingerichtet/ daß sie mehr denen Gelehrten/ und Apoteckern/ als Handlungs-Erfahrnen dienen können. Dannenhero nachdeme ich zwar eine geraume Zeit mich bey der rümlichen Apo-

tecker=Kunst aufgehalten / durch Göttliche Fügung aber vor etlichen Jahren zu einer Material und Specerey=Handlung gelanget / und allda befunden / wie offters bey Verschreib=und mündlicher Abforderung so vielerley / ja hunderley Stücke / auch bey derselben so unterschiedlichẽ Benahmungen der Wörter / leicht einiger Irrthum von Jungen / und in Handlungen angehenden Leuten / wegen nicht genugsamer Erkandnuß zu des gemeinen Wesens Schaden / könne begangen werden / damit nicht Occidentalische vor Orientalische / Moscovisch vor Alexandrinische Waaren listiger Weise zusammen gekünstelt / vor natürliche / alt=Verdorbene / vor Frische / oder gar etwas gantz anders vor das rechte verkaufft werde / dann nichts neues / daß die Bryonia unter oder mit vor Mechoacanna, lign. Asphaltum vor lign. Aloes, Gum. Tacamahac vor Elemi, Testiculi castoris, oder wohl gar canis pro vero castoreo, dickes Raponticum vor Rhabarbar. Ol. Benzoe vor Balsm. Peruvian, Ol. Pini vor Ol. Terebinthin. Waldrauch vor Weyrauch / und derglei=

gleichen noch viel mehr Waaren / theils aus Unwissenheit / theils aus Vorsatz mit unter passiret / ein und verkaufft werden / wovon Hyeronymus Tragus in seinem Kräuter-Buch IV. Theil pag. 465. ernstlich gedencket. Als habe ich dieses Wercklein / wiewohl nicht mit gar geringer Mühe / wegen und nebenst meinen vielfältigen Reisen / worzu ich kurtze Zeit und Gelegenheit gehabt / auch nicht um einiges Genusses / Geitz oder Noth halber / dann mich (GOTT Lob) nichts drucket / sondern nur die müssige Stunden zu vertreiben / und solches vorhabendes Wercklein / dergleichen vorhin niemalen in Handlungen eingerichtet / worden / in möglichster Kürtze / theils nach einiger Authorum Anleitung / theils durch gewisse Correspondenz, und theils aus selbst-eigener Erfahrenheit / nach den drey Regnis, als nemlichen die Vegetabilia, worunter begriffen die Kräuter / Blätter / Blumen / Saamen / Wurtzel / Früchte / Gummi-Hartz / Höltzer / Rinden und Gewürtz. Zum andern Animalia, das / was / aus und von den

Thie-

Thieren geführt und gebraucht wird. Die Mineralia, als Ertz und Edelgesteine/ und was in der Erden und daraus gegraben/ Marina Stücke/ welche in- und nechst dem Meer / ingleichen an dem Ufer desselben gesucht und gefunden / auch bey Handlung begehrt werden/ eingerichtet / samt 2. sehr nutz und dienlichen teutsch und lateinischen Namens-Registern / eines so das Blatt und Waaren zeiget; das andere vor alle und jede Personen / so sich der Materialien / Kräuter / Wurtzel und dergleichen Waaren bedienen / um sich in allerhand vorkommenden fremd / bekandten und unbekandten Wörtern zu erkundigen und nachzusuchen / alles in einem ordentlichen Alphabet, mit 2. Sprachen vermengt; und dieses ists / was ich denen in Handlungẽ noch Unerfahrnen vortragen/ dabey auch mich zugleich zu des geneigten Lesers gütigen Urtheil/ und aufrichtigen Gunsten empfehlen wollen.

Teutsche Erklärung etlicher gemeiner Zeichen / welche bißweilen in Handlungen vorkommen.

Alaun / Alumen	O
Aschen / Cinis	🝗
Apotheker-Quintlein / Drachma	ʒ
Bley / Plumbum, Saturnus	♄
Brandwein / Spiritus vini	🜈
Bock / Caper	♑
Destilliren / Destillare	🝫
Ein jedes / ana	āā
Essig / Acetum	+
Essig destillirter / Acetum destill.	⋇
Eimer / Amphora	♒
Erden / Terra	🜃
Feuer / Ignis	🜂
Fisch / Piscis	♓
Grünspan / viride æris	⊕
Gold / Aurum, Sol	☉

Glas-Gall / Fel vitri	♌
Geist / Spiritus	⏜ SP
Hirsch-Horn / Cornu Cervi	C.C
Harn / Urina	⊡
Jungfrau / Virgo	♍
Kalch / Calx	C
Kalch / lebendiger Calx viva	♆
Krebs / Cancer	♋
Kupfer / Cuprum	♀
Kupfer-Wasser / Vitriolum	⊕-
Löw / Leo	♌
Magnet / Magnes	♂
Mond / Luna	☽
Monat / Mensis	⊠
Öl / Oel / Oleum	∘∘∘
Pulver	🝆 ♁
Pfund / Libra	℔

Queck-

Queckſilber / Argentum vivum ☿
Spieß-Glas / Antimonium ♁
Scheid-Waſſer / Aquafortis 🜅
Salmiac / Sal Armoniacum 🜹
Sand / Arena 🝗
Silber / Argentum. ☽
Stahl / Chalybs ♂
Schmeltz-Tügel / Crucibulum 🝧
Stund / Hora 🝮
Salpeter / Nitrum 🜕
Stein-Saltz / Sal Gemmæ 🜘
Saltz / Sal Comune 🜔
Scorpion / Scorpius ♏
Sonn / Sol ☉
Schwefel / Sulphur 🜍
Schütz / Sagittarius ♐
Talck / Talcum 🝆
Tag / Dies 🝯
Toden-Kopff / Caput mortuum 🝎
Urin / Urina 🝕
Venus / Venus ♀

Widder / Aries ♈
Wein / Vinum V
Waag / Libra ♎
Wax / Cera V
Zinober / Cinabaris 🜍
Zinn / Jupiter, Stanum ♃
Zwilling / Gemini. ♊

Omnia

Omnia Cum DEO!

GUnstiger Leser. Weilen jederzeit kein Handel und Gewerb ohne Gold / Silber oder Geld / gleichwie zu Trajani Zeiten / da man Waar gegen Waar gehandelt / mehr im Gebrauch und üblich ist / habe ich mit dem Gold und Silber als dem vornehmsten Metallen und Materialien den Anfang machen wollen / dann die Handelschafft ist ein Gewerb so in Ein- und Verkauffen bestehet / die Kauffmannschafft hat Tales, Solon, Hippocrates und Plato, welche alle vortreffliche Leute gewesen angefangen / Plinius meldet die Penier hätten die Handelschafft als ein Gewerb zum ersten getrieben / Josephus schreibet daß allbereit zu Noa Zeiten die Juden mit Vieh gegen Waaren gehandelt haben /

hernach seye erst die Geld-Handlung aufkommen / wozu die erste Müntz / König Sevius aufgebracht uñ ein Vieh dahero es auch bey den Lateinern den Namen Pecunia bekommen / darauf schlagen lassen / Janus soll am ersten das Kupferne und Messinge Geld zur Müntze gemacht / die Lydier aber das gute güldene und silberne Geld zu erst geprägt / und die guldene Stücke Ducaten genannt haben / auf das silberne Geld hat er einen Karn mit 2 in 3 Pferdẽ welche daran gezogen / schlagẽ lassen / alsdann seye die Handelschafft mit Geld getrieben worden / und dauret solcher Gebrauch vondar an / annoch / biß auf diese unsere jetzige Zeit. Daher das Gold und Geld billig vor die Seele uñ Krafft der Handelschaft / weil sie ohne dieses Krafftloß / todt / und nichts ist / gehalten werden mag / und billig allen andern Sachen vorgezogen / und oben angesetzet wird.

METALLA.

AUrum, das Gold / welches nicht allein mit dem Sonnen-Zeichen ☉ bemercket / sondern auch selbsten Sol genennet wird / ist das allerreineste / beständigste / dichteste / schwereste / und unter allen andern / das liebste / und doch auch allerschädlichste Metall / indeme viel tausend Menschen um Gold und Silber willen / ihr Leben vermittelst allerhand böser Anschläge und Unglücks-Fälle aufgeben müssen / wie dann gleich der Anfang nur das Gold aus den Berckwercken / an des Tages-Liecht bringen / viele um ihren gesunden Leib kommen / daß sie offt schnell / und vor der Zeit das edle Leben darüber verliehren / und einbüssen / worzu auch andere Metallen / so viel geringer sind / als das Gold ihr bestes um die Menschen ehender und geschwinder vom Leben zum Tod zu bringen / mit beytragen / dann wie in den Historien zu lesen / so hat man vor diesen zum Krieg und Streit nicht Gold und Silber oder andere Metallen gebraucht / sondern sie haben sich gegen einander mit Zähnen / Nägeln und Händen / hernach mit Stecken und Steinen gewehret / biß endlich Mars, dahero er auch der Kriegs-Gott genannt wird / einige Waffen er-

dacht. Die Lacedemonier habẽ Helm/Schwert/ und Spieß/die Schytes die Armbrust und Pfeile/des Persei Sohn Pfeil und Pöltze / Apollo, Bogen und dergleichen Geschoß/die Innwohner der Insul Baleares Schleuder und Schlingen / die Teutschen aber das Allerschädlichste unter allen Waffen / nemlich Büchsen und scharffes Geschoß erfunden. Weilen dann nun das Gold das allerköstlichste / und mit Recht der König aller Metalle ist / absonderlich wegen seiner Gleichförmigkeit/so es mit der Sonnen / als der grossen Welt / die uns leuchtet/ hat/ als hat man sich dessen eine Menge zu haben / hart bemühet / und ist sehr tieff in die Erden gekommen / man hat zuweilen zwar etwas/aber öffters auch nichts erlanget/ wie dann ein Orth immer reicher an Gold und Metallen ist/ als der andere; Ehedessen ist davor gehalten worden / daß in der Landschafft Tracia, der Cadmus Phœnix bey den Berg Pangæo am ersten solle Gold gefunden haben / andere aber wollen Thoas und Carlis, in der Landschafft Pauchaca, oder des Soldes Sohn ꝛc. Um Athen soll grosser Uberfluß an Gold und Silber seyn/Engelland hat auch keinen Mangel / Spanien ist fruchtbar an allen Metallen: Es schreibt ein gewieser Author, der Americanische Erdboden seye mit Ertz besaamet/ in China soll Gold die Menge seyn / so aber aus den Schachten und Ertzgruben zu hohlen / verbotten / sie finden aber dessen nach Vergnügen in selbigen Flüssen/wie auch an Ufern und Stranden des Meers/ allwo es aufzusammlen unverbotten; Ein anderer schreibet/ die gantze Welt

Welt seye an keinem Orth so Metall-reich gefunden worden / als in den wüsten Indien / allda sich die Peruanischen Könige nicht etwan mit gülden kleinen Gefässen begnügen lassen / sondern brauchten sich gantz dicht-gemachter güldener Stühle / Sänfften und dergleichen / prahlten / auch in ihren Tempeln mit grossen von klaren Gold verfertigten Bildern / Petrus Martyr meldet / daß in der Provintz der Neuen Welt Cotosi das Gold aus der Erden wachse wie die Stauden / und Schwinge sich um die Bäume / Er erzehlet / daß / wann in obbemeldten Ort die Netze in selbige Wasser geworffen werden / sich öffters gantze Schrollen puhres Goldes mit anhangen / und so das Netz herausgezogen werde / daß mancher solcher Schrollen 4 in 5000. Ducaten werth gewesen sey. Ja es geben die Historien noch viel mehrer Gold-Gewächs an den Tage / so fast übernatürlich und unglaublich scheinen wollen. Jedoch wissen wir aus Heil. Schrifft daß Salomon der weiseste König eine grosse Menge Gold durch seine Knechte / nemlich auf die 420. Centner aus Ophir mit Schiffen bringen lassen / und das Jahr über ohne was die Kauff-Leute und Krämer gebracht über 666. Centner / lauter Gold überkommen habe / Wir haben GOtt Lob in unsern Teutschland an Gold / Silber und andern Metallen keinen Mangel. Ob schon ihrer viele sich darüber bemühen / noch ein mehrers darzu zu machen / allein es fehlet ihnen noch weit in der Wissenschafft / und finde ich nicht / daß GOtt der HErr / deme allein die Ehre gehöret und ge-

bühret / dem Menschen dergleichen fixes Gold an des Tages-Liecht (verstehe mit besondern Laboriren) zubringen / Ursach hätte. Genug daß wir solches zu erwerben wissen / und haben solche Exempel täglich vor Augen / absonderlich wann etliche ihre Groß-Eltern / und Eltern oder Vorfahren bedencken / welche von gantzen schlechten und armen Herkommen gewesen / jedoch durch ihre vielfältige Mühe und sauren Schweiß mit grosser Unruhe und Sorg in wenig Jahren / einen schönen Schatz an Gold / Geld und dessen Werth zusammen gebracht / und gleichsam fix gemacht / und dieses sind auch noch die besten Gold-Macher / Sonsten ist die eigentliche Beschaffenheit des Golds / eine Vereinigung des Saltzes / Schwefels und Mercurii, die alle gleich zum höchsten von der Sonnen ausgekocht und gereiniget seyn / die Natur mischet auch Gold / und Kupffer untereinander / bißweilen finden sich 4 Metalla, als Silber / Kupffer / Zinn und Wißmuth zusammen / und wann Gold dazu kommet / so wird es ein Electrum oder Mixtur, so gantz schön hell dem Agstein gleichet; Sonsten aber wird das Gold von andern geringern Metallen wegen der Härte übertroffen / dahero anfangs wie die Waffen aufkommen / Helm / Krebs / Schwerdter und dergleichen / aus düchten Gold zum Streit gemacht worden / wie dann zu lesen / daß der Persianische König Darius mit einer Armee von achtmalhundert tausend Mann / mit Gold und Silber gewaffnet / wider den Grossen König Alexandrum Magnum der nur 50000. Mann

Mann / aber mit Stahl und Eisen verwahrt / bey sich gehabt / zum Streit gezogen / und doch jener die Schlacht verlohren / dieser hingegen hernach noch fast die gantze Welt unter seine Gewalt gebracht habe: die Völcker Debe haben anfangs dreyfach Geld vor einfach Kupfer / und zweyfach Gold vor einfach Silber gegeben / und dieses weiche Gewächs vor viel schlechter / als jenes schlechte und harte Metall gehalten; wie solches die Spanier berichtet haben / Es wird aber von denen Laboranten das Gold genennet corpus Rubeum, Leo Homo Senex, Lapis Benedictus, Filius Solis, Pater Ignis, Rubeus Filius, Lumen majus und Fermentum Rubrum.

Argentum, das Silber / welches Luna genennet / und also ☾ bezeichnet wird / ist auch ein herrliches Metall / wiewohl nicht so beständig als das Gold / auch an der Schwere und Vollkommenheit demselben nicht gleich / doch thut es andern Metallen es annoch bevor / aber den Gold etwas nahe / man nennet es aber Lunam sowohl / weil es weis ist / als auch daß man köstliche Mittel vor das Gehirn daraus bereiten kan / welches eine grosse Gleichförmigkeit hat mit der Himmlischen Luna oder Mond / dessen Einflüssen es auch unterworffen: das Silber kommt entweder unrein / und mit andern Metallen vermischt / aus den Bergwercken / oder es wird ihme ein Zusatz von den Menschen gegeben / deswegen man es reinigen muß / ehe solches in der Artzney gebraucht werden kan / das Silber hat erfunden

 Erich-

Erichthonias Atheniensis, andere schreiben / Cracus, und ist selbiges ein freundlich weiß liebendes / und nächst den Gold höchstnützlich / dabey aber auch schädliches Metall / wie solches oben bey den Gold weitleufftig gedacht worden; aus den Silber werden vortreffliche schöne Arbeiten gemacht; Primislaus welcher aus einen Bauern zum Fürsten erwählet worden / soll in Böhmen zum ersten Silber / Ertz und dieselben Bergwerck erfunden haben / sonsten wird unter den fremden Silber / welches aus Indien und Spanien kommt / das Peruanische vor das Schönste und Beste gehalten. Einige wollen Silber aus Kupfer machen / so aber ebenfalls so wenig angehet / als mit den vermeinten Gold-Machern / von welchen beeden Laboranten deren ich unterschiedliche könne / und mit ihnen zu correspondiren / Gelegenheit habe / noch nichts gesehen / wir haben GOtt seye Lob / in Teutschland gewachsen gut gedügen Silber / und selbiges nicht wenig / die Laboranten nennen es Corpus album, fermentum album, lumen minus, mater ut Sol Pater, Diana, uxor odorifera. der Mond heist in Wasser Diana, am Himmel Luna, in der Höllen Proserpina, und Lucina &c.

Ambra Grysea, Ambarum, Ambara, oder Amber wird auch genannt / Orientalischer Achtstein deren gibts in Handlungen zweyerley Sorten / die graue / als Grysea, und die schwartze / welche hernach mit wenigen soll beschrieben werden. Die graue und beste Ambra wollen etliche vor einen Saamen des Wahlfisches / andere den Koth

Koth eines besondern Meers-Fisches / etliche vor einen Safft oder schwammichte leichte Erde / meistens aber vor ein Bitumen, so von des Meeres Grund und Tiefe / durch grosse ungestimme Wind- und Wassers-Gewalt an das Ufer geworffen / von der Lufft und Sonnen / als eine luckigte Erden getrocknet / und von den Innwohnern / oder auch dahin reisenden Spaniern / aus der Provintz Florida aufgesucht und gesamlet / und uns Teutschen zugesandt werde / andere schreiben / sie wachse im Meer / und seye zart und weich / und wann es von dem Ungestümm an das Ufer geworffen / werde es von der Lufft so hart / als Agstein / welches aber weit fehlet / indeme jenes sehr hart / die Ambra aber bald brechlich ist: Die Ambra Grysea ist unterschiedener Farben / aber alle auf graue Weiß / gantz grau / Aschen-Farb / offt gedüpffelt und gesprengelt / bißweilen weiß und grau mit schwartzen Adern durchloffen / und zuweilen artlich und schwärtzlich / welches alle gute Farben / und deswegen nicht verwerfflich seyn können / weil die Ambra nicht an einer Stelle wächset / sondern nach Art derselben Länder und Erde / so sich auch in allerley Form weiset / ihre Gestalt annimmt. Doch die meisten wollen die Ambra durchgehend weißgrau und leicht haben / welche man vor die beste halten will. Es wird auch in fremden Landen eine falsche Ambra mit Vermischung des Storac. Zibeth lign. Aloes und etwas feiner Ambra gemacht / so aber an der Würckung und Broba der Rechten nicht gleichet. Man schreibet / daß zuweilen solche grosse Stücke ge-

 fun-

funden worden / wolche wohl 80 Pfund gehabt / so bey den Fluß Gambi gesehen worden / andere melden / man finde es in Grösse eines Menschen; Doct. Gartias meldet / daß im Jahr 1555 bey dem Gebirg-See Camorim, welches gegen den Maldiwischen Insuln über liget / ein Stück Ambra gefunden worden / welches bey die 2000 Pf. soll gehabt haben / und aus unbekander Wissenschafft / um ein liederlich Geld verkaufft worden seyn / sonsten wird viel Ambra auf den Meer verzehrt / den der Fisch Azerus solle nach der Ambra sehr streben / und wann derselbe zuviel genossen / begiebt er sich gemählich an das Ufer / und stirbt / allwo er fleissig von selbigen Schiff-Leuten aufgeschnitten / und durchsuchet wird / welche Ambra aber an Kräfften / der andern bey weitem nicht gleichet. Die Holländer bringen jetziger Zeit aus der Insul Mauritius, so 900. Meil von Batavia liget / ziemlich viel heraus / in unterschiedener Couleur, welche nicht alle zu melden / ohne die jenige / welche die Broba nicht aushält / dann wann die Ambra mit einer glüenden Nadel oder Messerlein bestochen wird / soll sie wohl riechen und weich werden / und alsdann gut und gerecht seyn / allein ich finde / daß die abgefälschte Ambra solches auch thut / also / daß die gerechte / oder vielmehr die beste Ambra, durch vielfältiges Einkauffen / und Wiedereinkauffen / durch eines jeden eigenen Beutel erkennet werden muß / dann sie sehen und riechen alle gut.

Ambra Nigra, schwartze Amber wird nicht sonders gebraucht / gilt auch gegen der Grauen um

sehr

sehr viel weniger / es ist gemeiniglich eine Verfälschung mit obigerzehlten Stucken darbey / sie ist allezeit weichlicht / uñ weilen hiervon schlechter Abgang / und selbiger selten gesucht wird / hat man dessen auch nicht viel in Vorrath ꝛc.

HERBA.

Althea, Bismalva, malvaviscus & Ibiscus, Eibisch oder wilde Pappel / diß ist ein Geschlecht der Pappeln / weißlicht / wullicht und weich anzugreiffen / die Blätter gleichen sich den Schweins-Brod in der Breite / hat sonst einen runden holen Stengel / einer Elen hoch / der Saamen ist gestalt wie bey den Keeß-Pappeln / jedoch etwas grösser / die Wurtzel ist zähe und schleimicht / inwendig schön weiß / wächst gern in feuchtẽ Orten / und wird von denen Materialisten / das Kraut / Saamen und Wurtzel geführt und verschicket / man sammlet das Kraut im Majo und Junio, den Saamen im Septemb. die Wurtzel im Frühling und Herbst / und wächset dessen sehr viel allhier um Nürnberg ꝛc.

Anthos, seu Rosmarinus Hortensis, Zamer / oder Garten-Roßmarin / diß Gewächs ist aller Orten bekannt / thut aber in wachsen nicht jederzeit gut / allhier um Nürnberg / wird solcher mit grossen Fleiß gewartet / dahero er auch in grosser Menge zubekommen / es gibt auch solches Gewächs gantz grün / oberhalb Schwaben / ist aber am Geschmack und Würckung den Einheimischen nicht gleich / in Franckreich wächset der Roßmarin von Holtz so starck und häuffig / daß man das

Holtz

Hals davon brennet/ und zuweilen Tisch/ Lauten und andere Geräthe davon machet; in China wächset solches auch/aber wild. In Handlungen wird hiervon der Saamen / welcher im Herbst / die Blumen / so im Sommer / und dann das Kraut / welches das gantze Jahr zu haben / gesammlet und geführet rc.

Anthos, Sylo seu Rosmarin Sylo, wilde Roßmarin/ solcher wird aus Böhmen in Püscheln gebracht / er siehet an Stengeln gegen den andern rau/rötlicht und gelb/auch viel holtzigter/ wird in theils Ländern mehres als der Zahme verbraucht/ er wächst sehr hoch / aber zur Handlung und Artzney wird er nur einer Spannen lang von oben abgenommen / und in Püscheln gemacht.

Antirrhinum, Orant / Daurant / Steck-Kraut / Kalbs-Nasen / wird um seiner Gestalt willen/ also genennet/ wächset nicht aller Orten / in Schwaben-Land findet man es offt/ und wird auch allhier in Gärten gezogen / der Saamen / welcher oben in ziemlichen Köpffen stecket / wird spat im Herbst gesammlet/ deren Geschlecht seyn viererley und braucht man hiervon meistens das zahme Gewächs / mit Kraut-Stengel und Saamen rc.

FLORIBUS.

Fl. Aurantiorum, Pomerantzenblüthen/diese ist sowol dürr als eingemacht / nebenst der Frucht und denen Schelffen/wie auch der Saamen bey Handlungen im Gebrauch zu verschicken/Aurantium, sive Aurantium malum heist eine Pomerantze/diese wachsen häuffig in Italien/Spanien

und

und Franckreich/ wir Teutschen ziehen solche auch/ aber an der Grösse und Güte sehr ungleich / und weil diß Gewächs an ihme selber wohl bekandt/ so ist unnöthig hiervon Weitläufftigkeit zu machen

Rosmarin. vid. Herb. Anthos.

SEMINA.

Semen Acetosæ, Sauerampfer-Saamen/ von diesen Kraut des Saamens wird bey uns nichts gesammlet / zuweilen aber die Wurtzel im Frühling meistens aber der Saamen/welcher im Junio und Julio zeitig ist.

Agni Casti, vel viticis, Schaffmüllen/Keusch-baum/ Mönichs-Pfeffer-Saamen / dieses Gewächses gibts zweyerley Geschlecht / wachsen wie Sträuche mit Purpur-weisen Blumen/ ein Geschlecht aber ist gantz Purpur-farb / die Blätter gleichen sich den Weiden / weiß-grau hängen je 5 aneinander / bringen in ziemlicher Menge ihren weiß-gelben runden Saamen / so in der Grösse wie Pfeffer wächst / hervor / stehet gerne an wasserigten Zäunen / der meiste Saamen wird aus Welschland verschrieben/ er wird auch hierum gefunden /aber wenig / Hieronymus Bock verehrt und schenckt dieses Gewächs / denen frommen Closter-Leuten / welche Keuschheit lieben / um ihren gethanen Eyd besser zu behaupten.

Ammeos, Amios, Ammi verum, cumin. Æthiopic. Ammey-Saamen / welcher her kommt von einen grün langstenglichten Kraut/wird aber nur der Saamen verlangt/ vor diesen ist er häuffig aus Alexandria und Egypten über Venedig zu bekom

bekommen gewest / wie auch noch. Hippocrates sagt / daß dieser Saamen gar gebräuchlich in Egypten in Brod gebachen / und vor das Blöhen und Grimmen des Leibs genossen werde.

Amomi, dieses Saamens gibts zweyerley grosse Arten / deren die eine etwas kleiner / und diese letzere die beste ist / wiewohl jetziger Zeit öffters der Samen falsch aus dem Lande geschicket wird / der beste kommt aus Mesopotamia ist rund / groß als der Pfeffer oder Cubeben / man findet sie auch in Armenien / aber ohne Frucht / deren Blumen den Origano gleichen sollen / und wann er zuweilen Saamen bringet / selbigen doch nicht also geartet seye / einige wollen / diß Gewächs seyen die Rosen von Hiericho, in Material-Handlungen werden nur 2 Geschlecht / wiewol Clusius 3 Sorten beschrieben / geführet / der grosse runde Saamen hat oben und unten ein Löchlein vor diesen hatte man in den Artzney vor der alten ihr Amomum das Acorum, der Zeit aber die Negeln oder Galgant zu nehmen in Gebrauch.

Anisi. Aniß ist ein wohlbekandter Saamen / wird auch nur bloß derselbe samt dem Oel davon gebraucht / er wächst an vielen Orten / absonderlich in Thüringen und in Bamberger-Land / wird im Herbst zeitig / wann der Saamen schön grob / rein von Stengel / und grün fällt / so hält er sich lang / und wird bald verkaufft / wann er aber alt / oder naß eingesammlet worden / wird er schwartz.

Apii. Eppig-Saamen / dieser Saamen wird nicht so häuffig als die Wurtzel an gewisse

Orte

Orte verschickt / dessen wächst viel / und in grosser Menge hier herum / und wird die Wurtzel sauber gewaschen / gedörret / hernach in Püscheln gebunden / und in lüfftigen Kammern aufbehalten.

Artischoky, Diß Gewächs heissen etliche carduus altilius, welches allhier sehr gemein ist / aber keinen Saamen bringet / die Frucht wird einig und allein zur Speise genutzet / und müssen wir den Saamen anderwerts her beschreiben / der beste und dauchlichste kommt aus Polonesia, auch noch andern Orthen / wann der Saamen gut / muß er groß / schwer und gesprängt seyn / wiewol es auch dergleichen Falschen gibt / so darunter kan gemenget werden.

RADICES.

Alkannæ l. Anchusæ, fremde rothe Aschen-Zungen-Wurtzel / wird nicht viel in Artzney / aber zu äusserlichen gewissen Farben / mahlerey und Wachsposiren häuffig verbraucht / deren gibts gar unterschiedlich / aber in einen Ort besser als in andern / aus Franckreich kommt sehr viel / die gute wird über Italien herbey geschafft / sie wird zwar auch häuffig in Teutschland / absonderlich um Mäyntz gefunden / aber ist an der Farb undauglich / will sonsten einen dürren Erdboden haben.

Angelicæ, Angelica oder H. Geist-Wurtz / diese Wurtzel ist sehr bekandt / aber sie wächst nicht allenthalben / allhier wird sie in Gärten gezogen / die meist und kräfftigste kommt aus hohen Gebürgen /

gen / absonderlich aus Schlesien und Böhmen / in Norwegen / Jßland und Pommern findet man auch viel dergleichen im Schweitzer-Gebürg neben dieser Wurtzel hat man auch ein köstlich Oel und den Saamen. Die Wurtzel / welche im Herbst gegraben / wird gerne wurmicht / absonderlich wo sie nicht wohl gedürret und trocken verwahret wird.

Rad. Anthoræ, Antitoræ, Gifftheil / diese Wurtzel wird nur bloß allein begehrt und gegraben / hat die Tugend dem Gifft zuwiderstehen / kommt aus Liguria, wächst auf sehr hohen Gebürgen / ingleichen auch in Franckreich / und denen Schweitzer-Gebürgen / einige schreiben / diese Wurtzel wachse nicht weit / sondern fast allezeit nahe bey den gifftigen Napello, derowegen soll sie auch wider dessen Gifft dienen.

R. Ari, s. Aronis, Aron / Teutscher Jmber / dieser wächst allhier die Menge / und hat man dessen zweyerley unter den Materialien / nemlich bloß dürr und gebutzt / darnach auch præparirt, welche Plätz weiß geschnitten / und mit Essig gepeitzet worden / man macht auch die Fœcula aus frischen Wurtzeln / welche Pfund-weiß verkaufft wird.

R. Aristolochiæ Fabaceæ, kleine runde Hollwurtz / wächst aller Orten / und wird die Wurtzel im Martio und April eingesamnlet und aufgetrocknet.

R. Aristoloch. long. veræ lange wahre Hollwurtz / diese kommt über Jtalien aus Sicilien / ingleichen auch aus Spanien / sie muß sehr compact

pact

pact oder hart uñ nicht wurmicht seyn die gemeine lange Hollwurtz wächst allhier genugsam/und heisset Osterlucey.

R. Aristolochia Rotunda Vera welsche runde Hollwurtz / kommt aus Italien auch einige aus den hohen Schweitzer-Gebürg/ sie muß schweer/ hart / fest und knockicht seyn.

R. Aristoloch. Rotund. vulgaris runde teutsche oder gemeine Hollwurtz / deren findet man an vielen Orthen / und absonderlichen hierum die Menge/ wird gegraben im Frühling und Herbst/ müssen schön gewaschen / und der Sand herauß geschwämmt werden.

R. Asari. Hassel-Wurtz / hiervon wird auch mehren theil nur die Wurtzel genutzt/ und gegraben / absonderlich im Herbst / und Centner-weiß verschicket.

R. Asparagi. Spargen-Wurtzel / diese haben wir häuffig allhier / und wird auch der schöne rothe Saamen mit eingesammlet. Das grüne Gewächs wird einig und allein kalt und warm zur Speise genützt.

FRUCTUS.

Agaricus, Leechenschwamm / diese wachsen auf sehr hohen Bäumen / absonderlich in Tyrol und Schwartzwald / ingleichen in Wallieser Gebürg/ in Galatia uud Cicilia/ in Capadocia und denen Tridentinischen Landschafften/ dieser Baum bringt Zapffen wie die Tannen / aber am Holtz ist keine Gleichheit/ dann dieses ist roth / und hat einen schönen Geschmack davon / bekomt auch ein

Hartz oder Resina, welches dick ist / wie der Terpentin / den heissen die Wallieser Leetschienen / der Schwamm muß schön / grob / groß / leicht / weiß / und am Geschmack süß / hernacher bitter seyn / damit wann er hieraus mundirt und gesäubert wird / er dannoch in grossen weisen Stücken bleiben könne / von den kleinen Stücken kan man den præparirten Lerchenschwamm machen / und im Winter schön ausgefrieren lassen

Amygdala Amara, bittere Mandeln / darauf halten die jenigen / so das Bier und andere Geträncke ungewöhnlich mehr lieben als andere / in Meynung / solche dardurch nieder oder zu Schanden zu trincken / sehr viel. Diese Mandeln wachsen auf hohen Bäumen / haben Blätter wie die Pfersing / blühen vom Frühling an biß zum Hornung / kommen aus Apulien und Sicilien / auch aus andern warmen Insuln des Egyptischen Meers / wann solche schon hell braun / hart / gantz / uñ nicht wurmicht seyn / so kan man sie noch ziemlich lang halten / sie müssen aber auch nicht viel Staub haben.

Amygdala Dulcia, Süsse Mandeln / kommen aus Franckreich und Italien / es wachsen auch deren viel in Teutschland am Reinstrom um Landau und andern Orten / man hat unterschiedliche Sorten / nemlich Ambrosin. welche von Pariß / Bulgia / Calabria / hernach die comun. so eben dergleichen oder nicht viel schlechter / alsdann Provendische / so aus der Provintz über Franckreich / und dann die Barbarischen / so sehr weit ankommen / doch wollen etliche / die Valenser

Man-

Mandeln / welche über Welschland geschickt werden / vor die Besten halten / die meiste und bekanteste sind die Provendische süsse Mandeln / welche schön an der Farb / hart / und nicht stücklicht seyn / auch keine Schaalen oder Stein und Staub haben / dieselben hat man gerne.

Amylum, Amidum, weise Sterck oder Krafft-Meel / solches wird am schönsten allhier gemacht / es kan solche aus unterschiedlichen Früchten des Geträids gemacht werden / doch wirds immer von einen schöner und leichter als vom andern / es muß in groben Stücken wohl abgedorrt und leicht auch schneeweiß seyn / und findet man es an der Sorten und Schwehre dreyerley.

Anacardia, Elephanten-Läuß / diß ist eine Frucht von einem Baum / wird nicht sehr gebraucht. Dahero sie auch nicht häuffig zubekommen / sie wächst in Indien / und siehet die Frucht braun / inwendig sollen sie einen rothen Safft zwischen zwey Schelffen steckend haben / ist formirt wie ein Hertz / und kommen itziger Zeit aus Sicilien / Cananor und Kalicut, die Holländer bringen solche auch mit aus Cambaja, sonst wachsen sie gerne auf den Gebürg / wie dann solches Paludanus auf den Berg Ætna in Sicilien soll gesehen haben.

GUMMTAA & SUCCI.

Succus Acaciæ veræ, Egyptischer Schottendorn-Safft / kommt von einen dornichten sandichten krummen Baum / so in Egypten wächset / und trägt weise Blumen / Dioscorides meldet /

 daß

daß dieser Safft aus den zeitigen Saamen gepreßt und eingesotten / Succus Hypocistidos genennet werde / andere sagen / es seye ein Safft aus Blättern / unreifen Schelffen / und unzeitiger Frucht einer Stauten / die nicht nur in Egypten / Arabien / sondern auch in West-Indien und Peru wachsen.

Aloe Caballina, Aloe ist eine schwartze / harte und trockne Materia, deren Geschlecht man 3 in 4erley machet / und sollen alle von einem Safft und Gewächs herkommen / den besten / heissen sie Aloe Succotrina, welche schön / schwartz / gläntzicht nnd rein / auch gern zerbrechlich seyn soll / hernach Aloe Epatica, die folget nach der Besten / die muß schön braun / hell und Leberfarb seyn / auch sich gern brechen lassen. Die 3te Caballina, die ist unrein / dann die beeden sind oben davon rein abgenommen worden. So hat diese den Sand und Hefen auch den Boden-Satz bey sich / derowegen sie auch nur unter die Roß-Artzney zugebrauchen / ist sehr schwer / und dann Aloe lycita oder licita, welche nicht sehr gebräuchlich / siehet gelb und hell / kommen alle 4. Sorten aus Indien / wiewohl derselben Gewächs viel / auch allhier in Teutschland gefunden werden / so können wir zum Safft doch nicht gelangen / sondern müssen uns des fremden Aloe aus Asia und Arabia bedienen / in Italien um Neapolis / Rom / Franckreich / bey der Insul Stœchades, findet man dergleichen Aloe-Gewächs auch / allwo sie es Semper vivum marinum nennen / es schreibt ein vornehmer Author, daß die Aloe nach Verfliessung

100 Jahren / einen Stengel ausstosse/und nachmals gar zu einen Baum wachse / solches will ein anderer beweisen/weil es im Jahr Ch. 1599. sich zugetragen/ daß zu Avignon in Franckreich/eine Aloe in Gartē gewesen sey/dariñen sie bereits über 100 Jahr gestanden/und einsten plötzlich übersich zu wachsen angefangen/auch innerhalb 4. oder 5. Tagen 32 Spannen hoch worden/und 29. Aeste ausgestossen Borellus. Ingleichen begab sichs auch zu Monpelier im Jahr 1647. in den Garten eines Apotheckers / Perier genannt / daß ebener Massen eine Aloe mit Gewalt und Geräusch zusehens in 4. biß 5. Tagen dergestalt in die Höhe übersich gewachsen / daß sie am Stamm und Aesten einen Aich-Baum gleichete / und in die Höhe 30. Spannen erreichte / die Aloe bringt artich und viel seltzame Blumen / sie soll auch um Jerusalem wachsen/aber an der Güte der Indianischen nicht gleich seyn. Ein Author meldet/ es wachse Aloe in Soccotra, dahero sie den Namen/ und in Java, Sumatra, Kymi, welcher am Munde des grossen rothen Meer liget und den König von Arabien gehört / sonsten wird die Aloe in Schaf-Fällen oder Häuten / oder in grosse Kürbs / gefast und in grossen Stücken häuffig heraus geschafft/ welche schön rein gläntzigt luck/leicht und zerbrechlich / dabey sehr bitter / und nicht mit Succo Acatiæ verfälscht worden / wird vor gut gehalten.

Gum. Ammoniac, ist ein Affricanisches Gum̃i, welches alldar aus einem Kraut Ferulacea fliest/ kommt auch aus Crynenen, und heissen es etliche

che Succi ferulæ, dieses Gummi soll bey Jovis Amonii Tempel überflüssig gefunden werden/ es muß schön groß/ weiß/ gelb/ gekörnt und granulirt seyn/ dabey einen biebergailischen widerwärtigen Geruch haben/ und nicht sehr mit rinden/ Holtz oder Sand vermengt/ sondern rein und bitter seyn.

Anime, ist ein Hartz eines Indianischen Baums/ von welchen es in grossen Klumpen zusammen als Wachs schmeltzet/ und doch rein bleibt/ er kommt jetziger Zeit aus America und Spanien/ da es durch Ritzen und Hauen der Bauern in zimlicher Menge abgezwungen/ fliessend gemacht/ und gleich als andere Gum̃i heraus gebracht wird/ es muß ölicht und gleichsam feist/ und in grossen Stücken und gelb seyn/ hat einen lieblichen Geruch/ läst sich auch gern brechen.

G. Arabicum, Babylonicum Sarracenicum, dieses Gummi heist auch das Arabische Hartz in Teutsch/ und ist fast das allerbekanteste und gebrauchlichste Gummi/ welches in grosser Menge/ absonderlich allhier zu Nürnberg/ vor allen andern Städten/ in grosser Quantität verbraucht wird. Dieses Gummi läst sich gerne in Wasser zerschmeltzen/ dahergegen bey andern das Widerspiel sich befindet/ es kom̃t von einen fremden Tannen-Baum/ andere melden/ es flüsse von einen Egyptischen Schotten/ so Acacia heisset/ wird bißweilen gantz klein zerstückelt in grossen Fässern gebracht/ welcher selten ungefälscht/ auch sehr unrein ist/ sonsten muß der gerechte klar/

grob

grob und klein / weiß / gelb / auch braunlich seyn / und sich gern zerlassen lassen / auch im Mund süssen Geschmack haben / wann er bitter / so ist er alt.

Assa Dulcis, s. Benzoe, dieses liebliche Gummi gibt einen schönen Geruch ohne und auf der Kohlen / kommt aus Indien von der Insul Taprobana und aus Judea, wird von den Laurnitzern häuffig zu Lande gebracht / einige halten ihn vor einen Cyrenischen Safft / so vor Zeiten in den Acker der Cyrenser am besten zu haben gewest / andere melden / er komme von einen grossen Baum / und seye übel / wegen der Tieger-Thier / so sich selbiger Gegend aufhalten / zu überkommen / es wird auch dessen viel im Königreich Chiam oder Syam und Cambodia, Sumatra, Ceilon Candi gefunden / dieses Gummi muß mit schönen grossen Körnen gezieret / weiß und Purpurbraun vermengt / und hart seyn.

Assafœtida, Laserpitium, Teuffels-Koth / diß ist ein Safft von einem Kraut Lasere gesammlet / und aufgetrocknet / kommt unterschiedlicher Farben aus dem Land / wann er frisch / so ist er roth / weich und Fleisch-farbicht / mit grau gemenget: wann er alt / so wird er hart / schwartz / und stinckt nimmer sehr / da sonst der Frische sehr übel und starck richet / er wird aus Syrien / Meden / Ceilon / Candi und Libia gebracht / theils auch aus Armenia und der Insul Otrad, allwo er gepflanzet wird / an andern Orten wächset er auch ungebauet / und wird im Herbst eingesammlet / die Indianer halten dieses Gummi vor ein köstlich Ge-

Gewürtz / und brauchen solches vielfältig in ihrer Speise vor Würtz / der Beste muß frisch seyn / wiewohl der Alte zum Stossen besser / und am meisten gebraucht wird / die Verfälschung geschicht mit Sand / Rinden und andern wohlfeilen Gummatibus.

Asphaltum. Juden-Hartz / Juden-Leimb / Juden-Bech / ist schwartz / hart / und ein dürres Gummi oder Hartz / es hat den Namen daher / weil es von den Juden-Meer und am Ufer desselben aufgesammlet wird / sie bringen ihn aus Babylon bey Hiericho Phœnice Synan und vom todten Meer heraus / der alte Andromachus wie auch Plinius gedencket / daß / wann man diß Hartz anzünde / es die Schlangen vertreibe / es wird das meiste bey einen Sumpff bey Sodoma und am Jordan gefunden / andere melden / der Juden-Leim komme aus China von einer Rinden eines Baums / welcher aber weich ist / in Sina und Japon sollen die Innwohner ihre Sänfften / Schiffe / Häuser und allen Haußrath mit diesen Hartz bestreichen / und grossen Lust damit suchen / dahero haben die Japonesen so schöne schwartz-glänzende Häuser; das feine Aspaltum muß leicht / luck / schön / schwartz und glänzend seynd / und sich gern zermalmen lassen.

LIGNUM.

Asphalatus / diß Holtz wächst in Syrien / wie auch in Istro am Besten / kommt aus der Insul Rodis, dahero es von einigen Rospen Holtz genennet wird / allein wir haben dessen ein gantz besonder Holtz / so also titulirt wird. Dieses / da

vo

von wir jetzt reden / hat einen subtilen lieblichen Geruch / wann zwey Stück aufeinander gerieben und erhitzet werden / sonsten vergleichet sichs besser mit den Paradiß-Holtz / unter welchen man viel Stück zu finden pflegt / es ist aber diß Holtz gemeiniglich gantz gleich / glatt und schwer / und gantz kein Hartz oder Resina daran zu sehen / in dessen Landen machen sie schöne Geschirr / Tisch und Sessel davon / und brennet zwischen den Paradiß-Holtz noch so gern.

Lign. Aloes, Agallochum, Xyloaloes, Paradiß-Holtz/Augen/oder Creutz-Holtz/dieses ist sehr bekandt und berühmt / absonderlich in der Artzney / es wächst in den Vorgebürgen Indus, allwo die grimmigen Tieger-Thiere und andere wilde Bestien sich aufhalten / dahero es von Alten sehr hoch und theuer gehalten/und in Teutschland vermeynet worden / es komme und wachse im Paradeiß / weil es nicht zu haben gewest / allein es hat solchen Namen die grosse Gefahr und Unsicherheit der berührten wilden Thiere / biß man solche mit Leibs und Lebens-Gefahr gesamlet / und an dem Tag gebracht / anjetzo haben wir nähern Weg / und bekommen solches aus Kalekut, China, Malacca, Ceilon, Pegu uud von der Insul Sumatra, das Beste kommt von Compoy: Es ist ein Baum wie der Oliven-Baum an der Grösse / einige melden / daß die Orientalischen Völcker diß Holtz den Silber gleich wägen und achten/ Pater Kircherus heisset es Calamba, und meldet / daß das allerbeste die

Natur hervorbringet / auf den Berg Moi, desgleichen in den Provinzen Junnan in Chiambi wachse / und alldar finde man es so häuffig / daß jederman erlaubet / frey zu hauen / und dahero von denenselben erst erkaufft werden kan in ringen Preiß / in Indien theils Orten / wie oben gemeldet / wird es absonderlich an die Braminn fast mit hundertfältigen Gewinn verkaufft / aus Ursach / weil sie / wann sich ihre Weiber selbst verbrennen / oder die Leichen der Männer durchs Feuer verzehrt werden / solches Holtz stossen / und mit einmischen / in solcher Meynung / ihren Göttern seye mit diesen Geruch sehr wohl gedienet / und werden bewogen / ihre Seelen dardurch genädig zu seyn / die Proba dieses Holtzes ist / daß es nicht gerne brenne / aber einen lieblichen Geruch von sich gebe / bitter und leichtlicht / dabey hier und dar mit Resina oder Hartz unterloffen / Aschen-Farb anzusehen / und knockicht seye.

AROMATA.

Anthopylli, Mutter-Negelein / die seyn viel grösser als andere / und wachsen eben an denen Bäumen / allwo die andern zu finden / sie sind dahero grösser / weil sie über die Zeit hangen bleiben / jedoch werden sie in einen Ort viel grösser als in dem andern gefunden / und werden von etlichen gar vor ein Miß-Gewächs gehalten.

DE ANIMALIBUS.

Apri Dentes, wilde Schwein-Zähn / deren werden hin und her auf gesammlet / und nach den Pfund verkaufft.

DE MINERALIBUS.

Lap. Alabastrit. Alabasterstein / ist ein gemeiner weiser / und weicher Stein / wächst häuffig in Teutschland / wird in Handlungen rau nichts geachtet / aber in allerhand ausgearbeiteten Docken und Bildern starck vertrieben / und meistens allhier in Nürnberg und zu Augspurg verarbeitet.

Alumen de Rocho, Crudum, Roher Allaun / diese Materia ist wohl bekantlich / absonderlich theils Handwerckern und Künstlern / er wird vor eine Bittterkeit der Erden gehalten / und ist ein Metallischer Safft / daß wann er erhartet / fast einen Crystall gleich sihet / Er wird zum Theil in fremden Orten an den Gestadt des Meers / als eine Adern angetroffen / woraus er erst gemacht / und vor einen köstlichen Allaun befunden wird / wir haben in Teutschland viel Allaun-Hütten / auch einige Berg-Wercke / wovon wir allhier sehr überführt werden / es meldet ein Author, daß in unterschiedlichen Orten der Allaun als ein Stein gebrochen / darnach gebrennt / ferner mit Wasser ausgezogen / und zum Anschiesen angesetzet werde / welcher guten Allaun bringet: der beste Allaun muß saltzhafftig / grau / weiß und scharff seyn / aus Ost-Indien kommt Allaun / so rötlich / uñ sehr scharf ist / aber ob den höhern Preiß nicht kan verbraucht werden.

Alumen Saccharinum, Allaun-Zucker / wird aus obigen Allaun durch Kunst mit einen Eyer-Weiß in kleine Zucker-Hütel gemacht.

Alumen Plumosum, Federweiß / Erdflachs / solcher

solcher wird also in den Berg-Wercken gegraben / und an vielen Orten gefunden / absonderlich in Böhmen / Saltzburg und Tyroler-Gebürg / auf der Insul Negroponte gibts dessen auch in zimlicher Menge / allda machen die Einwohner Fäden und Tücher daraus / welche man nicht waschen darff / sondern sie werden nur ausgeglüt. Gottfried Scholz meldet davō / daß andere grosse Wunder davon / und ein ewig-breñdes Liecht machen wollen / diß ist zur Handlung nicht gebrauchlich / wann man es könte richtig haben / solte es vielleicht doch viel eintragen / es gibt auch in Francken ein Federweiß / so aber nicht zeitig wird / das Feine muß schön / mürb / weiß / glatt / grob und leicht seyn.

Alumen ustum, gebrennter Allaun kommt von ersten rohen Allau n her / und wird in einen rauen Hafen gemählich gebrannt / biß er leicht / weiß und zerbrechlich wird.

Alumen Catinum Weid Asch / ob solches und noch nachfolgende Saltz nicht unter obige Mineralien gehören / ist annoch die Frag / ich habe sie aber des Namens halber mit beysetzen wollen. Diese Materia wird aus unterschiedlichen Höltzern / auch von einen besondern Kraut / welches sie weid Kraut nennen / wie die Potasch gebrennt / gelaugt / und wird wieder eingesotten / ist aber kein Allaun.

Alumen fæcum, Truschen Aschen wird von Wein-Hefen gebrandt / und zu einen scharffen Saltz calciniret.

Antimonium crudum & Minera. Spieß-

Glas

Glas und Ertz / das Spieß-Glas wird aus dem Ertz / als ein mineralischer Leib der metallischen Natur sehr verwandt / geschmoltzen / es bestehet hernach aus zweyerley Art Schwefel / dessen wird sehr viel verraucht und verbraucht / und gilt der Rauch mehr als die andere Materia, so zuruck bleibt / man hat das / so am besten aus Ungerland und andern Bergwercken / auch über Saltzburg gehabt / anjetzo finden wir solches nicht schlecht in obern Marggraffthum gegen und in Voigtland / ingleichen haben wirs gehabt aus Franckreich / Pohlen und andern Orten / wie ingleichen die Minera, das Antimonium muß schön gelb / spiessicht und rein von Schlacken seyn / die Minera muß reich und schweer / lauter von Kissen sich befinden.

Antimonium Vitrum, präparirt Spießglas / diß muß einen roten / bißweilen hell / und auch dunckel-durchsichtigen Schein wie ein Glas haben / wird meistens in Engelland / Holland / wie auch in Saltzburg gemacht / wie wohl dasselbe allenthalben kan gemacht werden / allein es trägt den Kosten nicht aus.

Armenus Bolus. Vide Terra sigillata vel Bolus Armenus.

LAPIDES.

Armeniæ, Armenierstein ist weiß von Farb / und bleichlich / doch blaulicht dabey / er wird deswegen / weil er weich und sandig / von denen Kunst-Mahlern zu schönen Farben gebraucht / kommt über Holland / zu uns heraus.

Argentum vivum, Quecksilber ist ein fliesender

der mineralischer Cörper / schwer und gläntzend / findet sich auch solcher gestalt / an vielen Orten / indeme die centralische Wärme / dasselbige biß über die Erde treibet / wie man dergleichen bey Cracau in Pohlen findet / insgemein aber wird es gefunden an Orten / mit einer mineralischen Erden umgeben / davon man es durch Destilliren in einer äussern Retorten scheidet / wie dann nahe bey einen Dorff / wann man von Göritz einer Sclavonischen Stadt nach Lubiana der Haupt-Stadt in Crain reiset / eine solche Quecksilber-Grube lieget / welche so fruchtbahr und überflüssig reich ist / daß ingemein 10. in 12. Pf. dieses Ertz / welche wie eine graue Erden siehet / mehr dann 4. Pf Quecksilber durch die äussern Retorten giebt / man findet auch in Ungarn und Siebenbürgen Quecksilber-Ertz / welches rötlich / und dahero vor das Beste gehalten wird / wegen seines Sclavischen Wesens halber / sonsten findet sich auch in America zu Granca vetica genugsam dergleichē Ertz / wie dann auch in Histria 5. Meilen von Labach / an den Venedischen Gräntzen / dieselbige Gruben wird Achaci genannt / alldar macht man Quecksilber und Cinober / selbiges Ertz soll gut zu brechen seyn / er wird in steinern Krügen sublimirt, an welchen er sich / nemlich der Cinober vier Finger und noch dücker anhänget / das Quecksilber rein / und der Cinober noch einmahl aufgetrieben wird / es soll 4. Cent. selbiges Erzes 3. Cent. Cinober geben / vondar bringen sie es in das Reich / und kommt meist nacher Holland / und andere See-Städte / es wird unter beeden Stücken / so-

wohl

wohl Cinober als Queckſilber/Betrug getrieben/ und nicht gering / das Queckſilber muß in einen metalliſchen Geſchirr / geſchwinde mit ablauffen / und ſich nirgend anhangen / ſo iſt es rein / der Cinober aber muß nicht klein / krauß / wäſſericht / ſondern in Brechen lang und ſtrahlend befunden werden.

Arſenicum Album, weiſer Arſenic oder Gifft iſt ein aufgeflogener oder angehängter mineraliſcher Rauch/ſo von Schmeltzen vielerley Art Metallen geſammlet wird/kommt aus Sachſen/muß ſchön weiß und nicht gläſicht ſeyn.

Arſenicum Citrinum, gelber Operment wird gleichfals aus den Sächſiſchen Bergwercken aufgeſammlet und anhero gebracht.

Arſenicum Rubrum, roter Hütten-Rauch oder Realgar, kommt auch aus dergleichen Schmeltz-Hütten / und werden deſſen viel von Johann Georgen Stadt gebracht.

Atramentum Siccum Indicum, ſchwartze trockene Indianiſche Dinten / beſtehet aus kleinen und langen viereckichten Stücken / trocken und ſchwartz / bißweilen gar unrein / und gibt ſeine Schwertze nicht gern von ſich / die gute Dinten ſoll ſich im Waſſer alſobalden ſchwartz färben / ſie kommt durch die Holländer aus den Land/und iſt nichts anders als eine ſteinigt ſchwartze Erden / und kommt gern verfälſcht heraus / wie ſie dann gar leicht vermiſcht werden kan. Nical. Schurtz meldet /dieſe Erden wächſt bey der Stadt Namhum in China.

Aurum pigmentum, iſt und heiſt Auripigment/

ment / und wird in gantzer Welt vielfältig verbraucht / ist auch ein gifftiges Minerale, weil es von Arsenico herrührt / es findet sich unterschiedlich / zuweilen sehr schön / rein / gelb und glänzend als Gold / bißweilen hart / grün / stein und kißlicht / welche nichts daucht / das Beste haben wir aus Oesterrich über Wien / auch aus Venedig und deren Orten / er muß mürb seyn und sich gern brechen lassen.

Æs ustum, Gebrandt Kupffer / kommt von Kupffer-Blechen / welches mit Hülff des Schwefels und andern Künsten kan zuwege gebracht werden / das Kupffer / wovon es gemacht wird / findet man an vielen Orten im Reich / und wird diß Metall nächst nach den Gold und Silber gehalten / doch ists an Vollkommenheit und Werth ihm nicht zuvergleichen / es bestehet aus wenig Saltz wenig Mercurio, aber viel Schwefel / doch ists reiner als Eisen / und läst sich gerne unter Gold und Silber schmeltzen macht sie auch nicht brüchig / die Chymici heissen es Venus, sowohl / weil dieser Planet eine Influentz über das Kupffer hat / das obige gebrandte Kupffer kan und wird an vielen Orten gemacht / und wie es dann ein jeder selber machen kan / wer es verstehet / es muß sich rot brechen lassen / wann es nach der Kunst reverberit ist / das gemeine bricht sich schwartz.

Æris Crystalli, Grünspan-Blum oder Crystallen / auch destillirter Grünspan / dieser Feine und geläuterte Grünspan wird von Kupffer oder welches besser von gemeinen Grünspan gemacht / und wann sie darzu keinen Essig haben / können

sie

sie solchen schlecht zur Schönheit bringen / theils wird geflösst oder geschwämmt / theils lassen sie in Crystallen an dem Hals anschiessen / welcher der aller dauglichste ist / er wird an vielen Orten / absonderlich wo sie Gelegenheit zum Grünspan machen haben verfertiget / sonsten ist der schönste aus Franckreich zu bekommen.

Æris viride Grünspan / dieser wird in Blasen und Häuten aus Franckreich von Mompelir und andern Orten / allwo man gute Gelegenheiten zu gewisser Materia haben kan / heraus gebracht / bey uns ist er offt probirt, aber niemahlen richtig befunden worden / er muß schön trucken uud hart / auch recht grün seyn.

Ætites Lapis, Aquileus, Adlerstein ist ein gelber runder und knackender Stein / groß und klein / und hat ein jeder Stein inwendig etliche kleine Steinlein / so in schütteln sich hören lassen / wiewol etliche auch keine haben / die sollen collyrius Lapis heissen / sie werden gefunden in den Indianischen Bergen / allwo es absonderliche Adern und Fundgruben haben soll / wiewol man diese Steine nicht viel braucht / so halten ihrer etliche viel in äusserlichen Fällen darauf / die meisten werden gegen Morgenland und Banda / von daraus in Arabien und Africa geschicket / es werden auch einige in Teutschland gefunden / und meldet ein Autor, als ob diese Steine in der Adler Nest zu finden seyen / die Naturverständige schreiben / der Adler lege zu seinen Eyern solchen Stein / dieweil er ohne diesen Stein seine Jungen nicht aushecken könne / derowegen wird

er in so grosser Würckung gehalten / und in solcher Hoffnung verkaufft. &c.

FLORES.

Fl. Balaustiorum, Granaten-Blühe kommt von frembden Orten aus Welschland / und dann genugsam von hiesigen Granaten-Bäumen / unsre Bäume bringen auch sonst Früchte / aber klein / hergegen schöne Blumen / bey Handlungen werden auch die Granaten versendet / welche aber aus Welschland sowol süß als sauere / und mittel Aepfel ankommen / meistens wird der Succus Grantor, oder Granaten-Safft / Legelweis verkaufft / die Schelffen thut fast was der Gallas verrichten kan / in Böhmen als zu Prag gibts dessen Gewächs mit schönen Bäumen auch zimlich / doch gleichen sie denen Carthaginensern noch nicht; in Italien sind sie gemein / die Blume muß schnell abgedörrt werden / wo sie anderst schön bleiben soll.

Flores Borraginis, Borragen-Blumen seyn schön Himmelblau / werden häuffig allhier- und allenthalben gefunden / aber nirgend als von hier in Quantität verschicket / und vorhero aufgedörrt / müssen sowol in warmen trocknen Kammern / als andere Materialien aufbehalten werdē.

Fl. Buglossæ, Ochsen-Zungen-Blumen werden in gleicher Menge aufgetrocknet / und an gewisse Ort hauffenweiß versendet / sie wachsen wild und in grosser Menge um Nürnberg / wann sie schön schwartzblau / so sind sie noch frisch / und halten sich an der Farbe noch lange.

SEMINA.

Sem. Bombacis, Baumwollen-Saamen

oder

oder Kern kommt von der Baumwollen her / dieser Saamen wird wenig und fast nichts mehr gebraucht / ausser in Augspurg wird er noch zu einer Medicin angewendet / welcher in der Alten Braunischen Officin zu finden und zu einen Brust-lungen- und Husten-Pulver kommet / und gehet zu Weilen sehr starck ab / die Baumwollen und dessen Bäume werden hin und her unterschieden gefunden / absonderlich bey der Hauptstatt Bechinus auf beyden Seiten des Flusses Guci, alldar sein gantze Aecker und Felder voll deren Bäum und Gesträuß / worauf sie wächst / in Sina wächst auch Wollen auf einen Kraut und theils auf Bäumen / die Wollen des Krauts ist besser als der Bäume / in Indien wächset keine Baumwolle / aber zu Madagascar / auch in Cicilien / Malta / Cypern und Smyrna / die beste unter den Langen kommt von Malta / und Broda / es giebt dieser Zeit vielerley Sorten Wollen / nemblich Cyprische / die ist schön weiß / zart / rein / und lang / darnach die Corosanische / die ist feiner / länger und zärter / aber knollicht. Nach dieser kommt die Barbarische / die ist zapficht / gelb und rein / alsdann die Smyrnische / die ist die geringste unter den andern / und gibt öffters darunter auch sehr feine / wiewol sie bißweilen voller Unreinigkeit und Körner stecket / vor dessen hat man sie nicht so häuffig zu holen gehabt / sie wächst auf niedrigen Bäumlein / haben viel Zweiglein und dunckel gelbe Blumen oder Blühe / welche innwendig Pupur-Farb / und die Frucht siehet als eine Haarichte Nuß / darinnen liget der Saa-

 me

me mit zarter Wollen umwickelt / wächst nicht gerne auf fetten Boden / will stetig dürr Wetter haben / wird in drey biß vier Monaten zeitig / alldar mästen sie das Vieh von den Kern / um Lichtmeß gehen die Nave von Venedig in Soria das erste mahl nach der Wollen / das andermahl in Julio nach der Barbarey / in April nacher Aqua Mortua, in Martio / die Pilgram Schiff / in May in Heiligen Land gen Baruti / in Augusto die Galeen nach Alexandria / man hat auch in Italien angefangen Baumwollen zu pflantzen / nemblich zu Cornetto und deren Orten. rc.

Sem. Brassica, Köhl-Saamen / dessen Geschlecht findet man auch mancherley / und wird grosser Handel damit getrieben / der Köhl-Saamen welcher anderwärtig gezogen worden / thut allhier kein gut / sondern sie müssen mehrentheils ihren eigenen selbst erbauten Saamen wieder brauchen / welcher fast allezeit gröber als andrer sich befindet.

RADICES.

Been. Albi weisse Behen- } Wurtz / diese bee-
Been. Rubri rothe Behen- } de Wurtzeln kommen aus Franckreich / ingeichen aus Arabia und America / haben Teutsche Namen / welche in völligen Register zu finden / diese Wurtzeln waren vor diesen starck / anjetzo aber nicht mehr im Gebrauch / und hat man selbige unter alte Artzneyen genommen / nun aber werden an statt derer andere erwehlt und gebraucht / welches aber im Handeln nicht also angehet / sie müssen nicht gestossen / sondern schön weiß / die andere aber

roht /

roht / lang und knockigt sehen / und weil sie so holtzigt erscheinen / ist die Muthmassung / daß sie vielleicht zur Unzeit gegraben werden / sonsten wollen sie feuchte und mosichte Erden haben.

Boleti Cervini, fungus Cervinus, Hirsch-Brunst wächst in theils Wäldern häuffig / absonderlich wo sich die Hirschen am meisten aufhalten / es scheinet als könnten die Menschen solche nicht finden / wann ihnen der Hirsch nicht selber das jenige offenbahrete. Dahero sollen sie auch den Ursprung und Wirckung haben / dann die Jäger und theils Bauren behaubten und habens wahrgenommen / daß der Hirsch mit seinen zween fördern Füssen scharret und kratzet / und damit den Ort anzeiget / allwo solche zu finden / welches dann also eintrifft / daß sie bey Hauffen daselbst liegen / aufgesammlet und gedrocknet werden. Sie sollen schwer/vollkommen/trocken und inwendig voll schwartzes Staubs seyn / im übrigen seyn sie groß / klein / rund / breit und lang.

R. Brusci v. Rusci, Mäußdorn / Brußken-Wurtz / wird auch Spina Marina genannt / hiervon hat man auch den Saamen in Gebrauch / neben der Wurtzel / welche in Frühling und Herbst eingesammlet und gegraben wird / sie vergleichen sich den Schwartz-Beeren an Blättern / und werden in Teutschland in denen Gärten gezogen / aber in Welschland wachsen sie häuffig und wild / haben Stachel wie Nadeln / werden schön in Büscheln gebunden / und starck verkaufft. rc.

Rad. Bryoniæ, Stickwurtz / Zaun-Ruben / Hunds-Kirbis / dieses Gewächs ist wohl bekannt / absonderlich hierum / da es sehr groß und schön zu haben / es wächst gern an Zäunen und Hecken / blühet fast den gantzen Sommer über biß in den Herbst / und fängt bald an / es ist nichts besonders an diesen Gewächs / als die Wurtzel / welche in Herbst gekaufft / Bletzweis geschnitten / und geschwind aufgedörret wird / man macht daraus auch eine Fæcula / so aber nicht abgehet.

Lign. Brasiliensium. Presill-Holtz. Das Feiniste heissen sie Fernambuc / weil solches von der Stadt Fernambuco, welche in Brasilien liget / herkommet. Diß Holtz muß an schönen mittelmässigen Stämmen seyn / und in Käuen eine liebliche Süsse haben: demnach ist das gemeinste daran / daß es schön roth / und alle andere rothe Presill / als Sapon-Holtz / Sanct Martin / oder andere rothe Indianische und gemeine Presill-Höltzer / welche roth sollen und müssen färben / übertrifft / wie dann auch an den Preiß ein grosser Unterscheid / weilen dato der Fernambuc 29. biß 30. Gulden. Die anderen rothen Presill 11. in 12. Gulden gelten 2c. Blau Presill wächst auch in diesen Landen / ist am Stamm viel stärcker und dicker. Gelber Presill wächst häuffig und schön in Indien / aber solches haben wir schön jung und gelb viel näher über Tyrol und Saltzburg auch nach der Menge / und werden wir nur allzusehr damit überladen / alle Presill kommen aus Indien / und heissen die Wilden den rothen Presill-Baum Araboutan, diß

Holtz brennet also frisch von Stamm hinweg / wird von selbigen Menschen gespalten / und in rundlichte Stücke geschnitten / damit sie solches besser tragen können / dieses Holtz wächst in der Grösse wie unsere Eichenbäume / und gibt im Anzünden wenig Rauch / das meiste kommt von Tarnassari / aus Ost- und West-Indien / im Einkauffen muß man das Gesicht dabey haben / damit man von den Saltzwassern kein ausgezogen Holtz überkomme / oder sonst mit faulen Kern oder alten Holtz betrogen werde.

Balsamum Indicum Nigrum / Album } Indianischer Balsam weiß und schwartz / welcher von einen kleinen Bäumlein aus Syrien nach Indien fleusst. Etliche schreiben / diese Bäum seyen nur allein in Egypten zwey Meil von Alkeir zu finden / welche bey der Stadt Macharea liget / allda sollen diese Bäume in einem Garten verwahret seyn / aber man findet auch solche um Jerusalem / und in Ost Indien dergleichen/von dar fast das Meiste durch die Spanier und Holländer heraus gebracht wird / die Grösse soll nur zwo Elen hoch / und die Blätter rund als der Majoran oder Kleeblätter seyn / an der Farb weißgrün / und bleiben Winter und Sommer also / sein edler Safft wird im Martio sehr mit grossen Fleiß abgewartet / damit nichts versaumet werde / und ritzen sie das Bäumlein mit einen Messerlein / lassen sodann solchen kostbahren Balsam durch eine Baumwolle ins Geschirr abtropfen / dieser ist schwartz und der andere als weisse / soll aus den Kraut

oder Blättern gesammlet werden / welcher von etlichen Opobalsamum genennet wird / die Verfälschung des schwartzen Balsams geschiehet / wann das zweyte Zweiglein nicht mehr tropfen will / so schneiden sie solches ab / und sieden es aus / so lang / biß sie es zur Krafft und Dicke des Balsams bringen / alsdann mischen sie solches darunter / und verkauffens also vermengt durch einander.

GUMMATA.

Bdellium hat keinen Teutschen Nahmen / Galenus lobt den Scythicum, Plinius den Bactryanum, Dioscorides den Saracenicum, welcher aus Sarracca einer Stadt des glückseeligen Arabien herkommt / das meiste dieses Gummi wächst in Asien / und wird von einen dornichten Baum so Malachia heisst / gesammlet / er riechet wie Myrrha aber gar schlecht / ist bitter von Geschmack / zum Theil durchsichtig / und wann er frisch / muß er fett seyn / und sich gern brennen lassen / dieses Gumi wird gern vermengt / ist aber bald zu erkennen.

Benzoe. vid. Assadulcis.

Bitumen Judaicum vid. Asphaltum.

Ballæ seu Pilæ Marinæ, Meer-Ballen / es vermeinen etliche / sie kommen von einen Thier / andere geben vor / es seye ein Schaum des Meers / welches auch zu glauben / welcher sich am Strand von allerley Meer-Hundes Haaren und dessen Schwammen-Steinlein / Mooß und allerhand Materi zusamm gesammlet / hernach von selbigen Innwohnern gereiniget / in Ballen zusammen gemacht / und heraus geschicket werde /

de / sie werden nur allein vor die Kröpfe gebraucht.

Benzoe. vid. assadulcis,

Bitumen vid. asphaltum.

LAPIDES.

Bezoar Orientalis: Orienthalischer Bezoar-Stein der besten Art / dessen giebts zweyerley / einer kommt aus Egypten / Persien / Indien / China / Chatajo und dero Ländern. Der ander ist ein Occidentalischer Bezoar-Stein / so da kommt aus America und Pecuvia / allein der Orientalische ist der beste / hergegen werden grosse Strittigkeiten darinnen deßwegen geübet / von wannen er eigentlich komme / nun finden sich der Sorten gar dreyerley / als nemblichen der geringste / so eben auch sowol in Ost- als West-Indien von den Kühen zu haben und in grosser Menge / darunter zu weilen Stück $\frac{3}{4}$ Pfund gefunden werden. Die guten Steine kommen von einem Geschlecht einer Geise oder Ziege / so im Königreich Golconda / zwischen den beeden Wasser-Strömen / Indus und Ganges in Ost-Indien gelegen; es seyn diese Thiere gantz unterschiedener Art / wilde und zahme / dann sie werden genennet Guanacos, Patos, Vicunnas, Tarrugas und Cipris, so Geise seyn / theils aber kommen den Schaafen darunter ähnlicher / und dieselben haben kleine Steinlein. Hernach sein unter diesen Geschlecht wie ein Autor schreibt eine Gattung wie Affen / die sollen den besten und kräfftigsten Bezoar haben / die Geise aber so ziemlich grosse Stein geben / sollen gantze zarte Haare haben / suchen ihre Nahrung von einen Buschich-

ten Gewächs/ so oben auf kleine Köpfe bekommt/ wie nun dieselben formirt seyn / also werden auch die Steine generirt, bißweilen hat ein Thier nur einen/ bißweiln drey in vier/ sowol Männlein als Weiblein/ Stein bey sich / also daß die Strittigkeit unmöglich zu Ende gebracht werden kan/ weil der eine Autor behaubten will /. die Geise werden nach den Steinen verkaufft / nemblich man fühlet und verkaufft sie nach Zahl der Steine / zum Exempel: Wann eine Ziege nur einen Stein trägt / wird sie allda zur Stelle um drey Rupien / ist hiesiges Orts ungefehr 1½. Thaler/ und so sie zwey hat/ um noch so viel / und so fort an / verkaufft / welches nicht theuer wäre / wann nicht bey Leib und Lebens Verlust verbotten wäre / dergleichen Geise ausser Lands zu verkauffen. Ein anderer schreibt; die Thiere so diesen Stein bey sich haben / weiden auf den Punias in der Landschafft Xauxa, und andern Orten / in Peru wachsen viel gifftige Kräuter / und seyn viel gifftige Thiere allda / welche das Wasser / davon sie trincken / und das Gras/ darauf sie weyden/ vergifften / die Bezoar-Kräuter können die Vicannes und andere Thiere von Natur / und essen deren / von solchen Kraut gedenckt er/ wachse der Bezoar in den Magen / und dahero habe er die Krafft den Gifft zu tödten: in neu Hispanien / der West-Indianischen Landen/ findet man auch Steine in Hirschen: Die Araber aber sagen / er wachse an den Augen der Hirschen / nemblich/ wann der Hirsch alt wird / so bekomme er solche Würmer in dem Leib und Gedärm / solche nun

zu ver-

zu vertreiben und zu tödten / pflegen sie Schlangen zu suchen und zu essen / damit sie aber von dem Gifft der Schlangen in Leib nicht beschädiget werden / so gehen sie in ein frisches Wasser / tauchen sich darein biß an den Hals / daß man nur den Kopf hervor siehet gehen / und verharren darinnen so lang / biß sie empfinden / daß der Gifft gedämpfet / und sie erledigt seyn / alsdann trieffen ihre Augen / und werden dieselben Lachrymæ oder Zehren zu ein Gummi, und groß wie eine Eichel / das verhindert sie an ihren sehen / dann / gehen sie aus den Wasser an einen Baum / und reiben so lang / biß der Stein oder Gummi herab gestossen wird / welches dann die Jäger fleissig in Obacht nehmen : In Ost-Indien findet man auch solchen Bezoar in den Böcken / welche Hirsch-Böcke genennet werden / oder Cervi Capræ, dann sie sind in der Gestalt und Grösse eines Hirschen / aber ohne Gewicht und Zacken / sondern haben Hörner wie die Böcke tragen / in deren Magen findet man bey etlichen Bezoar-Stein / man findet in denen Steinen / ins gemein Eisen / Steck-Nadeln / Höltzlein und meistens Semina cucurb. und Citrulli : aus China kommen auch dergleichen Stein von den Geisen / deßwegen werden viel Thier geschlachtet / und das Fleisch wohlfeil verkaufft / in Persien werden sie groß und gerecht gefunden / in Surrata giebt es eine Art Hirschen / so auch die Steine haben / dieselben ernähren sich nur von Mirobalanen und Datteln / dahero auch die Kern mit den Stein generirt gesehen und gefunden werdē :

Wi

Wie Anfangs gedacht / der beste Bozoar kommt aus Orient / und hat den Vorzug in der Würckung und in Precio, sie müssen den Oliven an Farb fast ähnlich / und von schönen Glantz seyn / auch in Reiben oder Pulverisirn schwartzgrün werden / über dieses etlich mahl überhautet / mürb und öffters hohl seyn. Die Proben werden unterschieden gemacht / wann er mit einem spitzigen Eisen nicht bald eröffnet wird / soll er perfect, oder so er auf Papier mit Kreide vorher geschmirt / sich grün reibt / wird er auch noch pasſirt, denn die schönen Stein lässt man nicht gern bewähren / will man endlichen die Stein in ein Wasser werffen / wann er gleichsam sieden macht / so ist er gut und wird unverfälscht gefunden. Der Occidentalische hat eben auch sein Proba, nur daß er rauh und grau / und keinen Glantz hat / wiewol dieser ihm wohl und leicht zu machen ist / seine Proba ist / daß man am Gewicht doppelt so viel als des andern nimmt / und giebts den Menschen ein / welches ich auch vor die beste Proba halte / dann wann er den Medicum contentirt in der Wirckung / muß er wohl gerecht seyn und bleiben.

Bolus Armena, Armenischer Bolus kommt nicht nur aus Fremden / sondern auch aus vielen Orten des Römischen Reichs / und ist darunter ein schlechter Unterscheid im Ansehen / der Gute wird aus Armenia / so vor Alters eine Stadt in Capadocia gewesen zu uns gebracht / welchen die Herrn Medici Bolum Orientalem genennet / er solle rein ohne Sandt / und gleich-

sam

sam wie ein Talck oder Seiffe glatt anzugreiffen seyn / dabey soll er starck an der Zungen hängen bleiben / und leichtlich blaß roth fallen.

Bolus alba } findet sich in der Nähe im Reich/
Bolus rubra } werden verschrieben / in grosser Quantität anhero gebracht / und wohlfeil verkaufft / der Rothe kan nicht als mit Sand verfälscht werden / der Weisse aber muß auch klar rein und zart fallen.

Borax Veneta, Venedischer Borax. Dieser ist in gemein unter Künstlern und Handwercks-Leuten bekannt / der schönste / so da seyn solle grob / weiß / schön hell / durchsichtig / kommt von Venedig / man bringt ihn auch aus Holland und Engelland / er will aber nicht allerdings verrichten / was jener thut / aus der Insul Ceilon / Candi / bringen die Holländer auch viel heraus. Einige melden / daß er bey den Turbetischen Gebürgen in fliessenden Wassern des Mittelländischen Meers gefunden werde:

Blattæ Byzantinæ, sind Indianische Muscheln / Schaalen oder Schnecken-Häuser / werden mehres vor Lust gesammlet / riechen wie die Bibergair / die schönsten und besten kommen aus den rothen Meer.

HERBÆ.

Herb. Capillorum Veneris, heisset auch Adjantum, Frauen Haar / und wird also genannt / weil es schöne dicke und lange Haare wachsen macht / es sind diese Frauen Haare unterschiedlicher Sorten / allein die Teutsche kommt der Frembden doch nicht gleich / es sey dann daß sie mit Fleiß in den Gärten gezogen

werde/

werde / wir haben die gute und feine aus Welschland / theils aus Spanien und Franckreich / muß schön grün aufgetrocknet werden / und keinen dumpfichten Geschmack haben / um Piemont und Mompelier wird solches Kraut vielfältig gefunden. &c.

H. Caterach. Scolopendrium verum, Miltz-Kraut oder die wahre Hirsch-Zung / diß Kräutlein wächst ebenfalls nicht richtig in Teutschland ungezogen / es will lauter rauhe rohe Gebürg / Klippen und Steinfelsen haben / bringt keinen Saamen noch Stengel / gewinnt lange auf beyden Seiten zerkärfte Blätter / welche gelb dupficht aussehen / im September eingesammlet und aus Italien gesandt werden.

H. Chamæpythis, Schlag-Kräutlein. Dieses Gewächs wird auch nicht aller Orten gefunden / allhier ziehet man solches Kräutlein in Gärten / aber an der Tauber um Rotenburg / findet man es vielfältig wild und von sich selbst wachsend / es wird gegen den Herbst eingesammlet und aufgedörrt / so lang das Kraut schön grün und fein von Geruch ist / als lang wird es passirt.

H. Corallina, Corallen-Mooß / diß Gewächs findet sich in allerley Farben / wie es dann in und ausser den Meer an unterschiedlichen Waaren wachsend sich finden lässt / der beste soll an den Corallen wachsen / daher kommts mit den Corallen auch aus und über Italien / theils findet sichs an Meer-Muscheln / etlicher wächst frey in Meer / anderer wächst an Felsen und Klippen des Meers /

ist

ist erstlich weich und lind / hernachmals wann er den gesaltzen Meer-Wasser entkommt / wird er hartlich / er findet sich gemeiniglich weißgrau / und wann er auf röthlich genaturt / einen Meer-Hafften Geschmack hat / ist solcher am besten.

FLORES.

Fl. Chamomill. Romanæ, Römische Chamillen. Diese werden hierum viel gebauet / wie in gleichen um Regenspurg / weil solche Parthey weiß versendet werden / habe es darum bey setzen wollen / diese Blumen thun nicht alle Jahr gut / werden bißweilen von sich selbst gantz ausgerottet / nach dem das Jahr gewesen / die Einsammlung geschiehet spatt gegen den Herbst.

Fl. Carthami, Cnici, Safflor / wilder Safran / damit geschiehet grosser Handel / und findet man etliche Geschlecht / wie dann diese Blum vieler Orten gezogen wird / so hat man doch grossen Unterscheid / welches die Färber am besten spüren / die schönste Blum haben wir von Straßburg / hernach folget die Thüringische und die Böhmische / in welchen Land es häuffig gezogē / uñ Unterschiedlich am Preiß verkaufft wird / das Gewächs ist nur ein einiger Stengel / worauf ein Gipfel oder Distel wächst / welcher sich endlich aufthut / und mit schönen kleinen zäßlichten Blättlein / als Saffran / aber auf gelb geneigt / doch wohl riechend stehet und pranget / solches muß nach der Zeitigung wohl in acht genommen werden / daß der Wind nichts verwirfft / sonst verfliegt sie gerne. Diß Gewächs bringt der Hand-

Handlung auch einen Saamen / welcher weiß / eckicht und hart ist hervor / welcher nicht wenig gebraucht wird / der Saamen muß schweer und hart / die Blum frisch und schön roth seyn.

SEMINA.

Sem. Carui, Feld-Kümmel / ist sehr gemein und bekannt / wird auch aller Orten gefunden / dessen werden von hier viel tausend Pfund nach den See-Städten verführt / dieser Saamen wird nach dem das Wetter ist / eingesammlet / gemeiniglich aber in Junio und Julio / wann solche schön grob / und rein von Sand / so ist er gut / daraus wird Oel destillirt und viel verbraucht.

S. Cataputiæ, majoris & minoris, Purgier-Körner / Spring-Körner / deren gibts dreyerley Geschlecht / nemblich grosse / kleine und mittelmässige / welche letzten die besten und gangbahresten seyn / wiewol solches Gewächs gefährlich in den Artzneyen zugebrauchen / wird es doch von denen Aertzten und Quacksalbern vielfältig und offt mit grosser Verwunderung ein und verkaufft. Die Kleinen haben wir in Teutschland genugsam wachsend / sie sind aber selten in Gebrauch / die Grossen und Mittlern hingegen werden aus Welschland verschrieben / absonderlich von Tripoli / die guten müssen hart / vollkommen / weiß von Kern und ohne Unrath seyn.

S. Cicerum Rubrorum rothe Küchern } die
Alborum weisse Küchern } beede
Geschlecht werden bey uns / am meisten / aber bey Bamberg gezogen / die rothen seyn mehrentheils

in Gebrauch / derowegen werden sie in grossen Gewicht verschicket; sollen schön frisch / hart / und hell-roth seyn / die weissen müssen ein wenig grünlicht aussehen / und so werden sie vor gut gehalten / weil die Würme gern darinnen würcken / sollen sie in trockenen Stuben gehalten werden.

Sem. Citri, Zitronen-Kern / diese werden zu gewissen Zeiten in grosser Menge gesammlet und verkaufft / kommen am frischesten und besten aus den Orten / allwo sie häuffig wachsen / nemblich / aus Italien / Spanien / Tropea / Sicilien / Egypten / Neapolis / Java / Sumatra und Ost-Indien / sie wachsen immer an einen Ort besser und grösser als in andern / und daher bekommen wir auch die grüne Lemonien / Granaten / Castanien / Pomerantzen und andere Früchte mehr / in Hispanien gibt es grosse Zitronen / wie Menschen Köpfe / die haben aber viel todtes Marck in sich / und seyen nicht sehr sauer / vergleichen sich den Citronat-Aepfeln / welche vor diesen aus Media und Persia zu haben gewest / wir bekommen solche meistens trocken / und naß eingemacht aus dem Land / welche noch grün seyn / diese Frucht ist sehr sorgsam aus dem Lande bringen zu lassen / und hernach noch lang zu erhalten: wie ich dessen täglich erfahren / daher der Safft und Schelfen hiervon wol zu warten sind / sonst bringen sie den leidigen Schaden mit sich / soll also solche Frucht alle andere Tage durchsuchet / und in wohl gesunden frischen Kellern aufbehalten werden.

S. Citrulli, Zitrullen- oder Angurien-Kern / sind ein Geschlecht der Kürbiß / nur daß diese

 schwartz /

schwartz / glatt und härter als jene seyn / die rechte Sorten kommet aus Indien / und Armenien / alsdann über Welschland heraus / sie müssen schön weiß / frisch von Kern und nicht bitter oder Oelicht seyn.

S. Cucurbitæ, Kürbis-Kern / ob wir deren allhier schon vielerley Art haben / ja sehr übernatürlich grosse Frucht ziehen / so wird doch der Saamen nicht in Handlungẽ gebraucht / was zur Artzney dienet: Der rechte Saamen kommt mit obigen schwartzen Zitrullen-Kern aus Indien an / wir brauchen auch hiervon nichts als diese beede Saamen / dieser Saamen hat eine zarte und weichere Schelffen / wird bald rantzicht und kanicht / muß auch allezeit gar warm gehalten werden.

S. Cucumeris, Kümmerling- oder Gurcken-Kern. Dieser Saamen wird allhier in grosser Menge gebauet / eines theils um künfftig hin wieder zu besäen / anders theils / daß dessen sehr viel verschicket wird / die Frucht wird nirgends besser und gesunder in Essig und Saltz eingemacht gefunden / als allhier / derowegen viele Fässer voll sehr weit verschickt werden / der Saamen welcher spatt in Herbst ausgemacht wird / muß rein grob und schwer / dabey aber auch weiß seyn.

Coccinilіæ, Coccionellæ, diß Gewächs ist kein Saamen / sondern Würmlein / weil es aber ausgedörrt / eher einen Saamen / als Thier gleichet / habe ich es hieher setzen wollen / Nicol. Schurtz meldet / daß diese Coccionellen kleine Mücklein

seyn /

seyn / welche herum fliegen / und sich in Spanien häuffig auf einen mit Honig beschmierten ausgebreiteten Tuch fangen lassen / andere melden weiter / daß sie fliegende Würmlein seyn / und sich auf etlichen Bäumen in Indien / welche den Feigen-Bäumen gleichen / versammlen / aber von den Indianern fleissig abgesamnlet / aufgedörrt / und hoch verkaufft werden / die besten müssen grob / schön glatt / und rein von Sand seyn / die mittel Gattung daugt selten.

S. Coccognidii, Keller-Halß-Saamen / komt von einen Gesträußlein / so nicht sehr hoch wächst / aber voller Blätter ist / wann die Blättlein gekäuet werden / geben sie ein Safft wie ein Gummi / solches Gewächs wird auf den Gebürgen und Hügeln / in Wäldern gefunden / es wird bey Handlungen nur der Saamen / welcher rund und noch so groß als der Hanff ist / geführt / siehet grau / und brennt auf der Zungen wie Feuer / die besten kommen aus Italien von Pisa / und Rom / um Neapolis seyn sie sehr gemein / die Wurtzel soll so schädlich seyn / daß ein Mensch darüber sterben müste.

S. Coffi, Bohnen Bon. ist ein Saamen und Frucht eines frembdē Gewächses / welches in Arabien sehr gebraucht / anjetzo aber in Teutschland wohl bekannt worden / in Franckreich / und Engeland müssen diese Bohnen vorhero auf Eissen gebraten und gedörrt / hernach mit Wasser ausgezogen und verzückert / über die massen her halten / und befinden sie es nützlich / wir Teutschen seyn schlechte Liebhaber unserer Bohnen zu

geniessen / ziehen sie viel lieber aus Lust in den Gärten / wie wir dann sehr viel und mancherley Farben Bohnen ziehlen / vor-diesen sollen die Bohnen in Speisen zu geniessen verbotten worden seyn / weilen deren Blühe mehr Traurigkeit als Freude machen / weil wir aber eine sehr starcke Nachfrage haben / um solche Bohnen zu verschreiben / will ich nur kürtzlich davon Meldung thun; Die Arabier und Egyptier haben sich dessen schon lang als eines Getrancks Namen Coava genannt / bedienet / von dar kommt es in andre Oerter / und allenthalben mit nicht geringen Nutzen: D. Laurentius Strauß meldet / von dieser Bohnen: Bon hat im 9. Seculo nach unsers Erlösers Heiligen Geburt / so viel ich weiß / der Sohn Abuberti Arazi, Zacharia, Mahometus, Rases, ein berühmter Arabischer Medicus anfangs beschrieben / wiewol unter den Namen Bunchi, welchen er zu geschrieben / daß solche warm zu trincken sey / und viel Ungemach weg nehme.

Prosper Albinus, hat diese Bohnen bon und den daraus bereiteten Tranck also beschrieben / die Egyptier nehmen den inwendigen Kern / machen das Bälglein davon ledig / und reinigen solcher 1½. Pfund / rösten selbe beym Feuer / und sieden sie in 20. Pfund Wasser / andere nehmen die gerösteten und klein gemachten Kern / weichen solche einen Tag in Wasser ein / und sieden solches biß zur Helffte ein / lassen es dann durch ein sauber dick Tuch lauffen / und hebens in verschlossenen Erdinen Geschirren auf biß zum Gebrauch /

brauch / sie machen auch aus den Bälglein einen besondern Tranck / welcher stärcker und kräfftiger als der erste seyn solle / nemblich der Bälgen 12. Loth / andere 18. Loth / und Wassers 20. Pfund / und siedens gleicher Gestalt halb ein und verwahrens. Diesen Tranck gebrauchen sie wie hieraus andere Geträncke / auch bey allen Schencken / wie dann etliche alle Tage Morgens frühe nüchtern also warm und nicht wenig sich desselben bedienen / denn es soll die Lebens-Geister über die massen stärcken / absonderlich aber den schwachen Magen / vor welchen sie einen gantzen Becher voll heiß in sich trincken. Was sonsten mehres von seiner Würckung Meldung gethan wird / wäre viel zu schreiben / und ist fast keine Kranckheit welche man mit diesen Bohnen nicht vertreiben will / sie kommen aus den glückseeligen Arabien / allwo sie den Saamen Bon nennen / den Baum aber / der dergleichen Saamen trägt / hat ein berühmter Autor in einen Garten des Türckischen Bei gesehen / der aus Arabien kommen sey / und den Evonomo gleich war / doch daß jener dicker uñ härter von Blättern war / auch stetig grün bliebe / die Frucht wird in Monat Ab eingesammlet / ist süß / hernach bitter / wie dann solches aus den Getranck zu vermercken / die Blühe ist weiß / die Frucht muß inwendig gelblicht hart und guten Geschmacks seyn.

Colocynthys, Coloquinten / ist ein sehr bitter Gewächs / ligt und flattert auf der Erden / die Blätter seyn gantz rauh und Aschen Farb / die Frucht kommt spat / wann der Herbst sich enden

 will /

will / wird rund wie ein Balln / blühet gelb / wie dann die Frucht erstlich grün ist / hernach wird sie Citronen gelb / und inwendig luck und leicht / mit vielen Kernen gezieret und besetzt / in Teutschland hat sie niemahl gut thun wollen. Herr Doctor Rauwolf schreibt / er habe sie an den Fluß Euphrat auf Badaget zu / in grosser Menge angetroffen / von dar werden sie nach Alepo und anderer Orten geführt / es wachsen deren zwey Sorten / nemblich Männlein und Weiblein / das Männlein seye rauh / das ander glatt / dieser Zeit haben wir sie aus Egypten / Alexandria und India / seyn gut vor den Wurm und Mäusen zu erhalten / dann es fast das allerbitterste Materiale ist / und vor diesen gewesen seyn muß / weil wir in Heiliger Schrifft angezeigt finden / daß die Propheten Kinder in der grossen Theurung die Coloquinten-Aepfel gekocht / und als sie es versucht hatten / solche vor Bitterkeit nicht geniessen könnẽn / schryen demnach zum Elisæo, Mors in olla Vir DEI, O Mann Gottes / der Tod in Töpffen / alsbald rühret er Mehl darunter / und benahm die Bitterkeit / welches nicht jedermann nachmachen kan / die Aepfel welche geschelter heraus kommen / müssen schön vollkommen gantz / und nicht klein seyn.

SEMINA.

S. Coriandri, Coriander / ein wohlbekannter Saamen / dessen wir hin und wieder in Brod gebachen finden / wächst allhier in grosser Quantität / der Coriander ehe er in Leib genutzt wird / soll

soll vorhero mit oder durch Essig gebeitzt werden / sonsten aber schön zeitig / grob und gutes Geruchs seyn.

S. Cydoniorum, Quitten-Kern / werden von den Kütten-Aepfeln zu gewisser Zeit heraus genommen / welche schön grob und rein aufgetrucknet / seyn die besten / diese werden in Francken-land häufig gesammlet.

S. Cyminum, Cuminum, Römischer Kümmel / dieser Saamen und Gewächs wird von etlichen bestritten / allein sie stimmen nicht überein / indessen aber will und muß man solchen in Handlungen haben / er ist zum Gebrauch in theils Orten sehr gemein / ja daß man solchen gar in der Speise nützet / dieser Zeit haben wir ihn aus Italien / er wächst in Apulien / von dar kommt er reiner und grösser als von Nigropont / in Malta sollen der Sorten zweyerley gefunden werden / und deren einer als Zimmet / der andere aber wie Aniß süß seyn / von welcher Gattung hieraus nichts verlanget wird / der beste Romanische Kümmel ist grob / hart / starck / und fast stinckend von Geruch / und nicht mit Staub vermischt.

Sem. Sanctum vel, Sem. Cinæ, Zedoariæ, Wurm / Zitwersaamen / über welchen Gewächs vor diesen auch vielerley Meinung zu vernehmen gewesen / ich halte Herr Doctor Rauwolfs sein Geschlecht welches er in seiner Reise nach Bethlehem in das Heilige Land gefunden / und hernach bey seiner Orientalischen Reiß-Beschreibung / im Driten Theil am 22. Capitel hat hin mahlen lassen / möchte noch das Lob erhalten / es ist ein

Geschlecht deß Wermuths / welches etliche Santonicum heissen / wächst auch weit in Indien / ob schon der Saamen offt sehr wohlfeil zu haben / wir haben ihm auch gut aus Alexandria / welcher Saamen über Venedig heraus kommet / ist gröber reiner und besser / als der über Spanien durch Hamburg erhalten wird / sonst soll er grün / nicht stenglicht und groß / auch starcken Geruchs / und sehr bitter seyn.

RADICES.

Rad. Calami Aromatici, Kalmes ist eine wohl bekannte Wurtzel / welche aller Orten zu finden / wir haben nicht nur selbsten viel hier wachsend / sondern man bringt auch deren viel tausend Pfund aus Böhmen / Thüringen und der Pfaltz / so wol grün gescheelt / als dürr zu uns / diese Wurtzel wird allhier meistens mit Zucker überzogen und wieder versandt / die weisse geschelte wird anderwärts verschicket.

Rad. Carlinæ, Eberwurtz / wir haben solche nicht gar nahe hierum wachsend / doch bringen die frembden Wurtzel-Graber genugsam hieher / diß Gewächs hat gern Hügel und Berg um sich / worauf es wächst / die beste wird frühe linckseits gegraben / gesäubert und aufgetrocknet.

Rad. Chinæ, Chineæ, Chinnæ, China, oder Bocken-Wurtzel / hat den Namen von China / weil sie alldar wächst / man findet sie auch in andern Orientalischen Provinzien am Ufer des Meers / und bey der Stadt Lipinus, in der Landschafft Sucham, ingleichen bey den Fluß

Kiang,

Kiang, allwo sie aufrichtig wächst/ absonderlich aber in gantz Sina, worinnen auch eine Wilde in grosser Menge zu finden ist/ welche aber sehr roth in Schnitt. Da hergegen die rechte Blaß-röthlicht/ knotticht/ fest und schwer seyn muß/ der Wurm ist ihr sehr gefähr/ wo man sie nicht fleissig verwahrt.

Rad. Cichorii, Wegwarten/ Hintläufften-Wurtz sind allhier gar gemein/ werden auch nirgend/ so schön zahm und geschlacht als allhier gezogen/ und in grosser Menge zu gewissen Zeiten geschelt und ungeschelt täglich auf den grünen Marckt verkaufft/ in Handlungen wird die überzogene Wurtz/ und dann die aufgedörrete/ nebenst den Saamen/ aber wenig Blumen verschlossen/ die Wurtzel muß in August. und Septembr. ausgegraben werden.

Rad. Contra Jervæ, Gifftwurtz/ diese hat den Namen/ weil sie wider Gifft helffen soll/ und auch hilfft/ sie ist noch nicht lang bekannt/ vergleichet sich der langen Cypern und Galgant-Wurtzel/ kommt über Holland/ aus der Provincia Peruana, Charcas, sie muß scharff und Wurtzhafften Geschmack haben.

Rad. Costi Amari, bittere Kosten-Wurtz/ deren wird selten viel verschrieben/ vielweniger verbraucht/ und gibt der Kosten-Wurtz vielerley Geschlecht/ worunter nur drey Sorten in Gebrauch/ nemblich wie hernach beschrieben wird/ sie werden alle aus Syrien und Arabien gebracht: Von der bittern meldet Dioscorides und Plinius gantz nichts/ sondern machen nur

daraus zwey Geschlecht / als eine weisse und schwartze / bezeugen dabey / daß sie einen guten Geruch / scharff und beissenden Geschmack habe.

Rad. Costi Dulcis, süsse Kosten-Wurtz welche funden wird in obigen erzehlten Orten / aber schlecht von Geschmack / ausser daß sie hell von der Farb / die oben bemeldte aber schwartzlicht ist / sonsten seyn diese beede Geschlecht hart / krum gewunden / im übrigen glatt / schwer und compact dabey / etwas süßlicht / werden selten begehrt / aber die hernach folgende ist in gantz Teutschland vor gut befunden / und ihr in vielen Orten der Name als weisse Zimmet / gegeben worden.

Costus albus, Corticosus, Arabic. cinamomum alb. weisser Kostus / weisse Zimmet / dieser wird bey viel und langen Zeiten hero vor die beste Kosten-Wurtz verkaufft / und doch fast von den besten Autoren nirgend davon etwas gemeldet / da doch dieser Costus, alles gute Gewürtz / gantz allein in sich hat / er hat ein starcken guten Geruch / ist süß und bitter / scharff und mild / und was denen andern Kosten-Wurtzeln zugeschrieben wird / ist bey diesen allein gefunden worden / welches also billich der rechte wahre Arabische Costus soll und mag genennet werden / es meldet ein Autor sehr viel davon / doch findet man bey denselben Schluß keine Gleichheit / dieser wächset in Syrien und Arabien / kommt mit andern Würtz Waaren gebunden heraus / &c. ist gantz dick an Scheiffen wie Zimmet / aber groß und weiß.

Rad.

Rad. Cyperi Longi lange } Cyper-Wurtz
Rotundi runde }

kommt aus Italien und andern Orten / absonderlichen Verona / es wird auch einige gebracht aus Africa / theils kommt aus Syrien / Alexandria / Egypten / sie will gebauet werden auf hitzigen Land / doch dabey Wasser Oerter haben / diese Wurtzel wird gerne / absonderlich aber die runde / Wurmich / und soll starcken und lieblichen Geruch haben.

FRUCTUS.

Caricæ pingves, ficus, Feigen: Die Feigen kommen aus Spanien / Marsilien / Franckreich und dergleichen Orten / theils mit Roßmarin / etliche mit Lorbeer-Blätter unterleget. Die in kleinen Fassen sind kommen aus Italien und Franckreich / die jenige so von Logas in Pisari kommen / seyn nicht so gut als die aus Algaria, von Silvis und Villa Nova, Rom / nnd sonderlich von Neapoli / und Narni / kommen köstliche schöne Feigen. In Indien sollen die Feigen-Bäum nur etwas höher als ein Mann seyn / und doch köstliche und in allerley Form Feigen tratragen / wir haben in Teutschland grosse hochgezogene Feigen-Bäum / allein die Frucht gleichet sich der Ausländischen nicht gar; In Hetruria und Dalmatia findet man auch grosse Feigen-Bäume / den Birn-Bäumen gleichend; Die Türcken sollen die Feigen-Blätter an statt Maculatur gebrauchen / und Scharmitzeln oder Deuten darans machen / die Feigen werden in

theils

theils Ländern / wann sie halb Zeitig sind / noch gelb-grün sehen / abgenommen / alsdann hängt man sie sambt den Stengel auf / allwo sie innerhalb sechs biß acht Tagen zeitigen / diese Frucht wächst das gantze Jahr durch / und ernähren sich viel Land und Leute davon / die Indianer essen frühe Morgens Feigen an statt der gemeinen Frühe-Suppen / welche ihnen nicht ungesund seyn mag. Oben habe ich gemeldt / wo die kleine Feigen Fässigen herkommen / so berichte ich dabey / daß hergegen die grossen Faß Feigen aus Spanien über Hamburg / und die Korb Feigen aus der Provintz gebracht werden / in Italien werdeu die Feigen nach den Stehr verkaufft / und hat 1. Stehr 220. Pfund / der Weinbeer Stehr hat in Venedig 260. Pfund.

Casteneæ, Castanien / dieses Gewächs / welches aller Orten / absonderlich um und gegen Martini und den Heiligen Christ-Tag bekannt und zeitig wird / findet sich sowol in Teutsch als Frembden Landen / nur daß sie nicht so groß und mild werden / als die Welschen / der Baum wächst sehr hoch / und greifft mit seinen Aesten weit um sich / trägt Blätter wie Nußlaub / auch etwas breiter / unten herum zerkärft / in Welschland machen sie aus den zahmen / welche schön glatt und vollkommen fallen / doch noch zweyerley Sorten / und haben darneben auch wilde / welche rauh / klein und hart / dahergegen die andern mild / süß und lieblich von Geschmack sind: welche sie ohne Zweiffel wol selbst behalten / und uns Teutschen ihre wilde Art versuchen lassen / an

Rhein-

Rheinstrom gibt es der Castanien die Menge/ aus dieser Frucht kan ein sehr dauerhafftes Brod/ wann sie nemlich vorhero zu Mehl gemacht/ gebacken werden/ welches sehr wohl füttert/ das Holtz davon brennt nicht still/ sondern springt allenthalben davon/ wird starck in denen Landen zu Latten/ Brettern und Wein-Fässern gebraucht/ dieses Holtz soll die Krafft gehabt/ und der alte Patriarch Jacob/ dergleichen genommen haben/ die Bunde schaffe/ durch einen dergleichen Stab bund oder gefleckt zu machen/ welchen er nur in ihr in ihr Geträncke legen lassen/ wie Genes. im 30. Capitel zu lesen.

Chermes, Kermes/ Scharlach-Beer/ die Frucht wird wegen des in sich habenden köstlichen Scharlach-Farben Saffts also genennet/ welcher auch sehr in selbigen Land heraus gezogen und gepreßt wird/ sie werden auch Granum Tinctorium, und Arabisch Kermes genannt/ diß Gewächs ist einer polterenden Staude gleich/ ein Bäumlein mit vielen Blättern geziert/ trägt rothe Beer/ in der Grösse als grober Pfeffer/ welche inwendig hol sind/ sie wachsen in Cicila/ Pohlen und Böhmen/ Dioscorides schreibet/ er habe zu Podiebrad in den Käyserlichen Thier-Garten/ acht Meil von Prag diese Scharlach-Beer an Eichen-Bäumen gefunden/ da sie aus etlichen Stammen heraus gewachsen seyn/ dahero sie D. Johann Jonsthonius auch mit unter die Aichbäume rechnet. Ein anderer Autor meldet/ daß es in neu Engeland solche rothe Beere gebe/ welche Jährlich in grosser Menge abgethan/

than / und um gewisse Preiß / als pro 30. in 40. Sterling verkaufft würden / allein die meiste und gerechte Chermer Beer kommen aus Spanien / Galicien / Armenien / Cicilien und Asien / und finden sich auch viel in Franckreich / über welches Gewächs insgesamt noch keine Einigkeit erfolget / und der rechte Grund annoch erwartet wird / aus obigen Beern wird Fäßlein weiß der Chermes-Safft / woraus die berühmte köstliche Confectio Alkermes, mit und ohne Bisem und Ambra / theils aus Mompelier / vielfältig aber in allen wohl stabilirten Apothecken / vorhero aber visitirterter gemacht / und am Tage gebracht / hin und wieder versandt; der Safft und die Confectio müssen schön von Farben / und der Safft bitters Geschmacks seyn.

Cocculæ feci Cocculi de levante, Koccel / oder Fisch-Körner / diese sind scheeren-graue und runde hole Körner wie Lorbeer / in der Grösse / und leicht von Gewichten / kommen aus Orient / und von den Indianischen Morgen-Ländern / vornemlich aus China und Alexandria.

Cubebæ, Cubeben seyn wohl bekannt / und grösser als der Pfeffer / kommen aus Java / und andern Indianischen und Orientalischen Ländern / sie sind gern mit Stengeln untermengt: sonst siehet sie den Pfeffer gleich / und haben starcken Geruch / sie kommen auch von Ceilon und Pegu / man findet dergleichen / welche fast wie ausgekocht seyn / und muthmassen daher einige / daß weil dieselben Inwohner nicht gerne wollen / daß theils Nationen solche Cubeben nachbauen /

ziehen

ziehen und kochen sie solche aus / damit daraus nichts werden könne/ allein damit ist uns schlecht gedient.

Cupressi Nuces, Cypressen-Nüsse kommen von einen Baum / welcher nicht von sich selber/ weder in Teutschland / noch in Italien wächset/ aber in Creta ist er so gemein / als bey uns die Aichen / er ist groß und starck / und gibt deren zweyerley Sorten / nemblich Männlein und Weiblein / das Weiblein ist oben her spitzig / das Männlein breit / der Stamm ist gerad und gleich / und trägt seine Zweige alle oben / die Blätter gleichen sich den Segel-Baum / nur daß sie lichter / länger und grüner sehen / er bringet im Jahr dreymahl seine Zapfen oder Nüsse / selbige sind wenig im Gebrauch / werden in den Gewölben nur alt / und gehen weder in Apothecken / noch anderswo viel ab / sie werden im Januario / Majo und Herbst abgethan: Es sollen diese Bäume in Persianischen Land sehr hoch stehen und wachsen / daß auch das Geflügel wegen der Höhe derselbigen Schuß frey und still zu sitzen / und nicht scheu zu werden pflegen.

GUMMATA.

Camphora, Kampher wird mit unterschiedenen Namen in nachgesetzten Register gefundeu/ dieses ist ein Safft oder Zehren eines Baums/ welcher bey den Apotheckern unter die Gummata gerechnet wird / er kommt aus Java, Sumatra, Borracon und Kymi, der schöne und weisse fällt in Borneo, welcher Ort funffzig Meil von Calekut

Calekut liget / in Pegu und Ceilon Candi wächst dessen auch viel / man schreibt in Historien / daß der Leopard dem Campher sehr liebe / so daß er gleichsam denselben bauet / hütet und bewacht / damit er nicht weggenommen wird / der Baum ist wie ein Nuß-Baum in der Grösse anzusehen / und rinnet der Campher also von den Stammen herab / welcher hernach gereiniget / und in Scheiben gegossen wird / wir finden in Campher grossen Unterschied / alldieweiln er in theils Orten nur aus den Blättern præparirt, bey andern aber nur gleich sublimirt, und von den Stammen rein abgenommen wird / er muß schön hell-weiß seyn / und sich gern zerreiben lassen / dabey auch auf der Zungen einen hitzig und brennenden Geschmack und starcken Geruch haben / sonst soll man den alten Gebrauch nach Pfeffer Körner oder Leinsaamen darzu legen / damit er nicht darein lauffe und verrieche.

Gum. Carannæ, hat keinen Teutschen Namen / aber er ist sehr in Gebrauch / ein fett und Oleoser Gummi / welcher gelb schwartz sehen muß / er kommt jederzeit weich aus Indien / und hat keinen lieblichen / sondern gantz vermischten Geruch / aus Nambre de dios und Carthagena kommt viel an / aber mit Blättern und Unreinigkeit sehr gemengt.

G. Cerasorum, Weichsel Hartz oder Gummi ist ungebräuchlich / wird unter den Arabischen Gummi gemischt / und in der gantzen Welt gefunden / absonderlich von uns Teutschen das Haar hinweg zu etzen gebraucht / ꝛc. er ist gemeiniglich braun hell.

Colophonium, kommt her von Hartz und Terpentin / aus welchen es gemacht ist / vorhero kan mit Nutzen das Oel und Spiritus davon gezogen / hernach erst von deme was zuruck geblieben / das Colophon gekocht werden / solche Kochung des Colophonii muß in freyer Lufft geschehen / sonsten zündete es die Gemächer an / der schönste und beste wird von Terpentin gemacht.

Copal oder Pancopall, dieses Gummi wird nicht sonders beschrieben / doch halten die Wilden sehr viel davon / es kommt aus neu Hispanien / und America / oder media Occidentali, ist so hart als Agstein / und muß schön liecht / durchsichtig / klar und hell seyn / und auf der Kohlen einen lieblichen Geruch haben. Die Indianischen Priester brauchen dieses Gummi Copal zu ihren besten Rauch-Werck des Götzendiensts / ingleichen das gemeine Volck / wann sie in ihrer Kirchen opfern / und wann sie ihre Obrigkeit empfahen / zu Bezeugung grosser Ehrerbietung ihrer schuldigen Unterthänigkeit und Pflicht. Dieses Gummi wollen einige Künstler geheim halten / alldieweil es einen solchen Virniß mit sich führt / der mit Wollen und andern Gezeich kan vermischt und gearbeitet werden / daß der Regen wenig Schaden thun kan und soll / allein die Kunst stecket darinn / solches recht fundamentaliter aufzulösen.

LIGNA.

Lignum Cedri oder Cedrus, heisst ein Cedern-Baum / davon wird das Holtz wenig in der Artz-

ney / viel aber in Handlungen gebraucht / indeme man daraus allerhand künstliches Schrein- und Drexel-Werck macht: Diß Holtz hat einen lieblichen und schönen Geruch / der Baum wächst in Ost-Indien in Virgina und mehrern Orten / ob sie aber die rechte Cedern-Bäum seyn / und mit denen noch stehenden 23. Bäumen auf den Berg Lybanon zu vergleichen / stehet doch dahin / indessen werden sie und seynd vor diesen in hohen Ehren gehalten worden / absonderlich finden wir hin und her in Heiliger Schrifft / daß König David selbige sehr gerühmt und in hohen Werth gehabt. Die Egypter haben den Cedern-Safft zur Erhaltung der verweßlichen Cörper und andern verderblichen Dinge / fast unvergleichlich gehalten / so lesen wir auch / daß Salomon den Tempel Gottes zu fast ewiger Erhaltung desselbẽ / mit Fleiß aus und von Cedern Holtz erbauet habe / die Heyden haben gleichfalls ihre Götzen davon gemacht / und lange Zeit gut behalten.

Lign. Colubrinum vel Serpentarium, Clematitis Indica, Grieß-Holtz / dieses wird von einen vornehmen Autore also genannt / wir haben sonsten müssen lignum Nephriticum, vor das Grieß-Holtz halten / und auch noch / er meldet ferner / daß es in Zeilan wachse / und seye gut den Schleim und böse Feuchtigkeit / wie auch das Fieber zu vertreiben / ingleichen töde es Würmer und Schlangen / und mache eine schöne Haut Nun ist ein lignum Serpentariæ, wie es die Ausländischen Kauffleute nennen / welches compact und schwer / hell / gelblich und glatt

von ansehen / sehr schwer dabey / hat einen über alle Bitterkeit gehenden Geschmack / welches den Tugenden fast nach gehen will.

CORTICES.

Cort. Chinæ Chinæ, Fieber Rinden / diese neue Speiß ist schon wohl bekannt worden / und mit grosser Würckung / dahero es auch noch zimlich in Werth gehalten / und nicht gemein wird / der Anfang kommt von einen Jesuiten / welcher solches mit aus den Königreich China / wovon es den Namen bekommen / gebracht und bekannt gemacht / es ist vor wenigen Jahren wieder aufs neu gesucht / und über natürlich theuer gewesen / dato ist es wieder bessern Preiß / das Gewächs kommt von einen Baum / wird zur gewissen Zeit abgescheelt / und ist eine dick schwartz braune Rinde / bitter und ziehend von Geschmack.

Cort. Capparum, Cappern Baum Rinden-Wurtz / soll von der Wurtzel abgescheelt werden / die Cappern aber wachsen in Welschland / auch Spanien und andern Orten / es gibt kleine und grosse / die besten kommen aus Genua / Candia und Cypern / die grossen aber von Alexandria / es gibt auch Cappern in Arabien und Africa / so aber theils vergifft / und dahero gantz ungesund seyn / derowegen lassen wir dieselben wohl sitzen / die schönsten Cappern werden in Essig / die unscheinbarn in Saltz eingemacht / kommen beede Sorten aus dem Lande / die Spanischen haben keine Stengel / seyn aber groß / die Cortex oder Rinde kommt aus Alexandria / Egypten und Apulien.

AROMATA.

Cardomomum Majus s. Grana Paradysi, }
Minus Cardomömlein / }

die grossen Cardomömlein seyn selten in nutzbahren Gebrauch / ausser daß man / welche unter den Pfeffer zu mischen pfleget / sie werden in der Artzney hin und wieder zwar auch gebraucht / aber wenig seyn braune / und noch drey mahl so groß als die kleinen Körner / die rechten wahren Cardomömlein / befreunden sich mit den Sem. Amomò, diese kommen aus Alexandria, Cananor, Java und Sumatra, wie auch aus Ceilon Candi, diese sind klein / eckicht / und haben einen starcken lieblichen Geschmack und Geruch; Darnach haben sie noch eine Sorten / welche in der Grösse den Ersten gleich sehen / aber an Geschmack gantz matt / und zum Theil gantz nichts nutz seyn / werden aber sehr darunter gefunden / wann man sie ausgeschlagen bringen lässt; Alle Cardomömlein wachsen in Schelfen / daraus müssen sie erst geschlagen werden / die rechte Sorte behält den Preiß am Geruch und Geschmack / und wer sie ausgemacht einkaufft / muß wohl Achtung darauf haben.

Caryophylli, Würtz-Nelcken / diese sein nebenst den anderu Kuchen-Gewürtz am besten bekannt / sie haben den Namen von und wegen der gestalt / und kommen von einen Indianischen Baum / welcher sich mit den Buchs-Baum / was das Holtz betrifft / mit den Blättern aber den Zimmet-Baum vergleichet / ausgenommen / daß

sie ein wenig runder und kürtzer seyn / diese werden Sommers-Zeit / wann sie zeitig abgethan / darunter gibts dann grosse Mutter-Näglein / welche Anthophylli heissen / D. Garzias de horlo meldet / daß die Näglein allein fruchtbar seyn in den fünff Inseln Molucca, darunter die fürnehmste Giolondo heisset / die meisten kommen aus Pegu Java und Sumatra gebracht / Malaja ist eine Holländische Vestung / auf der Insel Ternate, so 6. Meil im Umkreiß einnimmet / darauf wachsen ebenfalls viel Näglein / die Moulcaner / könten die Neglein so häufig als Pfeffer heraus verschaffen / aber sie verbrennen sie lieber oder destillirn Oel davon / damit sie in ihren Werth verbleiben / die Nägeln wachsen Jährlich und werden zeitig / die Bäume seyn wie unsere Birn-Bäum / wann sie blühen / so regnets gemeiniglich / alsdann werden sie gleich den nachfolgenden Sonnenschein / den sie gern haben / wieder erquicket / oder bekommen eine neue Blüeth / es stecken allezeit zehen in zwantzig Nägelein beysamen auf einen Klumpen / in hizigen Jahren soll vor Fruchtbarkeit der beysammen hangenden Negelein die Sonne oder das Tages-Liecht kaum durchscheinen können / es schreibt ein Autor, wann ein gutes Jahr den Negeln kommt / welche sich zu dreyen Jahren gemeiniglich ereignet / so soll man auf theils Bäumen dieser Frucht 1250. Pfund Holländisch Gewicht finden / wenn sie noch in wachsen / seyn sie weich / so bald sie aber zeitigen / werden sie hart und braun / da sie vorher roth sehen / die Einsammlung geschiehet das Jahr

einmahl von September biß Februarii/ und werden mit Händen/ Schlägeln und Stangen abgeschlagen/ welche über das Jahr hangen bleiben/ daraus werden Nuß-Nägeln oder Mutter-Nägelein/ diese Waar muß im einkauffen wol beobachtet werden/ daß sie nicht genetzet werde/ und sich gern entzwey brechen lasse/auch mit Cappletten oder Staub nicht untermischt oder aus destillirt seye.

Cassia Caryophyllata, Negel-Zimmet/ welche nicht mehr in starcken Gebrauch/ ohne was die Zuckerbacher von nöthen haben/ kommt aus Bandam mit andern Gewürtz/ wie auch aus China, es wird grosser Betrug mit dieser Rinden getrieben/ dahero sie allhier in Nürnberg nicht passirlich/ und auf der Schau verworffen wird/ in der Medicin findet man auch schlechten Nutzen damit/ sie kommt in zimlichen Färteln heraus/ welche in den Schiffen nicht verstocken oder anlauffen/ sondern man kan sie also noch lang aufbehalten/ uñ muß einen scharpfen Geschmack haben.

Cassia Fistula, rohren Cassia/ ist wohl eine Frucht/ weil sie aber unter dem Gewürtz sich in Wachsen aufhält/ habe ich solche mit darunter setzen wollen/ es ist eine linde purgirende schwartze Materia gleich einer Lattwerg/ inwendig/ von obẽ biß unten/ so lang die Röhren ist/ voller Kern davon ein jeder besonder in einen Häußlein mit Marck verwahrt/ zu finden: sie wachsen auf sehr hohen Bäumen in Egypten/ gleichwie das Frantzosen Holtz/ die äussere Rinde ist Aschen-färbig/ der gantze Baum riecht wohl/ die Röhren seyn einer

ner gantz und halben Elen lang / rund / hart und schwartz / der Saamen gleichet den Wolffs-Bonen / die Guten werden aus Sumatra und Peru, welche 70. Meil von Goa und aus den Persianischen Gräntzen gebracht / ingleichen aus West-Indien. Sie müssen schwer seyn / und nicht schlottern / dabey in einen gesunden Keller aufbehalten werden.

Cassia Lignea, Mutter-Zimmet / wächst und fällt unter der Ordinari-Zimmet / die sie auch in selbigen Landen cassiam lingneam odoratam nennen / weil solche so anmuthig an Geruch ist und die Mutter-Zimmet weit übertrifft. Die Mutter-Zimmet hat im Munde einen zähen Schleim und ist härter als jene / aber doch auch einnen schönen Geschmack / man findet solche in der kleinen unberühmten Insul Floris, es gibt darunter Röhrlein so gantz keinen Geschmack haben / und unterschiedlicher Farben seyn / theils hell / wie Zimmet / andere dunckeler: die dritte Sorte gantz braun-hell / dück und dünn. In Indien gegen Nidergang wächst eine Art Cassia, daraus die Inwohner einen Tranck machen / und nennen ihn Calline, soll 24. Stund vor Hunger und Durst helffen.

Cinamomum longum, lange Zimmet / die kommt schön lang an Röhren / zu weilen kürtzer / auch gantz klein zerbrochen / aus den Land / der Zimmet-Baum soll in der Grösse wie der Oel-Baum wachsen / mit aufrechten Aesten / die Blätter seyn gestalt wie das Lorbeer-Laub / an der Farb wie die Citronen / die Blum weiß / die Frucht

rund und schwartz / ist in der Grösse einer Hasel-Nuß / oder wie kleine Oliven, dessen findet man viel in Zeilon aber nicht so gut als in Malabara uñ Java, in welcher Insul die veste eroberte Holländische Stadt Columbo liegt / die Zimmet ist fast wie ein Bast / welcher in Mertz und April abgeschälet wird. Es gibt in dergleichen Orten gantze Wälder mit Zimmet / absonderlich wächset auch zimlich Zimmet in Batavia und Arabia / aber über 2. Elen hoch nicht. Die Rinde wird um das andere Jahr abgemacht / und vorhero ein subtiles Häutlein herabgezogen / alsdann die andere welche grün zusammen gerollt und aufgedörrt wird / hernach also roth-gelb / und wächst die Schelfen folgende Jahre wieder zu / ist der ersten zwar nicht gleich / sondern dünner und schärffer / die Insulen allwo solche Bäume stehen / geben einen schönen und weiten Geruch von sich / daß sie eher gerochen als gesehen werden / wann der alte Zimmet-Baum junge Sprossen von sich stöst / wird der Alte abgethan / und aus der dücken Schelffen das köstliche Oel gemacht / es wird des Jahrs viel Zimmet gesammlet / und wer unter den Wilden das Jahr 1000. Pf. aufbringt / der ist folgendes gantze Jahr befreyet ; wann er weniger gebracht / muß er das andere Jahr gar schossen / hat er dann ein mehres geliefert / wird ihm der Uberrest bezahlt. Es führen die Portugiesen und Holländer stäts Krieg wider den Kaiser von Ceilon / dieselbige Insul soll 250. Meil im Umkreiß haben. Schreibt Nic. Schurtz. Die gute Zimmet ist schweer äusserlich zu erkennen. Wann sie nur gut

scharff

scharff und süß von Geschmack und guten Geruch ist / so kan sie noch lang aufbehalten werden.

Crocus. Saffran / deren Geschlecht giebts viel in Handlungen / die Bekandte seynd diese: der Oesterreiche / Orientalische / Gastinori, Roscha, Querci, Lisle, Orange, Maglian, candat, Zima, welche alle gangbahr / unter diesen sind die vornemsten der Oesterreicher / welcher gar keine gelbe unzeitige Blumein hat / darnach Gastinoi Maglian, Roscha und Lile welche darunter absonderlich der Erste schöne breite grosse Blumen hat / vor diesen haben die Alten den Saffran / so aus Olympo und Coryco gebracht worden / vor den besten gehalten / als wird der Oesterreiche æstimirt / alle Saffran blůen spat im Herbst / ehe dann seine Blåtter wachsen / die Wurtzel ist eine runde graue Zwiefel alle 4. Jahr zur Zeit des Lentzen wird diese ausgegraben / da findet man bey jeder Zwiefel 5 in 6 kleine Zwiefel / welche sich mehren / der Oesterreiche wåchst meisten 3. Meilen um S. Belten unter der Ems jenseits der Donau / die andern wachsen in etlichen Insulen und Königreichen / absonderlich in Sicilien / Persien / und zu Madagascar; absonderlich ist guter Saffran in Puglia / ingleichen in Welschland / und haben theil Saffran ihren Namen daher / allwo sie gepflantzet worden. Der Saffran hat an gewissen Orten seine ordentliche Mårckte / allwo er von denen Leuten in Kleinigkeit zusammen hingebracht und verkaufft werden. In Engelland haben sie 4. Saffran-Mårckte der Englische Saf-

 fran

fran taugt nicht allzeit / und ist gemeiniglich starck gepreßt / wer sich der Saffran-Märckt über Italien bedienen will / der muß sich den 1. Octobris auf die Reise nach Venedig machen / und nach der Landschafft Pulgia und Calabria begeben / was bey diesen Märckten zu observiren und beobachtet werden muß und soll / das ist weitläufftig in Nicol. Schurtzen seinen Schrifften zu finden: den Türckischen Saffran / welchen sie den Teutschen nicht gönnen / ziehen sie vorhero die beste Farb davon / und schmiren ihn mit Honig / biß daß er fast nimmer / absonderlich auf allhiesiger wohl-löblicher Schau-Ordnung daucht / und gar nicht passirt wird; welcher Gattung noch mehr seyn / der Zimma-Saffran ist nur ein gemengtes Gut / und ein halbē Saffran / sowohl an Kräfften als Farben: die Proba, der Saffran bringt der Geruch und Gesicht mit sich / ein jeder soll grob von Blumen / wenig gelb / schön von Farben und trocken seyn / den Roscha haben die Böhmen gern angeloffen / in Teutschland wächst auch guter Saffran / aber man wird denselben nicht gewahr / alle alte Saffran geben mehr Meel als der neue / aber die Farb ist bey weiten nicht so freundlich / man kan auch einen abgestorbenen Saffran wieder in etwas helffen / daß er verkaufflich wird / aber schicket sich hieher zu setzen nicht wohl: von den Saffran wollen die Poeten eine Kurtzweil machen / und sagen / er seye vorzeiten ein junger Gesell gewesen / und um einer Jungfrau willen / Smilax genannt / zur Blumen verwandelt worden / besiehe Ovid. libr. 4. Metamorph. Fab. 10.

ANI-

ANIMALIA.

Cantharides, Spanische Mücken / werden gesammlet / auf allerhand Bäumen und Laub / sowohl in Teutsch- als andern Landen / die meisten werden auf welschen Holler gefangen / wie ingleichen auf Esch-Bäumen / sie sind groß und klein / und dabey schön grün/sie ernähren sich vom Safft der Blätter / des Tages fliegen sie gemeiniglich herum / und des Nachts sammlen sie sich bey Hauffen / im Aufdörren stincken sie gar sehr / es kommen auch viel aus Thüringen und Ungern / den Geruch kan die Sonne / wann sie offen ausgebreitet liegen / vertreiben.

Caseus, Käß / diese Materia gehört unter die jenigē Stücke / so von den Thieren her komen / und nicht unter die Materialien, weil sichs aber nach dem Alphabet hieher schicket / und bey Handlungen ein Grosses damit geschaffet wird / habe ich nur ein wenig die Beste und Bekandteste melden sollen. Fremden Käse wird allhier zu Nürnberg viel hundert Centner verschlossen / welches lauter Holländ und Frißländische seyn müssen / der Beste darunter ist der Edammer / darnach folget / der gute Lemberger / der nach diesen der allergesundeste / diese werden andern allen vorgezogen / wir haben auch Voigtländer / Böhmische und Thüringische / auch Dünckelspieler Creutz-Käß an Uberfluß. Die alten Römer haben vorzeiten den Frantzösischen Nemausenser Käß vor den Besten gehalten / die Käß können den Menschen nicht ungesund seyn / weil wir von

Zoroa-

Zoroaster lesen / daß er sich 20. Jahr allein mit Käß / in guter Gesundheit erhalten und erneh-ret hat / das mag ein rechter Käß-Wurm gewe-sen seyn: Plin. lib. 11. alle gute Käß müssen auf der Zungen wie Butter zerschmeltzen und fett seyn / nicht gar zu alt / und dabey einen säurlichten Geschmack haben / oder wie jener Author schreibt / ein guter Käß / welcher soll berühmt seyn / muß sich weisen / wie dieser Verß lautet.

Non Argus, Largus, non Magdalena, Ma-tuslem.
Non Abacuc, Lazarus, caseus iste bo-nus.

Ein alt / hart und gesalzner Käß / mit allzu vielen Augen /
Ist ungeschmack und kan nicht wol zu der Gesundheit taugen.

Castoreum. Biebergeil kommt von einem Thier / so sich in Teutschland und andern Orthen / sowohl im Wasser / als auf der Erden erhalten thut / frist die Fische im Wasser / Wurtzel und Rinden von den Bäumen auf Erden / es wird die Biebergail aus dem Leib des Thiers genommen / die so nicht gar sehr fett / hat man am liebsten / und seynd auch am besten / zumal die so auf einer Seiten mit etwas weißlichten Fette gespicket / aber noch nicht geöffnet worden / indem man grossen Betrug damit treiben kan / welches mir ohne Ruhm mit nicht geringen Schaden auch ge-than worden / weil nicht nur Bley-Stück und Kugel / sondern die Bläßlein mit lauter klaren

Sand und Brod vermengt gewesen / und unter andern Guten geschickt worden / man hat vorzeiten auf der Ihler und auf den Rhein / Biber gefangen / die meisten aber in Littau.

Cera alba, Weiß Wachs / wird in Holland / Venedig / Hamburg / Regenspurg / Augspurg / Nürnberg / sehr viel gemacht / allein es ist ein grosser Unterschied / die Venediger machen ihr Wachs gern in groben Scheiben / die andern in kleinen Theilen / daß allerbeste wird in Welschland gemacht / muß schön weiß und hart seyn / nicht stincken / sondern einen gantz blatten Geruch haben.

Cera Citrina, gelb Wachs ist jederman bekannt / das meiste kommt aus Pohlen und Preissen / es wächst allenthalben Wachs genug / wann ein gutes Jahr / es ist offters mit Mehl / Inschlicht / oder Sand vermengt worden.

Cera hispanica, wird viel und das beste in Indien gemacht / hernach in Engeland / Holland und Teutschland / wie auch allhier in Nürnberg eigene Leute seyn / die solches machen. Zu Erfurth wird auch fein Wachs gemacht / und gerne gebraucht / das Beste soll schön an Farben / rein in Brechen / und leicht von Gewicht seyn / dabey im Brennen nicht bald ablauffen.

Cera viridis, grün Siegel-Wachs
rubra, rothes Siegel-Wachs
nigra, schwarz Siegel-Wachs
citrina, gelb Siegel-Wachs

deren wird in Material Gewölben die Meng / und gar schön / auch ringen Preiß gefunden / und macht solches ein jeder selber vor sich / so gut er kan.

Collopi-

Collopiscium, Ichthiocolla, Hausenblasen / kommt von einem Fisch / so Hausen heist / und ohne Schuppen ist / in der Grösse und Gestalt eines Störs / von Farb gantz weiß und lind anzugreiffen / sie werden groß gefangen / öffters bey die 26. Schuh / auch am Gewicht biß 4. Centner schwehr / also / das es ein grosser alter Fisch seyn muß / der gemeinste Fang ist in Oesterreich gegen Ungarn in der Donau / sonsten bringt man viel Haussenblasen aus der Moscau und Rußland / die weisseste ist am besten / doch muß sie sich gern brechen lassen.

Cornu Cervi, Hirsch-Horn ist wohl bekannt / und aller Orten zu finden / absonderlich werden sie in grosser Menge / hieher nacher Nürnberg gebracht / allwo man starck davon arbeitet / hernach werden viel nach der Roll an andere Orter mehr in und bey den Materialien versendet / man hat auch Cornu Cervi ustum, auch rasuram Cornu Cervi, ingleichen das Sal in grosser Menge / absonderlich hält man viel von denen so zwischen 2. Frauen-Tägen gefällt worden: die rechten und wahren 2. Frauen-Tag seyn das Hirschhorn zu sammlen von 15. August biß 8. Septembr.

Ossa de Corde Cervi, Hirsch-Kreutze / werden hin und her aufgesammlet / und viel unrechte darunter geworffen. So nicht ausführlich zuerkennen / die so gelb / braun und weiß seyn / werden schon lang iu der Welt gelegen seyn / die frischen müssen weiß seyn.

Cranium hominis, Menschen-Köpffe / so von frischen und gesunden Malefiz-Personen her-

kom-

kommen / seynd vor andern die besten / und an Kräfften viel stärcker als jene / so bey Kriegs-Zeiten nicht nur frisch / sondern auch offt vielmal lang im Wald gelegene / und mit grünen Most überwachsene Soldaten-Köpffe / welche bißweilen 30. in 40. und mehr Jahren gelegen / so zu nichts / als zu einer Rarität taugen.

MINERALIA.

Cobaltum, Cadmia. Mucken-Gifft / Mucken-Pulver / wird aus der Materia oder Minera, allwo die Schmalten calcinirt wird / gemacht / kommt unterschiedener Farben / und ist keine zu erwehlen / indeme bißweilen alle Farben gut / bißweiln alle schlecht würcken / in Johann Georgen Stadt wird viel gebrannt.

Cadmia fossilis metallica, ist Galmey / weiß und grau / wird mehrentheils durch das Scheiden des Bleyes von den Zinck als der Rauch / welcher sich anhänget / von den Messing-Brennern gemengt uñ verbraucht / absonderlich die aus Kupffre Messing schmeltzen / es wird dessen viel bey Schmeltzung des Bleyes gefunden / allwo sich der Spiauter aller zu Galmey oben anhänget.

Calaminaris Lapis, seu Cadmia fossilis metallica, Galmey / ist ein Ertz / wird gefunden als ein Stein vielfältig in Teutschland / das Beste kommt von Achen, und führt keinen Bleyglantz / was aber von Goßlar oder aus Westphalen kommt / hat einen Bley-Glantz bey sich / es gibt der Sorten zweyerley / einer ist weißlich / das ander grau-gelb / werden alle beede genutzt / nur

das

das jener Gelbe / gold-reicher als das ander seyn solle / sonsten wird auch Galmey in den Brenn-Oeffen oder Schmeltz-Hütten gefunden / allwo man viel Spiauter und Bley schmeltzet ; wovon sich solche Materia anhänget / und nicht allein den Galmey gleich siehet / sondern auch alles Kupffer zu Messing dardurch kan gemacht werden.

Cerussa alba, weiß Bleyweiß / wird des Jahrs viel verthan / es wird unterschieden gemacht / das schönste und beste kommt von Venedig / ist auch noch so theuer als das Holländische / es wird in Nürnberg und Franckfurth auch gemacht; wann es schön hart und Schnee-weiß ist / so hats seine Prob.

Cerussa nigra, schwartz Bleyweiß / das künstelt man allhier sehr starck nach / aber der Grund fehlt nur noch / das schönste und beste kommt aus Engeland / muß nicht sandig / auch nicht gar leicht und brüchig seyn.

LAPIDES.

Sardus, Carneolus, ist ein rot-gelbichter Stein / durchsichtig / bleich-färbich und dunckel-roth / wann er pollirt wird / ist er auch ein schöner kostbahrer Stein: die nicht zum Schneiden taugen / werden unter andern Materalien verkaufft / er kommt aus Sardinien / Indien / Egypten und Arabien / der schlechte kommt aus Böhmen und Schlesien.

Chalybs, Stahl / gehöret nicht zu den Materialien, doch wird er in grosser Menge allhier verschlossen / der Stangen Stahl aus Steyermarck wird am meisten gelobt und gebraucht.

Cuprum, Kupffer / dessen ist bey den Grünspan / weil er seinen Anfang daher hat / erwähnet worden. Dieser wird vielfaltig weiß gemacht / wie in gleichen auch gelb / so man den gelben Zincken nennt / wie ich dann derselben sehr viel selbst gemacht habe / und bey mir zu finden sind.

Chrysocolla, Berggrün / das beste wird in Ungarn gemacht / das allhiesige will ihm nicht folgen / man findet dreyerley Sortimenten / und jedes derselben wird dem Gesicht und Werth nach verkaufft.

Chrysolithus, Chrysolitstein ist ein grüner Edelstein / gegen der Sonnen Glantz scheinet er fast einen Stern gleich / und kommen viel durch die Holländer in Teutschland.

Crystallus, Crystallenstein / ist wohl bekannt / und soll viel mit diesen Stein verrichtet werden können / er wächst an vielen Orten / und weit von dannen / absonderlich in Media, im Königreich Congo, allwo es allerley Sorten Crystallen gibt / weniger nicht um Genua / in Italien und den Pireneischen Gebürg / welches sehr hoch und Spanien und Franckreich voneinander scheidet / da sonsten grosse Hitz vorhanden / hergegen der Schnee und Eiß / welches in selbigem Gebürg viel fällt / und so hart aufeinander gefrührt / daß man durch Künste / Crystallen daraus machen solle / welchem ich zwar keinen Glauben geben kan / doch schreiben einige alte Authores mehr davon / und halten den Stein vor ein eraltetes Eiß. Er wächst viel in Asia uñ in Cypern einer Insul:

ſul: In Weſt-Indien gibt es gantze Berge von Cryſtallen / abſonderlich ſoll bey dem Fluß Winacapora, welcher in den Orancke fleuſt / diß Waſſer über einen Gipffel eines Cryſtallenbergs lauffen / nnd doch ein mächtiger Strom seyn / aus dem Stein werden Spiegel und Stein geſchnitten.

Cinnabrium factitium, Zinober / deſſen iſt bey den argento vivo oder Queckſilber gedacht worden / er wird zu Venedig / in Engeland und Amſterdam von einem Theil Schwefel und theils Queckſilber gemacht und ſublimirt / er kommt gantz und gerieben aus dem Land / wiewohl man in Teutſchland auch am geriebenen Cinober um ihme dergleichen wie er aus Italien kommt / an Schönheit zu bringen / arbeitet / ſo aber mißlinget: und befürchte ich / er wird durch das Künſteln verfälſcht und zu nichte gemacht / er wird auf einen glüenden eiſernen Blech probirt / iſt aber nicht zu achten / er gibt einem Rauch / eben ſo / als wann er verfälſcht iſt / der ſchönſte muß doch am dünlichſten ſeyn.

Cinnabrium Nativum, Berg-Cinober / deſſen eine Art / iſt gar fein / beſtehet in lauter Granis oder Körnlein / und hat keinen Quarz der andere aber hat ſeinen Quarz uñ Kiß noch bey ſich / iſt auch am gewiſſeſten zu verkauffen / es fället ein jeder gewachſener Berg-Cinober nach Art des Lands / da er offt ſo ſchön roth fällt / daß man ihme nicht ſchöner wünſchet: er kommt auch aus Indien / und dieſer iſt der beſte geweſen / dieſer Zeit finden wir ihn eben ſo gut in Siebenbürgen und Ungarn / anjetzo aber kommt der beſte aus Crain.

MARINA.

Corallina, Corallenmooß/ ist bey den Kräutern schon erörtert worden.

Corallia alba, weise
Corallia rubra, rote
Corallia nigra, schwartze } Corallen / wachsen in den Africanischen Meer / sie werden anfangs als eine schleimichte Materia an Stein-Felsen und Ritzen gesehen / hernach durch die Natur trocken und hart / wie ein Stein / und wann sich das Meer sencket / so siehet man sie theils weiß / theils roth / bey der Stadt Bona nächst solcher Vestung findet man viel Corallen / wie auch zu Bantam nicht weit von Batavia / absonderlich viel weise Corallen/in der dem der König in Spanien unterworffenē Insel Sardina, ist eine Haupt-Stadt Calaris oder Cagler, allda sollen auch viel Corallen seyn / ingleichen auch in America / es werden auch noch an vielen Orten des Meers Corallen gefunden / nemlich in Egypten bey dem roten Meer/ in Persien / in Sicilischen und Gallicischen Meer/ das ist in Marsilien bey Franckreich/ es wachsen auch die Corallen als ein Schleim wie Bäumlein-Aeste / und wann sie an die Lufft kommen/werden sie hart/ als ein Stein/und meistens klein heraus gebracht / wiewol auch zuweiln groß. Wie dann bey meinen ersten Herrn/ als Johann Michael Oellingern Apothecker damal allhier in Nürnberg zum Krebs-Stock an der Fleischbrucken / ein Corallen-Baum unter andern gelegen/ so eines halben Bogens Länge hatte / und sehr

 tieff/

tieff / ja vortrefflich roth war / als jemals eine dergleichen gesehen worden / seynd auch noch dergleichen obhanden / und biß auf diese Zeit zu verkauffen / ja es schreibt ein Autor, daß sie in der Grösse als Kirsch-Bäume tief im Meer gespüret werden / so endlich zu glauben: die vornemste Fischerey / da die Corallen gefischt werden / geschicht je zu Zeiten in den Mittel-ländischen Meer / darunter die Insul Corsica und Sardinen, vor andern berühmet werden / der erste Ort ist Arguell, welches der beste und schönste ist / der ander heiset Baza, und der dritte ist nahe bey der Insul S. Petri: In Africa an den Küsten von Barbarey sind auch 2. Fischereyen / aber selbige Corallen / ob sie schon dick / sind doch blaß; bey Trepona finden sich überaus schöne Corallen / aber klein / un seyn die Zweiglein fast gar kurtz; Mit der Corallen-Fischung verhält sichs also; die Corallen wachsen unter hohlen Ritzen und Felsen / wie oben gedacht / so daß sie sehr tieff in das Meer reichen / die Fischer pflegen zwey Zimmer-Höltzer / Creutz-weiß zusammen zu fügen / und setzen in die Mitte ein groß Stuck Bley / das Holtz damit sinckend zu machen / alsdann binden sie Hanf oder langen Flachs um die Hälse / und lassen denselben also zottig / eines Fingers dick herab hangen / das Creutz-Holtz aber binden sie mit 2. langen Seulen an das Forder- und Hinter-Theil des Schiffs / und also fahren sie neben dem Felsen hin / wann nun der Flachs oder Hanf an einen Corallen-Zweig kommt / wickelt er sich um denselben / und zieht ihn mit fort / in solch einen Schiff seyn gewöhnlich 7.

Männer

Månner und ein Jung / diese werden bey Genua gebauet / seyn sehr leicht / und führen einen grossen Segel / dahero sie auch so schnell sind / daß kein Kriegs-Schiff ihnen folgen kan : wann das Creutz-Holtz soll gehoben werden / müssen jederweilen 15. in 20. Schiffe beysammen seyn / im herausziehen des abgeledigten Coralls fället fast eben soviel in das Meer / als heraus kommet / und wird der Corall auch anbrüchig / als ob er Würmer hätte / die ihn benagt hätten / dahero man ihme schnell aus dem Wasser thut ; zu Marsilien hat man einsten ein Stuck einer Faust dick / um weil man sie vor Wurm-stichig gehalten / entzwey geschnitten / und darinn einen Wurm / so sich gereget / und etliche Monat gelebet / gefunden; dabey ist auch zu mercken / daß rings um die Aeste der Corallen / etwas gleich einem Schwammen wachse / darinn eine besondere Art Würmlein sind / so wie die Bienen gestalt / sich aufhalten: wann man zu gewissen Zeiten des Jahrs / die äusserste Spitze der Aeste und Zweige drucket / so gehet ein weiser Safft heraus / wie eine Milch / welcher Safft vor der Corallen Saamen dardurch sie sich fortpflantzen / geachtet wird / im April fähet diese Corallen-Fischerey an / und endet sich im Julio.

HERBÆ.

Diptâmnus Creticus. Cretischer Diptam / welcher kommt aus der Insul Creta oder Candia, allwo 2. Berge seyn / Da und Dycta, sonst wächst er ungepflantzet / nicht in Teutschland / er kommt jetziger Zeit über Venedig / und ist ein weißlicht / wüllen-

wüllendes Kraut / dessen Blätter rund wie Poley / bekommt lange Stengel / und hat einen guten Geruch / diß Kraut hat den Namen von den Berg Dicta, worauf schöne Kräuter und Gewächse zu finden / von welchen sich die Gemsen oder Stein-Böcke ernähren / das beste muß schön riechen / und rein von Stengeln seyn.

SEMINA.

Dauci Cretici } der Cretische Vogel-Nest-
Nostratis }

Saamen kommt über Venedig / muß schön rein ohne Staub / und grob von Saamen seyn / auch einen starcken Geruch haben / der gemeine Vogel-Nest-Saamen wächst genugsam aller Orten / und wird im Herbst auch vorhero eingesamlet.

RADICES.

Diptamni Albi, weiser Diptam / läst sich in bergigten feuchten Wäldern gerne finden / ist ein schön Gewächs / sowohl an Kraut als gezierten Stämmlein / wächst hoch / wird aber nichts gesucht / als die Wurtzel / welche im Frühling am safftigsten / und von den Kräuter-Weibern sauber gewaschen und ausgeschält wird / damit der holtzigte Kern davon komme. Diese Wurtzel muß schön weiß seyn.

Doronici, Gemsen-Wurtzel / wird aus Italien gebracht / ingleichen aus den Schweitzer-Gebürg / doch von dem ersten Orten besser und kräfftiger / es wächst diese Wurtzel gern auf hohen Bergen / absonderlich sucht man solche auf

dem

dem berühmten Berg Gargono und Baldo, davon jener in Apulien lieget / Baldus aber um die Stadt Vernia: die Apulische Gemsen-Wurtz ist besser als die Veronische / von Gelehrten werden unterschiedliche Sorten oder Geschlecht derselben beschrieben / welche aber nicht gangbar / wie sie dann noch eine Art welche zu Piemont / im Thal Lanci, und nach andern Orten / mehr wachsen solle / so einer Stauden ähnlich siehet / und von den Botanicis auch Doronicum genennet wird: bey deren Wurtzel findet man jederzeit Quecksilber-Körner / wie die Perlein / und wann von diesem Gewächs der Safft geprest / und Nachts-Zeit an die Lufft gestellet wird / zumal wann selbige schön hell und klar ist / so findet man daß der Safft im Quecksilber sich verwandelt habe / welches sehr nachdencklich.

FRUCTUS.

Dactyli, Datteln seynd nunmehro in Teutschland wohl bekannt / sie wachsen aber nirgend darinnen / ob schon grosser Fleiß angewendet worden / wie sie dann in Welschland auch nicht aller Orten gut thun / und Frucht bringen wollen / aber um Neapolis hangen sie häuffig wie die Trauben / dieser Baum ist aufrecht schuppicht / und stehet eine Rinde auf der andern wie die Schuppen / haben allein oben her ihre Blätter und Aeste; ehe die Datteln blühen / seynd sie in grossen Deckeln verschlossen / die brechen zu ihrer Zeit auf / alsdann gehet erst die Blüth herfür / darauf folgen die Früchte / die schönste und beste wachsen in Egypten / Syrien und gantz Africa / doch gehen

theils Arabische vor: In Ost- auch West-Indien und um Alkeir findet man die Menge Datteln / sie stehen gern in sandigtem Erdreich / welches doch naß und feucht seyn muß / in den Spanischen Insulen Capo verde genannt / findet man einen Uberfluß / wie auch in Gvinea / die Persianer und Indianer machen von den Baum einen Tranck / so sie terri heisen / oder auch vin de palma, uñ trincken solches gerne / es kommt auch deren Orten davon ein gelb dick gestandenes Oel / welches Oleum de Palma genennet wird / diese Bäume wollen von einigen behauptet werden / daß sie in hundert Jahren erst Frucht bringen / welches aber widersprochen wird / die Datteln müssen schön grob / vollkommen fleischicht / und wie speckicht seyn.

MINERALIA.

Diagrydium præparatum. Vide Scammonea, dieses wird nach Anleitung der Dispensatorien verfertiget / welche Materia auch Pfundweiß öffters verlanget wird.

LAPIDES.

Diamanti, Adamanti, Demantstein / wiewol dieser kostbare Stein nicht in der Artzney oder bey den Materialien zu führen gebräuchlich ist / so habe ich solchen doch nicht gar verschweigen können / seine Ankunfft ist aus Indien / und wird er nicht ungefehr gefunden / dieser Stein ist der König aller Edelgestein / und bleibt auch unter ihnen der fürnehmste; wann er zu seiner völligen Perfection gekommen / seine raue Haut abgezogen / und in Form gerichtet worden ist / so kan er

so rein und lauter seyn / daß er mit der Sonnen verglichen werden mag / er siehet also roh / gantz schlecht aus / daß man ihn kan vor einen Crystall erkennen solte / die Demant werden mehr klein als groß gefunden / wiewohl von Grösse derselben hin und wieder in unterschiedenen Reiß- und Wunder-Beschreibungen viel gefunden wird / darüber sich sehr zu verwundern / absonderlich soll bey dem Türkischen Kayser ein überaus kostbarer Stein seyn. Jngleichen schreiben Jh. Hochfürstl. Durchl. Christian Ernst Marggraf zu Brandenburg / Bayreith ꝛc. ꝛc. wie die Infantin in Spanien Jhro Königliche Majestät von Franckreich Ludovico XIV. vermählet worden / deroselben von Jhro Majestät / nebenst andern kostbaren Præsenten ein paar Ohren-Gehäng võ Diamanten überbracht worden seynd / welche 200000. Reichsthaler werth gehalten worden / wie solches zu lesen; es gibt zweyerley Diamanten / eine so gantz weiß / und andere so gelblicht-weiß schimern.

MARINA.

Dentalium & Entalium, seyn sonderliche Meer-Gewächse / und haben keinen andern Namen / werden unter die Muscheln oder Meer-Bonen gerechnet / theils seynd länglicht / etliche rund / und beede weiß / zuweilen werden sie auch gefärbt gefunden / die weisen und runden werden von den Sattlern und Riemern die Pferd-Zäume damit zu ziehren gebrauchet / müssen aber alle an dem Ufer des Meers gesucht werden.

HERBÆ.

Epithymum, Stoltz-Kraut/ Cretische Thym-Seiden / soll an den welschen Quendel wachsen / es ist ein klein zaserichtes langes Kraut / und hat seinen Namen davon / weil es an Thym-Kraut gewückelt/ gefunden wird / das wahre Epithymum creticum, wird über Capadocia und Pomphylia gebracht / und hat gar einen guten und schönen Geruch / welcher am besten ist.

RADICES.

Ellebori Albi, weise Nieß-Wurtz / wird häuffig im Schartz-Wald auf Berg und Hügeln gefunden / es wächst in theils Orten zimlich dick / mit viel langen Zassern / deswegen werden sie auch geflochten / um solche besser zu packen/ allhier wird deren auch viel gestossen / in lederne Beutel gefast / hernacher auf die Messen verschicket; diese Wurtzel hält sich lange Zeit gut / wann sie nur dürr gehalten wird.

Ellebori Nigri, Schwartze Nieß-Wurtz / deren seynd 2. Geschlecht / sowohl an Kraut als Wurtzeln zu sehen / und beede Wurtzeln schwartz/ nur daß die eine Sorten braun wächst / sie wird genugsam in Teutschland / auch in der Schweitz- und Tyroler-Gebürg / absonderlich aber in Oesterreich gefunden/ vor diesem hat man solche aus Welschland von den Macedonischen Berg Olympo, und über Griechenland haben können/ welche alldort rötlichte Blumen tragen / wann diese Wurtzel schön lang und wohl schwartz / auch gut aufgetrocknet ist / bleibt sie lang gut und gerecht.

Enulæ,

Enulæ, Alant-Wurtz wächst aller Orten / und zimlich viel hier herum / wird Blätz-weiß geschnitten / und starck abgedörrt / sonst laufft sie gern wieder an / und wird schimlicht.

Eryngii, Manstreu-Wurtz / dieses Gewächs ist eine Distel / wird im Junio gegraben / mundirt und der Kern heraus gethan / und alsdann aufgedörrt: In unterschiedlichen Städten wird diese Wurtzel in grosser Qualität mit Zucker eingemacht / und viel Pfund verkaufft / es wächst auch ein Eryngium am Ufer des Meers / bey Venedig / welches milder und kräfftiger zum Zucker oder Honig einmachen daugt als jene / das Teutsche aber hat linde zerschnittene kleine Blätter / wann dieses noch jung ist / wird solches Kraut / wie andere Kräuter gegessen / dieses wird auf dürren Hügeln und Bergen / zuweiln auch auf Heyden und Weg-Strassen gefunden / die fremde samlet man im Frühling / die einheimische im Herbst / sie muß schön weiß und vom Kern rein seyn.

Esulæ, Wolffsmilch-Wurtz / davon werden 3. Geschlecht erwählt / nemlich die Grosse / dann die Kleine und die Runde / vom jeden aber nur die Wurtzeln / welche im Frühling ausgegraben werden / sie wird allenthalben gefunden / die andere Geschlecht / deren von den Gelehrten siebenerley gefunden worden / seyn nicht gebräuchlich / derowegen läst man sie auch verderben / diese Wurtzeln werden auch vom Kern geschält / und nur die Schelfen aufgetrocknet.

GUMMA-

GUMMATA & SUCCI.

Elaterium, Esels-Gurcken-Safft / wird von den cucumeribus Asininis oder Esels-Kimerling / wie sie allhie geheissen werden / gemacht / es ist ein eingesottener Safft / welcher vorhero gepreßt / geläutert / und wie eine dücke Lattwerg eingekocht wird / diese Materia wird selten bey den Materialisten gesucht.

Elemi, Æthyopisches Oel-Baum-Hartz / welches aus / und von den wilden Oel-Bäumen flüsset / der da schön an Stucken / gelb / hell und durchsichtig / ist am besten / er kommt aus Æthiopia, und hat einen schönen lieblichen Geruch / der gute ist gemeiniglich leicht / und in grossen Stücken.

Euphorbium, ist das allerhitzigste und schärffste Gummi unter allen / deren doch nicht wenig seyn / die Huef- und Waffen-Schmied können es wohl / es kommt aus Lybia von einem Kraut so sie Euphorbium heissen / in der Nasen will es gar kein gut thun / einige melden / dieser Gummi komme von einem Indianischen Baum / welches auch möglich seyn kan / wir finden in der Würckung 2. Unterschied / und sche net eher / daß er von einem Baum als Kraut herrühre / er ist mehrentheils klein und staubich / gelb an der Farb / und hitzig biß in 4. Grad / deswegen ihme kein Mensch getraut innerlich zu versuchen / man will auch solches Kraut in Niederland gefunden und gesehen haben / der Gummi ist am besten / wann er 1. Jahr alt / und nicht viel ...nes Geröhrigt bey sich.

LIG.

LIGNA.

Ebenum, Eben-Holtz ist in Handlungen nicht starck gesucht / wie auch in Artzneyen wenig davon zu finden / dieses Holtz wächst in Indien und Moren-Land / und sehen wir von diesem Gewächs sonst nichts als das Holtz / woraus man schöne Tisch / Schreib-Tafeln und andere künstliche Geräthe machet / es ist ein schön schwartz glatt Holtz / welches fest ist / gerne brennt / und eher einen Stein als Holtz ähnlich siehet / der Mohren ihr Holtz ist gantz schwartz gegen der Indianer ihren / welches Striemen bey sich hat / es wächst starck auf der Insul Helena / das schönste aber in der Insul Mauritius / welche 900. Meil von Batavia lieget / und nicht viel bewohnet ist / dahero die Vögel allda so zahm sind / daß sie mit Händen zu fangen / und die Bäume so dichte beysammen stehen / daß nicht durch zu kommen seyn soll / die Proba dieses Holtzes muß schön Bech-schwartz seyn / und einen lieblichen Geruch auf der glüenden Kohlen haben.

EX ANIMALIBUS.

Ebur, Helfen-Bein kommt von den Elephanten / welcher Elephas heist / das Ebur aber ist ein Bein / und des Elephanten Zahn / dessen er zwey neben seinem Munde hervorrachend hat. Dieses Thier schreibt ein Autor, soll sein Alter auf 150. biß 300 Jahr bringen / und an den Zähnen / deren bißweilen ein paar auf 4. Centner wägen / zu sehen und zu erkennen seyn / im andern oder in zweyten Jahr trägt er seine Jungen / und bringt nur

nur eines / kommt auch nie einmal / dieser Thüre werden in Pegu viel gefunden / in welchem Königreiche deren eine grosse Anzahl zum Krieg unterhalten werden. Sie machen auch aus diesen Zähnen allerley Geräthe / wie dann der Grosse Sardinische König seine Speise in lauter dergleichen Schüsseln lässet auftragen: allhier zu Nürnberg wird dergleichen Helffen-Bein in grosser Menge / ja viel 1000. das Jahr zu allerhand künstlichen Arbeiten verthan / es brauchens die künstlichen Drechsler / Bild-Hauer und Kamm-Macher / ingleichem die Schreib-Tisch-Macher / woraus wunder-schöne Sachen können gearbeitet werden. Wir in Handlungen haben nicht nur allein die blossen Zähne / sondern auch das Spodium oder das schwartz- und weiß-gebrante Helfen-Bein / diese Zähn kommen auch von Cabo verde, seynd groß und klein.

FOSSILIA.

Ebur Fossile, gegraben oder gefunden Helfen-Bein / dieses wird auch gegraben Einhorn oder unicornu fossile geheisen / aber nicht beweißlich / ndessen läst man im Kauffen und Begehren jeden ums Geld seinen freyen Willen / solches wird gefunden bey Ausgraben grosser Gräben / aber selten: unlängsten sollen bey dem Bambergischen Städtlein Bodenstein / welches in Bergen und Felsen stecket / in einem felsichten Loch / dergleichen Beine und grosse Zähne / welche gantz in der Erden calcinirt gewesen / uñ ich davon auch etliche gesehen / gefunden worden seyn / solches muß wohl

mürb

mürb auf der Zungen / unleidlich-ziehend / und schön weiß seyn.

MARINA.

Entalia, Meer-Muscheln oder Köpfflein werden am Ufer des Meers gefunden / dabey sammlet man auch die Dentalia, welche lang weiß / zuweilen beederley gefärbt / um damit Wasserwerck und Kutschen-Geschirr auszuzieren.

SEMINA.

Fraxini. Besiehe lignum fraxini.

Fabarum Albarum, Bonen / deren Geschlecht gibts allerhand Farben / es werden aber nur die Weisen am meisten begehrt / wachsen hier zu Lande sehr viel / und zieret man einige Gärten damit.

Fænugræci, Bocks-Horn-Saamen / dessen wird sehr viel zwischen hier und Bamberg gebauet / und Centner-weiß verkauffet / der Saamen muß schön hart / dürr und hell-gelb an der Farb seyn / er wird im Julio und Augusto aufgesammlet.

Fæniculi, Fenchel-Saamen ist allerwegen bekannt / wird unterschiedlicher Orten gefunden / aber nirgend grösser als in Italien / er muß schön grob / rein von Stengeln und grün seyn.

RADICES.

Filicis, Farn-Baum-Wurtzel oder Farn-Wurtzel / diese wird im Herbst eingethan / und gibt es derer Geschlechte zweyerley / ein Männlein und Fräulein / man will auch diesen Saamen zu allerley Fantasterey haben und gebrauchen / die Wurtzel hat man genugsam zu kauff.

FUNGI.

Fungus Orbicularis vel Crepitus Lupi: oder Bovist auch Bofist, ist ein Erden-Gewächs und Schwamm / gantz leicht / siehet einen grossen Pfifferling gleich / ausser daß er inwendig voller Staub lieget / und einig und allein zur Blutstellung gebraucht wird. Sie werden hierum und an unterschiedlichen Orten gefunden.

Fungus Sambuci, Holler-Schwämm sind gemein und aller Orten zu finden / doch kan man deren nicht genug haben oder bekommen / es ist ein dünner / harter / schwartzer Schwamm / welcher mucilaginos und keinen Schwamm ähnlich / wann diese Schwämm groß sind / hält man sie vor besser.

LIGNA.

Lignum Fexini, Esch-Baum / Wund-Holtz-Baum / hiervon wird in Handlungē ein schlechtes verthan / doch wird das Holtz / welches zu gewissen Zeiten abgehauen wird / auch eingesammlet / und zur Nachfrage aufbehalten / ingleichen die Cortex fraxini oder die Rinden des Baums / meisten der Saamen oder Semen Fraxini, welcher zur Zeit in zimlichem Gewicht an andere Ort allwo sie dergleichen Gewächs nicht haben / gesand / wird; es ist ein harter spitziger Saamen / lang / und formirt wie Vogel Zungen / heist auch lingua avis, es wachsen dern Bäume zweyerley Sorten / eine sehr hoch / daraus die langen Picken und Stangen erwählt werden / die andere wächst niderer / haben beede einerley Rinden / neben

neben den Aesten wächst zuweiln eine Arth Schwamme wie Knollen heraus / deren Theophrastus gedencket. Sonsten will ein Author daß zuweilen zu oberst am Baum sich ein Gewächs weise wie ein Hirsch-Horn / wann davon etwas geschnitten wird/rinne gleichsam ein Gummi heraus / und sehe wie eine Mißpel / doch winde und wickele sichs bald krauß und breit / und werde doch holtzicht/ auf dem welschen Esch-Bäumen soll die Manna gesammlet und gefunden werden / davon aber kan man mehres lesen in den Schrifften des Antonii Donati ab Altomari.

Lign. Frangulæ, Faul-Baum/wird nichts sonders beschrieben/ wächst an hohen Wäldern / davon wird nur die grüne Rinden im Frühling abgelöst / und im Schatten abgedörrt.

MINERALIA.

Fel Vitri, Glas-Gall / deren haben wir dreyerley Sorten aus Italien/ Holland/ und hiesiges Orts / wie auch aus Böhmen / die erste ist die beste/ die Holländische aber ist schlechter als die Einheimische / sie muß schön schnee-weiß gegossen / und in Scheiben formirt seyn / auch trocken aufbehalten werden.

MARINA.

Fabæ marin. vel umbilicus veneris, Meer-Bohnen / kommen aus dem Meer von Holländern und Italiänern zu uns heraus / wann sie schön rein und mit feinen Farben geziert sind/ alsdann hat man sie gern.

HERBÆ.

H. Gratiola, wild Aurin / Gottes Genad / diß Kraut wächst auf feuchten Wiesen und Auen / siehet fast dem Hysop gleich / noch ist es etwas breiter / hat zwischen den Blättern kleine weiß und leibfarbe Blümlein / ist vom Geschmack bitter / und purgirt sehr / derohalben wird in den Spitälern Welsches Landes von dem frischen Kraut eine Conserva gemacht / um die armen Leute damit zu purgiren / die Friauler allwo es am besten und stärckstẽn wächst / heissen es Stanca cavallo, das Kraut wird sammt dem Stengel im Frühling und Herbst abgeschnitten uñ im Schatten gedörrt; einige meynen / es seye das rechte Eupatorium Mæsue.

RADICES.

R. Galangæ majoris grosser } Galgant / der Klei-
minoris kleiner }

ne wird am meisten gebraucht / weil er den Grossen am Geruch und am Geschmack übertrifft / auch nicht so roth / sondern blaß-röthlicht dargegen ist / man hat ihn auch in unsern Ländern gebaut / taugt aber nichts dagegen / der beste kommt aus Syrien und von Alexandria / und weil er ein klein wenig der Cypern-Wurtzel gleichet / haben ihme theils cyperum Babylonicum genañt: Er soll nicht wurmicht und leicht / sondern knockicht / compact und fest seyn.

R. Gialappa, Gelappa, Jalappa-Wurtz / kommt aus Indien häuffig zu uns / und ist den Alten nicht bekannt gewesen / es ist eine schwartze

schwere

schwere und resinose Wurtz / hat einen scharff-ziehenden und krellenden Geschmack / purgirt sehr starck / die aber weißlicht und leicht siehet / ist nicht so gut / wann diese Wurtzel nicht wohl aufgetrocknet wird / kommt der Wurm bald hinein / und frist das beste davon / sie muß schwärtzlicht / schwer / resosinos und ohne Wurm-Stich seyn.

R. Gentianæ, Gentian-Wurtzel / deren gibts unterschiedliche / es werden aber zum täglichen Verkauffen die Weise und Rote gesucht / wiewol die Weise auch selten verlangt wird / man hat die Rote in grosser Menge gescheelt und ungescheelt / diese Wurtzel und Kraut soll erstlich erfunden haben der Illyrier König Gentius von dem hat sie den Namen / sie wächst am meisten in der Schweitz / dabenebens in Ungarn und Oesterreich / wie auch in Schlesien / Burgund und vielen dergleichen Orten / wann sie schön an grossen compacten Wurtzeln ist / so / daß man schöne Fontanell-Kugeln daraus drehen kan / hält man sie am wertesten / sie wird auch gestossen / Fässerweiß verkaufft / ist bitter am Geschmack / und die meiste roth-gelb / sie blühet zwar in unsern Gärten / verdirbt aber wieder / will vornemlich Thäler und Berge so feucht seyn / zu ihren Wachsthum haben.

Glycirrhiza oder liquiritia, Süß-Holtz / wächst zwischen hier und Bamberg in grosser Menge / dahero wir keine aus Candia vonnöthen haben / sondern schicken eben so viel als des ausgesottenen Süssen-Holtz-Saffts / welcher in kleinen runden Lajblein ist / nach Venedig / als

dessen von Candia aus / nach Venedig geschickt wird / welche sie in grossen Stücken machen / wann das Holtz noch gantz geschwungen und gebunden / ist es besser als in Püscheln geschnitten / den da machen sie viel Unrath / so nichts taugt hinein / der Safft muß schön schwartz und hart seyn / auch kein Meel bey sich haben.

Grapp, ist und heist insgemein Grap oder Grup-Röth / davon ist bey der Ferber-Röth gedacht worden / doch wächst die beste Grap in Holland / wiewohl die Flemmische noch feiner färbet / aus Flandern kommt sehr viel ins Reich / wie auch aus den See-Ländern / vondar wird sie nach Franckreich und andern Orten verführt / eine jede Sorten Grap hat sein besonders Zeichen / damit man die Lands-Arth auslesen / und eine Sorten vor andern erkauffen könne / die Grap muß in Säcken / doch trocken und wohl verwahrt / aufbehalten werden / und eine gelb-hochrothe Farb und guten Geschmack haben.

FRUCTUS.

Fr. Granatorum, davon ist oben Meldung geschehen.

Gallæ, Galles deren gibts unterschiedene Gattungen klein und groß / schwartz und weiß / glatt und knockicht / schwer und leicht / sie wächst auf ihren Eich-Bäumen / und werden in Handlungen folgende Sorten gemacht / als Türckischer oder Sorianischer / Schmirnischer / Tripolischer / Alpisch- und Buischer-Gallas / der beste ist der schwereste / schwärtzeste und knockichte / er wächst

auch hier zu Lande / an unterschiedenen Orten / vergleichet sich aber in der Schwere und Würckung mit jenen gantz nicht / sondern sie seyn schön glatt und rund / taugen aber nicht / vor diesem hat man sie darunter gemenget / jetzigerzeit brauchet man fast nimmer über 2. Sorten / dann wann man die Sorianische oder Türckische begehrt / so seyn allerley Nationen schon beysammen / und bedarff keiner Mühe mehr / daß man es selber mischet / dann in Puglia gibts dreyerley Sorten Gallas / nemlich Gallas marmanigas, so die besten / Gallas augustinas und Gallas verinas, so die schlechteste / dannoch findet man sie oft alle drey und noch mehr Lands-Leute beysamm vermischt / in Istria zwey Tag-Reise von Puglia / allwo der beste wachsen soll / kaufft man die Gallas im October und November. Es bringen aber die Eichen-Bäume noch mehr gute Materialien auf die Welt / nemlich den

Viscum Quercinum, oder Eichen-Mistel / dann auch die Eicheln und sonsten klein Beere so üblich. In Hispanien sollen solche grosse Eich-Bäume auf den Bergen / nahe bey dem Freto herculeo stehen / die Sommer und Winter ihre Blätter behalten / ingleichen in Cantabria. In Mauritania in dem grossen und mächtigen Königreich Fessa, findet man dergleichen Bäume / die tragen gar grosse Eicheln / welche am Geschmack besser seyn / als die Castanien / daher sie vorzeiten die Alten in der Speiß genutzet haben / in denselben Wäldern halten sich die grossen Affricanischen Löwen auf / im Verkauff wird der Gallas / so in Romana

wächst 10. Plo. mehr als der Puische geachtet. Zu Venedig hat der Saum neto 370. Pf. Venediger.

GUMMATA.

Gumm. Galbanum ein Hartz/so stäts weich ist/ kommt von einen Kraut Ferula, oder zum wenigsten siehet selbiges Kraut der Ferula gleich / und heist eigentlich Methopium, es kommt aus Syrien / und soll schön granulirt, und fast den Ammoniaco gleich sehen/das beste fällt hell/gelblicht/ weich / und ist allezeit mit Schelffen oder Rinden selbiger Gewächse untermengt / gut wäre es / wann keine kleinen Stein und Sand dabey gefunden würden / es stiucket sehr / doch nicht so gar abschäulich als die Assafœtida, ehender aber als wie Opoponax.

Gummiguttæ, Gamandræ ist ein schöner gelbeingesottener Succus, so in grossen Streit lieget von was er eigentlich kommet / er wird aus den Chinesischẽ Reich heraus/und in die gantze Welt sehr viel verschickt/ sowohl zu färben / als innerlich einzunehmen / verbraucht: Er kommt in hohlen Röhren / bißweilen auf grossen Stücken herum gewickelt zu uns / und muß schön hell/ glatt/ gelb/ und nicht sprenglicht vermischt seyn.

LIGNA.

Lignum Guajacum, Frantzösisch Holtz ist anfangs in der neuen Insul Sancti Dominici wachsend erfunden worden / es ist ein grosser Baum / als die Steck-Eichen bey uns mit den grossen Zweigen / man findet auch noch eine andere Insul

sul / nicht weit von ermelter / so Insula Sancti Johanis de portu divite heiset / allwo man auch ein Geschlecht dieses Holtzes findet / ist aber nicht so schwartz vom Kern / auch am Geschmack nicht vergleichlich / sondern alles bitter- und starckes Geruchs / auch hält man es vor besser / es wächst sonst insgemein gegen Nidergang in Indien / kommt auch von S. Helena einer Insul / da die Ost- und West-Indianische Schiffe anländen / welche gegen der Africanischen Spitze / zu / und 550. Meil von Capo bone Esperance lieget / sonst ist es das schwereste Holtz unter allen andern / und schier dem Ebeun-Holtz zu vergleichen / wiewol sie im Wachsthum Nachbarn seyn / imgleichen das Agallochum oder lign. aloes. und dann lign. rhodium, Einige wollen melden / das alle Festigkeit / so nicht kan eröffnet werden / mit Kugeln aus diesen Kern gedrehet / geschehen möge / und gehen nicht durch das Fleisch / sondern wältzen sich zwischen Haut und Fleisch; ich fürchte / wann der Baum nicht zu gewisser Zeit gehauen worden / so hat es seine Krafft nicht so fest / als wann es beobachtet wird / ihre Zeit der Indianer stimmet nicht mit uns / dann ihr Winter gehet im Junio / Julio / August / unsers Calenders an / und diese nennen sie Regen-Monat / das beste ist in mittelmässiger Grösse zu der Artzney / man will sie öffters zum Mörsner-drehen gar groß und dick haben / ingleichen zum Pistillen und Bechern / wie ich selbsten habe machen lassen / sonsten wird auch die Rinden davon verkaufft / ist offt gern wurmischt / welche nicht daucht.

Glacies mariæ, Frauen-Eiß/Katzen-Stein/ selbiges findet man in Francken-Land/in grosser Menge/ seynd aber nicht abgängich.

FOSSILIA.

Lapis Granati, Granat-Stein/ist ein Carfunckel-Geschlecht/deren gibts Orientalische und Occidentalische/ seynd schön schwartz/ durchsichtig rot/ wir haben teutsche Granaten/ so in Schlesien und Böhmen wachsen / geben den andern nicht viel nach/ doch ist ein Unterschied/ und seynd die Orientalischen auch schöner in der Farb/ und von Rechts-wegen höher in Æstime.

FRUCTUS.

Hermodactyli, Hermodatteln/ die rechten und wahren werden nicht hier zu Land im Wäldern oder Wissen gefunden/ wie ihrer etliche die es gar nicht verstehen/ meynen/ sondern sie kommen aus Türckey und Orient/ die beste aber von Constantinopel/ welche nun sehr schwer/ und inwendig schnee-weiß und compact sind/ hält man vor gut/ sie werden sonst auch gern Wurm-stichig/ derhalben müssen sie trocken erhalten werden.

GUMMATA.

Gummi Hederæ, wird in Teutschland gesamlet/ von den grossen Epheu/ wann er gelblicht/ und rein ist/ auch nicht viel Sand hat/ daben nicht schwartz siehet/ so ist er aufzubehalten/ er ist gantz trocken/ wird aber nicht sehr begehrt.

LAPIDES.

Hyacinthus, Hyacinth/ ist ein durchscheinender

der Edelstein gelblicht-rot / und siehet fast wie Feuer-Flammen / etliche seynd Orientalische / theils kommen aus dem Reich bey der Iser / nahe an Schlesien und Böhmen / die Farbe scheinet menghafftig / oder wie ein Biliosisches Geblüt / und diese seynd die besten / theils seynd wie Agstein / etliche wie falber Saffran / der allerbeste muß nicht klar / auch nicht dunckel seyn / der feine ist so hart / daß er sich nicht graben läst / die bey dem Feuer röter werden / hält man vor die schönsten / die Venetianischen halten kein Feuer / unter den feinen gibts dreyerley rote Farb / Eisen-Farb / und gelb-färbig / der rote so man ihn ins Feuer legt / wird noch röter.

L. Hæmatites, Blutstein / der feine wächst auch nicht hier zu Lande / welcher Blut-rot seyn solle / er kommt aus Moren-Land und Arabia auch Africa / der hieraus zu Lande wächset / ist zwar roth / aber schwartz-roth gestreimet / und gleichsam spissig / ist ein rot-gekochter Eissenstein / meistens auch schwertz gestaltet / wird aber doch im Reiben rot / in Böhmen / Preßlau und Hildesheim gibts deren die Menge / es kommt auch welcher aus Spanien.

FLORES.

Flor. Jasmini, Jaßmin-Blumen werden hier zu Lande auch gezogen / aber wenig / in Italien sind sie gemein / ingleichen auch in Spanien / von dar sie auch hieher nach Nürnberg und Prag kommen / das Oleum jasmini so aus den Blumen gemacht wird / kommt aus Welschland und Spa-

 nien /

nien/ dieweil sie die Menge der Blumen haben/ es ist ein grosser Betrug dabey/ absonderlich bey dem gepresten Jasmin-Oel: das destillirte ist gut/ wann es gerecht/ doch ist es auch im Werth hoch unterschieden und ungleich.

Junci odorati, Cameel-Heu-Blumen/ dieses Gewächs ist fremd und kommt aus Egypten von Alexandria/ es wächst auch in Africa und Arabia auf dem Stupf-Feldern und Wiesen ist ein lang Gewächs/ wie Rid-Graß oder Dinckel/ und wird das Stroh/ welches das Kraut ist/ und Schænanthum heiset/ auch abgeschnitten und besonder neben der Blumen verkaufft/ es wird jetziger Zeit aus Franckreich gebracht: hat dahero diesen Namen/ weil die Cameel diß Stroh gern essen: die Blumen müssen im Reiben einen Rosenhafften Geruch haben/ das Stroh muß schön gelb-rot sehen/ so ists noch frisch.

RADICES.

Rad. Imperatoriæ Ostrutii, Meister-Wurtz/ wächst hierum auf theils Gebürgen/ wie auch an andern bergichten Orten/ absonderlich gegen Tyroll und der Schweitz/ die meiste kommt aus den Walliefer Gebieth/ ist eine schwartze mittel-dicke Wurtz/ so sehr starck und scharff/ ja schmäcket fast aromatisch/ und wann sie entzwey gebrochen/ muß sie schön resinos und fest seyn/ so ist sie gut/ gehet häuffig ab/ und wird Centner-weiß versand.

Ireos florentinæ, Veil-Wurtz/ deren gibts zweyerley/ wilde und zahme/ die Zahme ist

fast

fast in allen Gärten / der Wilden seynd noch vielerley Geschlecht / so hier zu erzehlen nicht nöthig / alldieweil man nur die beste / als florentinam oder illiricam in Handlungen führet/dieser ist anfangs von Constantinopel dahin in andere Oerter gebracht worden / anjetzo finden sie es zu Florentz / Italien und in der Landschafft Jllyria / es schreibt ein wohlerfahrner Author, daß er ein Geschlecht Viol-Wurtz / so schön groß gestanden / in Italien um die Fasten-Zeit auf einem Berg / welcher in Latio, nicht weit von Priverno, jetzt Piperno genannt / lieget / in grosser Menge habe blühend gefunden/sie soll an Wurtzel groß/hergegen die so in Oesterreich zu finden/und in Ungarn gegraben werden / klein dargegen seyn / doch hat man sie auch gern / wann sie nur schön hart / weiß und am Geruch gut sind/ diese Wurtzel muß trocken gehalten werden / sonsten laufft sie nicht nur allein an/ sondern verliert auch ihren Geruch.

FRUCTUS.

Jujubæ, rothe Brustbeer / diese wachsen in Welschland am nähsten / sind groß und klein / wachsen an einen Baum zwey Menschen hoch/ der Stamm ist gewunden/ und an der Farb roth/ die Rinde siehet den Weinstock gleich / hat aber allenthalben stachlichte Dornen / die Brustbeer seyn erstlich gantz grün / wann sie sich zeitigen werden sie süß und roth / haben inwendig einen Kern / und ist das Fleisch oder Marck gantz schleimicht / es gibt auch etliche welche schwartze Brust-Beer heissen / und zu Latein Sebesten genannt

werden/

werden / davon wir zu seiner Zeit am gehörigen Ort handeln wollen / es seyn die beede Früchte nemlich die grossen und kleine rothe Brustbeere gut / doch welche von Apulien kommen / liebt man vor den andern.

Juniperus, Wachholder-Stauden / davon sind gantze Tractat geschrieben / dessen Würckung aber hieher nicht gehöret / genug daß diß Gewächs allenthalben / und fast jederman bekant ist / wir brauchen nur hiervon das Oel / welches sehr köstlich und berühmt / und haben offt Mangel daran / ob schon die Beere häufig zu finden / es wird auch ein schwartzes Wacholder-Holtz-Oel beschrieben / welches aber übel riechet. Der Brandewein hiervon wird sehr gelobet / auch in den See-Städten viel Aymer verhandelt / das Saltz ist auch bey Handlungen zu verkauffen / wird aber selten gesucht.

SUCCI.

Indigò, Indig / ist eine harte trockene blaue Farb / an grob und kleinen Stücken / der harte Indig kommt aus Quati mala, daher er auch den Namen als Quati mal Intig hat / es giebt des Indigs noch etliche Gattungen / Lauro, caribis, Platto Xerquies, welche alle blau färben. Der Plato Indig wird zur grünen Farb mit auripigment gebraucht / alle Indige vergleichen sich dem Quati malo nicht / sind auch in Preiß zimblich unterschieden / dieses Gewächs soll eine Hecken seyn / welche von den Inwohnern zur gewissen Zeit / wenn sie ihren Saamen bringet /

bringet / abgeschnitten / und zusammen auf einen Hauffen geworffen wird / biß es zerfaulet / alsdann auf verordnete Mühlen / deren viel in derselben Gegend seyn / klein zermalmet / hernach ausgekochet und gepresset / biß er allgemach eintrocknet / so wird er dann in Stücken gemacht / und heraus geschickt / der beste Indig muß hart / und ohne Staub seyn / die andern seyn mürb und lassen sich gerne brechen.

LAPIDES.

Lapis Judaicus, Judenstein / ist länglicht / und wird derselbe groß / so sie vor Männlein halten / und klein die die Weiblein seyn sollen / gefunden / die Farb ist weiß / Aschenfärbig / wachsen in Judea und selbiger Gegend / man findet sie auch in Schlesien / gleichen aber den ersten nicht / einige schreiben / daß die in Judea in Stein verwandelte Oliven seyn sollen.

Hermes vide Chermes.

FLORES.

Fl. Lavendulæ, Lavendel-Blumen / diese seyn allhier sehr gemein / wird auch ein nicht geringer Fleiß darauf gewandt / es wird in Handlungen nicht nur die Blumen / sondern auch das köstliche Oel verkaufft.

Fl. Lilior Convallium, Mayen-Blumen gehören auch mit unter die Materialien / weil derselben gantze Säck voll vertrieben werden / diese Blumen sind allenthalben bekannt / werden in April und gegen den May / fleissig gesucht / und auf die grossen Städte zu getragen.

SEMINA.

Sem. Lactucæ, Lactuc-Saamen der muß schön weiß/ länglicht und schwer seyn/ allhier wird dessen viel gebauet/ wie auch um Bamberg/ er muß wohl ausgetrocknet/ und in freye Lufft gestellt werden.

Sem. Levistici, Liebstöckel-Saamen/ hiervon wird auch die Wurtzel im Herbst und Frühling/ der Saamen aber im Augusto und September eingesamblet/ alsdann zu gewissen Zeiten verschicket/ wir haben dieses Gewächses allhier die Meng/ und können andere Oerter reichlich damit versehen.

Sem. Lini, Lein-Saamen/ ist wohl bekannt/ wird in allen Landen gebauet/ auch sein Oel in grosser Menge ausgepreßt/ und hieher geschafft/ es ernähren sich davon viel Leute/ und verhandiren solches selbsten.

Sem. Lupinorum, Feich-Bonen/ diese wachsen genugsam hierum/ und werden viel gebauet/ nur ist schlechter Abgang und Nachfrag hierinnen/ wann sie schön weiß und wohl aufgedörrt seyn/ kan man solche lang erhalten.

FRUCTUS.

Fruct. Lauri, Lorbeern/ kommen von einen Baum über Italien/ worinn sie sehr gemein und bekannt seynd/ diß Gewächs findet man in grosser Menge alldar/ sowohl in Wäldern/ Gärten und Weinbergen/ der gantze Baum riecht wohl/ der Bäume mit den schönen Laub werden allhier und in Teutschland genug gefunden/ aber ohne Frucht/

Frucht / doch zieren sie die Gärten / in Handlungen wird das Oel nebenst den Beeren in grosser Quantität verschlossen / der Berg Olympus von welchem sehr viel geschrieben / ist mit Lorbeer-Bäumen überzogen / die Blätter werden gleichfalls auch genutzt.

GUMMATA.

Gummi Laccæ, Gummi-Lac / darüber werden viel Meynungen angehört / und stimmen selten überein / wir haben zweyerley Sorten / eine in lauter Granis, die andere an einen Holtz / diese kommt aus Pegu, Bengala, und denen Orientalischen Insulen / wie auch Sian, die andere kommt aus Sumatra von Surata, welche auf die 200. Dorffschafften unter sich hat / und sollen jährlich 20000. Pf. lacca in granis, der gantz hell ist / davon abgeholet werden / dieses Gummi fleist aus einen Baum / welcher noch ungenannt seyn solle / löst sich ungebetten im Wasser auf / und gibt eine Farbe von sich / welches wenig Gummata verrichten / doch ist der am Holtz besser zum färben / auch höher in Preiß / und will ein Autor beweisen / wo der Gummi an das Holtz kommet; er meldet zu Camey sollen besonders hohe Bäume mit einen Laub / welches er den Pflaumen-Laub vergleichet / worauf oben mit gantzen Hauffen die Ameissen versamblet seyn / welche die Laccam auf und ab tragen / auch öffters fallen und hängen lassen / da es sich dann um die Aestlein leget / und daran trocknet / hernach von den Einwohnern abgebrochen und heraus gesandt wird.

G. Lada-

G. Ladanum kommt von einer Stauden / so der starcke Sonnenschein mit Gewalt aus dessen Stämmen und Blättern ziehet / welchen sie Laudæ oder Ladæ nennen und auf sammlen / andere wollen / das im Lentzen eine fette Feuchtigkeit / die wohl riechet / an den Laub gefunden / von denen Böcken und Geisen aber abgeweidet werde: solcher gestalt bleibet dann / das Gummi oder die Feistigkeit an ihren Bart klebend / und würde solcher also von den Innwohnern abgemacht / sonsten findet man das Gewächs auch in Creta, und wird meistens von denen Griechischen Mönchen abgewartet / man kan auch aus Spanien das beste Gummi Ladanum haben / dieser Zeit ist er aus Cypern gebracht worden / ingleichen aus Arabia und Lybia: Welcher in Kugeln gemacht worden / derselbe ist verfälscht / genug wann sonsten Sandt und allerley Unreinigkeit unter den besten zu finden ist / er muß weich / wohl riechend / leicht / feist / und schwartzgrünlicht seyn.

G. Lycii. s. Lycium ist ein Baum dornichter Art / der trägt Blätter als der Bux / feist und dick / seine Frucht ist gestalt wie Pfeffer / schwartz / glatt und bitter / dessen wächst viel in Capadocia / Lycia und Dalmatia / sonsten wird er nirgend gefunden / dieses Gummi wird aus den Beeren gepresset / und an der Sonnen aufgetrocknet / welches aber eher ein Safft als Gummi zu seyn scheinet / dieser Zeit wird es nichts geachtet / und findet man solches wenig gerecht / es soll bitter seyn / roth aussehen / in Feuer gerne brennen / und wohl riechen.

LIGNA.

Lign. Lentiscinum, Mastix-Holtz wächst in Italien in grosser Menge / so wohl auf den Feldern / als auf Gebürgen und am Meer / den besten findet man auf der Insul Chio / allwo der Mastix am meisten gefunden wird / diß Holtz ist sehr hart / deßwegen auch Lantzenstiel daraus gemacht werden / die Blätter gleichen sich dem Myrrhen-Gewächs / und welcher in den Gärten gepflantzt wird / bringt viel eine geschlachtere und schönere Art hervor / wann sie den Mastix wollen herab nehmen / welcher Anfangs schön weiß fällt / graben sie vorhero um den Baum herum einen saubern Platz / und sammlen solchen / als ein edles und bey ihnen sehr werth gehaltenes Hartz.

EX ANIMALIBUS.

Lucii piscis Mandibuli Hecht-Kiefer / diese sind gemein / und werden fast in allen Orten selbst gesammlet / wir haben solche klein und groß / auch offt in übernatürlicher Grösse aus den See-Städten / die frischen seyn noch weiß / wann sie aber alt sind / werden sie gelb.

MINERALIA.

Lap. Lazuli, ist ein Edelstein / von trefflicher hoher blauer Farb / bißweilen wann er nicht gantz blau / so ist er mit gülden und silbernen auch weiß kieslichten Adern durchlauffen / er kommt aus Orient und Arabien / und fällt an der Schönheit sehr ungleich / daraus machet man den schönen Ultramarin, welches eine unvergleichliche schöne

blaue Farbe ist: In der Medicin wollen sie ihn unter die kostbahre Confect. Alkermes nehmen/ sonsten wird er mehrer zu Gehängen und Ringen verfasst/ als innerlich verbraucht/ der so gantz blau fällt/ ist am besten.

Lap. Lyncis, Luchsstein/ dieser Stein wird täglich mehres bekannt/ nur ist zu bedauren/ daß wir ihn nicht achten/ vielleicht mag das die Ursach seyn/ dieweil er häuffig und absonderlich bey uns in Teutschland/ gefunden wird/ wenn er aus Syrien an/ und uns selten zu Handen käme/ dabey hoch im Preiß gehalten würde/ müste man ihme noch mit einen Capital verschaffen. Dieser Stein lässt sich in zimblicher Menge um Altdorff/ drey Meil von hier/ finden/ ingleichen bringet man solchen aus Pommern/ Hildesheim/ und Würtenberger Land/ er ist unterschiedener Farben/ theils durchsichtig/ trüb/ Aschenfarb/ auch wie Lyncur/ welcher aus Italien kommet/ und zu Wappen-Ringen sehr gebraucht wird.

Lacca Florentina, Florentiner Lacc/ deren werden unterschiedne Gattungen heraus gebracht/ absonderlich aus Florentz und Italien/ man kan sie im Preiß nach Belieben haben/ die feineste ist leicht/ und lässt sich bald zerbrechen/ die andern Sorten seyn mit vielen Gummi vermengt/ und fallen an der Farb schwartz Purpur.

Lacca in Globulis wird erst aus den abgestandenen Florentiner/ mit zuthun etwas Kräiden und Gummi in Kugeln gemacht/ deren kommen etliche mit grossen Betrug zu verkauffen/ indeme sie aussen vortrefflich nach Verlangen an

der

der Farb / inwenwendig aber leichtfertig anzusehen seyn / davor ist sich zu hüten und in acht zu nehmen / die schöne Farbe soll mit Kunst aus den kleinen Scharlach Würmern extrahirt und in kleine Täfelein gebracht werden.

Lithargyrium Argenteum, Silber-Glett/ist eine schwere blaß rothe Materia/ welche den Namen von den Griechischen als Silber-Stein her hat / es ist ein Schaum / so endlichen von Silber/ mehrentheils aber von Bley herrühret.

Lithargyrium Aureum, Gold-Glett/ ist obiges Geschlecht/ nur daß es im Feuer eine mehrere Krafft an sich gezogen / und ist fast noch so roth / haben einerley Tugenden / und kommen von den Bley schmeltzen oder kochen her / von dieser Materia absonderlich von den ersten beeden werden viel hundert Centner aus Sachsen hieher gebracht und wohlfeil verkaufft.

HERBA.

Herb. Marübii, diß Kräutlein hat keinen Teutschen-Namen / und ist ein ausländisches Gewächs / welches gantz den Majoran gleichet/ und wann es nicht zu haben / brauchen sie auch solches an statt dessen / es wächst in Asia und Egypten / wird auch in Welschland und allhier in Gärten gezogen / aber in Italien thut es besser gut / es wird auch in Nothfall / davor der Diptamnus Creticus gebraucht.

Herb. Mercurialis, Bingel-Kraut/ diß wächst allhier in grosser Menge / und gibt deren zweyerley Geschlechte Männlein und Fräulein / man

sammlet solches im Junio und Octobr. wird Säckweise versandt / weil es nicht allenthalben zu haben.

SEMINA.

Sem. Majoranæ, Mojoran-Saamen / wird hier zu Land nicht reif noch zeitig / ob man schon grosse Mühe daran wendet / doch haben wir das Kraut in vergnügter Menge / wovon dann das durchdringende Oel destillirt wird / der Saamen kommt aus Franckreich und Italien.

Sem. Malvæ, Pappel-Saamen ist sehr gemein / doch wird dessen öffter verschrieben / wir sammlen ihn im August und September.

Sem. Melissæ, Melissen-Kraut Saamen ist nicht alle Jahr zu haben / doch erwartet man seiner / und sammlet ihn nach vergnügen / in Handlungen wird nur hiervon der Saamen und das vortrefliche Oel verlangt.

Sem. Melonum, Pföben-Kern / die Pföben werden allhier in grosser Menge gebauet / der Saamen wird spat im Herbst ausgewaschen / hernach fleissig aufgetrucknet / und welcher schön weiß und schwer auf der Hand oder in Wasser / derselbe ist voller Kern / wann der Kern alt ist / so schmecket er ranzicht / und wird davon ein grosses verschicket.

Sem. Milii Solis, Meer-Hirsch / davon ist nur der Saamen gebräuchlich / und deren finden wir 2 Geschlecht klein uñ groß / doch ist nur der kleine im Gebrauch / dieser Saamen wächst an einem Stengel wie ein kleines Bäumlein / mit vielen Neben-

Zweig-

Zweiglein / oben an den Blättern kommt ein Schnee-weiser rundlichter Saamen hervor / anzusehen / wie glänzende Perlen / dahero es auch in Niederland das Perlen-Kraut genannt wird / er wächst in der Grösse eines Hirsches / von welchem er auch den Namen hat / hergegen spricht Serapio seye der Namen Milium Solis unrecht / sondern es soll Milium Soler heissen / weil er von dem Berg Soler allwo er häuffig wachsen soll / her kommet.

Sem. Musci Terrestris, Beer-Lapen oder Truten-Fuß-Saamen / dieser wächst an einen mosichten langen Kraut / welches offt in einer Länge 6 und mehr Elen betrifft / man findet solches wachsen auf Hügeln / Berg und Felsen / und gibt es in manchem Ort sehr viel / aber des Saamens kan man wenig haben / welcher so klein als kein Staub ist / hat eine falb-gelbe Farb / und platzt / wann er in ein brennendes Liecht gesprengt wird / wann der Saamen zeitig / welches im Brachmonat geschiehet / so bekommt das Kraut Zäpfflein wie die Hasel-Stauden / diß schneidet man samt dem Kraut ab / und legts in grosse Schüsseln / Kesseln und Becken / machts dürr / und klopffets heraus / welcher Saame gar zu vielen Kranckheiten will genutzt werden / zu Franckfurt am Mayn braucht man solchen starck in die Pillen zu streuen / damit sie sich nicht anhängen.

RADICES.

Rad. Matalistæ, ist eine fremde und noch ungesuchte Wurtzel / wird unter die Mechoacannen

und Jalappa gerechnet / ist dato noch wenig verlangt und gebraucht worden / sie kommt aus Batavia, allwo sie wachsend gefunden wird / siehet weiß-grau gegen schwartz gemengt / ist selten einerley Farb / weil diese Wurtzel nicht will bekannt werden / so wird sie neben andern Waaren zu verschreiben mit Fleiß vergessen / dann der Wurm kommt gern hinein.

Rad. Mechoacannæ albæ, weise Rhabarbara kommt aus Neu-Hispanien / wird vor eine Indianische Zaun-Rube gehalten / sie heist Mechoacanna, weil sie aus derselben Jnsul herkommt / und sehr gemein alldar ist / siehet unsern Teutschen Zaun-Rrůben fast gleich / ausser daß dieselbe fast keinen Geruch hat / vor wenigen Jahren war sie in hohem Preiß / dato gilt es fast nichts mehr dagegen / diese Wurtzel muß innwendig schön weißlicht / schwer und Gumos seyn / auch wohl trocken gehalten werden.

Mezereum, Seidelbast / dieses Gewächs wird vielfältig in nassen Wäldern gefunden / wir bekommen auch welches aus Rom / Pisa und Neapolis / ist ein sehr hohes Gewächs / wird aber hiervõ nichts als die Cortex oder Rinde genommen in Půscheln aufgedörrt / und nach Begehren versendet / die Frucht so er trägt / wird Keller-Hals oder coccum gindium genennet.

FRUCTUS.

Myrobolani Chubuli.
Citrini.
Bellirici.
Indi.
Emblici, deren werden fünff Geschlecht

schlecht erwählet / und hat ein jedes seine besondere Form / brauchens einig und allein nur die Apothecker / und werden drey Sorten / nemlich die Chebuli, Citrini und Bellirici, im Lande / frisch mit Zucker eingemacht / und in Fäßlein heraus gebracht / die Chebuli sein groß / und geschrumpt von schwartz-brauner Farb / und doch lang / die Citrini seynd etwas kleiner / aber glatt und gelb / auch länglicht / Bellirici seynd mittelmässig / groß / rund / glatt und Aschen-farb / gleichwie der puische Gallas / die Indi seynd zerspalten / und selten gantz / sehen schwartz-grau und schimlicht / die fünfte und letzte als Emblici seynd rund geschrumpen / gelblicht / mehres auf Aschen-farb geneicht / sie werden zum Theil auch wurmicht / kommen aus Indien von Bengala und Goa, und andern dergleichen Orten / wachsen wie hieraus die Pflaumen / und haben wie der Gallas eine stopffende Krafft.

Fr. Myrti Italici, Welsche Heidel-Beer / oder Myrten-Beer / wachsen an einen grossen Myrten-Baum neben dem Meer / sie kommen aus Welschland und Francreich / und wird ein schlechtes damit gehandelt / seynd länglichte schwartze Beere / fast noch so groß als die Teutschen Schwartz- oder Heidel-Beere.

GUMMATA & SUCCI.

Manna, ist wohl bekannt / und ein gewiesser Liquor, welcher wie der Tau / wann Tag und Nacht gleich ist / auf Bäume und Kräuter herunter fället / worauf er sich generiret un̄ körnet: man

findet selbigen an vielen Orten / absonderlich gegen Aufgang der Sonnen / sonderlich wird er auf den Fraxino gemeiniglich gefunden: In Teutschland haben wir die Manna / so in Calabria im Königreich Neapolis fällt / am liebsten / wie dann auch die in Puglia / man findet sie nicht weniger auf dem hohen Berg Minxau und in Sina bey der Haupt-Stadt Changre, die Chineser halten die Manna vor einen gefrohrnen Tau / solchen Tau thun sie in Kästen und mischen zu jedem Pfund ½ Pf. schöne Grana, damit es sauber heraus kommt / die Manna muß schön weiß / in lang und breiten Stücken seyn / und in einem trocknen Gemach aufbehalten werden.

Mastix, ist ein wohlbekanntes Gummi, und bey dem ligno lentiscino in etwas schon beschrieben; es ist ein weiser und roter Mastix / rinnet auch noch aus einem Baum / so ihrer etliche vor keinen rechten Mastix-Baum lentiscum halten / sondern nur mit denselben vergleichen wollen. Jedoch hat das lign. lentiscinum, den Namen als Mastix-Holtz / der Mastix tropffet und rinnet schön weiß / klar und hell / trocken / und nur Tropffen-weiß / was hangen bleibt und in eine reine Stette fällt / das mischen sie mit unter / dahero er so in Sorten zu uns gebracht wird / er muß sich gern zermalmen lassen / wächst starck in China in der Insul Macedopia / deren 53. Insulen in selbiger Refier seyn sollen / es fällt auch viel Mastix in Italia / und in West-Indien / in der Insul Chiapa, siehet aber anderst aus: in Java einer

Ost-

Ost-Indianischen Insul gibts viel Mastix auf den Büschen / so gar lieblich riechen solle / die Holländer bringen ihren Mastix aus der Insul Seloer und Moluccis wie auch die Portugisen: der Mastix / wann er gern soll gekaufft werden / muß voll von schönen lautern Granis seyn / wenig Rinden und Unreines / auch keinen Staub bey sich führen / und so ist er gern zu haben.

Myrrha, ist wohl bewust und bekannt / und ein Gummi eines Baums / so hier zu Land nicht wächst / aber in Egypten / Mohren-Land / Caldäa / Armenien und in Arabien / ist ein Baum 6. Elen hoch / dornicht gewunden / die Myrrha wird durch die Hitz herab geflößt / der Baum wird alldort Stacte ad Stacre genannt / allwo die Myrrha, Thimian und dergleichen wohlriechende Gewächse seyn sollen / der Wind soll einen sehr weiten Weg einen süssen lieblichen Geruch vondar in andere Oerter wehen / aus der Insul Java wird auch viel Myrrhen geholt: die schönste wird in Sumatra und Ceilon candi, der meiste aber in Pegu gefunden / die Myrrha wird in Sorten oder untereinander gefunden / hernach erstlich elegirt, und drey Sorten gemacht / die feine auserlesene / muß hell / roth / klar und dursichtig seyn / die andere Sorten heisset Commun, ist auch grob / aber nicht gar rein / die dritte Sorten ist klein / dahero kommt die Myrrha parva, wird zum ersten da sie noch alle beysammen ist / davon gesiebt / die Myrrha muß bitter und doch lieblich auf der Zungen seyn.

CORTICES.

Cortices Mandragoræ, Allraun / dessen gibts ein Männlein und Weiblein / und siehet die Wurtzel unterhalb des Nabels einem Menschen ähnlich / wächset an vielen Orten des Welschlandes / absonderlich in Apulia auf dem Berg Pargano, von dannen wird die Frucht als Aepffel / und die Rinden von den Wurtzeln gebracht. Zu Neapel / Venedig und Rom wird er zum Lust und Wunder-Werck vor den Fenstern und in Gärten gezielet: es vermeldet ein berühmter Autor, wie dieselben so aus Hispanien über Gades, wann man auf Sevilia zureiset / bey Xeres de la frontiera, und auch zwischen Calpon und Malacca zeitige Frucht im Februario gesehen haben / die Cortex oder Rinde muß schön weiß und trocken seyn. Sonsten ist von der Rinden und Wurtzel grosse Fantasey / die Leute damit zu bethören / getrieben worden / so hieher zu erzehlen zu lang / vornemlich aber unnöthig seyn würde.

AROMATA.

Macis, Mußcaten-Blühe ist von D. Clusio aus der Spanischen in die Lateinische Sprach ausführlich übersetzt / erläutert und beschrieben / allda kan man lesen / wie solche Blumen dazumal heraus gekommen / anjetzo finden wir / daß der Baum daran die Nüß hangen / in der Grösse unserer Pfirsing-Bäume seyn solle / die Blätter aber etwas schmähler / und wo die Nüsse wachsen / da kommt auch die Blume her / dann keine Nuß wächset ohne Blumen / selbige sollen die Holländer

der in der Insul Bandam so in Indien lieget/ vordiesem geholt haben: erstlich ist die Nuß / die hat aussen herum eine dicke/ weiche Schelfen/ so grün und gleichsam unsern frischen welschen Nüssen gleichet / die mittelste / ist schön braun / gelb und liecht / das ist die Blume / die dritte oder unterste ist hart und holtzicht / darinnen steckt die rechte Mußcat-Nuß / wir aber wollen von der Blühe reden/ es giebt um selbiger Gegend Vögel / so diesem Gewächs grossen Schaden thun / absonderlich an der Blühe / indeme sie die Nuß samt der Blühe verschlingen / und nicht nachlassen / biß sie ihren ungewöhnlichen grossen Kropff gefüllet haben/ alsdann werden sie von selbigen Einwohnern gefangen / mit samt dem Eingeweid verzehret / und vor eine delicate Speiß geachtet. Wann die Nuß überzeitig / so springt sie entzwey / und fällt die äusserste Schalen ab / gleich wie an den unsrigen / das wissen nun oben-gedachte Vögel/ und machen sich selbige Zeit herbey / derohalben sie auch Nuß-Fresser geheissen werden. Davon schreibt ein Autor / daß diese Vögel die eingeschluckten Nüß wieder durch den untern Leib von sich geben / und fallen lassen / und wo solche Nuß aufs Erdreich bequemlich fallen / schlagen sie bald zu Wurtzel / und wachsen geschwinder als andere / aus Ursachen / weil die Nuß in des Vogels Magen gehitzet worden / diese Art bekommt auch Früchte/aber nicht tauerhafftiger Art / sondern wie gedachter Autor meldet/sollen die Rümpfe dahero komen/welches fast nicht wahr scheinet/ dann die Rümpfe sind Auswürff-

würffling und mehres vor verlegene Nuß als obiger Meynung nach zu halten. Die Bäume tragen des Jahrs zweymal Frucht/ erstlich im Majo/ hernach im December / werden aber nicht alle zugleich reif / deren Einsammlung geschiehet im April/ Majo / August und September. Nachdem das gute Jahr oder Wetter variabel gewesen. Die Macis electa oder finissima muß schön gelb/ grob/ und von der braunen ausgelesen seyn.

Mel, Honig / Alpheros ein König des Landes Creta, jetzund Candia hat am ersten des Honigs Einsammlung gefunden/ Hyemus ist ein Berg in Attica, der mit viel Blumen soll gezieret seyn / allda wird die Menge Honig gemacht/ wie man das Honig brauchen soll / hat der Sohn Oceani am ersten erdacht: In West-Indien machen sie Wein aus Honig/ so vielleicht unserer Manier nach / der Meth seyn wird / das Honig muß schon ein altes Material seyn/ indeme solches von GOtt den Kindern Israel versprochen worden; nemlich/ als GOtt der Allmächtige sein Volck Israel auf Erden hochbringen wolte / versprach er sie in ein Land zu bringen / da an Nahrung nichts mangeln / und über nichts zu klagen seyn würde / da funden sie hernach eben Geträide und Milch / auch Honig die Menge / wir finden/ GOtt Lob / bey uns und in gantz Teutschland so viel Honig / als wir immer vonnöthen haben/ dabey an Kräfften / Lauterkeit / Schwere/ Süsse/ Farben/ und Dicke / so wie es seyn solle.

EX ANIMALIBUS.

Moschus, Biesam / eine wohlbekannte Materia, so da meistens um seines subtilen und lieblichen Geruchs halber geliebt und gekaufft wird / hat seinen Ursprung in den Nabel eines Thiers / welches nur ein Horn hat / und einem Rehe ähnlich siehet / dieses Thier / so es in der Brunst wühtet / geschwüllt ihm der Nabel vom groben aufwallendem Geblüt / und bricht herfür ein Eyter-Blatter / diese Zeit isset und trincket das Thier nichts / und wältzet sich offt auf der Erden / wodurch es den geschwollenen Nabel aufreibt und ausdruckt / welches dann in wenigen Zeiten hernach einen gar lieblichen Geruch bekommt / das sammlen die selbigen Inwohner in ein häricht Säcklein / so aus der Haut von diesem Thier gemacht wird / und senden es nacher Teutschland / dieses Thier soll nicht grösser seyn / als eine Gems. Eine andere Art von einem Bisam-Thier / wird im Königreich Gnai an den Gräntzen Chinæ, in grossen unbewohnten Wäldern gefunden / welches die Sineser Ye Hiam, das ist / einen wohlriechenden Hirschen nennen / hat einem Kopff / wie ein Wolff / nur daß aus seinem Munde zwey starcke Hau-Zähne / wie an dem wilden Schweinen zuersehen / hervor stehen / vom Horn oder Gemecht ist es danckler als ein Hirsch / hat einen faulen Gang und Lauff / ist dabey thöricht und alber / also / daß ein Jäger der es sucht / ob er schon wenig Kundschafft hat / ihme nachgehet / so stehet es still / und läst sich ohne einigen Widerstand

stand umbringen; von diesem Thier wird der Bisam solcher Gestalt empfangen / so bald es gefangen worden / entziehet man ihme alles Geblüth / und wird so viel es seyn kan / beyseits gethan / hernach ziehen sie die Haut ab / und zertheilen das Thier / und nehmen unterhalb der Lenden gewisse Stücke / zerstossen und zerquetschen solche in einem steinernen Mörßner oder Trog / giesen des Bluts so viel darzu / daß es ein Teig werde / diese Massa lassen sie trocken werden / doch nicht gar / machen sie alsdann wieder klein / und thun solche in des Thiers Haut / woraus Säcklein gemacht worden / und wäre endlich solcher einmal gemischter Bisam schon gut / wann er nur nicht unter 3. 4. und mehrerley Händen so dergleichē Liebhabers der Mixtur seyn / mit gar schlechter und nichts nütziger Materi permiscirt würde.

In dem Königreich Quienquinasu finden sich Bisam-Katzen / so auch den Katzen / aber in der Grösse als Affen gleichen / haben grosse Haar / aber stumpffe Klauen / und den Bisam / welches ein Bläßlein ist / v... Blut in den Nabel steckend. In West-Indien gibts ingleichen Bisam-Katzen / so die Portugiesen Kata Dagalia, die Mohren aber Kankan nennen / anfangs seyn die Katzen wild / hernach werden sie von den Inwohnern zahm gemacht / sie essen eine wohlriechende Wurtzel / so eines Fingers dick / heist Camarus, so hieraus unbekannt / das Fleisch der Crocodillen so es gerochen und gekostet wird / soll starck nach Bisam schmecken / die Proba des Bisams bestehet im Glück / mancher verstehet ihme nur gar zu wohl / kan

kan ihn aber nicht haben/wird er dann in Holland selbsten eingekaufft muß er vielerley Sorten sehen/ehe er eine anständige findet/er muß schwartzgrau/ nicht naß/ auch nicht dünn seyn/ einen überstarcken Geruch haben / und auf der Zungen nicht patzen: wer viel gekaufft und gesehen hat / könnet ihn am besten.

Mumia, Menschen-Fleisch/so einbalsamiret: In was vor grossen und herrlichen Beruff die Ægyptischen Mumien seyen/ ist vielen belesenen und erfahrnen Leuten bekannt/ die rechte und ordentliche kommt aus Ægypten und Memphis, allda sind gar viel Höhlen und Gräber/ da man eine grosse Anzahl tödter Cörper / so vor 1000. und mehr Jahren begraben worden / antrifft/ die sollen mit köstlichen Balsam und Säfften eingebeitzt seyn/ wie ich dann die Balsamirung derselben ordentlich beschrieben habe / in der gemeinen Anriechung kommt die Myrrha und Aloes hervor / so aber nur von Franckreich / Welschland und dero Orten heraus gebracht/ aber nicht wie obige æstimirt wird / die andern und rechten Ægyptischen Mumien / bringen die Poots-Leute verborgener weise / weil sie solche bey nächtlicher Weile ausgraben / in ihr Schiff legen und verwahren / damit es nicht ausspolirt werde / dann die aus Ægypten lassen es nicht gerne abfolgen / sonsten wird eine nicht gemeine Mumia beschrieben in der Canarischen Insul Teneriffa, dann daselbst werden durch selbige Inwohner den Fremden unterschiedliche Höhlen gezeiget / darinn die alte Einwohner dieser Insul / bevor die Spanier sie ihnen unter-

unterworffen / ihre Todten auf eine besondere Art balsamirt / haben pflegen beyzusetzen / sie seynd aber alle in Bock-Fellen eingenähet / davon auch die Windeln worinn sie liegen gemacht / die meisten Cörper sind noch gantz / die Augen geschlossen / die Haare / Ohren / Nasen / Zähne / Lippen und Bart noch unversehrt / etliche stehen / andere liegen auf höltzernen Betten / sie seynd leicht / als ob sie vom Stroh wären / in denen gebrochenen Gliedern können die Senn- und Puls-Adern noch mercklich unterschieden werden / es haben aber diese Kunst zu balsamiren wenige gewust / und sind solche Leute gewesen / so sich mit andern nicht gemein gemacht / sondern absonderlich gelebet / als wanns ihre Priester gewesen wären. Seithero aber die Spanier Meister über diese Insul worden / ist diß Geschlecht mit ihrer Kunst untergangen / die Mumia muß schwartz / grau / leicht und fleischicht seyn / die Beiner daugen nicht / so hat man zum Verkauffen das kleine auch nicht gerne / allhier zu Nürnberg seynd in unterschiedlichen Kunst-Kammern gantze Mumien wohl zusehen.

Lapis Magnetis, Magnet-Stein / ist theils absonderlich vornehmen und der Kunst-Liebhabern wohl bekannt / er wird gefunden an vielen Orten / ist aber in Krafft und Würckung sehr unterschieden / dieser Zeit haben wir sehr Guten aus Norwegen und Schweden / in der Provintz Changte ist er sehr starck / daß auch ein kleiner Stein durch einem Tisch das Eisen beweget / wie wir dann in meines gewesten Patrons Eltern

Hand-

Handlung / etliche von geringer Grösse gehabt / die waren armirt / und hielten fast übernatürliche Schwere von Eiß / worunter einer gewesen / der einen proportionirten Ancker getragen und gehalten. Es liegt auch mitten in der Tartarischen Haupt-Stadt la Chateu ein grosses Schloß von Magnet-Stein gebauet: in Macedonia seyn auch Magnet-Stein in der Menge / in Mohren-Land findet man ihn so gut / daß er den Silber gleich gewogen werde / er ist auch in Spanien und in Asia / der bey Troja wächst / ist nicht gut / und fällt gar schwartz / der allerbeste wächst in Arabien / der in Tyrol oder Inthal gefunden wird / ist auch etwas starck / daselbsten findet man Malachiten / so den Türkisen gleich geachtet werden / der jetziger Zeit gebraucht wird / haben wir wie oben bemeldt aus mitternächtischen Ländern in dem Königreich Tonteach. Quiviro, biß Anian, allda im mitternächtischen Meer-Winckel auch der Magnet-Berg begriffen liegt / ist aber wegen grosser Kälte dahin nicht zu kommen / dahero wird vermuthet / daß es der allergröste und stärckeste Magnet seyn muß / indem alle See-Fahrende sich des Compasses / darinn die Magnet-Nadel ist / bedienen müssen / welches Zünglein allzeit nach den Norden ziehlet / sie mögen auch in Ost- oder West-Indien schiffen / so müssen sie sich allezeit darnach richten / und ihre Fahrt observiren / es ist der Zeit noch nicht ausgekundschafftet / noch dahin geschiffet worden / wie andere die Gegend beschrieben / so liegt der grosse Magnet-Berg bey dem Tobin Capo besser nach

dem Nord-Polo, bey 70. Meilen / der Knoblauch benimmt dem besten Magnet seine Krafft; wann der Magnet soll gut seyn / muß er grau / schwärtzlich / dabey auch roth aussehen / und stätig in Eisenfeilig bedeckt liegen / damit er was zu futragiren habe.

Marchasita Marcasita, Wißmuth / ist eine Generatio Metallorum, weiß / und hat seinen groben / bißweilen Crystalinischen silberhafften Bruch / kommt aus den Zinn- und Kupffer-Bergwerck / absonderlich bey Schneeberg her / er raucht im Feuer gern hinweg / daß kaum etwas bleibt / ist gut zum Löthen / unsere Kunstwercker brauchen solchen in dieser Stadt starck täglich / einige wollen auch einen gelben Wißmuth haben / wodurch sie vielleicht den gelben Zinck meynen: aus den weisen Zinck machen etliche Kugel / welche die Festigkeit zu schanden machet / es wird auch sonsten zu silber farben durch verschiedene Künstler unterschiedlich gebraucht.

Mercurius vivus, Quecksilber oder Argentum vivum ist allbereit oben im A. beschrieben.

Mercurius sublimatus, das ist der ärgste Gifft / wird aus Quecksilber / roten Vitriol, decrepitirten Sale und Salpeter / durch Kunst sublimirt, und zu schönen Crystallen / so nicht nur hell / sondern Schnee-weiß sind gemacht / ist von Natur schweer / wird am meisten und besten in Venedig allwo die Gelegenheit darzu gebaut / elaborirt, wie wir ihme zum öfftern selbsten in denen sorgsamen Apothecken / allwo wir am sichersten gehen

wollen /

wollen / sublimirt, welches auch am nützlichsten / dann der fremde mercurius sublimatus führt eine kleine Materiam mit bey sich / so nicht allerdings just / auch geben die so solchen machen zur Antwort / man wolle in Teutschland nichts mehr davor als ehedessen bezahlen / welches auch wahr / und heisset schier darnach Geld / darvor Waar / welches aber schwer zu verantworten.

Mercurius præcipitatus Rubeus roter } Mercurius præcipitatus, diese beede seynd den
Albus weiser }

Marck-Schreyern und Roß-Aertzten wohl bekannt zu gebrauchen / sie wissen ihm aber nicht recht zu machen / sonst würden sie ihme wohl passirẽ lassen / uñ er nicht so häuffig als wie in Schwabenland bekañt seyn / innerlich und in grosser Dosi den Menschen zugebrauchẽ / habe zwar einestheils gute Würckung davon / ja von einem Menschen fast eine unglaublich-grosse Menge Wasser abtreiben sehen / allein einmal geräths / zehenmahl schlechts übel an und aus. Ja wann nur die rechte Prob vom obigen beeden Mercuriis ihnen bewust wäre / so würden sie solche nirgends gerechter als in Material-Gewölben / allwo der Materialist die Sachen verstehet / (dann es auch der Dritte nicht weiß und könnet) oder in guten Apothecken zu finden haben.

Minium, Meng / ist auch vielen Leuten bekannt / wird aus Bley gebrannt / nemlich eine feine / mittelmässige / und bißweilen schlechte / es führet etwas Gifft mit sich / welches ihme meisten

benommen wird / die Meng wird nirgends schöner und zärter gemacht / als allhier zu Nürnberg / deren Hütten nur 2. meines Wissens im gantzen Römischen Reich seynd / es wird auch schöne Meng in Engelland gemacht / so aber sehr grob ist / man hat auch einen Bley-Zucker / welcher gantz süß und weiß / und aus der Meng gemacht wird / in dem Gewölbern / so Pfund-weiß zu verkauffen üblich / es soll das Minium zu Sisapo in Bethica wachsen / allein ob solches in der Krafft und Würckung als das Gemachte sey / stehet dahin / diese Meng so man allhier machet / wird eine grosse Menge unter das rechte Nürnbergische gerechte Pflaster gebraucht / welches Pflaster herrlich / gerecht und gut / auch bey mir zu finden / sonsten muß die Meng trocken / klar / und schön roth seyn.

MARINA.

Margaritæ Oriental. Orientalische Perlein / seynd nunmehro bey uns bekannt worden / deren hat man grosse gebohrte / und dann kleine Stampf-Perlen / die Grossen werden nicht nach dem Gewicht / sondern nach dem Augen-Maß verkaufft / wie dann A. 1633 im Sinu Persico bey Catiffa eine dergleichen Perle ist gefunden / und dem Könige in Persien überbracht worden / welche vollkömmlich einer Birn ähnlich uñ wohl formirt war / solche hat besagter König um 32000. Toman, (die machen bey fünfmal hundert tausend Reichsthaler) an sich erhandelt / und dergleichen rahre Perlen seynd hin und her genugsam mit grossem Geld erkaufft worden. Allein weil diese

Perlen

Perlen wunderselten bey Materialisten / sondern um die Stampf-Perlein / welche eben daher kommen und Geschwistrig seynd / abgefordert werden / will ich von denen Stampf-Perlen Meldung thun: die feine Orientalische Perlen kommen aus vielen Königreichen / sonderlich aus America und Persien / dann daselbst seynd sie recht zeitig: man findet zum öfftern 100 ja 130 Perlen in einer Muschel / nachdem sie groß oder klein sind / wann die Perlen recht perfectioniert seyn / fallen sie selbst heraus / wann sie aber zubald aufgethan / und noch nicht zeitig worden / verdorren dieselben / und haben kein Ansehen / es gibt vielerley Art Schnecken / darinn Perlen gefunden werden: in Ost-Indien werden selbige Schnecken Totele genannt / theils heissen Taquila, aus welchem Muscheln Schüssel / Löffel und andere Sachen / absonderlich allhier daraus gemachet werden / in Tucopia / West-Indien zu Margareta, werden viel Perlen gefunden in Virginia wann sie Muscheln essen / finden sie offt Perlen / die Perlen-Mutter worinn sie ernehrt und gebohren wird / hat die Zeit über / wann sie Perlen hat / grosse Furcht und Schrecken / wann Gewitter vom Hagel und Blitzen am Himmel ist / die Perlen seynd anfangs weich / alsdann wann sie anfangen zu zeitigen / werden sie immer härter / es werden auch zuweiln in Austern Perlen gefunden / die aus Orient von Ormus in der Insul Boyren oder Bahram so unweit von Persien und zu Gionfas, heraus gebracht werden / haben einen schönen Glantz / wann es im April viel regnet /

findet sich ein gewiß Geschlecht Austern / die erheben sich auf dem Meer / thun sich auf / empfahen und fassen etliche Tropffen vom Regen in ihren inwendigen Theil hinein / schliessen sich hernach wieder zu / und sincken auf dem Boden / alsdann sollen alle solche Tropffen zu Perlen werden / man fängt sie zu Ende des Heumonats und durch den gantzen Augustum, dann vorhero seyn sie noch unzeitig weich / wie Leimen / alldort haben die Insuln von Comeri an biß gen Chilao und Seilen hinab / allesamt den Namen der Perlen-Inseln / es mag da fischen wer da will / dann die geben dem König in Portugal ein gewisses davon / hingegen stehen 4. Schiffe in Paratu gegen die See-Räuber / welche sie beschützen: alsdann so lässet sich einer in das Wasser / und füllet den bey sich habendem Sack voll / gibt alsdann ein Zeichen mit dem Seil / so wird er wieder herauf gezogen / wann er herauf gekommen / macht sich ein anderer gleich diesem hinunter / und so fort den gantzen Tag / und das währet so lang / biß der Fang ein Ende hat / dann setzen sie sich zusammen / thun die Austern auf / und sortiren die Perlen: die Austern aber taugen nichts / dann sie seynd abgestorben / in America geschiehet der Perlen-Fang solcher gestalt: die wilden Leute fahren in das Wasser hinunter und bringen grosse Steine hervor / die hangen voll kleiner Schnecklein die heissen sie alldar Leripes, daran hangen sie sehr fest / daß sie kaum abzubringen / dieselben werden ausgekocht und die Perlen davon genommen: von der Perlen-Mutter schrieb ein Autor solcher gestalt / daß die

Per

Perlen darinn gefunden und alldar gebohren werden / nemlich sie kommen des Morgens frühe an das Gestat des Meers / und empfangen daselbst den frischen Tau / wann dann derselbe schön hell und klar / sollen auch die Perlen schön hell werden / ist aber der Tau trüb und unlauter / so fallen die Perlen auch unrein und trüb / im Fischen der Perlein bewahret der Perlen-Fischer sein Haupt mit einer dichten Kappe / an derselben ist ein langer Canal, um dardurch Lufft zu schöpffen / damit aber solches Rohr über dem Wasser bleibe / wird oben ein Holtz daran befestiget / alsdann läst sich der Fischer vorhero mit Steinen genugsam beschweret / an einem Seil zu Grund / sammlet in seinem Sack den er am Hals hangend hat / soviel als er tragen kan / wann er genug hat / gibt er ein Zeichen an seinem Seil / so mercken seine Gesellen / die über ihn mit einen Boot halten / und ziehen ihn herauf / auf solche Weise werden jetziger Zeit die Perlen aus der Tieffe des Wassers hervor geholt: hernach / wann sie ausgelösen und sortirt werden / so nehmẽ sie diese so zum Bohren taugen / welches in Sivilia und mehrern Orten / auch anjetzo in Amsterdam geschiehet / und lassen solche durchlöchern / werdẽ vorhero wie man mich brichtet / in ein absonderliches Menstruum geweichet / damit sie desto geschwinder und besser zu bohren seyn. Wir finden GOtt Lob in Europa auch noch feine Perlen / absonderlich in Scotia, Silesia, Frisia, Böhmen / absonderlich unweit im Vogtlande in der Saal / die Orientalische Perlen müssen einen völligen Glantz haben / dabey schön weiß / im übrigen klein oder groß seyn.

Margaritæ Occidentales, unzeitige oder halbzeitige Perlen / kommen jezuweilen auch schön / ja oft fast ohne Unterschied dieser / aus dem Land / diese werden in Westen gesucht / und in grosser Quantität angetroffen / doch ein Jahr besser als das andere / es werden jetziger Zeit auch gar grosse gefunden / so niemand loben will / dahero man sich der kleinen Gattung befleissigen mag.

Mater perlarum, Perlen-Mutter / seynd bey denen Orientalischen Perlen schon erleutet / nur das ist zu gedencken / daß dabey noch die grösse / dicke und glatte gesehen werden müsse.

Mithridatium, Mithridat / obwohlen diß kein Gewächs / so ist es doch bey Materialisten ein vornehmes Stück / an welchem öffters ein so grosses Capital daran liegt / als bey manchen seine gantze Handlung beträgt / und weil ein solches kostbares Stück nun fast von einem jedweden Gewürtz-Krämmer / und in seinem Sinn vermeynten Materialisten (wie dann ein jeder heut zu tag ein Materialist seyn will / da er doch im geringsten keine Wissenschaft davō hat) verkauft wird / so habe solches den Unwissenden vielmehr aber denen so ihn kauffen zum bestē / zu verstehen geben wollē / wo der beste Mithridat zufinden / und woher er kommen solle: der rechte und wahre Mithridat / wird eben nicht nur allein gerecht bewert / und wie es die jenigē die solches bißdato noch nicht gewust / vielweniger verstanden oder vermeynt haben / in Venedig / sondern auch im gantzen Reich / allwo gute verständige und wohlhabende Apothecker und Materiali-

terialisten seyn / bereitet und verfertiget / dann es ist und kan ein solches Compositum, nicht nur nach eines jeden Gehirn zusammen gemacht werden / sondern es muß vorhero durch vornehme Gelehrte und darzu verordnete Stadt-Physicos und Doctores, ein jedes Stuck durchgehends visitirt und examinirt werden / dahero man solche Materialien insgesamt nicht nur Hauffen-weiß / sondern ein jedes besonder auf das allerfleisichste und reinste säubert und mundirt / sonst würde solches kostbares Stück von manchem Hümpler und Stümpler durch seine alte verdorbene und erstorbene Waaren zusammen gemischt und gemacht werden / GOtt helffe den armen Menschen der solches bekommt / und mögte ihm bald damit geholffen seyn / aber wie / das weiß GOtt: Also ist der beste Mithridat nirgend als bey Gewissenhafften Materialisten und Apotheckern zu finden / allwo man zugleich die Prob mit kaufft und bekommt / sonsten siehet der Mithridat äusserlichen Ansehen nach / hell-braun gegen dem Theriac / und wird dahero Mithridatium Damocratis genannt / weil er solle von dem Könige Mithridate herkommen: Ob er solchen erfunden / stehet einem jeden zu glauben frey / am Alter gehet dieser Composition dem Theriac vor.

HERBÆ.

Herb. Nicotiana s. Tabacum. Taback / welcher sehr bekannt und gemein / hat den Anfang von einem Indianischen Gubernatore Pontio Niccoce aus America / vondar ist er in Franckreich /

und dann folgends in das liebe Teutschland / allwo man ihn fast am allerliebsten trincket / er wird in theils Landen / darunter wir vielleicht die Fleissigsten seyn wollen / in grosser unaussprechlicher Menge gebauet / versponnen / verschicket und verkaufft / und je länger je mehr / die Indianer haben den Taback-Rauch in sich lassen gehen / wie auch noch / in Meynung sich bey ihrer Arbeit dardurch zu erquicken / und beharren auch solches / werden auch darüber frölich und gutes Muths / welche Tugend und Kräffte auch unser Kraut / das doch gegen dem Indianischen Gewächs nicht zuvergleichen / in sich hat / dann es bezeugen solches die aus Noth solchen trincken müssen / vielmehr behaupten diß die Liebhaber der Gesellschafften / und siehet man täglich an den Bier-Brüdern wie lustig sie aus ihren Schmaughäusern spatziren / da sie vorhero gantz verdrossen hinein gegangen / das finden wir selbst allhier / daß immer ein Acker bessern Taback vor dem andern bringet / und schicken wir die besten Blätter in nicht geringer Menge nacher Hamburg / allwo sie besser damit umgehen können / und einen gesunden Taback davon machen / welche hernach / wann er auf eine andere Form gebracht / kommt er wieder zu uns / und wird weiter verführt / wir haben neben unserm Ordinari-Taback auch Kräuter- oder Blumen-Taback / dessen ich viel das Jahr verthue / neben diesem führen wir den Presill-Taback / welcher am besten aus Brasilien von Lisabona kommt / hernach den Virginischen so dick und trocken / alsdann den guten Canaster-Taback / aber der

India-

Indianische übertrifft sie alle / welcher so lang wächst daß ihn die Indianer nur zusammen rollen an statt der Pfeiffen / und trincken solchen vom Blatt hinweg / der beste muß nicht stänglicht und schimlicht seyn.

SEMINA.

Sem. Nasturtii, Brunnkreß-Saamen / wird hier zu Lande eingesammlet / absonderlich gegen dem Herbst / da er recht zeitig ist / er muß gut und scharff vom Geruch seyn.

Sem. Napi, Stickruben-Saamen / wird auch insgemein in obiger Zeit abgeschnitten und gedörrt / wann er nicht schwartz / sondern braunroth / so ist er bewerth.

Sem. Nigellæ, schwartzer Kimmel thut nicht allerwegen gut / aber hierum und biß nach Bamberg wird dessen eine grosse Menge gesammlet / ehedessen ist er nur allein in Gärten gebaut worden / anjetzo aber kan man gantze Felder voll haben.

LIGNA.

Lig. Nephriticum, Grieß-Holtz / ist und komt von einem grossen dicken Baum / und hat keine Knochen / sondern wächst gleich auf / und sehr dick / dabey wohl hart / und hat diese Art an sich / wann es geschabt wird in ein Wasser / so machts solches blaulicht / es ist ein Geschlecht Ligni Fraxini und kommt aus Neu-Hispania / es ist bißweilen gar alt und verlegen / die Prob ist oben erwehnt.

FRUCTUS.

FRUCTUS.

Nuces Moschatæ, Mußcaten-Nüß / diese seynd zum Theil bey der Blühe vermeldet worden / die Mußcaten wachsen auf ihren Bäumen des Jahrs 2. in 3mal / nemlich im May und December / werden aber nicht zugleich zeitig / derowegen wann es Miß-Jahr gibt / so sind sie klein und zusammen geschrumpffet / welche gerne wurmicht und bey uns Rümpf genennet werden / die gute vollkommene Nüß / werden im Lande mit Kalch-Wasser gewaschen / um sie dardurch vor dem Wurn eine Zeit zu præserviren / ich fürchte aber / sie bekommen davon schwer Gewicht / und seye darauf angesehen / es gibt unter den Nüssen eine grosse Art / da eine vier in sechs andere hinweg wieget / und in mancher Insul Halb-Nüß / so wir Mutter-Nüß heissen / genennet werden / aber diese seynd nicht die rechten Mutter-Nüß / sondern sie müssen länglicht und groß seyn / und wachsen unter andern Nüß-Bäumen / stehen aber zu äusserst an des Baums Spitzen / und werden gemeiniglich 3 in 4 beysammen gefunden / diese kommen zuweilen auch unter andern Nüssen mit / absonderlich aus Bandam und Molucco, allwo sie häuffig wachsen / wovon sich in guten Jahren dieselbige Bäume von Schweren der Nüsse biß auf die Erden biegen / die Grösse des Baums soll den Marillen-Baum ähnlich sehen / die Nüsse werden von Blumen durch die Indianische Weiber sortirt und verkaufft / das ausgepreste und destillirte Mußcaten-Oel wird in Holland auch hie zu Lande am besten gemacht.

Nuces

Nuces Moschatæ Indicæ conditæ, eingemachte Indianische Nuß / die werden gleich frisch in Indien oder Bandam weil sie besser als jene können mit umgehen / in Honig oder Zucker eingemacht / und nach dem 1000 verkaufft und zwar sind zu gewissen Zeiten / gleichwie bey uns um Johanni die welschen Nüß am besten / als auch haben sie ihre Gewonheit solche noch unzeitig abzumachen und zu condiren / die / welche in Zucker und nicht klein seyn / hat man am besten.

Nuces Indices, Majores, Coquos-Nuß / diese Nüsse werden von Indianern Coquos genennet / sie wachsen sehr groß / absonderlich sollen die Bäume sehr hoch steigen / und von unten auf keine Aeste noch Zweige / sondern allein zu oberst auf einem Busch beysammen haben / die Blätter seynd 2 Klaffter lang / 2 Elen breit / aber gantz durchsichtig / diese Blätter werden von den Indianern an statt des Papiers gebraucht / und mit Griffeln darauf geschrieben / die Frucht welche zu 20 beysammen wachsen / und zwischen den Blättern hart am Baum stehen / werden alle Monat was zeitig ist herab gethan / wann sie nicht zugleich reif werden / dahero stättig zeitige Nüß daran zu finden / von den Indianern wird diß Gewächs um seines vielfaltigen Nutzes willen hoch æstimirt, dañ sie machen davon Häuser / Stricke / Seil / Fäden / wissen auch schönen Zeuge und Gespinst davon zu machen und auf vielfältige Art zu nutzen / unter der Schalen der Nuß / steckt der Kern eines Fingers dick / welcher gleich einer höltzern Nuß

am

am Geschmack/ woraus sie Oel pressen ist/ inwendig in der Nuß findet sich auf ein Nösel süsses wohlgeschmackes Wasser / welches besser als Wein zu trincken / aus den Schalen machen wir in Teutschland allerhand Geschirr / polieren solche / und lassens mit Gold und Silber vorhero aber mit Gewürtz verbüchen / einfassen und brauchen sie lange Jahr / man findet diese Schalen in unterschiedener Grösse / fast wie Menschen-Köpfe/und seynd genug zu haben.

Nuces Vomicæ, Kröen-Augen / dieses Gewächs ist kein Gewürtz/ wird auch nicht darzu gerechnet / weil sie sich aber zu beschreiben hieher schicken / habe ich solche mit beysetzen wollen/ diese Nüsse seynd in der Grösse insgemein wie ein Grosch / und einem Messer-Rucken dick / auch etwas dicker / klein häricht und glatt anzugreiffen / wird recht vor ein Materiale gehalten / aber selten unter Artznen gebraucht/wachsen nicht in Teutschland / aber in Indien gegen Osten und in Arabien / sie werden auch Orientalische Schwammen genennet. Sie schreiben dieser Nuß nichts anders zu / als daß die Creaturen so blind gebohren / hiervon sterben / wann sie es genossen / sonsten müssen die erwehlten schön hart und weiß seyn.

FOSSILIA.

Nihilum Album, Weiß nichts / kommt aus den Berg-Wercken / ist eine weise calcinirte Materia, so nur in theils Bergen gefunden wird/ wann es schön weiß / luck / leicht / gleichsam fliegend /

gend / schön dürr und trocken ist / so hat man es gern / das beste kommt in grossen runden leichten Kugeln heraus.

Nitrum, Salpeter / diese Materia ist schweflicht / flüchtig / irrdisch und salsicht / und wann er rein und pur / muß er bitterlicht schmecken / er ist an allen Orten doch jener an einem Ort mehr als an dem andern zu finden / absonderlich wo alte Gebäu / Keller / Ståll und Gewölber gewesen / er muß schön rein / lauter / weiß / und in Crystallen angeschlossen seyn / dessen wird viel aus Holland gesand / uñ wächst an vielen Orten / muß aber von den Salpeter-Sieder zurecht gemacht / und gesamlet werden / der ungefälschte muß auf einer glüenden Kohlen verschwinden / wo er aber bleibt und rauscht / so hat er ein Saltz bey sich.

HERBÆ.

Origanum Creticum, Cretischer Dosten / wächst in Creta, auch anjetzo in Spanien / ingleichen kommt ein Geschlecht aus Mompelier, wachsen alle fast gleich / und schier wie der Jsop / doch fast 1½ Elen hoch / haben Purpur-braune Blumen und dünnen Saamen / muß sehr wohl und starck riechen.

SEMINA.

S. Oryzæ, Reiß / ist wohl bekannt / und wird viel genutzt / er vergleicht sich mit seinen Blättern fast den Lauch: die Halmen steigen eines halben Arms hoch über sich / dicker und stärcker dann der Waitz / auch ingleichen abgetheilt / der weisse ist

bey uns bekannt / kommt aus Welschland / und wächst immer an einem Ort schöner und geschlachter als an dem andern / wie dann in Sina wegen selbiger feuchten Gründe gar schöner Reiß wächst; es wird auch alldort Silber-Korn genannt/und brennen sie einen scharffen Brandwein daraus / ingleichen in Spanien und Mauritanien pflegen sie den Reiß in Milch zu weichen / hernach zu destilliren/ so gehet erstlich ein lauteres Wasser alsdann etwas feist und ölichter herüber/welches die Leute die keinen Wein trincken / an statt desselben nutzen / frölich trincken/ und truncken davon werden / als wie vom Wein / in Spanien und Sumatra gibts viel Reiß / ingleichen in der Tartarey und Mayländischen Gebiet / der meinste kommt aus Meiland und der Schweitz zu uns in das Reich / es werden in selbigen Orten die Pferd an statt des Habern damit gefüttert / der Reiß welcher öffters in Franckreich zu bauen versucht worden / thut nicht gut / er will einen Pfulichten feuchten Grund und Boden haben / der gute und dauerhaffte Reiß muß schön rein / grob/ und lauter seyn / auch keinen munckischen Geruch haben.

RADICES.

R. Ostrutii, imperatoriæ, Meister-Wurtz / wächst an vielen Orten in Teutschland / die meiste aber im Tyrolischen und Schweitzerischen Gebürg / wann diese Wurtzel schön dick / grob und starck inwendig mit Harz oder Resina umloffen/so ist sie gut und gerecht / sie wird häuffig gesammlet und verführt / die Wurtzel wird im Frühling

und

und Herbst gut gefunden / und sonst nichts gebraucht in Handlungen.

GUMMATA.

G. Olibanum, Thus, Weyrauch / diß Gewächs ist ein Nachbar der Myrrhen / wachsen in Arabien / gemeiniglich nebeneinander / absonderlich um selbiger Gegend / so sich nach der Länge auf 100 / nach der Breite in 50 Welscher Meilen erstrecket / und ligt gegen dem Aufgang um und um mit Felsen / und dem Meer umgeben / die Völcker so dem Weyrauch sammlen / und unter dessen Gebieth sie gehören und wachsen / werden Minæi genannt / diese lassen keinen Fremden darzu / die Art und Bäume zu beschauen / derowegen das Gewächs auch nicht recht bekannt ist / er wird des Jahrs zweymal gesammlet im Lentz und Hunds-Tagen / dann um selbige Zeit ist er sehr häuffig vorhanden / da hacken sie des Baums Rinden / und belegen unten herum den Baum und Erdboden mit Matten und Decken / und samlen ihn also sauber / wo aber der Weyrauch auf die Erden fällt / so ist er unrein / der aber am Baum kleben bleibt / ist der allerbeste / diß nennen sie das Männlein / und der im Sommer fällt / ist deme so im Lentz gesamlet wird / am überlegensten / die Holländer bringen viel aus der Insul Seloer und Java, in West-Indien zu Chiapa, wird solcher auch gesammlet / aber der beste wächst in Arabia / allwo die Haupt-Stadt Mecha heist / und das Glückselbige Arabien genennet wird / aus China komt auch des Weyrauchs die Menge /

K ge /

ge/ so aber sehr unrein: der beste und schönste muß mit Granis sehr geziert seyn / dabey wenig oder gar nichts von Staub bey sich haben.

Opium Thebacium, Ægyptischer trockner Mahen-Safft/dessen werden drey Geschlecht/ als Opium Album, nigrum, und Flavescens gefunden / der erste und beste ist Thebaicum, und der sterckste kommt aus Ost-Indien von Brodra, Amadabat und Cairo, das ander aus Syrien/ Alexandria und Athen/ das 3. aus Cambaja und Decan, wird alldar gepreßt/ geläutert und zu einem schwartzen Safft oder Gummi eingetrocknet und hart gemacht/die Indianer schlucken zu halb-Quintlein und wohl mehr in sich/ dann sie sind darzu gewöhnet / er macht die Menschen sehr schläfferig und fast truncken / ist aber dem Hirn schädlich: der gute muß rein/ lauter und nicht sandig seyn.

Opoponax, wächst in Cypern / Lybien und Macedonien / und wird der Panax bey uns in Teutschland nicht gefunden/aber offt verbraucht/ kommt von einem Kraut/ so fast der Ferula gleichet/ wächst an einem Stengel/ und wann solcher noch jung ist/ macht man um das Kraut einen reinen Platz / und zerschneidet und ritzt die Wurtzel auf das beste/ damit sein Safft häuffig kan eingesammlet werden; Sie legen rings umher grosse Blätter / und lassen ihn also darauf trocken werden: alsdann bekommt er eine gelbe Farb / es kommt auch das Gummi Opoponax in grossen Broden und gantz kein Granis zu uns heraus / so aber verfälscht/ der gute unverfälschte muß bitter/

auf-

aussen gelb / rötlicht und mit Granis versetzt / inwendig weißlicht / leicht / fett / und zerbrechlich seyn / und sich gern solviren lassen.

Opobalsamum & Xylobalsamum, dieser Baum gibt einen Balsam / welchen man Opobalsamum nennet / sollen niderträchtige Bäume / welche gleich den Weinbergen gezielet / und mit Schatten verbauet seyn / die Sonne scheinet selbiger Gegend am heisesten / und geben ihren Balsam des Jahrs zu gewissen Zeiten / doch ein Jahr an Kräfften besser als das andere.

EX ANIMALIBUS.

Oculi Cancrorum, Krebs-Augen werden allhier zu Land und an allen Orten / aber nicht so häuffig als in See-Städten gefunden / sie werden gesucht wann die Krebs sich maussen oder häuten / theils Krebs werffen es von sich selbst weg / die sollen besser und fast alle blaulicht seyn / die Krebs nehmen mit dem Mond zu und ab / sie fressen auch in der See die Schnecken aus den Muscheln / man findet nur je zuweilen die Stein bey den Krebsen in gewissen Zeiten / in mancher Zeit haben sie keine Stein / die meisten kommen dieser Zeit aus der Marck Brandenburg.

Ostreæ, Austern / dieses ist ein Materiale so selten neben andern Waaren in Teutschland bey den Materialisten geführt wird / sie kommen auf Engelland und Welschland in kleinen Fäßlein / die müssen fleissig abgewartet werden / mit umwenden und zugiessen / frischer / neuer und guter Brühe oder Lacca, sonst lauffen sie an / bey An-

 drea

drea Theuet wird gelesen / daß die Austern in West-Indien auf den Båumen wachsen / und hat in seiner Frantzösischen Antarctica solches Gewåchs mit einer Figur / ab- und vorgebildet / da sie sonst insgemein auf dem Erdreich oder im Wasser wachsend gefunden werden.

Ossa de Corde Cervi: Hirsch-Creutz / solches Beinlein seyn / so der Hirsch in seinem Hertzen stecken hat / wird aller Orten gefunden / aber nicht allenthalben gebraucht / vor diesem hat man sie aus Italien håuffig haben können / werden mit der Zeit gelb / auch wurmicht.

Ossa Sepiæ, Weiß-Fischbein / wird in gantz Teutschland viel verbraucht / und die schönsten võ dem Tyrolern aus Welschland zu uns auf dem Rucken getragen / und 1000 weiß verkaufft / es schreibt ein Autor von dem Fisch / und nennet ihn Sepia, der soll wegen seiner abscheulichen Gestalt halber / Meer-Spinne genennet werden / hat keinen Kopff / dann sein Kopff ist zwischen den Beinen / gleich dem Fisch Loligo, der hat sein Haupt zwischen den Füssen / und ein Geblůt / als Dinten so schwartz / wann er will gefangen werden / und geångstet wird / so låst er eine schwartze Materi fahren / wie eine Dinten / damit betrůbet er das Wasser / daß er nicht mag gesehen werden / diesem Schweiß oder Liquorem soll man können zur Dinten brauchen / Methaphori Meynung nach / soll diese schwartze Materi, wann sie in einer Lampen angezůndet / und sonst kein Liecht angestecket wird / alle Menschen in selbem Gemach schwartz erscheinend machen / als wie die Mohren:

die-

diese Fische pflegen jederzeit paar-weiß / als Männlein und Fräulein miteinander zu schwimmen / und liegen durch das gantze Jahr in der Laich / die Beine werden meistens in Welschland gesammlet / schön aufgetrocknet / und wann sie schön / gantz / groß / hart und weiß seyn / so bleiben sie lang / wollen auch im Trocknen aufbehalten seyn.

MINERALIA.

Osteocolla, Beinbruch-Steinlein / ist ein weiß und graulichter Stein / groß und klein untereinander / wächst im Reich um Darmstatt an der Berg-Strasse / in sandigen Orten / auch sind sie in Sachsen und Schlesien zu finden.

FRUCTUS.

Oliven, seynd groß und klein / müssen gelb / hart und nicht gar zu bitter seyn / kommen aus Spanien nach Hamburg / von Italien heraus ins Reich / diese Früchte wachsen auf hohen Bäumen / und sind am Geschlecht zweyerley / nemlich zart und wild / jedoch werden die zwey Geschlecht noch von etlichen getheilt / so aber zu weitläufftig zu erzehlen / darunter ist ein Geschlecht / so von zahmer Art / worvon schön hell / klar und gelb-süsses Oel geprest wird / der wilde Baum oder selbige Art wächst auch in Welschland / in Tuscia und Apulien, gar in grosser Menge: jetziger Zeit machen wir einen Unterscheid im Oel / nemlich unter den Gartenseer und gemeinen Cartzer-Oel / so gemeiniglich gelb-süßlicht schmecket / und allen an-

dern am Geschmack und Preiß vorgezogen wird / hat den Namen vom Garten-See: Puisch ist den Spanischen oder Lysabonischen gleich / Sevillisch / ist auch gut Provincialisch / und fast den Gartzer ähnlich / in Virginia gibts zweyerley Nüß / so mit Nutzen gebraucht werden. Minerva, so zu Isaacs Zeiten gelebet / soll dem Gebrauch des Oels erfunden haben wie Diodorus meldet / der Oel-Baum ist bey den Alten ein Symbolum des Friedens gewesen / dann in Olympia hat man vorzeiten die trefflichen Helden / wann sie siegten / und wieder Fried machten / mit Oel-Baum-Kräntzen gezieret. So hat auch eine Taube einen Oel-Zweig bracht nach der Sündfluth / zum Zeichen / daß wieder Friede auf Erden seye Gen. 8. wiewohl einige wollen / Aristeus des Apollinis Sohn seye der Erfinder des Oels gewesen / da doch der Oel-Baum zu Noä Zeiten gewesen / ehe Athen gebauet worden / und Moises hat sich des Oels bedient / ehe Apollo des Aristei Vatter gebohren war / das ist gewiß / daß Minerva und Aristeus solches in Griechenland zum ersten erfunden und angezeiget haben / hernach ist solches Gewächs nach Italien kommen / zu Neapolis gibt es auch viel solcher Bäume / ingleichen um Rom und Narni / in Perusa / so in Welschland und mehr mit Hunger dann mit Waffen zu zwingen / gibts häuffig solches Gewächs und Oel / Spanien ist fruchtbar an dieser Waar / in Pistocia, Puglia, Barii und Monopoli gibts auch gut Oel / und zwar die Menge / am gemeldten Orten wird der Marck um Johanni gehalten / und viel Oel daselbst

selbst verkaufft. In Puglia ist 1. Salma Oel 10. Stara, 1. Stara 32. pignotali, 4. Salma thun in Venedig 1. Miaro oder Meyler / derselbe hålt 1210. Pf. groß Gewicht allda. 1. Meiler hålt 40. Muth / gelten oder Miry. 1. Miry hålt 25. Maaß od 30¼ Pf. alla grossa oder groß Gewicht. Man führet von Venedig die Reif zum Fåssern nach Puglia / zu Barni seynd Fåsser genug / in Puglia handeln viel Grafen und Herren mit Oel / rot und grau Oel wird nicht verlangt allda / in Sevillia. Granata, und gantz Anthalusia ist eine Müntz und Geld durchgehends / in Sevilia ist die gröste Handlung mit Oel / wie auch zu Anthalusia, das meinste in Sevillien und Sanct Lucas so 15. Meil von Sevillia, die Maaß allda wird Roba genannt / 80. Roba ist 1. Roß / 41. Roba ist ein Pipen / ein Quintal ist 4. Roba, und 1. Roba 30. Pf. klein Gewicht / 1. Roba groß Gewicht / dabey man grobe Waaren abwiegt / ist 36. Pf. in Batzen so 14. Teutscher Meilen von Venedig liegt / hat 3. Oel-Mårckt / der erste Montag nach Mit-Fasten / der 2. auf Egydien / der 3te Andreå / und jeder Marck wåhret 8. Tage / auch noch darüber / auf Andreå wird gemeiniglich Gartzer-Oel nach der Mutth / so allhier 114. Pf. wiegt / verkaufft / in Puglia wird biß nach dem December / alt Oel die Meng verkaufft / weil das Neue noch trüb und unlauter / es wird doch viel Oel noch in Gehren oder mit Most verkaufft / aber mit 2. in 3. Plo geringer dann das Lautere / die Schiffe seynd gut zu Nasina aus Biscaia zu haben / welche 3. 4. in 500. Faß laden / sonsten ist

400. Faß eine rechte Ladung / in den Biscainer Schiffen ist besser / dann in den Ragueser-Schiffen zu laden / Ursach / die Biscajer lassen sich erst nach guter Lieferung Bezahlung / die Ragueser aber / so nach Alexandria und Puglia laden / nehmen es nach der Einladung / und fragen nach guter Lieferung nicht groß / dann sie wollen völlige Fracht haben / das Oel ist gut führen / wann es gestanden / so es aber dick aufgeladen / und inzwischen lauter wird / ist grosse Gefahr / das beste Oel / muß man am Geschmack haben / die Farb ist betrüglich / dann in einem Ort liebt man grün / am andern gelb Oel. In China fleist Oel aus einem Baum / so die Portugisen Rosa malia nennen / und sehr lieblich seyn solle.

HERBÆ.

H. Parietaria, Glas-Kraut / wird meistens an die Apothecker verschicket / dann es nicht aller Orten wächst / und im Junii und September eingesammlet / doch nur allein die Blätter / so alle gelbgrün seyn / abgepflicket und aufgedörrt werden.

Polium Montanum, Berg-Poley / wird auf hohen Bergen gesammlet / muß einen sehr starcken und lieblichen Geruch haben / ist grau-weiß / hat länglichte Blätter wie Welscher Quendel.

FLORES.

Fl. Papaveris Rheados, Korn-Blumen gehören auch unter die Materialien zu führen / dann sie werden öffters zu 40. 50. Pf. verlangt / diese kan man am besten zur Sommer-Zeit abrauffen und im Schatten dörren.

Persico-

Fl. Persicorum, Pfersing-Blüt wird in Franckreich und andern Wein-Ländern eingesammlet zur Frühlings-Zeit.

SEMINA.

S. Peoniæ, Peonien-Körner oder Gicht-Körner / von diesem Gewächs werden 2. Stück gesammlet / nemlich der Saamen im Junio / hernach die Wurtzel im Martio / bey der Wurtzel-Grabung wird grosser Fleiß getrieben / und will ein jeder die Zeit am besten gewinnen / es gibt drey Geschlecht der Peonien-Rosen; nemlich dicke und dünne / Männlein und Fräulein / und dann die weisen Peonien / welche aber noch nicht gar gemein sind / das Weiblein bringt den meisten / grösten und schönsten Saamen: Ehedessen ist es in Teutschland vor rahr gehalten worden / und meistens in Spanien zu haben gewesen / wie dann vor diesem ein solcher Stock nach Antorff aus Spanien um 15. Ducaten erkaufft worden / allhier um Nürnberg gibt es die Menge / und allerley Gestalt: sonsten wächst es gerne auf hohen Gebürgen / absonderlich in Savoyen und Narbona, auch Veganio, item bey Como, wann man in die Schweitz reisen will / ingleichen auf dem Berg Montegeneroso, die weisen aber seynd gemein / auf dem Berg Ida in Creta so die Griechen Psiphodile nennen: von der Wurtzel-Einsammlung wolte ich noch vieler Meynung unterschiedlicher Art melden / so aber vergeblich achte / die beste Zeit ist im Abnehmen des Monds im Martio.

S. Papaveris albi, weiß
nigri, schwartz } Mohren-Saamen / hiervon wird meistens der weise Saamen im Herbst gesammlet / absonderlich wo das Oel gepreßt / und in den Lampen gebrannt wird / da findet man ihn in grosser Menge / der weise gehört zur Material-Handlung.

S. Perfoliatæ, Durchwachs-Saamen / wird vieler Orten / wie auch hierum gezogen / und verschickt / er muß schön braun / gelb und wohl zeitig seyn / im Augusto muß er eingethan / und trocken behalten werden.

Nuclei Persicorum, Pfersig-Kern / gehen jezuweilen in grossen Gewicht ab / und werden in dem Wein-Ländern / absonderlich in Franckenland sehr gesammlet / nach dem Centner verkaufft / und wieder verschickt.

S. Petroselini hortensis, gemeiner Peterlein-Saamen / muß braun-grünn seyn / und spat gegen dem Herbst gesammlet werden.

S. Petroselini Macedonici, Welscher Perlein-Saamen / wird in Apothecken verbraucht / kommt aus Welschland / und wird in Gärten gezogen / zu Franckreich in der Provintz soll er bey schattigt und feuchten Orten eines Manns hoch wachsen / er ist vor diesem aus Alexandria geschickt worden.

S. Plantaginis, breiter Wegerich-Saamen / ist sehr gemein und an allen Orten zu haben / der Saamen wird im Herbst gesammlet / und in trocknen Gemächern aufbehalten.

S. Por-

S. Portulacæ, Bortzel-Kraut-Saamen / ist klein / schwartz / stetig frisch und safftig / wird in Handlungen nur der Saamen / und zwar im September gesammlet und geführet / wächst wild und zahm.

S. Psyllii, Flöh-Sammen / soll den Namen haben / wegen seiner Gestalt / auch daß er / wann man ihn in Kammern streuet / die Flöh vertreiben solle / der Saamen wird im September und October gesammlet / gibt zweyerley Art / sind im Saamen nicht unterschieden / vor diesem ist er aus Welschland gesand / aber dieser Zeit in Gärten vielfältig gezogen worden.

RADICES.

Rad. Poeoniæ Vid. Suche bey den Seminibus.

Rad. Petasitidis, Pestilentz-Wurtzel / diese wächst aller Orten / und gern am sumpffichten Orten / wird im Mertz und Herbst gesammlet / zerspalten / und in Plätze geschnitten / vorhero aber wohl mundirt.

Rad. Peucedani, Haarstrang-Wurtzel / diese wird im April und Herbst gesucht und aufgetrocknet / man findet sie meistens auf Hügeln und Bergen.

Rad. Pimpinellæ, Pinelln-Wurtz ist aller Orten in Teutschland bekannt / es gibt zweyerley Art / nemlich pimpinellam Italicam und pimpinellam Vulgarem, die Vulgaris wird gebraucht / doch nur die Wurtzel / welche im Lentzen gesammlet wird.

Rad.

Rad. Polypodii, Tropff-Wurtz oder Engel-Süß / diese wächst auf Steinen und Klippen / an Eichbäumen und alten Wänden: diese / so in alten Eichbäumen wächset / ist die beste / aber man findet sie in keiner grossen Menge / sonst sollen sie schön braun / inwendig gelb-grün seyn / und im Abdörrn auch also bleiben.

Rad. Pyrethri, Bertram-Wurtz / diese wird nicht allhier gefunden / und will auch kein gut thun / ob schon kein Fleiß gespahret wird / aber in Böhmen wird sie gefunden / wiewohl die Blum mit der so in Italien wächst / nicht übereinstimmet / in Magdeburgischen Gebieth wächst auch ein Geschlecht / ehedessen hat man die rechte / wie auch noch allezeit aus Orient gehabt / die Einwohner im Thal Chiana, welche am Wasser Claris in Hetruria wohnen / haben auch einen Pertram so sie imperatoriam nennen / und geben solche in Malvasier auf ein Quintlein wider die Colic und die Blähungen ein.

FRUCTUS.

Passulæ majoris, grosse Rossin ⎫
minores, kleine Rossin oder Corinten ⎬ x
zibebæ, gar grosse Rossin ⎭

von diesen dreyen Früchten / so nunmehro in Teutschland bekannt / werden an selbigen Orten die besten Wein gepreßt / was aber an Früchten gut bleiben / und in die Länder verschicket werden soll / das wird nur an der Sonnen aufgetrocknet und eingethan / dahero behalten sie ihr safftig und süsses Fleisch / sonst würden wir nichts als Hülsen

haben /

haben / daher kommt Peter Simenis und andere süsse Italiänische und Spanische Wein / der Peter Simenis wird in Castilien gebauet / in Sina seynd die Trauben so süß und anmuthig / daß man sie durch gantz Asien nicht so findet / dagegen machen die Einwohner hiervon keinen Wein / sondern trocknen sie auf / und verkauffen sie den Spanischen Rossinen gleich / allda gibts auch viel der grossen Zibeben / in Molucca und Jouria wachsen viel und gute Rossin / die Wein-Beer kommen von Malta, Zande, Candia und Puglia, die werden in Venedig nach den Ster verkaufft / in Candia wächst der Malvasier und Muscateller-Wein / welchen wir Vinum Creticum nennen / in Ost-Indien in der Provintz Pecking sollen schöne Wein-Trauben seyn / daraus machen die Einwohner keinen Wein / weil ihnen der Tranck vom Reiß viel besser schmecket / in Neapolitanischen und in der Provintz Xunxi gibts herrliche Wein-Wachs mit sehr grossen Trauben / die aber alle zu Rossinen aufgedörrt werden. Ormus, welcher Ort in Arabia liegt / allda machen sie aus grossen Zibeben die beste Wein / wie auch von Babel Mandel und Balsara, ingleichen nach Gemmine, welches eine grosse Handel-Stadt ist in Arabien / da ist das rote Meer nicht rot / sondern nur der Sand / sonst wachsen unsere Zibeben in Italien / und die Rossin seynd meinst Genueser / die blauen Rossin kommen aus Spanien / die Venetianische aber seynd in kleine Centner-Fäßlein getruckt / die Körb-Rossin so die schlechtesten / kommen über Hamburg / alle diese Früchte so sie schön / voll-

vollkommen / trocken / und doch auch Safft haben / dabey fest und hart seyn / die sind am besten zu erhalten.

Nnces Piniæ, Zirbel-Nüsse / kommen theils aus Indien / theils aus Italien / absonderlich findet man sie in grosser Menge um Ravenna, nicht fern vom Ufer des Venetianischen Meers / auch sonst in andern Orten mehr / in Welschland sind die besten / müssen frisch / süß / schön / weiß und nicht fleckicht seyn.

Pistachia, Pimper-Nüsse / kommen über Italien aus Alexandria und Damasco / auch von Neapolis und Sicilien / ingleichen von der Insel Java, und aus der Insul Kischmisch drey Meil von Gamron, diese halten sich in etwas länger als die pinien, seynd mit dauerhaffter rohter mitler Schelffen umgeben / darinnen sie unverletzt liegen bleiben / wann sie in warmes ▽ geweichet werden / gehet die rote Schalen ab / und bleiben die Pistacien gras-grün / doch müssen sie mittelmüssig-trocken aufgehalten werden / wo sie nicht bald rantzigt werden sollen.

Pruna Damascena, die kommen aus Franckreich / aber jetziger Zeit nicht mehr.

Pruna Ungarica, seynd noch im Werth / und werden in grosser Anzahl heraus gebracht / ingleichen die Einheimischen / welche zu hundert Centnern verschickt werden / müssen wohl getrocknet / hernach in saubere Fässer eingestampfft oder getretten / und an guter Stelle verwahret werden.

AROMA-

AROMATA.

Piper Album, weiser Pfeffer ist der unzeitige von schwartzen Pfeffer.

Piper Nigrum, schwartzer runder Pfeffer/ dieser wächst in Indien gegen Morgen und Mittag auf Calecuth, Taprobana, Java, und andern Insuln mehr / der Pfeffer wächst auf zarten Reben / gesellet sich zu andern Bäumen / und steiget daran auf / die Blätter vergleichen sich etwas schmähler als Zitronen-Laub / der Pfeffer aber wächst zusammengedrungen wie Trauben / im Wein-Monat werden die Beer zeitig/ und lieset man sie auf Matten von Palmen-Blättern/und lästs 3. Tag an der Sonnen liegen/alsdann werden sie dürr und runtzlicht / Einige melden / daß der runde und weise Pfeffer nicht an einem Gewächs mit den schwartzen/als ein unzeitiger wachse/ sondern es seye ein besonder Gewächs / gleich als schwartze und weise Wein-Trauben/ welches wohl zuzugeben / eines theils / weil er nicht häuffig und besonder gefunden / anders theils auch viel schärffer / besser / auch in der Artzney vor viel tauglicher befunden wird.

Piper longum, langer Pfeffer / wächst auch in Ost-Indien / ist ein anderer Baum / woran er hanget / gleich als ein Wurm / mit vielen kleinen Körnlein besessen; diesen findet man häuffig in Bengala und Sumatra, wird gern wurmicht / ob er schon fast unter allen Pfeffern der schärffste ist: es gibt unterschiedlicher Art Pfeffer/nemlich grob/ mild und klein gut / schwartzen und weissen Indi-

schen/

schen / Brasilianisch und Calcutischen Pfeffer zu Caxam in Ost-Indien bringen die Portugisen den Pfeffer zusammen / und zu Goa und andern Orten bringen sie Ingber / Nägelein / Canäl und Macis nebest andern Materialien in Malta, China, im Wasser-Land Java, bantâm, Japan, allwo die Holländer und Engeländer viel Pfeffer haben / gibts allenthalben viel Pfeffer / in Calikut ist er häuffig / allwo er gut und groß wächst / der Pfeffer / wann er zeitig / soll fast eine Lorbeer-Größ bekommen / und hernach so zusammen schrumpffen / wann er gedörrt wird ; von Coromandel zwölff Meil von Calecut, und von der Stadt Pedir, kommt viel Pfeffer: In Ost-Indien sollen bey die 6000. Städte seyn / so alle von Specery und andern guten Waaren fruchtbar seyn / derowegen sie starck bewohnet / und die Felder sehr gebauet werden / zu Malacca und Tarabana wächst auch viel Pfeffer / in theils Orten soll er als Wacholder sehen / wird auch nicht aller Orten in einem Jahr zeitig / sondern muß lange hangen : der Pfeffer kommt meistens aus Bantam: im Königreich Coilo stehen gantze Wälder und Felder mit Pfeffer: ingleichen zu Patuni, da er am reichligsten vor andern Orten zu finden; in Malabar findet sich auch schöner grober Pfeffer / und fast der schönste: in der Insul Borneo wächst Pfeffer und Gewürtz auch in Quantität: Aus der Insul Palimban, welche vor die aller fruchtbarste Insul in gantz Orient gehalten wird / und einem König unter sich / auch 120. Meilen von Batavia lieget / soll viel Pfeffer kommen / aus

Jambii, kommt auch köstlicher Pfeffer/ ingleichen wird die Menge Pfeffer in Brasilien/ und West-Indien gefunden / siehet aber gelblicht und röthlicht / wird vondar nach Lysabona / Holland und Engeland gebracht / wann der schwartze Pfeffer welchen man am meisten braucht / schön grob / vollkommen / schwartz und nicht taub / mild und zerreiblich ist / so ist es die beste Gattung / dabey muß er / doch schön dürr / hart und trocken seyn / auch nichts vom Staub und Unrath bey sich führen.

Piper Indicum rubrum, roter Indianischer Pfeffer/ wächst allhier in Nürnberg auch in Menge / ist doch ehedessen auch fremd gewesen / wird in Scherben gezogen / dieser leidet keine Kälte / muß ausgesäet werden / wann er noch jung ist / und nicht geblühet hat / er bekommt nach der Blüh grüne Schotten / Fingers' lang / bey dem Still breit / vornen spitzig / die werden hernach gelb / endlich gantz hoch / schön rot / dieser Pfeffer ist schärffer dann aller andere / wird meinst zum Essig gebraucht.

EX ANIMALIBUS.

Lapides Percarum, Persich-Stein/ sind in den Apothecken gebräuchlich/ komen aus Pommern/ und andern Orten/ wo viel derer Fische zu finden.

Pila Capræ s. Ægagropila, Gemsen-Kugel/ diese Kugeln werden nicht nur allein in Indien / sondern auch in Welschen / Tyroler und Schweitzer-Gebürg bey den Gemsen mit sonderbarem Fleiß gesucht / und zuweilen gefunden / wie sie

dann gemeiniglich um solches Gewächs am gewissesten zu haben / solches Schiessen zwischen zweyen Frauen-Tägen anzustellen pflegen / womit sie versichern wollen / daß die jenigen den Zweck / worauf sie damit ziehlen / am ehisten und besten erreichen können / wie ich dann unlängsten auf 14. Stuck dergleichen bekommen / die gröste Beschreibung hiervon / hat der seelige Herr D. Welsch / dem ich selbsten zu Grab hab helffen tragen / mit grosser Wissenschafft gethan / und weil ich jederzeit damit umzugehen / grosses Verlangen getragen / und solche vielfältig her An. 1664. beschrieben und beschauet / so habe nirgend keine schönere / grössere / und am Gewicht keine übernatürlichere gefunden als bey meinen gewesten Herrn Patron Johann Samuel Korneffer des innern Raths und Apotheckern / in des H. Röm. Reichs-Stadt Windsheim / welche Kugel bey einer Indianischen Gemsen gefunden / und fast übernatürlich scheinet / dann sie ist in der Grösse eines Kinds-Kopffs / gantz rund und leicht / hält am Gewicht etliche Untz / siehet auch eher einer schönen glänzenden Bezoarstein gleich / als einem ordinarie Gemsen-Kugel / die Proba von denen Kugeln / so äusserlich einzunehmen ist dato ungemein / innerlich hat er solche öffters mit grossen Effect befunden / wer sie nebenher sucht und gebrauchen will / wird ohne Zweifel vorhero schon Unterweisung und Nachricht davon haben / ich befleissige mich deren stättig zu haben / und kan sie unterschiedlicher Gattung / sowohl Indianische als andere sehen lassen.

Pul-

Pulmonis Vulpis Fuchs-Lungen/deren gibts aller Orten/ doch jezuweilen in einem Land häuffiger als im andern.

METALLA.

Plumbum, Bley/ das ist ein unvollkommen Metall, bestehet aus einem unreinen Saltz/ ungekochten Mercurio und irrdischen Schwefel/dieses Metall verderbt gar leicht und geschwind alle andre Metallen, die Chymici nennen es Saturnum, wegen seiner Gleichförmigkeit/ so es mit den also genannten Himmels-Planeten hat. Das Bley soll Midracitus am ersten in der Insul Celtiberiam erfunden haben/ anjetzo aber ist es sehr gemein/ und im schlechten Werth/ es geschiehet solches meistens um seiner Weichigkeit/ und oben berührter Ursachen willen/ des Bleyes gibts dreyerley Arten/ eines so weiß fällt/ das ander muß schwärzlich seyn/das dritte ganz schwarz/ und werden alle in Teutschland gefunden. In Bayerland/ am Reinstrom/ und im Sachsen-Land gibts eine grosse Menge Bley/ aus Engeland kommt eine grosse Last Bley/ allhier wird dessen absonderlich eine grosse Menge vertrieben/ erstlich zu dreyerley Sorten Meng/ worzu eine grosse Quantität gehört/hernach zu weisen Bleyweiß/ das meiste aber zu Kugeln und Dunst/ welche viel 1000. Centner Bley fressen/ dann auch zu dem Wasser-Röhren/ mit welchem allhier absonderlich grosse Kunst getrieben/ und vor allen andern Städten/ Fleiß daran gewendet wird/darzu wird das schwartze Bley verar-

beitet / wie dann aus dem schwartzen Bley auch Zünn / durch Abtreibē gemacht wird: das mittlere ist Wißmuth oder Bley / auch Zinck / aus dem Bley wird auch ein Zucker / so die Chymici Saccharum Saturni nennen / gemacht / welcher gantz süß und schnee-weiß ist / sonsten wird diß Metall auch unter die gefährlichen und zum Unglück anstifften eine auserwählte Materia genennet.

Lap. Pumicis, Pimbs-Stein / dieser Stein wächst klar / zart und grob / dabey groß und klein / weiß / grau und schwärtzlicht: der beste muß groß / zart / weiß und leicht seyn / er kommt über Venedig heraus / und ist bißweilen gar löcheright / zerfällt gerne / welches seyn Mangel ist.

Pilæ Marinæ, Meer-Ballen / kommen über Venedig / müssen schön leicht und trocken seyn / werden jetziger Zeit nichts sonders geachtet / es beschreibets Mathiolus und Tabernæ montanus, so vor diesem mit andern Schwañen und Schwammensteinen aus dem Lande gesandt worden / einige halten es vor einen Schaum des Meers / welcher erst von den Inwohnern zu Ballen gemacht worden / welches dann auch zu glauben / weilen man darinnen Meer-Hunds-Haare / Fischbeiner / Schwammen-Steine / Sand und allerley dergleichen Meer-Muscheln und derselben Gewächs findet / derowegen diese Ballen nur einig und allein vor die Kröpffe gebraucht werden.

HERBÆ.

Quercinum Viscum. Besiehe in Viscum Quercinum.

Roris

Roris marini, seu anthos hort. Garten-Roßmarin / welcher grün aufgedörrt / und im gantzen Reich in grosser Menge / doch in einem Ort mehr / schöner / kräfftiger und wohlriechender / als in dem andern aufgesammlet und versändet wird / diß Gewächs gibt auch eine herrliche klein weißlichte Blum / so auch unter den Materialien geführt wird / es gibt auch in Franckreich in Delphinat eine grosse Menge florum und herbarum rorismarini, aber sie seynd bey weitem am Geruch unsern allhier in Nürnberg nicht gleich / hergegen wächst er in Franckreich so groß und starck / daß man aus dessen Holtz lauter Tisch und anders Gezeig machet / er blühet öffters zweymal des Jahrs / im Frühling und Herbst.

Rosmarinus Sylvestris, wilder Roßmarin / wächst nicht an allen Orthen / aber in Böhmen findet man ihn häuffig / vondar wird er in Büscheln heraus gebracht / ist am Stengeln rot / und die Blätter grünlicht / wächst eine Elen hoch / wird aber nur einer Spannen lang abgebrochen / und komt dessen viel nach Nürnberg.

Rorella, Ros Solis, Sonnen-Thau / ist ein herrlich-schönes Kräutlein / in Gestalt eines Sonnen rings umher mit einen roten subtilen Schein von Haaren und rund / je heisser die Sonne scheinet / und je heisser und trockner die Hitze und das Land ist / je mehr sich diß Kraut befeuchtet / und viele Tröpfflein in gröster Hitze an sich hängend hat / vor diesem hat man die Mey-

nung gehabt / als wäre es nur einig und allein in Engelland zu haben / so aber bey uns noch an vielen Orten gefunden wird/wie ich dann selbsten grosse Aecker voll stehend angetroffen / und unter andern auch einmal an einen langen und breiten Ort einige gefunden / so / daß der seelige / und in botanicis vortrefflich-erfahrne Herr D. Johann Scultetus allhier / mir unterschiedliche andere rare Species davor communicirt / und er solches anderwerts hingesandt hat/diß Kraut wird nicht häuffig verschicket / so können wir allhier eine Menge desselben nachdem das Jahr ist/ früh oder spat / gegen dem Herbst haben.

FLORES.

Fl. Rosarum rubrarum finissimarum , rote feine Ulmer-Rößlein / deren werden allhier und zu Ulm in grosser Menge aufgetrocknet und verschicket/ seynd immer ein Jahr eher als das ander fertig und zeitig.

SEMINA.

S. Raparum albarum , weiser Rubensaamen/ solcher wird das Jahr nur im Junio und Julio eingesammlet / der allhiesige ist vor andern zu loben/ wegen seiner förmlichen und schön-gestalten Wurtzel oder Ruben / auch süssen Geschmacks / die lange sind ungeschlachter Art / der Saamen muß schön grob und frisch seyn.

S. Raparum sisarum, gelber Rübeu-Saamen oder Mohren-Saamen / wird jährlich gegen dem Herbst eingesammlet / und in grosser Menge verthan/ der gute Saamen muß schweer in Händen/

grob /

grob / kornicht und grünlicht im Reiben erscheinen.

Sem. Raphani, Rettig-Saamen / wird allhier um Nürnberg häuffig gezogen / daß die fremden Leute sehr weit / nicht nur um den Saamen / sondern mehrentheils um der Rettig-Ruben / selbige grosse Säcke voll abzuholen / hieher reisen.

Sem. Prusci, Meuß-Dorn-Saamen / wächst auf einem kleinen Bäumlein / Elen hoch / hat Blätter als die Schwartz-Beer: zwischen den Stengeln und Blättern findet sich ein roter Saamen / so inwendig einen kleinen harten Saamen bey sich hat / wird mehrentheils in Welschland an den Strassen gefunden / und ob man solche in Teutschland ziehet / so bringt es doch keinen Saamen / welcher einig und allein und die Wurtzel nur in Teutschland gebraucht und verkaufft wird.

Sem. Rhus seu Sumach. dieser Saamen wächst auf Bäumlen zwey Elen hoch / auf hohen Felsen träublicht und dick beysammen / ist ein grosser Saamen / wird auch in Italien auf dem Gebürg Apennino gefunden / in Hispanien wächst er auch in grosser Menge.

Sem. Rutæ, Weinrauten-Saamen / so allenthalben in Quantität zu haben / und bloß den Saamen um des Oels halben gesammlet wird / ist ein schwartzes Sämlein.

RADICES.

Rad. Rhabarbaræ, Rhabarbara / deren Ge-

schlecht haben wir diese Zeit zwey Sorten/ nemlich Moscovische und Levantische / vor diesem hat man von der Moscovischen nicht viel gewust/auch nicht viel gehalten/ anjetzo wird sie häuffig heraus gebracht/ und unter die Levantische oder Indianische vermischt/sie ist aber leicht zu erkennen / dann sie ist erstlich nicht so schön rot und gelb gestreimet/ sondern meistens schwartz / schwere ungeschickte Stücke / in wenig Theil zerstickt / mürb / und damit sie möge vor gute verkaufft und vermengt werden / wird sie von selbigen Leuten gelb gefärbt und äusserlich angestrichen / die gute aber wächst nicht hoch / und hat knockichte / gewundene / gestreimte / rot und gelb / auch weiß = unterloffene Adern / so schwer / und doch zugleich leicht / compact und luck / aber jederzeit an der Farb beständig rot gestreimt fällt. Erstlich ist sie in Mohrenland bey Trogloditen von wilden und unmenschlichen Leuten erfunden worden : die/ welche sich in Höhlen aufgehaltẽ/ nur Schlangen gegessen/und ihre Sprach roh und grob war / derhalben seynd sie von den alten Römern barbari, das ist grobe / ungezogene / tölpische / wilde Leute genannt worden / dahero die Wurtzel Rhabarbara ihren Namen bekommen / andere melden / die Moscovische habe von ihren alldar liegenden Fluß Rha, so in Sarmatica asiatica, und nach Moscau gehört/ ihren Namen Rhabarbara bekommen / selbiger Fluß fleust in das Caspianische Meer. Man bringt die feine und edle Rhabarbara aus Indien und Persien/ meistens aus Succuris, welches den grossen König Chan zugehört/wächst alldort auf

grossen

grossen Gebürgen / aus Peru und von Occident kommt auch dergleichen; sie wird im ausgehenden Winter gegraben / ehe die Blätter wieder hervor kommen / wann diese Wurtzel nicht vom Persianischen Kauff-Leuten abgeholet würde / so blieb sie alle in selbigen Lande / dann sie brauchen sie nicht in die Artzney / sondern räuchern ihren Abgöttern und Götzen damit. Aus China kommt die meiste von dar durch die Tartarey nach Alepo / Alexandria / Ægypten / Venedig / Hamburg und heraus in das Teutschland; sie muß trocken und rein gehalten werden / dann sie wird gern wurmicht / einige wollen sie in frischen Honig und Terpentin erhalten. Fürchte aber sehr / verständige Leute werden diese Beschmick wohl liegen lassen / sie bleibt an ihr selber eine zimliche Zeit / wann sie nur in Obacht genommen wird: ist bitter am Geschmack.

Rhabarbarum Monachorum, Münch-Rhabarbarë ist nicht sonders in Apothecken gebräuchlich / wird aber in Teutschland gezogen und gefunden / ist lang / starck / zassigt wie die Angelica, aber schwer / compact, gelb-schwartz / und hat ingleichen eine starcke purgirende Krafft in sich.

Raponticum Verum, Pontische Rapontica / diese stimmet fast mit der edlen Rhabarbara in der Gestalt ein / nur daß sie gemeiniglich dünn und länglicht gefunden wird / und ist dabey auch leicht / hergegen stopfft sie / da die andere Rhabarbara purgirt / man bekommt sie über Venedig / gerecht und gut / muß ebenfals trocken und in gesunden Kammern behalten werden.

Rhapontica Vulgaris, gemeine Rapontica/ diese kommt zu zeiten aus der Landschafft Apulia, von dem Berg Gargano, auch wächst auf dem Berg Baldo bey Verona, ingleichen in Savoyen auf dem Berg Sanesio, da finden sie an Blättern einen Unterschied/ viel wird heraus gebracht aus Litthau und Reussen/ sie bleibt lang gut/ wann sie nicht feucht aufbehalten wird.

Rad. Rhodiæ, Rosen-Wurtz/ wächst in Kärnten und Steyermarck auf hohen Gebürgen/ es werden von diesem Gewächs nur die Wurtzel verlangt/ welche gantz uneben/ knollicht/ leicht/ und inwendig rot ist und wächst/ sie wird auch auf dem Berg Gargano gefunden/ hat eine subtile zarte Haut/ wann sie noch frisch ist/ so siehet sie aussen braun/ inwendig weiß/ wann sie dürr worden/ findet mans inwendig roth/ und aussen schuppig: sie soll einen lieblichen Rosen-hafften Geruch haben/ wann es zwischen den Fingern zerrieben wird/ sonsten hat diese Wurtzel die Art an sich/ wann es ausgegrabrn/ und nicht gar an einem dürren Ort aufbehalten worden/ so man sie nach etlichen Monaten wieder pflantzet/ beginnt sie wieder zu wachsen/ wächst gern auf Felsen/ und braucht wenig Erden/ in Engelland bringt sie ordinari Saamen/ so nicht aller Orten zu finden.

Rad. Rubiæ Tinctorum, Ferber-Röthe ist wohl bekannt/ wird gantz in Apothecken gebraucht/ aber klein zermalmet/ uñ brauchen sie die Tuchmacher: es wachsen der roten Wurtzel zweyerley Sorten/ wilde und zahme/ die wilde findet man

man aller Orten / aber nicht häuffig / die zahme aber wird in Schlesien häuffig gebaut / und viel 1000. Pf. verschickt / um Ravena in Welschland ist auch schöne Ferber-Röthe zu haben: in Hispania und Gallia Narbonensi wächst auch dergleichen Art / sie will einen guten feisten Boden haben / sonst kommt sie in grosser Menge in Säcken hieher / und die so schön trocken und nicht verstockt oder braun-schwartz / sondern schön hell-rot siehet / ist am besten.

Rad. Rusci. Besiehe brusci oder Sem. Rusci.

EX ANIMALIBUS.

Rinocerotis Cornu, Rhinocer-Horn oder Nasen-Horn / kommt von einem vierfüssigen Thier / in der Grösse als ein grosser Stier / trägt sein Horn auf der Nasen / welches nicht lang / aber sehr starck / dabey krum als ein halber Mond / und vorn zugespitzt ist / wird mehrer vor eine Rarität zu Bechern und Sachen geliebt / als in der Artzney verbraucht / man bekommt sie über Holland und Engeland / sind dieser Zeit nichts rares mehr / weilen deren die Menge zu haben.

MINERALIA.

Lapides Rubini, Rubin ist ein bekannter Edelstein / und wird der feine hoch æstimirt, der Abgang und Rohe in Artzney gebraucht / er will fast rahr werdē / weil man ihme in Verbrauch zur Artzney kaum mehr haben kan / man hat ihm sonsten im Königreich Pegu in Ost-Indien / auch einige in der Insul Ceylon, und dann im Königreich Böhmen gefunden und bekommen / im Böh-

mischen

mischen Berg-Werck / ist eine Art Kiesel oder Feuer-Stein / in der Grösse eines Eyes / auch offt grösser / wann solche zerschlagen werden / findet man unterschiedliche grosse Rubin / von ein biß 5 Stuck auf etliche Carat schwer darinnen / die geben dem aus Pegu nichts bevor / ausser daß unter 100. Steinen kaum 2. seyn / welche solche bey sich haben / gefunden werden.

Rubrica, rote Farb ist bey uns herum wohl bekannt / und werdē hiervon viel 1000 Centner versandt / es wächst zum Theil bey dem Nürnbergischen Städtlein Petzenstein / wann man von Nürnberg gegen Bayreith reisen will / dabey findet man auch eine schöne gelbe Farb / so selten dergleichen zu graben / gefunden wird / man holet solche viel Klaffter tieff aus der Erden / und wird hernach im Back-Offen gedörret / und nacher Nürnberg und andere Oerter / Futter-weiß verkaufft.

HERBÆ.

Herb. Sabina, Seven-Baum / wächst allhier in grosser Menge / und von grosser Höhe / wird aber nichts sonders geachtet.

Schœnanthum. Vide flor. junci odorati.

H. Scolopendriæ, Hirsch-Zungen / diß Kraut wächst hierum / und zu Altorff aber nicht häuffig / hergegen wird sie in grosser Menge aus dem Gebürg hieher gebracht / absonderlich aus dem Saltzburger / Tyroler und Schweitzer-Gebürg haben wir solche Hauffen-weiß / die an Püscheln gebunden / seynd am bequemsten / doch müssen solche

in selbigen Orten / allwo sie gewachsen / wohl und und geschwind gedörrt / hernach erst in Püscheln gebunden / und in trockner Sommer-Zeit versandt werden / sie kommt auch aus Italien.

H. Scordii, Knoblauch-Kraut / wird hierum nach Vergnügen gefunden / und noch an andere Oerter versändet / die Blätter werden im Julio und Junio eingethan / hat gar einen artlichen Geruch / welcher sich den Knobloch oder Ottern-Geruch vergleichet.

Scordum Creticum kommt aus Creta oder Candia über Venedig / ist ein bitter Kräutlein / lieblich vom Geschmack / muß in der Höhe aufgehoben werden.

Sena Alexandrina, Alexandrinische Sennet-Blätter / deren werden anietzo im Reich / aber nur zum Lust gezogen / die meisten kommen dieser Zeit aus Italia und Franckreich / die besten aber werden aus Ægypten und Alexandria / auch Syria gebracht / müssen schön / gantz grob / grün und nicht stenglicht seyn; die besten / welche aus Mecha kommen / machen nicht so Grimmen / als die aus Franckreich und Welschland kommen / absonderlich die von Saetto, welche sehr wohlfeil und doch die Welschen übertreffen.

Follicula Senæ, seynd die Schlotten / worinn der Saamen steckt / und mit unter dem Senet-Blättern heraus kommen / werden nicht begehrt / derohalben unter den Blättern mit verkaufft.

Soldanella, dieses Kraut wächst in- und auf hohen Gebürgen und Alpen zu Insbruck und Ravens-

Ravensburg / desgleichen in Oesterreich und Steyermarck / hat dicke / runde / grün-gelblichte Blätlein / bitter am Geschmack.

Spica Celtica s. Nardus Celtica, Welscher Spick / wächst auf dem Gebürg Liguriæ in Welschland / auch in Teutschland auf hohen Gebürgen / in Tyrol / Kärnten und Steyermarck / nicht weit von Judenburg / auch in Oesterreich / dieser Spick wird im Heu- und August-Monat gesammlet / dann im Herbst verdirbt er / der beste muß schön gelb und roth seyn / einen frischen Geruch haben / und in Püschein gebunden seynd.

Spica hortensis, Garten-Spick / hiervon wird die Blumen gesammlet / und das Oleum aus Blumen und Kräutern destillirt / dieser wächst allhier häuffig und in grosser Anzahl.

Spica Indica, Indianischer Spick / dieses edle wohlriechende Gewächs kommt aus Indien / wächst an Bergen allwo der Fluß Ganges vorbey und unten weg fleust / muß im Wachsen stätig Feuchtigkeit haben / wächst nicht anderst aus der Erden / als eine Wurtz / und zugleich wie eine Aehr / wird aus Ægypten von Alexandria zu uns gebracht / nebest andern Waaren / so bey und nach Venedig geschickt werden; die beste muß schön kurtz / leicht / viel häricht / gelb-braun / fest und wohlriechend / und wie der Galgant am Geschmack bitter seyn / von dieser Narde soll die edle und theuere Salbe / damit der HErr Christus von der Maria Magdalena ist gesalbet worden / gemacht gewesen seyn.

HERBÆ.

HERBÆ.

Stœchas Arabica, Arabische Stœchas-Blum/ dieses Gewächs wird dürr/ als wie andere fremde Blumen und Kräuter / hieher gebracht; es wird sehr gebauet in Franckreich/gegen Mompelir und Marsilien in unterschiedlichen Insuln/welche Insuln von wegen der Menge dieses Gewächs Stœchades genennet werden/sonsten wirds auch über Spanien aus Arabien / allwo es auch wächst/ zu uns gebracht; einige wollen es auch in Italien um Juliana bey Pisa auf einem Berg wachsend gesehen haben / sonst wird das beste und edelste aus Arabien/ so über Alexandria heraus kommt/ vor andern genommen / welches / wann es noch in gantz Dosten und Knöpffen ist/und seinen vollkommenen Geruch und Farb hat / lang kan aufbehalten werden.

Stœchas Citrina, Rhein-Blumen/ haben den Namen vom Rhein / alldieweil selbiger am meisten am Rhein zwischen Speyer / Wurms und andern Orten mehr/ auch hierum/ doch so häuffig nicht als am Rheinstrom gefunden werden / ist eine dauerhaffte Blum / welches / wann sie einmal gelb worden / stets und unverderblich also bleibet/ es wird auch ein Geschlecht dieser gelben Blumen in Italien gefunden / welches subtil als unsere teutsche Art auch einen schönen lieblichen Geruch von sich giebt/ ingleichen um Nemans und Mompelier in Franckreich / aber gantz grau und eines Schuhs hoch wächst / dieses hat aber keinen Geruch / sie heissens alldar Crysocomas.

SEMI-

SEMINA.

Sem. Sanctum, Cinæ, Besiehe Sem. Cinæ.

Sesami, Leimdotter-Saamen / der rechte Semen Sesaminum, welcher weißlicht ist/kommt aus Alexandria / Ægypten / Venedig und theils aus Creta, und über Spanien/ er wird nicht sonders als zum Oel gebraucht.

Sem. Seseleos, seu Sileris montani, Sessel-Saamen / dieser Saamen wächst in Massilia, Narbonensi, Provincia, in Apulia auf dem Berg Gargano, und sonsten auf andern Welschen Gebürgen/so hernach über Venedig anhero gebracht wird.

Sem. Staphisagriæ, Läuß-Saamen/ wächst gleich an Blättern wie die wilden Reben zerschnitten / die Blum ist Himmel-blau / wächst auf einem sondern Stock / nach Abfallung derselben folgen grüne Schöttlein / darinnen hänget sich der dreyeckichte Saamen / ist innwendig weiß / aussen braun und scharff / wächst in Istria, Dalmatia, Apulia, Calabria, und am Meer in Friaul.

Sem. Sumach. Suche Rhus.

Schvvaden, ist ein kleiner Saamen / in der Grösse wie Gries / kochet sich auch also / wird allhier vor gesund gehalten / er wächst in Böhmen / Schlesien und an der Oder / wird auch mit Fleiß gebauet/und auf den Messen verführt/muß lüfftig gehalten / und offt gerührt werden.

RADICES.

Rad. Sarsaparillæ, kommt aus Peru und Indien / wird auch gegraben in Welschland: In Herthuria soll sie auch häuffig zu finden seyn / wie sie dann nach Art des Landes / jezuweilen schön dick uñ fein ist / wächst zu weilen aber sehr dün und unkräfftig / hat keinen Geruch / am Geschmack ist sie ein wenig bitterlicht / hält sich viel Jahr gut / und ist solche Wurtz ungebunden besser zu kauffen als in Bünden / dann dareinsthun sie viel Gemist und Unreines / so man weg werffen muß.

Rad. Scorzonceæ latifoliæ, Garten-Scorzonera wächst allhier um Nürnberg sehr viel und kräfftig / aber nicht gar dick und starck / man lästs aber auch nicht alt werden / diß Gewächs hat den Namen von Scurzo oder Escurzo heist eine Schlang in Spanischer Sprach / dann sie hilfft wider Schlangen-Gifft und Biß / in Spanien ist diß Gewächs auch sehr bekannt worden / soll alldar auch so kräfftig und starck wachsen / daß wann man die Schlange Scorzo damit berühret sie alsobalden erstarren und todt bleiben solle.

Rad. Scorzoneræ Montanæ, Berg-Scorzonera, oder wilde Scorzonera wächst an vielen Orten um Jena und in Thüringen / Böhmen und Oesterreich / auch im Beyerland und Francken nicht wie von Windsheim.

Rad. Squillæ, Meer-Zwiefeln / deren seynd zweyerley Sorten / weiß und roth / groß / klein und dick übereinander gewachsen / diese Zwiefel

blühet des Jahrs dreymal / und schreibt Theophrastus, daß sie die Jahr Zeit zu ackern anzeichet / sie wachsen in Italien / Spanien / Apulien / Sicilien / Portugall / Tripoli und in der Schweiz / sie sollen wohl und trocken mit Stroh verwahret seyn / doch daß keine die andere berühre / liegend gehalten werden / sonsten wachsen sie aus / und vergehet die Krafft / übrigen müssen sie schön hart seyn / und gerne die weisen aus dem Lande schicken.

Rad. Sigilli Salomonis, Weiß-Wurtz / wird allhier und an vielen Orten häuffig gefunden und gegraben / im Ende des Aprils / und nur die Wurtzel genuzt / stehet gern dick und starck in bergigten Wäldern die feucht seyn.

FRUCTUS.

Fruct. Sebesten / schwartze Brust-Beer / die kommen aus Ægypten / Syrien und Alexandria / seynd klein zusammen geschrumpfft / schwartz / und haben ein solch schleimiges und zehes Fleisch / daß auch die Syrer und Ægyptier einen statlichen Vogel-Leim aus der Frucht machen / sie halten sich lang / werden aber gar mager / man muß sie sauber halten / und jezuweilen mit Bier mundiren.

Siliqua, Sarobi, Johannes-Brod wächst an grossen Bäumen im Königreich Neapolis und Ægypten / die Mohren essen solches sehr gern / um Apulien wächst es in grosser Menge / ingleichen in Indien; dieses Gewächs blühet im ausgehenden Winter / im November / December: In Spanien soll sie eine lange / in andern Orten aber runde Blü-

de Blühe bringen / die frischen Schotten so sie erst vom Baum kommen / schmecken unlieblich / wann sie aber dürr worden / bekommen sie einem süssen Geschmack / einige wolen und schreiben / daß die Indianer den Safft aus dem Fleisch bressen / und machen die Myrobolanen und Imber damit ein.

GUMMATA.

Saccharum, Zucker / der Zucker kan unter die Gummata gerechnet werden / weil er nicht nur allein im Feuer brennet / sondern sich auch gern solviren und inspissiren lässet. Ja er kommt und fleust aus einem Gewächs / als wie ein Gummi, ob schon etliche den Zucker vor nichts anders / als vor ein weises Honig halten / der Zucker wird in gantz Teutschland wachsend nicht gefunden / aber in Indien / Arabien / Creta / Cypern / Rhodis und in Italia: in Ost-Indien sollen Bäume wachsen / von welchen der schwartze Zucker herkommen solle / die Indianer heissen solche Art Hakra, sie haben grosse Blätter / und tragen Aepffel so groß als ein Kinds-Kopff / auswendig braun / inwendig gelb / und die wie ein zusammgewickeltes Haar haben / aber meists Kern / und überaus süß / in America ist grosser Zucker-Handel von den Holländern angestellet worden / daß im manchen Ort 8. in 12 Zucker-Mühlen zu finden / der meiste Zucker aber wächst in den Ried oder dicken Rohr-Gewächs / wird auch von etlichen durch Saamen gepflantzet / nemlich in Sycilien und Lusitanien / diese Röhren seynd nicht hohl sondern voller Marck / safftig und luck / wachsen

Schuh lang / und eines Arms dick / die Blätter sind 2. Elen lang: das Gewächs wird von selbigen Einwohnern gestossen / gezwungen und ausgepreſt / das übrige folgends in einem Kessel ausgesotten / und zusammen in einer gewissen Consistens gekocht / hernach in den Mühlen auf gewisse Form in Zucker-Hüt gemacht / welche Arbeit die schwartze Mohren verrichten / und jährlich davon etliche 1000. Centner heraus gebracht werden / anjetzo sollen die Spanier selbige Herrschafft haben: von Anthiglia aus West-Indien kommt auch viel Zucker / in Java, Magdagascar wächst er ebenfalls sehr schön; in Indien soll man Fische fangen / mit Zucker-Röhren / zu Eilga de madera, welches dem König in Portugall gehöret / soll sehr viel Zucker wachsen / von Cabo verde und S. Thomas welche zwischen Portugall und America ligt / soll auch genug Zucker wachsen / die Häuser worinn die Mohren ihren Zucker machen / heist man Ingenio, die Pupugei, so häuffig in America wohnen / halten sich wegen der Zucker-Speise alldort auf / in der Insul Canarie von welchem der Canacize kommt / allda und um Cicilia und Calabria wird sehr viel gepflantzt / die Aecker und Felder so absonderlich feucht liegen / werden mit Fleiß gezogen / und im heissen Sommer offt begossen / damit der Saame im folgenden November erzeitigen und lange Röhren überkommen möge / sie koppen es auch im April sammt dem Kraut biß an das obere Glied ab / um desto reicher zu bringen / wann solche Felder 3. Jahr Frucht tragen / ruhen sie hernach wieder 3. Jahr /

wann sie zeitig und geschnitten seynd / werden sie auf Eseln in die Häuser gebracht und zermalmet / die Wurtzel bleibt stehen / in Spanien wird auch Zucker gefunden bey Mureja an dem Meerhafen Cartagene, sonst werden die Röhre und Blätter von dem Ungezieffer sehr angefochten / und leiden grossen Schaden; in Hamburg wird bey langer Zeit viel Zucker refinirt / und findet sich härter als der Amsterdamer / ist auch weiser als der Welsche Zucker: der Zucker wird erstlich gekocht / hernach wohl geschäumet und geläutert / und der Art und Preiß nach in Form gebracht / dann im Zurichten kan man erst die vornehmste Sorten machen. Je weiser der Zucker fällt / je weniger süß ist er: und so balden die Sorten nur geringer / so wird er gleich besser gespührt / also / daß der schwartze weiche Zucker am allersüssesten ist / von allen Zuckern kan das Saccharum Candi weiß und schlecht / und dann auch der rote Candel, ingleichen blau Veil-Candel Zucker gemacht werden / wie man dann solchen um unserer hiesigen reinen und gesunden Wasser halben fast schönern / weisern Candi als man an den Orten hieher bringt / machen kan / die Proba gibt eines jeden Gesicht und Preiß.

Gumm. Sagapenum oder Serapinum, ist ein Safft von einem Kraut des Geschlechts Ferula, sie heisen aber das Kraut Pseudocostum, welches das Sagapenum an dem Tag bringt / ist ein stinckender safftiger Gumi so bitter vom Geschmack / kommt jezuweilen schwärtzlicht / zusammen geflossen heraus / die meiste und beste aber in Granis:

gelb / roth / durchsichtig / wächst in Media, und kommt meist aus Ost-Indien.

Sanguis Draconis, Drachen-Blut / dieses Gummi ist allhier zu Nürnberg wohl bekannt / dann es werden gar schöne Künste und Farben so fast unvergleichlich / uñ in keiner Stadt dergleichen damit verrichtet werden kan / gemacht / deren Gattung gibts unterschiedliche / und kommt doch vielleicht von einem Gewächs / dann das erste Gummi ist und kan nicht rein seyn / aber aus dem ersten machen sie gar ein fein lauter und reines Drachen-Blut / welches man in Schlotten bindet / hernach machen sie ein etwas geringers doch rein / aber den ersten nicht gleich / und thuns in Brod formiren / einige aber verfälschen das schlechte / wie wir dañ jetziger Zeit kaum ein gerechtes / welches ohne Zusatz des Arabischen Gummi ist / zu sehen bekommen / und machen Kugeln daraus / dieses Gummi kommt her von einem Gewächs in der Grösse eines Baums / so einer Frucht als bey uns den Kirschen gleich trägt / hat ein Laub oder Kraut wie unsere teutsche rothe Ruben / der gantze Stamm hat kein Laub / und findet man deren Bäume die Menge auf der Insul Soccotra, Madagascar und S. Lorentz / welche letzte Insul die allergröste / und sich mit den Sudertheil und ein wenig durch den Tropicum capricorni erstrecket / liegt in Zona Torrida und soll 150. Meil lang / und 80. breit seyn / ingleichen wird in Affrica des Baums und Gummi auch viel befunden / welches Gummi, durch die Verletzung des Baums heraus kommt / und in

Teutsch-

Teutschland gebracht wird / aber alles in grossen Broden/ woraus hernach erst das feinste/ welches ich 5. Jahr hab helffen machen/ daraus laborirt wird / es muß schön klar und hoch-roth im Zerreiben seyn/ und sich gerne brechen lassen.

Sarcocolla, Fleisch-Leim/ ist ein Safft von einen Baum so häuffig in Persien zu finden / und sehr dornicht/ das Gummi siehet wie feiner weiser Weyrauch / am Geschmack bitter/ und welches nicht bitter ist / das ist verfälscht.

Scammonium, Scammonia, Scammonea, ist ein Safft von einer langen / dicken und weisen Wurtzel / die Blätter seynd den Epeu-Blättern gleich : und wie ein Pfeil formirt / wird in Asia / und Creta / Syrien/ auch Ægypten und Alexandria gefunden/ und über Venedig das meiste heraus gebracht / muß schön schwartz / grau / leicht / und gern brechlich seyn/ und wann man es ein wenig im Munde käut / muß es gleich einer Milch einen weisen Schaum geben / wann es aber schwer / compact und hart / so ist es mit Sand / Bonen / Mehl und andern Materien verfälscht / einige melden / daß diß Gewächs auch seye auf dem Berg Gargano, in Apulien und zu Neapoli gefunden worden / und findet sich auch ein Geschlecht in der Provintz / und um Mompelier, dahero nicht zu verwundern / warum manches Scammonium weit anderst siehet / und in seiner Operation ungleich purgirt, weilen in theils Orthen das Kraut gestossen / ausgepreßt / und mit unter der Wurtzel ausgepresten Safft / welches purgirende Kraft nur der Wurzel zugeeignet/ vermen-

menget und aufgetrocknet / hernach vor ein rechtes Scamonium verkaufft wird. Ja wann nur solches Scammonium nicht nur gar extrahirt, und hernach mit Colophonium vermengt / gespůhrt würde / also / daß das Scammonium ein rechtes Auffsehen und Verstand im kauffen brauchet.

Storax Calamita, heist auf Teutsch auch also / und ist allenthalben vor andern Hartzen wohl bekannt / kommt her von einem Baum / so durch verwunden hervor tringt / und in granis, bißweilen auch unrein sich erzeigt / welches dann die Einwohner wo nicht die Grana, welche schön fallen / auf Seiten gethan werden / alles untereinander mengen / und in grosse Stůcke pressen / auch offt den besten Safft als einen köstlichen heylenden Balsam davon drucken / und sendten uns dann den nur halb kräfftigen Storax, so gantz höltzern und trocken / um theuren Preiß heraus / der beste ist vor diesem in Röhrlein aus Cypern / Sydon und Pamphylien heraus gebracht worden / wie dann dieses Gummi nicht in allen Orten fleist / ob schon der Baum vieler Orten zu finden / aus Sicilien / in Apulien und Franckreich ist er auch anzutreffen / in der Provintz Chiapa in West-Indien fällt schöner Storax, aber in Ost-Indien auf der Insul Ceilon da finden sich zwar dergleichen Bäume / geben aber nicht alle Gummi; der beste muß mit schönen / fast lautern und klaren Granis, zähe rot / fettlich / mit etwas weiß untermengt seyn / und einen dauerhafften lieblichen Geruch haben.

Storax liquida, kommt eben von dem Baum so aus Rinden und Blättern gesotten / und zu einem fettlichten zehen braunen Gummi, welches stätig weich bleibet / und doch feist ist / ein gesotten / und in Fäßlein heraus geschickt / dieser hält sich am besten / wann oben auf Wasser geschüttet wird / das / was im Sieden von Rinden und Holtz zuruck bleibet / wollen einige vor Cort. Thymiamatis behaupten / so wohl zu glauben.

Safft grün. Succus Viridis, dieses ist ein eingesottener dicker Safft / welcher sowohl in Teutschland als andern Orten kan gemacht / und von den Künstler nimmer höher an der Farb gebracht werden: kommet vom Creutz-Beeren / und wird dieser Zeit sehr verfälscht / bißweilen in kleinen / und zu weilen in grossen Blasen heraus gebracht.

LIGNA.

Lign. Santalinum Album, weiser ⎫
Citrinum, gelber ⎬ Santel /
Rubrum, rother ⎭

unter diesen 3. Santel-Höltzern wird allenthalben der rothe vor den schlechtesten und gemeinen der je doch am besten abgehet / gehalten / dann es wird 50. Pf. rothes gestossenes Santels verkaufft / ehe man nach weisen und gelben fraget / der rothe Santel wird meistens auf Mühlen gestossen / und also verkaufft / gantz gehet er auch wie der andere im Schwang / der gelb und weise Santel wird in der Artzney um seiner bessern Krafft und Geruchs willen ein mehrers als jener gelobt und gebraucht / diese beede Sorten wer-

 den

den auf der Insul Timor, allwo gantze Wälder mit weiß und gelb Santel sind / gefunden / die Bäume gleichen sich unsern Nuß-Bäumen / haben eine Frucht als Kirschen / welche nicht verlangt wird / alle 3. Santel wachsen in Indien / absonderlich in Java und Sumatra, ingleichen in Pegu und noch mehr Orten / mit den gestossenen roten Santel / welcher meistens bey Straßburg gemacht wird / gehet auch zimlicher Betrug vor / indeme ihme öffters seine beste rothe Farb entzogen worden / zwischen den weisen und gelben ist die Prob / daß der gelbe auf dem Feuer einen lieblichen und stärckern Geruch als der weise / der offt an der Farb nichts den gelben vorgibt / von sich gibet / und gleichsam wie ein Hartz ist gegen jenē beeden. Erasmus Francisci schreibt / daß die Indianer sowohl als Juden und Heyden diese beede Santel sehr lieben / und stossen / hernach zu einem Brey gemacht / an ihrem Leib gebrauchen / und von den roten Santel ihre Abgötter und Pagoden machen lassen.

L. Sassafras, Fenchel-Holtz / kommt aus der neuen Provintz / wächst in Florida und Mecchoacan, allwo es häuffig stehen solle / es muß ein starcker grosser Baum seyn / wie an denen Aesten und gespaltnen Höltzern / welches sie senden / zusehen ist: die Rinden ist hell-braun / und hat sowohl das Holtz als die Rinden einen starcken dauerhaften lieblichen Geruch: auf der Insul S. Helena wird es gut gefundē / die Aeste und Zweige welche in Teutschland kommen / sehen mehrer einer Wurtzel als Holtz ähnlich / was davon schön starck rie-

chet /

chet / und im Spalten gelb-weiß fällt / hat man vor andern lieber / und kan es lang behalten.

Lign. Sanctum. Vide Lign. Quajacum.

Lign. Serpentariæ. Vide Nephiticum.

Safft grün. Vide Succus Viridis.

Sapo Venetus. Venedische Seifen / weil diese Materia mit unter denē Materialien heraus kommet / auch im Verkauff bey uns gesucht wird / habe ich solche zu beschreiben auch nicht vergessen wollen / man hält auf die Venedische Seiffen vielmehr als andere / der Ursachen halber / weil ihr Aschen / daraus sie solche machen / von bösen / wilden Türckeu herkommet / so muß dieselbe Aschen auch scharff und beysender seyn / zu glauben / ists endlich / daß ein Holtz vor das ander ein schärfferes Saltz in sich hat / hergegen kan das leise oder matte Saltz durch Reinigung auch eben so scharff gebracht werden / als jenes / so hat auch die Venedische Seifen ihr gewisses Zeichen / dawider eine vor der andern will vorgezogen / und am besten erwählt werden / nemlich sie Teutschland hält man die Mond-Seifen vor die beste / anderswo die mit der Bäernklauen bezeichnet sind / theils glauben an die grünlichte Farb / mit welchen 3. Meynungen man leicht betrogen werden kan / indeme ein jeder den Mond / die Bäeren-Klaue / und die grüne Farb / wann es schon Purpur seyn solle / machen kan / und fürchte ich / die jenige Seife / so von einem guten Seifen-Sieder gemacht wird / seye die beste / dann der darauf gewandte Fleiß muß die Prob geben / wann sie nur trocken und scharff ist.

Smal-

Smalten oder blaue Sterck / deren wird viel Sorten aus Sachsen / absonderlich von Johann Georgen-Stadt gebracht / und alle Städte damit angefüllt / die feinste muß schön an der blauen Farb trocken und zart seyn / die andern seynd gemeiniglich bloß / falb / grob / und theils sehr schlecht.

Schmeltz-Glas / dieses wird von allerley Farben / welche immer frisch und beständig bleiben / in Welschland gemacht / es ist ein gutes Materiale, welches nicht wurmich und leicht wird / sondern an der Farb beständig bleibet / und das nicht zu schanden wird / hat sonst keinen Mangel / als daß es nicht täglich gesucht und gebraucht wird: das beste kommt aus der Insul Murano, allwo sie die schönen Welschen Gläser blasen: ich fürchte aber / wann sie der Teutschen etliche Farben nicht haben können / müssen sie sich nur mit etlichen Farben vergnügen lassen.

EX ANIMALIBUS.

Stinci Marini, seynd kleine vierfüsichte Thierlein / welche unsern Eidexen ähnlich sehen / halten sich aber im Wasser / meistens und doch auf der Erden auch auf / kommen über Venedig heraus / wann dieselben schön hart / weiß / und keinen Geruch haben / so seynd sie gut: müssen allezeit im Wermuth erhalten werden.

Struthionum Ova, Straussen-Eyer / werden mehrers vor ein Wunder in Materialien als zum Nutz des Menschen geführt; Aristoteles will nicht daß diese grosse Eyer von einem Geschlecht

der

der Vögel herkommen könne/ daher wollen etliche glauben/ daß diese grosse Eyer von einem vierfüssigten Straussen müsten gebohren werden/ es sey ihn nun wie ihm wolle/ so wird das Thür dieser Eyer vorgebildet als ein grosser Vogel mit Flügeln/ welche er nicht zum fliegen gebraucht/ er ist und soll mit Haaren und Augbraunẽ geziert seyn/ und hat am untern Theil des Leibs seine Federn/ er ist mit Füssen/ wie andere fliegende Thier begabt/ aber seine Klauen seynd gespalten/ mit drey Zehen/ und kan schneller als ein Pferd lauffen/ wann er gehet so lüfftet er nur seine Fliegel/ und im Streit kan er mit seinen Klauen Steine fassen/ und von sich schmeissen/ er ist keinem Thier so feind als einem Pferd/ und mag solches nicht ansehen/ wie im Gegentheil das Pferd auch so genaturt seyn solle/ Lonicerus meldet/ der Straus erquicke seine Eyer allein nur mit dem Gesicht/ aber im warmen Sand verborgen/ und bringe solche am Tag/ diese Thier und Eyer werden gefunden in Africa/ allwo die Eyer Hauffen-weiß beysammen angetroffen werden.

MINERALIA.

Minera Salis Ammoniaci s. Armoniaci, Salmiac/ diß Geschlecht wird nunmehro häuffig von denen Laboranten gemacht/ so aber noch lang der Alten ihren Salmiac nicht gleichet/ das finden und melden sie selbst/ diß Saltz ist ehedessen wie auch noch/ wann man solches nur zahlen wolte aus Asia und Lybia/ allwo die Cameelen der reisenden Gesellschafften allezeit zu ruhen pflegten/ wie

wie auch in Africa und in der Insul Ceilon candi, und zwar in Menge zu haben gewest / der beste ist von Lybia kommen / allwo sich die Cameelen aufgehalten / und durch ihren Urin gleichsam der Salmiac von den Sonnen-Strahlen oder Hitz aus denselben Sand hervor sublimirt, von dem Einwohnern selbiger Lande aber aufgesammlet / und an andere Völcker / welche bessere Wissenschafft hiervon zu machen gewust / verkaufft / da er dann heraus gebracht worden / der Salmiac in Scheiben / ist besser als an Glocken / der Teutsche Salmiac bestehet aus Meer-Saltz und allerley Harn / ist aber nicht zu allen Dingen nutzbar und üblich.

Sulphur, Schwefel ist ein irrdisches fettes Hartz / mit Vitriol-Saltz vermischet / worinn ein hitziger scharffer Geist verborgen / welcher eben die Metalla zur Zeitigung hilfft bringen / und dieses ist eben das Sulphur Vivum / davon kommen die andern alle : der Schwefel kommt aus frembden Landen / und haben wir Teutschen dessen auch genug.

Sulphur Citrinum, gelber Schwefel / dieser wird mit Hilff des Feuers zu gelben Röhren gebracht / und aus obigem ersten Schwefel gegossen.

Sulphur corallinum, dieses wird auch Griseum, grau und Roß-Schwefel genannt / welcher herrühret von dem obigen gelb gemachten Schwefel / so die Unreinigkeit und trübes Wesen zuruck liegen lässet / der hernach also warm in Formen gedrucket wird.

Sulphur

Sulphur fossile, Trieb-Schwefel / schreibt Crollius, wird durch das natürliche Feuer über sich getrieben/gleich die Flores welche in die Höhe sublimirt werdē/solchen schönen subtilē Schwefel findet man in Pohlen um Neapoli und andern Orten mehr/allwo es warme Pfützen und Brunnen gibt / da die Natur solches würcken kan / der schönste gelbe Schwefel / kommt aus Böhmen / hernach folget der Sächsische/ alsdann der Tyroler und Saltzburger und die ausländischen / welche zum Theil bleich und sehr dick an Röhren sind/ der starcke Schwefel muß in der warmen Hand krachen und springen / so ist er gut.

LAPIDES.

Sapphirus, Saphier-Stein ist nicht schlecht/ sondern kostbar/ von Natur blau/ durchscheinend und schimmert / etliche seynd weiß blau / theils Himmel-blau / und werden ein Männlein und Weiblein unterschieden / etliche haben gar keine Farbe / es werden auch die Saphier durch Kunst gantz weiß gebrannt / geschnitten / und den Unwissenden vor Diamanten verkaufft / die Orientalischen findet man in Kalekut, Cananor, Bisnagar und Zeilon, die besten aber in Pegu, die Occidentalische seynd auch neben denen Böhmischen und Schlesischen am Tag/sehen aber braun und seyn klein.

Sarda. Vide Carneolus.

Smaragdus, Schmaragd / dieser Stein ist Hauffen-weiß / meistens aber schlecht an der Farb zu überkommen / allhier wird der Smaragd innerlich

nerlich sehr gebraucht/ und findet ihn sehr dienlich/ dieser Stein muß schön grün/ vollkommen und zeitig seyn/ ist weich von Natur/ und fällt der feineste in Orient/ ingleichen in Occident/ in Teutschland haben wir auch genug/ in Cypern kan man solchen auch fein haben/ wie ingleichen aus Engeland.

Lap. Specularis, seu Glacies Mariæ, Katzen-Stein/ Frauen-Eiß/ welcher letzte Namen fast unrecht ist/ es mögte mit langer Weil noch selbiges Ertz daraus werden/ diß aber hat kein Ansehen dazu/ dann dieser Stein bricht sich gantz hart/ spissigt/ und nicht dick/ jenes aber ist glasicht schön hell und durchsichtig/ der Katzen-Stein wächst in Francken/ gleich bey Winsheim.

MARINA.

Sardelln, seynd in Teutschland auch bekannt/ aber nur in der Speiß/ sie werden auch nebenst denen Italiänischen Waaren gehandelt und verkaufft/ sie kommen über Venedig/ werden auf den Adriatischen Meer gefangen/ und mit Saltz gepeitzt/ hernach auf allerhand Art zur Speise zugerichtet/ die frischen müssen hart/ inwendig roth und lieblich vom Geruch seyn.

Sperma Ceti, Wallrath/ davon gehen allerley Muthmassungen/ und wird inzwischen nicht wenig/ und mit grossen Nutzen gebraucht/ es ist anfangs ein Ziegel-farbe fette Materia, welche wann sie gereiniget ist/ schnee-weiß und gläntzend wird/ es kommt die rohe Materia aus denen Orten/ wo sie diese Fische fangen/ nach dem

Marck/

Marck / Schweden / Amsterdam / Lübeck und dergleichen Orten allwo sie es renoviren können / worunter noch viel Fisch-Schmaltz sich befindet und davon geschieden wird / einige melden / der Wallrath werde auf dem Meer wie ein Schaum gefunden / andere meynen / es seye der Saamen des Wallfisches / da doch dergleichen Fettigkeit gefunden wird / allwo sich gantz keine Wallfische sehen lassen / etliche schreiben / der Wallrath werde auch aus den Hirn des Wallfisches gemacht / also daß die Meynungē hierinn gar nicht überein-stimmen / wann dann der Wallrath unter den Tran oder Fisch-Schmaltz gefunden wird / so ist leichtlich zu erachten / daß er mit unter den Schmaltz zu finden seye / zumal er noch in zimlicher Menge zu haben / auch eher einem Schmaltz im Feuer als einem Gehirn ähnlich ist / er läst sich gleicher Gestalt mit Fettigkeit schmeltzen / und verliehrt sich darinnen / dieser Fisch soll ein ungeheures Thier seyn / worunter die Weiblein grösser als die Männlein gefunden werden / wie dann einige gefangen worden / von 80. Schüh lang / und 8. Klafftern dick in der Runde / das Weiblein hat seine Junge stätig bey sich / und saugen an ihren Brüsten / welche sie äusserlich stehend hat / das Männlein hat sein Geburts-Glied inwendig in dem Leib / gleich dem Delphin, aber sehr verwunderlich groß / und soll überflüssig mit Saamen gemehrt seyn / daß man dessen auf dem Meer spühren und sammlen könne / es ist ein ungeschickter tölpischer Fisch / welcher seine Stärcke nicht zu gebrauchen weiß / und hat den Schwerd-Fisch zu

seinem Feind / der durchschneidet ihme am untern Leib / daß das Geblüth auf dem Meer zu sehen ist / und er öffters sich zu todt blutet / und denen Wallfisch-Fangern gar wohl zustatten kommet / dann sie fahren bald mit ihme zu Lande / und zerlegen ihn dergestalt / daß sie nicht nur den Wallrath / sondern auch Fisch-Tran / und das weitbekandte Bein zum Nutzen bringet / das Fleisch gibt abgedörrt ein schönes Mehl / und ein dauerhafftes Brod / die Balainen oder Fischbein / seynd seine Kiefer / dann sonst haben sie keine Zähne / diese Kiefer und Haubt-Federn seynd nicht ausser / sondern innerhalb des Leibs in dem Rachen / und an der Zahl bey 800 klein und groß von 3. biß 16. Schuh lang / auf jeder Seiten die Helffte / und darinn ruhet die Zunge / welche 18. Schuh lang / und 10. breit / in China gibts sehr grosse Wallfische / daß aus einer solchen Zungen 60 Thonen Tran sollen zu haben seyn: die meisten Wallfische werden gefangen in Ißland uñ Norwegẽ / biß an den Spitzbergen / allwo sie häuffig beysammen gefunden werden / zu solchem Wallfisch-Fang / welcher alle Frühlings-Zeit gegen dem May gefangen wird / kommen unterschiedliche Liebhaber aus Franckreich / Engelland / Dennemarck / Holland / Seeland und Gröningen / mit gantzer Schiff-Armata, und ziehen damit dem Fisch entgegen / der Tran so weiß und gelb / wird aus Speck gekocht / und der frisch-gekochte ist besser und lieblicher als welcher erst aus den eingebackten / und in andere Ort verschickten / ausgekochet worden / der gute kommt von Spitzbergen / wer

sonsten weitläufftig und ein mehres von diesem Fang will lesen / der kan solches von Nicolauß Schurtz vernehmen.

Stockfisch }
Hering } Ob solche Fische schon nicht in die Ma-
Platteiß }

terial-Handlung gehören / so werden doch nebenst den Materialien grosse Summen derselben verschlossen / diese Fische kommen von Jßland und Norwegen / werden im Januario, wann es noch kalt ist / gefangen / und an statt der Hitze / von der Kälte gedörret / dann sonsten lassen sie sich nicht abtrocknen / und zerfallen gerne von der Wärme / die Stockfische hat man gern in mittelmässiger Grösse: die Hering werden durch den Brand gelobt und gesucht / die Blatteiß sollen schön weiß und rein seyn / im übrigen suchet ein jedes Land nach ihrem Belieben die Fisch-Waar / derowegen hat man etliche Gattungen nach eines jeden Begehren.

Spongiæ Marinæ, Meer-Schwammen / deren gibts groß und kleine / weiß / gelb und rötlicht / zart und grob / und haben etliche viel Steine / wie man dann die Steine auch bey Handlungen führt / wachsen an vielen Orten am Meer / und werden die Steine absonderlich gesammlet / seynd weiß-grau / leicht / hohl / und gern zerbrechlich / kommen über Jtalien heraus / die Schwämme müssen schön leicht / zart und mittelmässig-groß seyn / wobey man andere Sorten auch erwählen mag.

Succinum Album, weisser Agstein } Deren
Citrinum, gelber Agstein }
wird viel in Pommern und Preussen / auch andern Orten am Ufer des Meers gefunden / und solle erstlich in Brasilia erfunden worden seyn / dieser Agstein wird vom Ungestimm des Meers an das Ufer geworffen / und wie einige wollen / flůsset er aus den Bergen als ein Leim oder Bitumen in das Meer / allwo er durch das Wasser hart wird / andere melden / es seye eine tiefe Erden-Adern / welche als ein Hartz sich im Wasser erhartet / und vom Ungestimm getrieben wird: welches auch am warhafftigsten scheinet / der Agstein oder Bernstein låst sich im Feuer nicht schmeltzen / aber doch verbrennen / er wird jetziger Zeit nicht also håuffig / wie ehedessen gefunden / auch bringẽ sie keine grosse Stůcke mehr heraus / wie er dann vor langen Zeiten in grosser Menge mit Garn gesammlet / und denen verordneten Beamten eingeliefert worden / dahero nicht ein jeder solchen suchen / sondern gleichermassen durch gewisse Leute aufgeklaubet werden muß / in Scythien soll das Meer grosse Menge Agstein inngleichen in China / welcher aber rötlicht ist / auswerffen / der weisse ist am kråfftigsten / der gelbe am schönsten und zu Künsten am nůtzlichen / der kleine aber wird am meisten als ralura verschlossen.

Succulata India, Chucalate, Choculate, diese Materia oder Lattwerg ist vor diesem gantz allein in Indien gemacht / und zu uns Teutschen heraus geschicket werden / anjetzo will solches auch in Teutschland gemacht werden: hat aber bey weitem

weitem die Würckung nicht / die Frucht woraus sie gemacht wird / heist Cacao und siehet den Bonen oder Mandeln fast gleich/ausser daß es braun siehet / kommet aus Qualimala allwo sie solche Frucht statt einer Müntz gebrauchen / und den Armen vor Allmosen geben / die beste Soccolata kommt aus America und dann aus Spanien / wann sie alt worden / so wird sie braun-schwartz und verlieret ihre Krafft / sie wird in dicken Zapffen und Schachteln heraus gesandt.

Smac, ist ein gestreiffícht und stenglicht Gewächs / und heist Schmack / wird von seinem Gewächs sammt den Stengel / Blättern und Kern klein gemacht / und heraus gebracht / muß schön trocken und hell grün seyn / das Malgische Gut ist schlechter als das Porteportische / welches allezeit schöner und grüner fällt / was braun / falb aussiehet / ist abgestanden und welches weiß und dumpficht schmäckt taugt nicht viel.

METALLICA.

Staniol, findet man grün / gelb / weiß / und allerhand Farben / ist eine metallische Materia welche in Engeland und andern Orten von Künstlern verfertiget und heraus in Küsten gesand wird.

EX ANIMALIBUS.

Sericum Crudum, Seiden-Häußlein / ist ein Materiale, welches aber nicht sehr im Gebrauch ist: sie kommen aus Orient / der Seiden-Wurm wird Lanificus genannt / und mehrentheils nur mit Maul-Beer-Blättern ernährt; es werden auch deren viel in Teutschland erzogen / andere

kommen aus der Landschafft Chehianas; In Asia bauen die Seiden-Würmer ihre Häuser von Koth und Laimen / und spinnen ihre Seiden darinnen/die Seiden ist gemeiniglich weiß und gelb/ in der Artzney werden nur die Häußlein gesucht.

HERBÆ.

Herba Thee, ist ein fremdes Ost-Indianisches Kräutlein/welches auch Chia genannt wird/ es wächst in China / Japonia und Siam / es ist ein schwartz/grün zusammen gerolltes Kräutlein/ welches also Blätter-weiß jedes absonderlich gedörrt und aufgetrocknet worden/ das Japonische Kräutlein ist an der Farb heller als die andern / und soll etwas kräfftiger / und am Geschmack annehmlicher seyn / allein ich fürchte / wann solches nicht zu bequemer Zeit eingesammlet wird / daß kein Kraut hell-grün soll aufgedörrt werden können / dann jenes aus China ist öffters mit grob und schön-grünen Blättern untermenget / daß es weit das Japonische an der Farb übertrifft / also / daß ein andrer Betrug darhinter stecken muß / wann nur nicht zuweilen das Kräutlein im Lande schon einmal seine Tugend hat hergegeben / und wir hernach erst dasselbe noch einmal vor gut empfangen müssen / dahero es auch schwärtzlicht seyn muß / trägt seine Blum auf gelb / kommt mit dem Sommer hervor / und bringt hernach grüne Beer / welche schwartz werden / das Kraut wird auf linder Wärme abgedörrt / und nach Erkaltung in saubern Zinn-Geschirren aufbehalten/ und vor Lufft und Feuchtig-

keit

keit wohl verwahret; dieses Kraut kommt von einem Laub / welches nicht hoch wächst / und wann es schön grob / grün und nicht staubicht ist / so liebt man solches am meisten / und wann das Wasser / worein es geworffen / sich fast grün färbt; wird es vor gerecht gehalten / wiewohl ich keinen Gebrauch der Gewächse hier willens gewesen / zu eröffnen / so hat mich doch dieses um seiner wunderbaren Krafft / welche bey vielen gut befunden worden / darzu veranlasset / die Japonier reiben auf einem Stein dieses Kraut zu Pulver / und vermischen es mit warmen Wassen / die Chineser aber kochen solches mit Wasser / Zucker und wenigem Saltz zu einem Liquore, und lassen ihre Gäste hiervon als einem angenehmen Tranck / warm trincken / welches sie vor eine grosse Ehre halten / es befleissigen sich auch grosse Fürsten und Herren mit ihren Händen solche Kochung selbsten zu beehren / und verrichten es mit sonderm Fleiß; ein Author meldet / daß die beste Würckung von 1. Loth des Krauts kan genossen werden / wann solches in 1. Maaß siedheises Wassers eingeweichet / und wann es erkaltet / durchgesiegen / davon Morgens und Abends jedesmal ½ Seidlein abgetruncken wird / soll allen Schlaff / und absonderlich einen überladenen Magen vertreiben / es zertheilet alle Dünste so vom Essen oder Trincken herrühren / absonderlich in allen Flüssen / es wird vor Trunckenheit gebraucht / so man solches zuvor einnimmt / so verhütet es selbige / und stärcket alle Kräfften an dem gantzen menschlichem Leib / es leidet kein Podagra oder zum wenigsten

 nimmt

nimmt es solches nach und nach hinweg / es zermalmet den Stein in der Blasen und Nieren / dann die Sineser melden / daß sie davon nichts wissen / halten / daß dieses Kräutlein alles resolviere was dem Menschen ungesund ist / es erleichtet das Hirn / und stärcket das Gedächtnuß / es nimmt alle Müdigkeit und schweren Athem aus dem Leib / absonderlich wer Husten / Schnuppen und Strauchen hat / der kan hievon bald erlediget werden / wann solches Kräutlein wenig mit unter dem Fluß-Taback getruncken wird / wie man dann einen solchen Taback bey mir haben und das Pfund vor 30. Kreutzer bekommen kan: In Indien ist der gemeine Gebrauch / daß sie solches im Wasser sieden / um bessern Geschmacks willen / etwas Zucker darzu thun / und warm einnehmen / des Krauts nehmen sie auf 1mal ½ Untz / des Wassers soviel als man auf einmal trincken kan / die Japoneser haben einen besondern Tranck / darinnen sie des gepulverten Kräutleins ein ¼ Quintlein / das ist 15. Gran thun / aber nur zu Præservirung der Flüsse: im curiren kan man dessen noch so viel oder gar ein Quintlein in warmen Wasser eingeben / man kan dieses Kräutlein nach Befindung der Zustände / bey einem jeden Menschen in gebührlichen und zu jeden Kranckheiten besonders dienlichen Wassern infundiren und einweichen / es kan auch ein Zucker / Extractum, Pilulen / Morsellen und ein Safft hiervon gemacht werden / allein es wird ihme durch die Verrauchung die beste Krafft entzogen und genommen / es kan wider das Podagra gar ein annehmlich

ich und kräfftiger Trunck hiervon bereitet werden / der zugleich das Gedächtnuß überaus schärffet / und den gantzen Leib sehr wohl und gesund erhält.

Thymus creticus, Cretischer / Welscher / Röhmischer Quendel oder Thym / welches ist ein kleines zart und wohlriechendes Kräutlein / mit einer schönen gelb- und leib-farben Blumen / vor diesem hat man solches Kräutlein nicht in Teutschland gehabt / sondern man muß es aus Creta über Italien und Spanien bringen lassen / es wird um Johannis gesammlet / auch hernach / und wächst gern an steinigten Orten: das Thüm-Kraut kan an statt eines Gewürtzes genutzt und gebraucht werden / ingleichen das einheimische Gewächs auch / welches schön an Farb / und starck von Geruch / das ist am besten.

SEMINA.

Sem. Thlaspi, seu Nasturtii Sylvestris, Bauern-Senfft-Saamen / wird zuweilen in Menge begehrt / aber selten dessen allhier sehr gebäuet.

RADICES.

Rad. Tormentillæ, Tormentill-Wurtz / wächst an allen Ortē / doch an einem mehr als am andern / man sammlet solche des Jahrs zweymal / hat ein schlecht dürr-länglichts Kräutlein / kan im Herbst und Frühling gegraben und gut gefunden werden / hält sich viel Jahr.

R. Turpethi, Turbith ist eine sehr starcke purgirende Wurtzel / so einige Gelehrte vor ein Ge-

schlecht der grossen Wolffs-Milch halten / welches ich auch nicht verwerffen will / dann es werden zum öfftern andere geschelte Wurtzeln so um Apulien wachsen / darunter gefunden / dis wahre Turbith kommt aus Indien oder Orient / aus China und Arabia / hat Blätter wie der Eibisch / die Wurtzel ist holtzicht / hat einen starcken Kern / der wird also grün und dürr ausgenommen / welche schön hartzigt ist / die ist am besten.

FRUCTUS.

Fr. Tamarindi, Tamarinden oder Sauer-Datteln / diese kommen an der gantzen Frucht nicht heraus / sondern gantz zerquetscht und zerdruckt in Fässern eingestampfft / mit Stengeln / Kern und Marck / deren bekommen wir zweyerley / eine Gattung braunlicht / mit vielen Stielen und kleinen Kernē / die andere gantz schwartz / nicht viel Stengel habend / aber grosse Kern / und sind gegen der andern Art viel säurer / werden aus Indien und Arabien von der Insul Madagascar ingleichen von Sumatra, Pegu, Ceilon und Annabon gebracht / auf solchen Bäumen erhalten sich allerley Meer-Katzen / diese Frucht kan des Jahrs zweymal abgethan und genutzt werden / es werden von selbigen Nationen unterschiedliche Träncke hievon bereitet / welches wir Teutschen mit gutem Nutzen auch finden können / wann wir nur daran gedächten / die ohne Stiel werden mehrer geliebet / als die andere / halten sich auch länger.

Tribuli aquatici, Wasser-Nüsse / deren gibts

schwartz /

schwartze / braune und weisse / werden in etlichen Orten nur angetroffen / und haben nicht alle Kern / sie werden in Wassern und auf der Erden gefunden / man findet sie in Welschland und Franckreich häuffig / die guten seynd hart und schweer.

Gummi Tacamahaca, ist ein Indianisches Gummi oder Hartz / so durch Ritzen und Verwunden eines Baums gesammlet und aufgelesen wird / hat einen zimlichen guten Geruch / und siehet mehrentheils schön gelb / fast durchsichtig / die Frucht dieses Baums soll rot / in der Grösse wie die Gicht-Körner seyn / er kommt aus Neu-Hispanien / mit diesen Gummi wollen sie andere mit verfälschen / er soll schön rein / groß an Stücken / und fein gelb seyn.

Tartarus Albus / Ruber } weiß und roter Weinstein / dieser wird von den Gelehrten auch unter die Gummata oder Säffte gerechnet / so sich wohl schicket / dann er zergehet / und läst mit sich umgehen wie man will / er siehet einem Stein zwar ähnlicher als einem Gumi, wächst von sich selber / in grossen Fässern / nach dem des Weins Farb / nachdem generirt er sich / und ist bißweilen 2 in 3. Finger dick / ist anfangs nur ein Schleim und Unreinigkeit / mittlerzeit wird er hart / und schiest fast in Crystallen an aber mit Unrath / wir haben dessen allerley Lands-Arten / worunter der Ungarische / welcher stätig dünn fällt / der beste ist / die andern kommen aller Orten / wo viel Wein wächst / hieher.

Cremor

Cremor Tartari, wird erst aus den rohen Weinstein verfertiget / wo zugleich die Crystalli Tartari mit zu überkommen seyn / wer die Crystallos und den Cremorem Tartari nicht zu unterscheiden weiß / der bleibe bey den Crystallen / dann der Cremor wird nicht bezahlt / Sal. Tartari wird auch bey Handlungen gesucht / so ebenfalls Pfund-weiß zu haben / der Cremor muß schön weiß und lieblich-sauer / das Saltz hingegen trocken und scharff seyn.

Terebinthina, Terpenthin oder weich Hartz / ist sehr bekannt / und unter vornehmen und gemeinen Leuten üblich / es gibt dessen etliche Sorten; theils weiß und trüb / theils gelb und dick / andere trüblicht und durchsichtig / darnach gar fein / hell und klar / welches der beste ist / und aus Cypern kommet / dergleichen kommt auch aus Syrien über Venedig / es kommt einiger durch die Tyroler in Geiß oder Bock-Häuten / welcher auch schön fällt: der Holländische und Englische ist sehr gemein / und wird am meisten verbraucht / ingleichen der Frantzösische / wiewohl wir ihn von vielen Orten haben / so muß man sich des Preisses bedienen / es wird ein Ol. Terebinthinæ aus den unreinen Terpentin destillirt / aber selten pur heraus gebracht / dann sie machen hier und dar das Ol. & picis, das ist Pech- oder Kühn-Oel / welches aus hartzichten Spähnen / oder gar Than-Zapffen kan destillirt werden / welches sie darvor heraus bringen / aber um Spott-Geld / welches unmöglich selbsten darum aus den Terpentin zu machen / aus der zuruck-gebliebenen

Mate-

Materia machen sie das Colophonium, welches so lang gekocht werden muß / biß es hart wird / das gemeine Colophonium wird in Thüringen aus Pech gemacht / das aber von Terpentin / ist viel besser und schöner / das gemeine Terpentin-Oel / welches über Hamburg kommt / heissen sie Ol. Templinum, siehet auch schön weiß / und ist gut vom Geruch / der gute Terpentin / muß von Lerchen-Bäumen gesammlet werden / deren Bäume und gemeine Terpentin gibts viel um Jägern-Dorf: Hegesyppus schreibet / daß ein solcher Terpentin-Baum zu Memphis oder Alkayr, welcher damal bey die 5000. Jahr / als von Erschaffung der Welt stehe / und noch vorhanden / dabey stätig frisch und grün seye und bleibe.

Tragacanthum, Traganth / wächst von einem Dorn / und fällt bißweilen schön weiß / zuweilen gelb / braun und schwartz / kommt auch aus dem Land / welcher kan zu Sortimenten ausgelesen werden / man findet dessen viel in Peloponeso, theils auch in Creta, Achaja, Apulien und Spanien / es meldet ein Author, daß er in Franckreich auch zu haben seye / verstehe im Wachsthum / sonst muß der Traganth mehrentheils durchsichtig / süß und auf der Zangen / hart seyn / dabey aber keinen Staub bey sich führen.

LIGNA.

Lignum Tamarisci, Tamarisken-Holtz / wächst oberhalb Schwaben sehr häuffig / absonderlich gegen Lindau zu / die Rinden des Holtzes kommt

Hauff-

Hauffen-weiß nach Augspurg / da wir dessen vor diesem nicht allenthalben verschliessen können / die Schelfen soll gelb und nicht mit der äussern braunen Schelffen untermengt seyn / es wachsen auch der Tamarisken-Baum gantze Wälder in Ægypten und Syrien / so wir aber nicht vonnöthen haben / sondern bleiben bey dem unserigen / das Kraut an dem Gewächs siehet dem Kraut des Segel-Baums oder Baum des Lebens gleich / und wächst nur eines Mannes hoch / an dem Fest Jovis sollen die Ægyptischen Priester mit diesem Tamarisken viel Wunder getrieben / und sich damit bekrönet haben.

CORTICES.

Cort. Thymiamatis, Weyrauch-Rinden oder Thuris cortex, ist eine braun / staubicht unansehnliche Rinden oder Schelfen / so von einem Indianischen Baum kommt / oder wie andere wollen / ist es das zuruck-gebliebene / von Auskochung des weichen Storax, welches sie zuruck legen / und auftrocknen / so dann wohl zu glauben / etliche halten es vor roten Storax oder schwartzen Weyrauch / indessen wird er unter das Rauchwerck verbraucht / wann er nur guten Geruchs ist / so wird er geliebt.

Torna Solis, vel Bezetta Rubra, diese Materia hat sich nirgend als hieher zu setzen schicken wollen / das seyn bey uns Spanische Flecklein / deren kommen 2. Geschlecht / die feine und schöne kommt zusamen auf Bündeln gerolt mit Baumwollener zarter Leinwand / doch aber laufft inwen-

dig Falschheit mit leinen Tuch mit unter/ welches nicht halb so viel thut: die andere siehet schlecht und liederlich/auch nur von leinen Tuch und Lumpen eingedruckt/ welches nichts dauget / hergegen der Alten ihre Torna Solis gewesen / sie kommen aus Spanien und Franckreich / allwo sie solche in einen besonderm Safft heliotropii tritacei tuncken / und darinnen beitzen lassen / hernach auftrocknen / zusammen rollen / und in das Reich versenden.

EX ANIMALIBUS.

Tali Leporis, Hasen-Spring / deren findet ein jeder / wann er Hasen speiset oder sonsten ein Liebhaber zum Fangen ist.

MINERALIA.

Talci Argentei, Silber } Talck / des Talcks
Aurei, Gold }

wird auch ein schwartzer gefunden / wir finden aber in Handlungen keinen andern Abgang / als vom Silber- und bißweilen vom Gold-Talc, der weise so mehrentheils grün sehen muß / kommt über Venedig / theils aus der Moscau/ wobey sie selten eine gelblichte Ader antreffen / welches der Gold-Talck ist / und viel in sich hält / aller Talck muß schlüpffericht/feist und in groben Stück seyn: diese Materia wird einig und allein meistens zur Schminck gemacht / nach dessen Oel aber ein jeder sehr trachtet / und bekommt es schwerlich / wie ich dann nicht wenig Talc schon verbrannt doch so weit gekommen / daß er gezwungen ist einen Liquorem von sich zu gebẽ/ welcher auch viel-

faltig

faltig mit sattsamen Vergnügen gebraucht worden / in welcher Elaboration ich noch stecke / um den Talc noch Meister zu machen / diß Oel wird hoch geliebt / um das Frauen-Zimmer sich davon schön zu schmincken / und reine Haut zu erhalten.

Terra Alba, Creta, weise Erden oder Kreiden / dessen wird allenthalben gefunden / absonderlich haben wir in Teutschland unterschiedliche Gattungen / welche aber zum Schneiden nicht alle dauglich / wir bekommen viel von Littau / Cöln und andern Orthen / die aber in der Artzney gebraucht wird / kommt aus Creta, auch aus Franckreich / die Kreiden muß nicht steinigt / sondern gantz weiß und zart seyn.

Terra Citrina, gelbe Erden / deren haben wir bey Petzenstein / welches ein Nürnbergisches Städtlein / gar schön von gelber Farb / es wird dieselbe nebenst der roten / welche auch dabey zu finden / viel hundert Centner-weiß verschicket und verkaufft / sie muß wohl trocken und nicht steinigt seyn.

Terra Catechu seu Japonica vel Cymaolia } diß ist eine fremde braune Erden / welche in den Chimischen oder Japonischen Königreich gefunden wird / und an andere Oerter verschicket wird / muß schön glatt / braun / falb und resinos seyn / bißweilen fällt sie Purpur-schwartz / mit weiß-grauen Dupffen gesprengt und grießlicht.

Terra

Terra Labacensis, Laubacher Erden / hiervon wird ein gantzes Tractätlein beschrieben gefunden / wird alldar gegraben / und siehet der terra lemnia nicht sehr ungleich.

Terra Lemnia, kommt von Constantinopel / so meistens in kleinen eckichten Stücken zu finden / gantz glatt und auf rot geneigt / und wann solche auf der Zungen sehr ziehet / und nachdeme / wann sie naß worden / in viele Stücke zerfällt / wird vor gut gehalten.

Terra Sigillata Albã		Terra sigillata oder gesigelte Erden /
	grysea Communis	
	grysea Strigensis	
	rubr. Communis	
	rubrã Turcica	
Sancti Pauli alba		

Alle diese Erden werden vor gut gehalten / wann sie wohl ziehen / die weise haben wir in Teutschland und die andere aus der Insul Malta, welche etwas besser als die unserige / die graue gemeine wird unweit Nürnberg bey einen Städtlein / so hieher gehört / Namens Velden gefunden und gegraben / welche der Schlesischen ähnlich ist.

Terra sigillata Strigensis od Lignicensis, wird in Schlesien gefunden und gemacht / scheinet gelbgrau / sie finden auch zu Schweidnitz eine weise rote Erden / welche sehr nutz und gut seyn solle / die rubra terra sigillata wird auch hin und her gefunden / aber die Türckische rote Erden wird vor allen gelobt / es kommt zweyerley aus Constantinopel / werden mit Türckischen Characteribus

O oder

oder Zeichen bemercket / Gottfried Scholtz meldet / daß die Türcken eine Terram Sigillatam in der Insul Stalamina am 6. Augusti im Jahr allezeit mit sonderbaren Ceremonien graben / davon halten sie wider Gifft so viel / daß sie solche denen ausländischen Potentaten verehren und mitgeben; die Maltesische Erde wird Terra Sigillata oder Sancti Pauli genannt / ist auf einer Seiten rund / auf der andern dessen Bildnuß darauf.

Terra Tripolis, Trippel / welcher allhier sehr im Gebrauch ist / die metalline Geschirr damit zu fegen uñ zureiben / welche davon schön blanck werden / es ist ein weicher zarter Stein / wird weiß und grau gefunden / welche etliche vor eine Erden / andere vor einen Stein halten / welches beedes seyn kan / er kommt über Welschland / soll um die Stadt Tripolis gefunden werden / wann er rein / weich und zart ist / so ist er gut.

Terra viridis, seu viridis Montani oder Chrysocolla, Berg-Grün / Stein-Grün / Schifer-Grün / wird gefunden / wo Kupffer / Silber und dergleichen Ertz gegraben wird / es ist die beste Berg-Grün aus Ungern zu haben / deren Farb nirgend kan gleich gefunden werden / man macht es auch von schlechter Materi, und findet deren öffters 3. Sorten.

Tutia Alexandrina, diese / als die beste kommt aus Alexandria und andern Orten / wird in denen Schmeltz- oder Brenn-Oeffen gefunden / allwo viel Metalla geschmeltzt werden / diese Materia hänget sich an wie ein Rauch / und wird sehr

hart /

hart / und gantz grau / auch aus Indien gebracht / und allhier viel von den Handwerckern genutzt und gebraucht.

Hieher gehören die Glossopetræ, welche denen Schlangen-Augen oder vielmehr Zungē / wiewol sie beeden unrecht verglichen werden / gleichē diese länglichte / spitzig und äusserlich-hart-gläntzende formirte Materia wird in der Insul Malta hin und wieder gegraben und gefunden: diese steinerne Zünglein / welche durch oder von der Erden calcinirt seyn / werden von theils Gelehrten höher als Bezoar gehalten / wie ihnen dann sehr grosse Krafft zugeschrieben / auch von dem berühmten Th. Bartholino berichtet wird / daß er zu Malta eine solche erdene Stein-Zungen heraus graben sehen / so an einem bleyernen Ringlein gehangen / welches ein genugsames Zeichen / daß man solche gar an Ohren und Hals getragen / viel andere grosse Krafft hiervon zu lesen / wird bey Hr. Doct. Schröder gefunden: die weiß-grauen / welche äusserlich glatt / und an der Zungen sehr ziehend seyn / wil man vor die besten halten.

Theriaca Andromachi, Theriack / ist das beste Artzney oder Schweiß-Mittel / welches unter Hohen oder Nidern / Reichen und Armen bekannt ist: dieses Compositum wird gleicher Gestalt als der Mithridat nicht nur eben in Venedig / sondern auch vielen weitberühmten Städten / mit langer und fleissiger Hand von denen Kunst-wohlerfahrnen Apotheckern und Materialisten gemacht / welche einen Verlag haben zusammen getragen / und ehe solches kostbares Artz-

ney-Mittel vermischt / vorhero durch die darzu verordnete Doctores Medicinæ durchsehen/examinirt und visitirt werden muß/ wie dann solcher Theriack bey meinem gewesten Patron Herrn Johann Grosser / vornehmen und weitberühmten Apotheckern zum guldnen Engel in Franckfurt am Mayn / in solcher Quantität / ja in biscentum Quadruplo aufgelegt werden / dergleichen niemahln vorhero / auch dato hernach nicht in solchem Gewicht und Unkosten geschehen / wie dann bald hernach höchst-rühmlich / der Wohlweise Herr Johann Samuel Korneffer / des Innern Raths / und vortrefflicher Apotheckern in der Kayserlichen Freyen Reichs-Stadt Windsheim eben als ich noch bey Ihme in Servitiis war / nicht nur den alten Theriack / sondern auch den uralten Mithridat aufgelegt / durch fremde und einheimische Stadt-Physicos, Laut des von einem Wohl-Edlen Rath / und derselben verschriebenen Herren Medicorum darüber gegebenen herrlichen Testimoniis hat visitiren / bekräfftigen und mit grossen Fleiß machen lassen / worüber ein vornehmer gelehrter Mann diesen Vers gemacht.

Venedig gehab dich wohl / mit allen deinen Künsten /
Dein Theriack wird nun in Francken nicht geacht /
Weil ihn Machaon hier zu Windsheim also macht /
Daß seine edle Krafft den deinen macht zu Dünsten /

Kornef-

Korneffer / der seyd ihr / der Krancken höchsts Verlangen /
Der Schwachen Furth und Port / der Armen Trost und Preiß /
Ihr meine Lust und Zier / durch euren stäten Fleiß /
Wie manchem ist bewust / könnt Phœbus Gunst erlangen.

Obwolen wir vor allē andern Städten die beste Gelegenheit habē solches kostbares Compositum worzu wir andern von allhiesigen wachsenden Ingredientien fleissig vorstehen helffen / auch ehedessen von weiland Herrn Georg Erasmo Ollingern / damalen ältesten und weitberühmten Apotheckern beym Krebs-Stock allhie / in welcher Officin meine Disciplin biß gegen das 6te Jahr ausgestanden / in zimlicher Quantität aufgelegt / und von einem Hoch-Wohl-Löblichen und weitberühmten Collegio Medico allhier / aufs herrlichste visitirt, ein jedes Stuck examinirt, und kurtz vor wenigen Jahren wieder aufs neue allhier ist aufgelegt uñ rühmlich verfertiget wordē / so haben wir doch den vielfältigen Verschluß gleich Venedig / und der Stadt Franckfurt am Mayn bey weiten nicht / der beste Theriack wird in wohlbestellten Gewölbern und Apothecken gefunden / allwo er gerecht und gut soll verkaufft werden; der Theriack ist jederzeit schwärtzer / hitziger und stärcker als der Mithridat / derowegen hat ihme der alte Andromachus, von welchem der Theriack herkommt / und des Kaysers Neronis Medicus gewesen / aufgebracht / mit Fleiß verbessert

und versterecket worden/also daß der Mithridat um viel älter/auch an Kräfften schwächer muß befunden worden seyn / es meldet ein Author, daß der Mithridates sich in seinem Leben stätig mit einer Gifft-Lattwerg soll præservirt und verwahrt haben / dahero er darinn 61. Jahr vor Christi Geburt aus Desperation, weil er von den Grossen Pompejo gantz überwunden worden / sich mit Gifft vergeben wollen/befunden hat/daß er durch seine vorhero gebrauchte Artzney wider das Gifft sich gleichsam unüberwündlich gemacht / dahero auf eine andere weiß umgebracht / und hingerichtet hat.

HERBÆ.

Herbæ Uvulariæ, Zäpflein-Kraut / dessen gibts zweyerley Geschlecht/ eines trägt die Frucht wie das andere / nur daß jenes / welches nicht gebrauchlich / seine Frucht als ein rotes Beerlein auf dem Blatt / das andere aber seine Beer auf einem Stiel unter dem Blatt träget / werden doch gemengter heraus gesandt / sie wächst in Ungarn und Oesterreich / ingleichen wird sie aus Franckreich und Genua gesandt/sonst soll es schön grün gebunden/ und nicht verstockt seyn.

FLORES.

Flor. Violarum Purpurearum, blaue Viol-Blumen/ werden auch unter den Materialien geführt und verkaufft / sie müssen schnell aufgedörrt und stracks also warm vor der Lufft verwahret werden / sonst fallen sie in etlichen Monaten ab.

SEMINA.

SEMINA.

Sem. Violarum, Viol-Saamen/ welcher fleissig im Junio gesammlet und aufgedörrt wird/ und kan man dessen doch nicht genug haben.

Sem. Urticæ Nostratis, Brenn-Nessel-Saamen/ wird aller Orten gefunden/ aber nur von der kleinen Heider-Nessel abgeschnitten/ welche die schärffste unter den Nesseln ist/ und wird gemeiniglich um dem Herbst nach dem August Monat gesammlet.

Sem. Urticæ Romanæ, Welscher- oder Römischer Nessel-Saamen/ ist glatt/ gläntzend und schwartz/ gleichet der einheimischen Nessel gantz nicht/ sie wird in Teutschland vor Lust gezogen/ aber der Saamen kommt meist aus Welschland.

RADICES.

Rad. Victorialis Rotunda, runde Allerman-Harnisch-Wurtzel/ welches vor das Weiblein gehalten/ und auf harten Erdreich wachsend gefunden wird/ diese Wurtzel hat nur einen Stengel/ wird des Jahrs zweymal gegraben und von denen Marckschreyern sehr gerühmt.

Rad. Victorialis longa, lange Allermanharnisch-Wurtz/ dieses ist das Männlein/ und wächst auf hohen Gebürgen/ in theils Oertern sehr häuffig/ wann diese schön lang/ hart und gantz/ dabey groß seyn/ so hat man sie gern/ kommet über die Thyroler und Saltzburger-Gebürg zu uns heraus.

LIGNA.

Viscus Quercinus Eichen-Mistel / diese wird vielfältig genutzt und gebraucht / daher sie auch vor andern Materialien offt verkaufft wird / es wird deren sowohl inn- als ausserhalb Teutschland sehr viel dick und kräfftig gefunden / absonderlich aber in Böhmen.

Visc. Corylinus, Hasel-Mistel / welche etwas seltzsamer sind als die erste / wird von etlichen Gelehrten sehr hoch gehalten / man findet sie auch weniger / Linden- Birn- und Aepffel-Bäum-Mistel werden nichts gebraucht / derohalben bleiben sie auch stehen / wiewohl deren viel unter der Eichen-Mistel mit verkaufft werden.

EX ANIMALIBUS.

Vipera, Adern / Nattern / diese Thier seynd gemein in Teutschland / werden auch häuffig um / vor und nach Georgen-Tag fleissig gefangen / vor Georgen kan man sie um der Fettigkeit willen haben / nachdeme wird nichts mehr an ihnen gefunden / alldieweil sie alles in die Eyer verzehren / sie werden am geschwindesten von 9. Uhr der kleinen / absonderlich wann Gewitter am Himmel / Vormittag an biß gegen 4. und 5. Uhr gesehen und gefangen / halten sich sehr an alten Gebäuen / Weyern / Seeg-Mühlen und Hecken auf / die Welschen Nattern / welche in hitzigen Orten gefangen werden / seyn besser von Kräfften / davon werden auch in Italien / absonderlich in Venedig besondere Trochisci verfertiget / welche mit einem Testimonio verkaufft werden / kommen zu

dem Theriack / es wird hiervon bey Handlungen nichts gebraucht / als die Trochisci und Spinæ, zuweilen das Saltz / und gar selten das Schlangen-Pulver oder Bezoardicum Animale, wann die Trochisci an der Lufft liegen / so werden sie wurmicht.

Ungula Alcis, Elend-Klauen / deren kommen aus Schweden / Littau / Lappland und aus Orient / es werden aber nur die lincken Klauen von dem hintern Theil des Leibs in der Artzney genutzt / dannenhero hat es seinen Namen / weil es mit der elenden Sucht behafftet / und sich mit Kratzen und Scharren hinter- und in den lincken Ohren mit obig-gemeldten lincken Fuß helffen und befreyen thut / sonsten ist es ein grosses Thier wie ein mittelmässiges Pferd / das Männlein hat breite Hörner mit Enten wie ein Brand-Hirsch / wird auch Equicervus genannt / die Haut wird vor andern geliebt und gelobt / die Klauen werden fleissig gesucht / absonderlich allhier von den Perlen-Mutter-Schneidern und Ring-Drehern / welche täglich darvon arbeiten / und sich davon ernähren.

Unicornu verum & Marinum, das gerechte Einhorn soll von einem vierfüssigten Thier kommen / worüber die Gelehrten noch allerhand Meynungen machen / wir lesen und finden nicht mehr als von einem einigen / welches nur 1. Horn gehabt / wir haben noch zur Zeit an Einhörnern keinen Mangel / vielmehr Uberfluß / wiewol sie an Würckungen auch gut befunden werden / so kommen sie auch von keinem vierfüssigen

Thier / sondern von einem Fisch aus dem Meer / welcher vorn auf dem Kopff dieses Horn hat / und werden dergleichen viel gefangen / absonderlich in Norwegen / wir haben solcher Hörner / welche nach Verlangen zu haben / gewunden und gantz glatt / lang / dick / klein und dünne / werden jetziger Zeit um schlecht Geld verkaufft / die Indianer erzehlen / daß in Neu-Hispanien ein grosses Thier wie ein Pferd mit einem Horn gefunden wird / und vielleicht / wann es ein solches gibt / mag es vor das rechte Einhorn gehalten werden.

Unicornu fossile, gegraben Einhorn / wird auch unicornu minerale genannt; dieses wird bey Ausgrabung grosser Gebäue / Stadt-Gräben / auch in alten Höhlen und Felsen gefunden / wie dann unlängsten nicht weit von Bodenstein welches ein Bambergisches Städtlein / in einem Felsen-Loch dergleichen mit grossen wunderbaren Zähnen gefunden worden / wovon ich auch etliche zu sehen bekommen / welches aber recht weiß / siehet weiß / mürb und zart gefunden wird / davon hat man allezeit gute Würckung gespürt / und einig und allein dergleichen begehrt.

MINERALIA.

Vitriolium album, weiser Vitriol / wird in Berg-Wercken / zuweilen auch aus solchen Brunnen zubereitet / und in grossen weisen Stücken zu uns gebracht / wann er lüfftig ligt / zerfällt er / und wird gelblicht / im Reich findet man dessen an unterschiedenen Orten.

Vitriolum de Cypro, blau Cyprischer Vitriol kommt

kommt aus Engelland/und wird auch in Teutschland eben so schön gemacht.

Vitriolum Ungaricum, Ungarischer
Salisburgense, Saltzburg u. Tyroler
Goslorienſe, Sächsischer
Bohemiense, Böhmischer

Vitriol sehen alle grün/feucht und schwer/darunter ist der Ungarische und Saltzburger der beste und an starcken Crystallen/die andere folgen hernach/und wird von den Gemeinen ein Grosses allhier verbraucht/absonderlich zum Tabackmachen/es werden auch mehrerley Sorten hieher gebracht/so alle unverwerfflich.

Wolle/ gehört nicht zu der Material-Handlung/ jedoch weil grosser Handel damit getrieben wird/ich zuweilen auch etwas in Vorrath habe/will ich nur von dem Unterscheid der Wolle melden / es gibt Winter und Sommer Schur-Wolle/ daneben hat man die Gerber- oder Ranff-Wolle/ welche allerseits zu gewissen Zeiten lieb und angenehm seyn/bey uns haben wir die Böhmische Wolle/ welche sehr zart und rein/in grosser Menge/Polnische Wollen kommt auch hieher/Heid-Wolle/ und die aus Schlesien und Sachsen kommt/wird meistens wieder verschicket/und bedienen wir uns der Thyringer und Francken-Wolle am meisten/ welche in einigen Preiß und sehr lang zu haben/ die Englische und Spanische Wolle / so wir darinnen zu Tüchern machen/ und alsdann heraus bringen lassen/ wird vielleicht grossen Nutzen bringen.

Rad.

R. Zedoariæ, Zitwer/ dessen Geschlecht haben wir zweyerley / lange und runde / kommen beede aus Sina und India / ist bißweilen sehr unwerth auch um wohlfeilen Preiß zu verkauffen / der Zitwer muß schön hart / trocken / und nicht wurmicht seyn.

Zinziber, Imber / welcher zu dieser Zeit um wohlfeil Geld zu haben / und in grosser Menge vorhanden/ wird um des Pfeffers halben sehr verachtet/ weil der Pfeffer den Mäulern besser als der Imber anstehet / die Alten haben vermeinet / der Imber seye die Wurtzel des Pfeffers / aber weit gefehlt / dann der Imber wächst von sich selbst mit einem Kraut gleich den Ried/ groß in rother Erden / und wird häuffig zu Cananor/ Indien/ Calikut / und in der Landschafft Arabien die Traglodytica heist/ ingleichen in Java, China, Bengala, Ceilon candi gefunden/ er stehet gerne auf Bergen und in Thälern / wann dieselben Innwohner den Imber graben/brechen sie das oberste ab/und stossens wieder ein/ über ein Jahr haben sie neuen Imber / das Kraut verwelckt im Jahr zwey oder dreymal/ alsdann graben sie ihn gern/ nehmen die grossen Wurtzel / und machen solche grün in Honig oder Zucker ein / welches in Bengala geschiehet/ auch in China/ von dar der beste und schönste eingemachte Imber kommet; vordiesem haben sie einen roten gefärbten Imber haben wollen / so lauter Betrug gewesen/ der Imber fällt weiß und schwartz / der schnee-weise wird zum theil geschabt/ hernach gedörrt / wann beede Imber nicht wohl

getrock-

getrocknet / so werden sie wurmicht / absonderlich der weise.

EX ANIMALIBUS.

Zibethum, Zibeth / kommt aus Indien von einem Thier / welches derselben zwischen den hintern Beinen steckend hat / das Thier ist grösser als eine Katz / gespitzt wie ein Wolff / vom Hinter-Leib langsam / und an der Farb fast ähnlich / sie werden in denselben Ländern erzogen / absonderlich in der Braminer Königreich / und gibt sowol das Männlein als das Weiblein Zibeth von sich / haben solchen alle beede um die Geburts-Glieder stecken / das Thier frist nichts böses / wird mit allem Fleiß abgewartet / damit man alle 6. in 8. Tage dergleichen Fettigkeit von ihme haben könne / in Pegu und Bangala findet man guten Zibeth / der beste muß an der Farb weiß / am Geschmack bitter / am Geruch widerwärtig seyn / wiewohl der gute auch braun / und der falsche weiß wird / also kan man die Prob am besten vom Geruch nehmen.

Erstes Register /

Aller Materialien nach den Lateinischen Wörtern deren in dieser Material-Kammer / Meldung beschiehet.

A.

ACacia vera, Ægyptischer Schlehen-Dorn 17
Acetosa, Sauerampffer 11
Adamas. Diamant-Stein 86
Adiantum, Frauen-Haar 43
Ægagropila, Gemsen-Kugel 159
Æris crystalli, Grünspan-Crystallen 30
Æs viride, Grünspan 31
ustum gebrannt Kupffer 30
Ætites, Adler-Stein 31
Agallochum, Paradiß-Holtz 23
Agaricus, Lerchen-Schwamm 15
Agni Casti semen, Schaffmüllen-Saamen 11
Alabastrites, Alabaster-Stein 25
Alcis ungulæ, Elends-Klauen 215
Alcannæ radix, rothe Aschen-Zungen-Wurtzel 13

Aloe

Aloe Caballina, Hepatica, Soccotrina, Lucida } Aloe 15
Aloes lignum, Paradiß-Holtz 23
Althæa, Eibisch 9
Altilius carduus, Artischock 13
Alumen catinum, Weid-Asche 26
foecum, Truschen-Asche 26
plumosum, Federweiß 25
de Rocho, roher Allaun 25
Saccharinum, Allaun-Zucker 25
ustum, gebrannter Allaun 26
Ambra grysea, graue Ambra 6
nigra, schwartze Ambra 8
Ammi verum, Ammey-Saamen 11
Amomum - - - - - - 12
Armoniaci salis minera, Salmiack 187
Ammoniacum, Ammoniack 16
Amygdala amara, bittere Mandeln 16
dulcia, süsse Mandeln 16
Amydum & Amylum, Stärck-Meel 17
Anacardia, Elephanten-Läuß 17
Anchusæ radix, wilde Aesch-Zungen-Wurtzel 13
Angelica, Angelick oder H. Geist-Wurtz 13
Animæ - - - - - - 21
Anisum, Aniß 12
Anthora, Gifftheil 14
Anthos, Garten-Roßmarin 9. 163
sylvestris, wilder Roßmarin 9. 163
Antimonii vitrum, präparirt Spieß-Glaß 27
Antimo-

Antimonium, Spieß-Glas 26
Antirrhinum, Orant 10
Antitora, Gifft-Heil 14
Antophylli, Mutter-Negelein 24
Apium, Eppig 12
Apri dentes, wilde Schwein-Zähn 24
Aquilinus lapis, Adler-Stein 31
Arabicum gummi, Arabisches Hartz 20
Argentum, Silber 5
vivum, Queckſilber 27
Ariſtolochia fabacea, kleine runde Hollwurtz 14
longa vera, lange wahre Hollwurtz 14
rotunda vera, wahre runde Hollwurtz 15
rotunda vulgaris, gemeine runde Hollwurtz 15
Annena bolus, Armeniſche Erde 27.42
Arſenicum album, weiſer Arſenick 29
citrinum, gelber Operment 29
rubrum, rother Hitten-Rauch 29
Arum, Teutſcher Jngber 15
Aſärum, Haſel-Wurtz 15
Aſparagus, Spargel 15
Aſphalatus, Roſen-Holtz 22
Aſphaltum, Juden-Hartz 22
Aſa dulcis, Benzoe/wohlriechender Aſand 21
fœtida, Teuffels-Koth 21
Aurantiorum flores, Pomerantzen-Blüh 10
Auripigmentum, Auripigment 19
Aurum, Gold 1

B. Balla;

B.

BAlla, Meer-Ballen 38
Balaustiorum flores, Granaten-Blüh 32
Balsamum Indicum album & nigrum. weiß und schwartzer Indianischer Balsam 37
Been album, rubrum, } weiß und rothe Been-Wurtzel 34
Benzoe, wohlriechender Asand 21
Bezetta rubra, Spanische Flecklein 209
Bezoar orientalis, occidentalis } Orient und Occidentalischer Bezoar 39
Bdellum - - - - - - - 38
Bismalva, Eibisch oder Pappel 9
Bitumen Judaicum, Juden-Hartz 38
Blatta Byzantina, Indianische Muschel-Schalen 43
Boleti Cervini, Hirsch-Brunst 35
Bolus Armena, Armenische Erde 27
Bombax, Baumwolle 33
Borax Veneta, Venedischer Borax 43
Borraginis flores, Borragen-Blumen 32
Brasiliense lignum, Presill-Holtz 36
Brassicæ semen, Köhl-Saamen 34
Bruscus, Mäuß-Dorn 35
Bryonia, Stick-Wurtz 36
Buglossum, Ochsen-Zünglein 32

C.

CAdmia fossilis metallica, Galmey 77
Calaminaris lapis, Gallmey 77
Calamus aromaticus, Kalmes 54

Camphora, Campher 61
Cancrorum oculi, Krebs-Augen 145
Cantharides, Spanische Mucken 75
Capilli Veneris, Frauen-Haar 43
Capparum cortices, Kappern-Rinden 65
Caranna - - - - - - 62
Carduus altilius, Artischocken 13
Cardomomum, Cardomůmlein 66
Caricæ pingues, Feigen 57
Carlina, Eberwurtz 34
Carneolus, Carniol 78
Carthamus, Saffler 45
Carvi, Feldkůmmel 46
Caryophyllata caſſia, Negel-Zimmet 68
Caryophylli, Negelein 67
Caſeus, Keeß 73
Caſſia Caryophyllata, Negel-Zimmet 68
fiſtula, rohren Caſſia 68
lignea, Mutter-Zimmet 69
Caſtaneæ, Caſtanien 57
Caſtoreum, Biebergeil 74
Cataputia major & minor, groß und kleine Purgier-Kőrner 46
Cathechu, Japaniſche Erde 206
Cedrus, Cedern 63
Cera alba, weiß Wachs 75
citrina, gelb Wachs 75
Hiſpanica, Spaniſch Wachs 75
nigra, ſchwartz Wachs 75
rubra, roth Wachs 75
viridis, grůn Wachs 75
Ceraſorum gummi, Weichſel-Hartz 62
Cervi

Cervi Cornu, Hirsch-Horn 76
Cervini boleti, Hirsch-Brunst 35
cordis ossa, Hirsch-Kreutz 76.146
Cerussa alba, } weiß und schwartz Bleyweiß
nigra, } 78
Ceterach, Miltz-Kraut 44
Chalybs, Stahl 78
Chamæpythis, Schlag-Kräutlein 44
Chamomilla Romana, Römische Chamillen 45
Chermes, Kermes oder Scharlach-Beer 59
China, Bocken-Wurtzel 54
China Chinæ, Fieber-Rinden 65
Chrysocolla, Berg-Grün 79
Chrysolithus, Chrysolith 79
Ciceres albis } weiß und rothe Küchern
crubris } 46
Cichorium, Wegwarten 55
Cinnabrium factitium, Zinober 80
nativum, Berg-Zinober 80
Cinamomum Arabicum album, weise Zimmet/ weiser Costus 56
longum, lange Zimmet 69
Citri semen, Zitronen-Kern 47
Citrulli, Zitrullen oder Angurien-Kern 47
Cnicus, Safflor 45
Cobaltum, Mucken-Pulver 77
Coccinillia, Coccionellen 48
Coccognidium, Keller-Hals 49
Cocculæ de Levante, Kockel oder Fisch-Körner 60
Coffe, Bohnen 49
Colocynthis, Coloquinten-Aepffel 51

Colophonium, Geigen-Hartz 63
Collopiſcium, Hauſen-Blaſen 76
Colubrinum lignum, Grieß-Holtz 64
Contrajerva, Gifft-Wurtz 55
Copal - - - - - - - 63
Corallia alba, weiſe } Corallen 81
nigra, ſchwartze
rubra, rothe
Corallina, Corallen-Mooß 44
Cordis cervi oſſa, Hirſch-Creutz 76. 146
Coriandrum, Coriander 52
Cornu Cervi Hirſch-Horn 76
Rhinocerotis, Rhinoces-Horn 169
Coſtus albus corticoſus, weiſe Zimmet 56
amarus, bittere Koſten-Wurtz 55
dulcis, ſüſſe Koſten-Wurtz 56
Cranium humanum, Menſchen-Hirn-Schalen 76
Crepitus lupi, Boviſt 94
Crocus, Saffran 71
Cryſtallus, Cryſtall 79
Cubebæ, Kubeben 61
Cucumeris ſemen, Kümmerling oder Gurcken-Saamen 48
Cucurbitæ ſemen, Kürbiß-Kern 48
Cuminum, Kimmel 53
Æthiopicum, Ammey-Saamen 11
Cupreſſi nuces, Cypreſſen-Nüſſe 61
Cuprum, Kupffer 79
Cydonia, Quitten 53
Cyminum, Kimmel 53

Cymolia terra, Japonische Erde 206
Cyperus longus } lang und runde Cypers
rotundus } Wurtz 57

D.

DActyli, Datteln 85
Daucus creticus, Cretischer Vogel-Nest-Saamen 84
Daucus nostras, gemeiner Vogel-Nest-Saamen 84
Dentalium, Meer-Gewächse oder Zahn-Schnecken 84
Dentes apri, wilde Schwein-Zähn 24
Diagrydium præparatum, präparirt Spieß-Glas 86
Diamanti, Diamantstein 86
Diptamnus albus, weisser Diptam 84
creticus, Cretischer Diptam 83
Doronicum, Gemsen-Wurtzel 84

E.

EBenum, Eben-Holtz - - - - 91
Ebur, Elffen-Bein 91
fossile, gegraben Elffen-Bein 92
Elaterium, Esels-Gurcken-Safft 90
Electrum, Metalische Mixtur 4
Elemi, Ethiophisches Oel-Baum-Hartz 90
Elleborus albus } weiß und schwartze Nieß-
niger } Wurtz 88
Enula, Alant-Wurtz 89
Entalium, Meer-Schnecken-Häuser oder Köpfflein 87. 93

Epithymum, Stoltz-Kraut 88
Eryngium, Manns-Treu 89
Esula, Wolffs-Milch 89
Euphorbium - - - - - - - 90

F.

FAbæ, Bohnen 93
marinæ, Meer-Bohnen 95
Fel Vitri, Glas-Gall 95
Filix, Farn-Baum 93
Fœniculum, Fenchel-Saamen 93
Fœnn græcum, Bocks-Horn 93
Frangula, Faul-Baum 95
Fraxinus, Wund-Holtz-Baum 94
Fungus Cervinus, Hirsch-Brunst 35
Orbicularis, Bovist 94
Sambuci, Holler-Schwamm 94

G.

GAlanga major } groß und kleiner Gal-
minor } gant 96
Galbanum - - - - - - 100
Gallæ, Gall-Aepffel 98
Gammandræ gummi, Gummi Gotta 100
Gentiana, Entian-Wurtz 97
Gialappa, Jalappa 96
Glacies Mariæ, Frauen-Eyß 102
Glycirrhiza, Süß-Holtz 97
Grana Paradysi, Paradiß-Körner / grosse Car-
domömlein 66
Granati lapides, Granaten-Stein 102
Granatorum flores, Granaten-Blumen 98

Grapo

Grapo, Grap 98
Gratiola, wild Aurin 96
Gvajacum lignum, Frantzosen-Holtz 100
Gummi Gottæ - - - - - - 100

H.

HÆderæ gummi, Epheu-Hartz 102
Hæmatites, Blut-Stein 103
Hermodactyli, Hermodatteln 102
Hyacynthus, Hyacinth-Stein 102
Hypociſtidis ſuccus, Ægyptiſcher Schlehen-Dorn-Safft 17. 18

I.

JAsminum, Jasmin 103
Ibiſcus, Eibiſch oder Pappel 9
Ichthiocolla, Hauſen-Blaſen 76
Ireos florentinæ radix, Veil-Wurtz 104
Imperatoria radix, Meiſter-Wurtz 104. 142
Indigo, Indig 106
Judaicum bitumen, Juden-Leim 38
Judaicus lapis, Juden-Stein 107
Jujubæ, rothe Bruſt-Beer 105
Juncus odoratus, Cameel-Heu 104
Juniperus, Wacholder 106

K.

KErmes, Kermes-Beer 59

L.

LAcca, Gummi-Lack 109
florentina, Florentiner-Lack 12
inglobulis, Kugel-Lack 12

Lactuca, Lactuck 108
Ladanum - - - - - - 110
Laserpitium. Teuffels-Koth 21
Lavendula, Lavendel 107
Lauri baccæ, Loorbeer 108
Lazuli lapis, Lasur-Stein 111
Lentiscinum lignum, Mastix-Holtz 111
Levisticum, Liebstöcklein 108
Lilium convallium, Mayen-Blümlein 107
Lini semen, Lein-Saamen 108
Liquiritia, Süßholtz 97
Lithargyrium argenti, Silber-Glett 113
Auri, Gold-Glett 15
Lucii piscis mandibuli, Hecht-Kiefer 111
Luna, Silber 5
Lupini, Feich-Bohnen 108
Lycium - - - - - - 110
Lyncis lapis, Luxstein 112

M.

MAcis, Muscaten-Blüh 120
Magnes, Magnet-Stein 126
Majorana, Moseran 114
Malva, Pappel 114
Malva viscus, Eibisch 9
Manna, Manna 117
Mandragora, Alraun 120
Marchasita, Wißmuth 128
Margaritæ orientales, Orientalische Perlen 130
Occidentales, Occidentalische Perlen 134
Marrubium, Andorn 113

Mastiche,

Masticbe, Mastix 118
Matalista radix - - - - - - - - 115
Mater perlarum, Perlen-Mutter 134
Mechoacanna alba, weise Rhabarbara 116
Mel, Honig 122
Melissa, Melissen 114
Melonum semina, Pföben-Kern 114
Mercurialis, Bingel-Kraut 113
Mercurius præcipitatus, präcipitirtes Queck-Silber 129
sublimatus, sublimirtes Quecksilber 128
vivus, Quecksilber 128
Mezereum, Seidel-Bast 116
Milium Solis, Meer-Hirs 114
Minium, Meng 129
Mithridatium, Mithridat 134
Moschus, Bisam 123
Muscus terrestris, Beer-Lap 115
Myrobolani Bellirici, Chebuli, Citrini, Indi, Emblici } Myrobolanen 116
Myrrha, Myrrhen 119
Myrti Italici, Welsche Heidel-Beer 117

N.

NApi semen, Stick-Ruben-Saamen 137
Nasturtii semen, Brunn-Kreß-Saamen 137
Nephriticum lignum, Grieß-Holtz 137

Nicotiana, Taback 135
Nigellæ semen, schwartzer Kimmel 137
Nihilum album, Weiß Nichts 140
Nitrum, Salpeter 141
Nux Moschata, Muscat-Nuß 138
Indica condita, eingemachte Indianische Nuß 139
major, Coquus oder Kokus-Nuß 139
Vomica, Kraen-Augen 140

O.

OCuli Cancrornm, Krebs-Augen 145
Olibanum, Weyrauch 143
Olivæ, Oliven 147
Opium Thebaicum, Ægyptischer trockner Mahen-Safft 144
Opobalsamum, Indianischer Balsam 145
Opoponax, Panax-Safft 144
Origanum creticum, Cretische Dosten 141
Oriza, Reiß 141
Os de corde cervi, Hirsch-Creutz 76. 146
Ossa sepiæ, weiß Fisch-Bein 146
Osteocolla, Bein-Bruch 147
Ostreæ, Austern 145
Ostrutii radix, Meister-Wurtz 104. 142

P.

PAncopal - - - - - - 36
Papaver album / nirgum } weiß und schwartzer Mahen-Saamen 152
Papaver Rheados, Korn-Blum / Flitsch-Rosen 150
Paradysi

Paradysi grana, grosse Cardomömlein 66
Parietaria, Glas-Kraut 150
Passulæ majores, grosse Rosin 154
minores, kleine Rosen oder Corinten 154
Percarum lapides, Persich-Stein 159
Perfoliata, Durchwachs 152
Persicorum flores, Pfersich-Blüh 151
nuclei, Pfersich-Kern 152
Petasitis, Pestilentz-Wurtz 153
Petroselinum hortense, gemeiner Peterlein 152
Macedonicum, Welscher Peterlein 192
Peucedanum, Haarstreng-Wurtzel 143
Pilæ capræ, Gemsen-Kugel 159
marinæ, Meer-Ballen 38. 162
Pimpinella, Pinellen 153
Piniæ nuces, Pinien-Nüßlein 156
Piper album, weisser Pfeffer 157
indicum rubrum, rother Indianischer Pfeffer 159
longum, langer Pfeffer 157
nigrum, schwartzer Pfeffer 157
Pistachia, Pistaci-Nüßlein 156
Plumbum, Bley 161
Pœonia, Poenien 151
Polium montanum, Berg-Poley 150
Polypodium, Engel-Süß 154
Portulaca, Burtzel-Kraut 153
Pruna Damascena, Frantzösische Zwetschken 153
Ungarica, Ungarische Zwetschken 153
Psyllium, Flöh-Kraut 153

Pulmo

Pulmo Vulpis, Fuchs-Lungen 161
Pumicis Lapis, Bimm-Stein 162
Pyrethrum, Bertram 154

Q.

Quercinum viscus, Eichen-Mistel 99. 214

R.

Raparum albarum semen, weisser Ruben-Saamen 164
 sisarum semen, gelber Ruben-Saamen 164
Raphani semina, Rettig-Saamen 165
Rhabarbarum, Rhabarbara 165
 Monachorum, Münch-Rhabarbaren 167
Rhapontica vulgaris, gemeine Rhapontica 168
Rhinocerotis cornu, Rhinocer-Horn 169
Rhodia radix, Rosen-Wurtz 168
Rhus, Summach 165
Rorella, Sonnen-Thau 163
Rosæ rubræ finissimæ, feine rothe Ulmer-Rosen 164
Rosmarinus hortensis, Garten-Roßmarin 163
 sylvestris, wilder Roßmarin 10. 163
Ros Solis, Sonnen-Thau 163
Rubia tinctorum, Ferber-Röthe 168
Rubini lapides, Rubin 169
Rubrica, rothe Farb 170
Ruscus, Maus-Dorn 35

Ruſci ſemen, Mäuß-Dorn-Saamen 165
Ruta, Wein-Rauten 165

S.

Sabina, Seven-Baum 170
Saccharum, Zucker 177
Sagapenum - - - - - - - 179
Sanctum lignum, Frantzoſen-Holtz 100
ſemen, Wurm-Saamen 53
Sal Armoniacum, Salmiack 187
Sanguis Draconis, Drachen-Blut 180
Santalum album, citrinum, rubrum } weiß / gelb und rother Santel 183
Sapo Venetus, Venediſche Seiffe 185
Sapphirus, Saphir-Stein 189
Sarcocolla, Fleiſchleim 181
Sarda, Carniol 78
Sarſaparilla, Sarſaparillen 175
Saroba, Johannes-Brod 176
Saſſafras, Fenchel-Holtz 184
Scammonium, Scammonium 187
Schœnanthum, Cameel-Heu 104
Scordium, Knoblauch-Kraut 171
creticum, Cretiſches Knoblauch-Kraut 171
Scorzonera latifolia, Garten-Scorzonera 175
montana, Berg-Scorzonera 175
Sebeſten, ſchwartze Bruſt-Beer 176
Sena alexandrina, Alexandriniſche Senet-Blätter 171
Senæ follicula, Senet-Blätter-Schlotten 171

Serapi-

Serapinum gummi - - - - - - 79
Sericum crudum, Seiden-Wurm-Häußlein 195
Serpentariæ lignum, Grieß-Holtz 137
Sesaminum semen, Lein-Dotter-Saamen 174
Seseleos semen, Sessel-Saamen 174
Sigilli Salomonis radices, Weiß-Wurtz 176
Sileris montani semen, Sessel-Saamen 174
Siliqua, Johannes-Brod 176
Smaragdus, Smaragd 189
Soldanella, Meer-Köhl 171
Specularis lapis, Katzen-Stein 190
Sperma ceti, Wallrath 190
Spica celtica, Welscher Spick 172
hortensis, Garten-Spick 172
Indica, Indianischer Spick 172
Spongiæ marinæ, Meer-Schwammen 193
Squilla, Meer-Zwiebel 175
Staphisagria, Läuß-Kraut 174
Stincei marini, Meer-Eyder 186
Struthionum ova, Straussen-Eyer 186
Stœchas arabica, Arabische Stechas-Blumen 173
citrina, Rhein-Blumen 173
Storax calamita - - - - - - - 182
liquida, flüssender Storax 183
Succinum album } weis und gelber Agtstein
citrinum } 194
Succus viridis, Safft-Grün 183
Sulphur, Schwefel 188
citrinum, gelber Schwefel 188
Sulphur

Sulphur corallinum, Roß-Schwefel 188
fossile, Trieb-Schwefel 189

T.

Tabacum, Taback 135
Tacamahaca, Takamahack 201
Talcum argenteum, Silber-Talck 205
aureum, Gold-Talck 205
Tali leporis, Hasen-Spring 205
Tamarindus, Tamarinden 200
Tamarisci lignum, Tamarisken-Holtz 203
Tartarum album } weiß und rother Weinstein
rubrum } 201
Tartari cremor ------ 202
Terebinthina, Terpenthin 202
Terra alba, Kreide 206
cimolia, Japonische Erde 206
citrina, gelbe Erde 206
Cymolia, Japonische Erde 206
Japonica, Japnische Erde 206
Labaconis. Labacher-Erde 207
Lemnia, Lemnische Erde 207
Paullina, Malteser-Erde 207
Sigillata, Siegel-Erde 207
Tripolis, Tripel 208
Viridis, Berg-Grün 208
Thea, Thee 196
Thlaspi semina, Bauern-Senff 199
Teriaca, Theriack 209
Thus, Weyrauch 143
Thymus creticus, Welscher Quendel 199
Thymiamatis cortex, Weyrauch-Rinden 204
Tormentilla, Tormentill-Wurtz 199

Torna solis, Spanische Flecklein 204
Tragacanthum, Traganth 203
Tribuli aquatici, Wasser-Nüsse 200
Turpethum, Turbith 199
Tutia, Alexandrina, Alexandrinische Tutien 208

V.

Victorialis longa / rotunda } lang und runde Allermannharnisch 213
Violarum semen, Veil-Saamen 213
Violæ purpureæ, blaue Veil-Blumen 212
Vipera, Nattern 214
Viscum corylinum, Hasel-Mistel 214
Quercinum, Eichen-Mistel 214
Vitri fel, Glas-Gall 95
Vitriolum album, weiser Vitriol 216
Bohœmicum, Böhmis. Vitriol 217
de Cypro, blau Cyprischer Vitriol 216
Goslariense, Sächsischer Vitriol 217
Salisburgense, Saltzburg- und Tyroler Vitriol 217
Ungaricum, Ungarischer Vitriol 217
Umbilicus Veneris, Venus-Nabel 95
Ungula alcis, Elend-Klauen 215
Unicornu fossile, gegraben Einhorn 216
verum marinum gerechtes Meer-Einhorn 215
Urticæ nostratis semen, Brenn-Nesell-Saamen 213
Romanæ semen, Welscher oder Römischer Nessel-Saamen 213

Vulpis

Vulpis pulmones, Fuchs-Lungen 181
Uvularia, Zäpfflein-Kraut 212

X.

XYlaoëes, Paradiß-Holtz 23
Xylobalsamum, Indianischer Balsam 145

Z.

ZEdoaria, Zitwer 218
Zibebæ, grosse Rossin 154
Zibethum, Zibeth 219
Zinziber, Ingber 218

Zweytes Register / über die teutsche Wörter aller Materialien / so in dieser Material-Kammer begriffen.

A.

ADler-Stein 31
Agstein / der gelbe und weisse 194
Alabaster-Stein 25
Alant-Wurtz 89
Alaun / der gebrante 26
der Rohe 25
Alaun-Zucker 25
Allermannsharnisch 213
Aloe 18
Alraun 120
Ambra / die graue 6

Ambra / die schwartze 8
Ammey = Saamen 11
Ammiack 19
Andorn 113
Angelicka 13
Angurien = Kern 47
Anime / das Hartz 20
Aniß 12
Arabisches Hartz 20
Armenier = Stein 27
Armenische Bolus = Erde 42
Aron = Wurtz 14
Arsenick der gelbe / rothe und weisse 29
Artischocke 13
Asand / der wohlriechende 21
Aschen = Zungen = Wurtzel 13
Aurin 96
Auripigment 29
Austern 145

B.

BAlsam aus Indien schwartz und weiß 37. 145
Bauren = Senff = Saamen 199
Baum = Wollen = Saamen 32
Bdellium 38
Beerlap = Saamen 115
Behen = Wurtzel / die weise und rothe 34
Bein = Bruch = Steinlein 147
Benzoe 21
Berg = Grün 79. 208
Bertram = Wurtz 154
Bezoar der Occidentalische 39

Bezoar der Orientalische	39
Biebergeil	74
Bingel-Kraut	113
Bisam	123
Bley	161
Bleyweiß	78
Blut-Stein	103
Bocken-Wurtz	54
Bofist	94
Bohnen	49. 93
Bomerantzen-Blüh	10
Boragen-Blumen	32
Borax / von Venedig	43
Box-Horn	93
Brenn-Nessel-Saamen	213
Brunn-Kreß-Saamen	137
Brußken-Wurtz	35
Brust-Beer / die rothe	105
schwartze	176

C.

CAmeel-Heu-Blumen	104
Campher	61
Cappern-Baum-Rinden	65
Caranna	62
Cardomömlein	66
Carniol	78
Cassia in Röhren	68
Castanien	58
Cedern-Baum	63
Chamillen / die Römische	45
Chermes-Beer	59
China-Wurtzel	54

Choccolata 194
Chrysolith = Stein 79
Coccinellen 48
Coffe 49
Cokus = Nůsse 139
Colophonium 63
Coloquinten 51
Copal / das Hartz 63
Corallen 81
Corallen = Mooß 44. 81
Coriander 52
Corinten 154
Cretischer Diptam 83
Dosten 141
Thym = Seide 88
Vogel = Nest 84
Creutz = Holtz 25
Crystall 79
Cubeben 60
Cyper = Wurtz / die lange und runde 57
Cypressen = Nůsse 6

D.

Datteln 85
Diagrydium 86
Diamant = Stein 86
Dinte / die schwartze trockne Indianische 29
Diptam / der Cretische 83
Einheimische 84
Dosten / die Cretische 141
Drachen = Blut 180
Durant 10
Durchwachs 153

E. Eben=

E.

EBen-Holtz	91
Eber-Wurtz	54
Ægyptischer Schotten-Dorn-Safft	17
Eibisch	9
Eichen-Mistel	99. 214
Einhorn	215
das gegrabene	216
Elephanten-Läuß	17
Epheu	102
Eppig-Saamen	12
Erd-Flachs	25
Esch-Baum	94
Esels-Gurcken-Safft	90
Euphorbium	91

F.

FArn-Baum-Wurtzel	93
Faul-Baum	95
Feder-Weiß	25
Feigen	57
Feich-Bohnen	108
Feld-Kümmel	46
Fenchel-Holtz	184
Saamen	93
Ferber-Röthe	168
Fieber-Rinde	65
Fisch-Bein / das weisse	107
Fisch-Körner	60
Fleisch-Leim	181
Flöh-Saamen	153
Florentiner-Lack	112
Frantzosen-Holtz	100

Frauen-Eyß 102. 190
Frauen-Haar 43
Fuchs-Lungen 161

G.

GAlban 100
Galgant 96
Gallas 98
Galmey 77
Gelbe Erde 206
Gemsen-Kugel 159
Gemsen-Wurtzel 84
Gentian-Wurtz 97
Gicht-Körner 151.
Gifft-Heyl 14
Gifft-Wurtz 55
Glas-Gall 95
Glas-Kraut 150
Gold 1
Gold-Glett 113
Granaten-Blüh 32
Grap 98
Grieß-Holtz 64. 137
Grünspan 31
Grünspan-Crystallen 30
Gummi-Gutt 100
Gurcken-Kern 48

H.

HAarstrang-Wurtzel 153
Hasel-Mistel 214
Hasel-Wurtz 15
Hasen-Sprung 205
Hausen-Blasen 76
Hecht-

Hecht-Kiefer 111
Heidel-Beer / die Welsche 117
Heiligen-Geist-Wurtz 13
Helffen-Bein 91
das gegrabene 92
Hering 193
Hermodatteln 102
Hintläufften 55
Hirsch-Brunst 25
Hirsch-Horn 76
Hirsch-Kreutz 76. 146
Hirsch-Zungen 44. 170
Holler-Schwämmlein 94
Holl-Wurtz / die lange und runde 14
Teutsche 15
Welsche 15
Honig 122
Hütten-Rauch 29
Hyacynth-Stein 102

J.

Jallappa 96
Japonische Erde 206
Jasmin 103
Indianischer Balsam 37. 145
Indianische Nüsse 139
Indianische schwartze trockne Dinte 29
Indig 206
Ingber 218
Johannes-Beer 176
Juden-Hartz 22
Juden-Stein 107

K.

KAlbs-Nase	10
Kalmus	54
Käß	73
Katzen-Stein	102
Keller-Hals	49
Kermeß	59
Küchern / die rothe und weisse	46
Kümmerling-Kern	48
Knoblauch-Kraut	171
Kokkel-Körner	60
Köhl-Saamen	34
Korn-Blumen	150
Kosten-Wurtz / die bittere	55
süsse	55
weisse	56
Kroen-Augen	140
Krafft-Meel	17
Krebs-Augen	145
Kreiden	206
Kugel-Lack	112
Kümmel / der Römische	58
schwartze	137
Kupffer	79
so gebrannt	30
Kürbis-Kern	48

L.

LAbacher-Erde	207
Lack	109
von Florentz	112
in Kugeln	112
Lactuck-Saamen	108

Ladanum 110
Lasur-Stein 111
Lavendel-Blumen 107
Läuß-Saamen 174
Lein-Dotter-Saamen 175
Lein-Saamen 107
Lerchen-Schwamm 15
Liebstöckel-Saamen 108
Lorbeer 108
Luchs-Stein 112
Lycium 107

M.

MAgnet-Stein 124
Mahen-Saamen 153
Mahen-Safft aus Ægypten 144
Maioran-Saamen 115
Malteser-Erde 207
Mandeln/ die bittere 16
süsse 16
Manna 117
Manns-Treu 89
Mastix 118
Mastix-Baum 111
Matalisten-Wurtz 115
Mäuß-Dorn 35
Mäuß-Dorn-Saamen 165
Mayen-Blümlein 107
Meister-Wurtz 104. 142
Melissen 114
Meer-Ballen 38. 162
Meer-Bohnen 87. 95
Meer-Hirs 114

Meer-Köhl 171
Meer-Schwammen 193
Meer-Zwiebel 175
Meng 129
Menschen-Hirn-Schale 76
Miltz-Kraut 44
Mithridat 134
Mucken-Gifft 77
Mumien 125
Muscaten-Blüh 120
Nüsse 138
so eingemacht 139
Muschel-Deckel aus Indien 43.93
Mutter-Nägelein 24
Mutter-Zimmet 69
Myrrhen 119
Myrobolanen 116

N.

Nägelein 66
Nägel-Zimmet 68
Nattern 214
Nessel-Saamen 213
Nieß-Wurtz / die schwartze 88
weisse 88

O.

Ochsen-Zungen-Blumen 32
Oel-Baum-Hartz 90
Oliven 147
Operment 29
Opopanax 144
Orant 11

P.

Pappel	9
Pappel-Saamen	114
Paradiß-Holtz	22. 23
Perlein / Occidentalische	134
Orientalische	130
Persich-Stein	159
Pestilentz-Wurtz	153
Pfäben-Kern	114
Pfeffer / der lange	157
rothe	159
schwartze	157
weisse	157
Pfersisch-Blüh	151
Pimpernüsse	150
Pimmstein	162
Pinelln-Wurtz	153
Plateiß	191
Poeonien-Körner	151
Pomerantzen-Blüh	10
Purgier-Körner	46

Q.

Queckſilber	27
so præcipitirt	129
sublimirt	128
Quendel / der Römische	199
Welsche	88
Quitten-Kern	53

R.

Rhabarbara	165
der Mönch	167
die weise	16

Rhapon

Rhaponticka / die gemeine 168
Pontische 167
Rhein=Blumen 173
Rhinozer=Horn 169
Reiß 141
Rettig=Saamen 165
Rohren=Cassia 68
Römischer Kümmel 53
Rosen 164
Rossin 154
Roßmarin / der wilde 10. 163
zahme 9. 163
Rothe Farb 170
Rubin 169
Rubin=Saamen / der gelbe 164
weise 164

S.

Safflor 45
Saffran 71
Safft=Grün 183
Sagapenum 179
Salmiack 187
Salpeter 141
Santel / der gelbe / rothe und weise 183
Saphir 189
Sardelln 190
Sarsaparillen 175
Sauerampffer 11
Scammonium 181
Schaff=Müllen 11
Scharlach=Beer 59
Schiefer 208
Schlag=

Schlag-Kräutlein 44
Schlangen-Augen 209
Schlangen-Zungen 209
Schmeltz-Glas 186
Schotten-Dorn-Safft aus Ægypten 17
Schwaden 174
Schwefel und dessen verschiedene Arthen 188. 189
Schwein-Zähn 24
Scorzonera 175
Seiden-Häußlein 195
Seiffe/Venedische 185
Senet-Blätter 171
Senet-Blätter-Schlotten 171
Sessel-Saamen 174
Seven-Baum 170
Siegel-Erde 207
Silber 5
Silber-Glett 113
Smack 195
Smalten 186
Smaragd 189
Sonnen-Thau 163
Spanische Flecklein 204
Spanische Mücken 73
Spargel 15
Spieß-Glas 26
so præparirt 27
Spick 172
Spring-Körner 46
Stahl 78
Staniol 195

Stärck-

Stärck-Meel 17
Steck-Kraut 10
Steck-Ruben-Saamen 137
Stein-Grün 208
Stick-Wurtz 36
Stinzi 186
Stöchas-Blumen 173
Stockfisch 191
Stoltz Kraut 88
Storax 182
der flüssende 183
Straussen-Eyer 186
Summach-Saamen 165
Süßholtz 97

T.

Taback 135
Takamahak 201
Talk 205
Tamarinden 200
Tamarisken 205
Terpentin 202
Teuffels-Koth 21
Teutscher Ingber 14
Thee 196
Theriack 209
Thym-Seide / die Cretische 88
Tormentill-Wurtz 199
Traganth 203
Trippel 208
Tropff-Wurtz 154
Truschen-Asche 26
Truten-Fuß-Saamen 115

Turbith

Turbith 199
Tutien 208

U.

VEil-Blumen 212
Saamen 213
Wurtz 104
Venedische Seiffe 185
Vitriol / und dessen verschiedene Arten 216
Vogel Nest-Saamen 84

W.

WAcholder-Stauden 106
Wachs / verschiedener Sorten 75
Wallrath 190
Wasser-Nüsse 200
Wegwarten-Wurtz 55
Weichsel-Hartz 60
Weid-Asche 26
Weinrauten-Saamen 165
Weinstein 201
Weisses Fischbein 146
Weisses Nichts 140
Weiß-Wurtz 176
Weyrauch 143
Weyrauch-Rinden 204
Wilde Schwein-Zähn 22
Wißmuth 128
Wolffs-Milch 89
Wolle 217
Wund-Baum-Holtz 94
Wurm-Saamen 53
Würtz-Nelcken 66

Z.Zäpf-

Z.

Zäpffel-Kraut 212
Zaun-Rüben 36
Zibeth 219
Zimmet / die lange 69
weisse 56
Zinober 81
Zirbel-Nüsse 156
Ziber 218
Ziber-Saamen 53
Zitronen-Kern 47
Zitrullen-Kern 47
Zucker 177
Zucker-Allaun 25
Zwetschken 156

Ende des Zweyten Registers /

Voll=

Vollkommenes
LEXICON,
Aller fremd- und einheimischer Materialien / welche sowol in Handlungen als Apothecken geführet und gebrauchet werden.

A.

Abbiß Teuffels Abbiß / Morsus Diaboli, vid. succisa.
Abies, Tanne.
Abiga s. Ajaga. vid. chamæpytis Schlaf-Kräutlein.
Abrahams Baum / Agnus Castus.
Abrotanum Fœmina v. cupressus herba.
Abrotanum mas. Stab Wurtz / Gieth-Wurtz / Garten-Heil.
Absinthium Alexandr. V. santonicum.
Absinthium marinum, v. cupressus herba.
Absinthium Ponticum, Welsch-Garten-Römischer Wermuth.
Absinthium Seriphium, vid. santonicum.
Absinthium Vulgare, Wermuth.
Abthon / Polytrichon.

AcaciaGerm.prunus ſylv. Ægyptiſcher Schleen-Dorn.
Acanthium, v. carduus benedictus.
Acanthus vulgaris vel pranca urſina, Beeren-Klaue.
Acantha, vid. Acacia Germanica.
Acetabulum, v. Umbilicus Veneris, groſſes Nabel-Kraut.
Acetabulum alterum, vid. fabaria, Wund-Kraut.
Acetoſa, Lapathum acetoſum, Sauerampf-fer
Acetoſella, trifolium àcetoſum. Oxys Oxitri-phyllon jujula, Alleluja, Buchampfer/Gugu-cker-Klee/Hertz und Sauer-Klee.
Aceley/Aquilegia.
Acerholder/Ebulus.
Ackermann/Acorus conditus.
Acker-Lattig/v. Lactuca agnina.
Acker-Wurtz/v. Calamentha.
Acker-Wurtz/v. Acorus verus.
Acker-Zwieffel/v. Ornithogalum.
Aconitum Pardalianches, v. Doronicum, v. Paris herba, Einbeer/Wolffsbeer.
Aconitum Salutiferum, vid. Anthora v. Paris herba.
Acorus Adulterinus, ſeu Paluſtris, ſeu Pſeu-do iris, Gelbſchwertel.
Acorus Verus, calamus Aromaticus, offic. Calmus/Acker-Wurtz.
Adermenig/v. Agrimonia.
Adiantum album, v. candidum, v. Ruta mura-ria, Mauer-Rauth.

Adiantum aureum Polytrichon, maj. med. min. Güldenwiderthon.
Adiantum nigrum, capillus veneris, Frauen-Haar / Venus-Haar
Adiantum rubrum, v. trichomanes.
Aeber-Wurtz / carlina nigra, Cardopatium.
Adlerstein / Ætites.
Adlerstein-Klee / v. Melilotus.
Ægeros, v. Populus.
Æluropus, v. hispidula.
Engel-Süß / v. Polypodium.
Aeppig / v. Hedera arborea.
Aerd-Beer / fragâ.
Aerd-Aepffel / v. cyclamen, Malum terræ.
Aerd-Epey / v. Hedera terrestris.
Aerd-Gall / v. centaurium.
Aerd-Kraut / v. fulmaria bulbosa.
Aerd-Rauch / v. fumaria.
Aerd-Rosen / v. malva arborea.
Aeschen-Baum / v. fraxinus.
Aeschen-Wurtz / v. fraxinella Dictamnus albus.
Aeschen-Laub / v. Porrum.
Aeschen-Rößlein / v. sorbus torminalis.
Agallochum, v. lignum Aloes, Paradißholtz.
Agaricus, Lerchen-Schwamm.
Ageratum, v. Eupatorium Mesue. Balsamita min. kleiner Costen-Leber-Balsam.
Aglaster / Pica.
Agley / v. Aquilegia.
Agnus Castus, Arbor Salix alexandrina, vitex. Keusch-Baum.

Agrifolium, Aquifolium, Stech-äpffel/Baum-Balmen / Wald-Disteln.
Agrimonium Eupatorium Græcum, Adermenig / Bruchwurtzel-Kraut.
Agrimonia sylvestris, v. Anserina.
Agri origanum, v. origanum.
Agstein / Carabe, succinum.
Ahorn / v. Platanus.
Ajuga, v. Chamapitys, Feld-Cypreß.
Aizum majus, v. sempervivum majus, Groß-Hauß-Wurtz.
Alabastrites. Alabaster.
Alabaster-Stein / Lapis Alabastrites.
Aland-Wurtz / Enula.
Aland-Wurtz / v. Helenum.
Alaun / Alumen roche.
Alaun-Zucker / Alumen Saccharinum.
Alber-Knopff / Oculi populi.
Alb-Kraut / Eupatorium Avicennæ.
Alb-Kraut / v. Eupatorium Cannabinum.
Allermannharnisch / das Männlein / victorialis longa.
Allermannharnisch das Weiblein / victorialis rotunda.
Album Græcum, weiser Hunds-Koth.
Alchimilla, branca, pes, planta leonis Stellaria, Sünau / Gulden-Gäntzreich / Löwen-Fuß / unser Frauen-Mantel.
Alcibiadum, v. Buglossa.
Alkana, v. Allkanna.
Alisma, v. Mentha Sarracenic.
Alkekengi, Haliacacabum, Solanũ vesicarium, Boborellen.
Alle-

Alleluja, v. Acetosella.
Alliaria, Thlaspidium cornutum, Knobloch-Kraut / Lauchelsas-Kraut.

Allium Alpinum / Angvinum / Serpentinum } vel Victorialis.

Allium vulg. Knoblauch.
Allnus nigra Baccifera, v. Frangula.
Allraun / v. Mandragora.
Aloe
Aloe Holtz / Agallochum, Lignum Aloes.
Alpen-Knoblauch / Victorial. long.
Alschoß / Lap. lyncis.
Alster / Pica.
Alsine, Morsus gallinæ, Hüner-Darm-Biß / Vogel-Kraut.
Althæa malvaviscus, bismalva, ibiscus, Eibisch-Wurtz.
Alumen Scissile, Spalt-Alaun.
Plumosum, Federweiß.
Rochæ, rauher Alaun.
Sachar. süsser Alaun.
Alum, Symphytum officin.
Alysma Diosc. v. Arnica.
Amaracus, v. Majorana.
Amaracus Gal, v. Matricaria.
Amara dulcis, v. Dulcamara.
Amaranthus, flos amoris, Floramor, Tausendschön / Sammet-Blum.
Amarantus lutheus, v. Stœchas Citrina.
Ambar / Ambarum gryseum.
Ambragrysea, graue Ambra.

Ambra Nigra, ſchwartze Ambra.
Ambroſia, v. Tanacetum odoratum.
Ambubaja, v. Cichorium.
Ameiß / Formica.
Ametyß / Lap. Ametyſtus.
Ammi, cuminum Aetiopicum, Ami oſelinum, Ammey.
Ammoniacum Gummi.
Amomum, Cordo, Roſa Hierichunt.
Ampfer-Kraut / Acetoſa Pratenſis.
Amygdala, um, Mandeln.

dulces ſüſſe Amaræ bittere	} Manteln.

Anacardium, Elephanten-Läuß.
Anagallis aquatica, v. Beccabunga.
Anagallis terreſtris, phœnicea mas, cœrulea femina, Gauch-Heil/ Colmar/ Vogel-Kraut.
Anapallus, Bellonii, v. Opuntia.
Anchuſa, v. Bugloſſa.
Andvogel / Anas,
Andorn / v. Marrubium.
Androſaces, v. cuſcuta.
Androſemum minus, v. Hypericum.
Anethum, Dill.
Angelica, coſtus niger, Smyrnium, Heiligen Geiſt-Wurtz.
Anguria, v. Citrullus.
Aniſum, Aniß.
Anime Gummi.
Anonis, v. Ononis.
Anſerina, Argentina, Potentilla, Genßreich / Silberkraut / Gänſerig.

Antho-

Anthophylli, v. cariophylli aromatici.
Anthora, aconitum ſalutiferum, napellus Moſis, vel Avicennæ, Heil-Gifft/Gifft-Heil.
Anthirrhinum, Orant/Daurant/Bracken-Haupt/Krebs-Naſen/Hunds-Kopff.
Aparine aſpera, Philanthropos, Klebkraut.
Aperine Siſto, v. Hepatica Stellata.
Apffel-Baum/ v. Malus.
Apiaria, v. Jaſminum.
Apiaſtrum, v. Meliſſa.
Apium horrenſe, v. Petroſelinum verum.
Apium montan. v. Petros. montan.
Apium paluſtre, paludapium, eleoſelinum, Braun-Peterlein-Waſſer-Peterlein/Morellen/Aeppich-Marck.
Apium Saxatile, v. Petroſelinum Macedonicum.
Apoſtem-Kraut/ v. Scabioſa.
Apri radix, v. Carlina.
Aquifolium, v. Agrifolium.
Aquilegia, Agley.
Arantia poma, v. Aurántia.
Arabiſcher Gummi/ Gummi Arabicum.
Arbor fætida, v. Frangula.
Arbor vitæ, v. Thuia
Arcium, v. Bardana.
Argentum vivum, Queckſilber.
Armenier Bolus/Bolus Armena.
Armenier-Stein/ Lapis Armenus.
Argentaria, ina, v. anſerina.
Ariſtolochia longa, v. Oſterlucey/ lange Hohl-Wurtz.

Aristoloch. rotunda vulg. v. Fumaria bulbosa.
Armoniacum Sal. Salmiac.
Armoracia, v. Raphanus marinus.
Armoracia, v. Raphanus Sylv. Sinapi, Heidenreich / wilder Märretig.
Arnica, Crysanthemum, Caltha, Plantago Alpina, Alysma Diosc, Mutter-Wurtz/Wohlverley.
Arnoglosson, v. Plantago.
Aron, Pfaffen-Pint / Teutscher Imber
Aron-Wurtz / Arum.
Arsenicum alb. weiser ⎫
citr. gelber ⎬ Arsenick oder Hütten-rauch.
rubr. roter ⎭
Arsch-Kützel / Cynosbatos.
Artemisia latifolia, Herba regia, Beyfuß / Johannes-Gürtel.
Artemisia tenuifolia, v. Matricaria, v. Tanacet. odorat.
Arthanita, Cycla men.
Arthetica, v. Chamæpitys.
Arthriticum, v. Primula veris.
Artifi, v. Tragopogon.
Artisocken, v. cinara.
Arum, v. Aron.
Arundo vulgaris, Ror / Rind.
Asarum, Baccaris, Hasel-Wurtz.
Asclepias, v. Vincetoxicum.
Ascyron, v. Hypericum.
Aspalathus, v. Rodium Lign.
Asparagus hortens. Spargen.
Aspen, v. Populus.

Asperula,

Aſperula, v. Hepatica Stellata.
Aſphodelus bulboſus, Gold-Wurtz.
Aſſa fætida, Teuffels-Koth.
Aſſa dulcis, Benzoe.
Aſſel-Wurm / Aſelli, Millepedes.
Altrantia, Imperatoria.
Aſter Atticus, v. Eryngium.
Aſtrantia } v. Imperatoria.
Aſtruthium }
Athanaſia, v. Tanacetum Odoratum.
Atriplex fætida, v. Garoſmus.
Atriplex, Melte.
Attich / v. Ebulus.
Attractylis hirſutior, v. carduus bened.
Avellana, v. Corylus.
Avena, Haber.
Augen-Troſt / v. Euphragia.
Augen-Wurtz / Valeriana Sylv.
Avornus, v. Frangula.
Aurantia, Pomeranzen.
Aurin / centaurium minus.
Auricula Judæ, v. Sambucus vulg.
Auricula muris, v. Piloſella.
Auricula urſi, Bärſanickel.
Aurum, Sol, Gold.
Atzel / Pica.

B.

BAccaris, v. Aſarum.
Bacharis, v. Baſilicum.
Bachbungen / v. Beccabunga.
Bad-Kraut / Leviſticum.

Bår / Urſus.
Bårndill / v. Meum,
Bårn-Fenchel. v. Meum.
Bårn-Klau / v. Branca urſina.
Bårn-Lapp / v. Muſcus terreſtris.
Bårn-Sanickl / v. Auricula urſi.
Bårn-Wurtz / v. Meum, Branca urſina.
Balanus Myrepſica, glans unguentia.
Baluſtia, Balauſtia, v. Granata.
Baldrian / v. Valeriana.
Ballote, v. Marrubium nigrum.
Balſam / v. Mentha.
Balſam-Aepffel / v. Momordica.
Balſam-Körner / Carpobalſamum.
Balſamina, v. Momordica.
Balſamita, Mentha Sarcenica, & criſpa.
Balſamita minor, v. Ageratum.
Balſamus Indic. albus, weiſer Indianiſcher Balſam.
indic. niger, peruvian. ſchwartzer Indianiſcher Balſam.
Baln-Kraut / Plantago major.
Bandeſchen / Fraxinus.
Baptiſecula, v. Cyanus.
Barba caprina, v. Ulmaria.
Bardana major, lappa perſonata major, Perſonatia.
Arcium, Groß-Klette.
Bardana, ſeu lappa minor, Xanthium, Strumaria, kleine Kletten / Bettlers-Läuſe.
Baſilicum, ca, Ocymum medium, Baſilien.
Baum-Oel / Olea, Oleum.

Baumwoll/Bombax.
Baum-Farren/Polypodium.
Baum-Flechten/Pulmonaria arboresc.
Bau-Rosen/v. Malva arborea.
Bauern-Senff/v. Thlaspi.
Bayerische Rüblein.
Gum. Bdellium.
Bechleim/Pissaspaltos.
Beccabunga Anagallis aquatica, laver, Berula, Bach-Wasser-Bungen.
Bedarungi, Ocymum.
Bedeguar, v. Cynosbatos.
Beern-Klau/Taxen-Branca ursina.
Behen alb. weise Behen.
rubr. rote Behen.
Beifuß/v. artemisia.
Bein-Holtz/v. ligustrum.
Bein-Wolle/v. Symphytum.
Bellis, Primula veris, Maßliebe/Zeitlosen/Marien-Oster-Blůmlein.
Benedict-Kraut / Wurtz } Caryophyllata.
Bening-Rosen/v. Pœonia.
Been, Pen parvum, v. Balanus Myrepsica.
Gum. Benzoe, Assadulcis.
Berberis, Oxyacanthus, Spina acida, Saurach-Wein-Någelein.
Berg-Aeppig / Peterlein } v. Petroselin. montan.
Berg-Grůn/Crysocolla.
Berg-Roth/Arsenicum rubrum.
Cinober/cinabaris nativ.

Bertram/

Bertram / Pyrethrum.
Berula, v. S. Beccabunga.
Beer-Wurtz / v. Bär / meum.
Beta alba } Mangold / Römischer Kohl.
rubra }
Betonien / Betonica.
Betonica altilis coronaria, v. cariophyllus hortensis.
Betonica vulgar. purpurea, Betoniken.
Bettlers-Läuse / v. Bardana minor.
Betula, Birckbaum.
Bezoar, Oriental. Orientalischer Bozar.
Occidental. unzeitiger Bezoar.
Biber / Castoreum.
Biber-Kraut / Cent. minus.
Bibernell / Pimpinella.
Bibernell / Binellen / Pimpinella.
Bickelbeer / Myrtilli.
Bibsten-Kraut / v. Hyosciamus.
Bienensaug / v. Melissa.
Bienen / Apes.
Binetsch / v. Spinactria.
Bismalva, v. althæa.
Bistorta, Serpentaria, Calubrina, Dracunculus maj. & min. Natter-Wurtz.
Bissen-Kraut / Beta alba.
Birck-Wurtz / Tormentilla.
Bircken-Baum / Betula.
Birn-Baum / v. Pyrn-Baum.
Bitumen judaic.
Bitter-Mandeln / Amygdalæ Amaræ.
Bitter-Wurtz / Gentiana.

Black-Küttel / Sepia.
Blapti secula, v. Cyanus.
Blatt-Wurtz / v. Tormentilla.
Blattæ Byzantiæ.
Blattern-Holtz / Lignum Quajacum.
Blau-Korn-Blumen / Cyanus.
Blaue Rossin / Uvæ passæ majores.
Blaue Schlüssel-Blumen / Pulmonaria, maculosa.
Blaue Gilgen / v. Iris nostras.
Blaue Wolffs-Wurtz / Napellus.
Bley / Plumbum.
Aertz } Plumbago fossilis.
Schweiß }
Glantz / Plumbago.
Bley-Kraut / Portulaca.
Blitum, Meyr / Hanen-Kamm.
Blumen-Kraut / v. Squamaria.
Blut-Kraut / v. Polygonum.
Blut-Stein / Carneolus, Hæmatites.
Blut-Wurtz / Tormentilla.
Boborellen / v. Alkekengi.
Bocks-Dorn / Tragacanthum.
Bocken-Wurtz / China.
Bocks-Horn / v. fænum græcum.
Bocks-Peterlein / v. Pimpinella.
Boleti cervi, Hirsch-Brunst.
Bolus alba, weiß } Bolus.
vulgar. schlechter }
Armena Armenische }
rubr. roter }
Bombax, Cottus, Xylon, Gossypium, Baumwollen-Baum.

Bons, v. Faba.
Bonus Henricus, Lapathum unctuosum, tota bona, guter oder stoltzer Heinrich Schmerbel.
Borax, Borres.
Borrago, Borrabi.
Born-Stein / Carabe, Succinum.
Bortzel / v. Portzel Portulaca.
Botrys, Trauben-Kraut.
Braun-Kraut / v. Verbascum.
Bracken-Distell / v. Eryngium.
Bracken-Haupt / v. Anthyrinum.
Branca leonis, v. Alchimilla.
ursina, Acanthus vulg. Bären-Klau.
Brand-Lattig / v. Tussilago.
Brassica, caulis, Köhl.
Brassica marina, v. Soldanella.
Braun Manderlein / Chamadrys.
Braune Rosen / Malva arborescens.
Braun Kraut / Verbascum.
Brauner Peterlein / v. Apium.
Braun-Wurtz / v. Scrophularia.
Brenn-Nessel / urtica urens.
Briza, v. Secula, Secale.
Brombeer / v. Rubus vulg.
Bruch-Stein / Ostiocolla.
Kraut / Sanicula.
Wurtz / v. Agrimonia, perfoliata.
Brunellen / v. Prunella.
Brunnen-Kraut / v. Lichen Petræus.
Brunnkreß / v. Nasturtium aq.
Bruscum, us, v. Ruscus.

Brust-

Brustbeerlein / v. Jujubæ, Sebesten.
Bryonia, Mechoacanna alb.
Bryonia, vitis alba, Zaun-Rübe / Hunds-Kürbiß / Stick. Scheiß-Wurtz.
Buben / v. Buben.
Buchampffer / Acetosella.
Buch-Baum / v. Fagus.
Buchs-Baum / Buxus.
Büch-Weitz / v. Fegopyrum.
Bufones, Krotten.
Buglossa, um, cirsium, Anchusa, Ochsen-Zungen.
Buglossum ver. Borrago.
Bugula, v. Consolida media.
Bumex, Bimsenstein.
Burres / Borax.
Bursa v. Pera Pastoris, Täschel / Säckel-Kraut.
Burtzel / v. Portulaca.
Buttel-Hüfften / Cynosbatos.
Butter-Wurtz / v. Pinguicula.
Buxus, Buchs-Baum.
Bymsstein / Lap. Pumex.

C.

CAdegi Indum, v. Malabathrum.
Cadmia, Cobalt, Cobalthum.
Calamentha, Menta Sativa rubra, Nepetá, Ackermüntz.
Calamintha Montan, v. Nepeta.
Calamus aromatic. offic. v. Acorus ver.
Calcatrippa, Consolida, Regalis, Rittersporn.

Calen-

Calendula, v. Caltha.
Calmuß / v. Acorus verus.
Caltha vulg. Calendula Chryſanthemum, Ringel-Blum.
Caltha, v. Arnica.
Campffer / Camphora.
Camphora, Caffer / Campffer.
Cameels-Heu } v. Schœnantum, Squinantum.
Cameels-Stroh } v. Schœnantum, Squinantum.
Candelaria } v. Verbaſcum.
Candela regis } v. Verbaſcum.
Cannell / v. Cinamomum Zimmet.
Cannabina äquatica mas, v. Eupator. Avic.
Canabis, Canapus, Hanff.
Cantharides, Spaniſche Mucken.
Capillaris filicula, v. Trichomanes.
Capillus Veneris, v. Adianthum nigr. Ruta-muraria.
Capnos chelidonia, v. fumaria bulboſa.
Capparis, Cappern.
Capri folium, matriſylv. lilium inter ſpinas, Wald-Winde / Speck / Zaun / Gilge / Geiß-blat.
Caput monachi, v. Taraxacum.
Carneolus, Carniol.
Carranna, Mutter-Gummi.
Cardomomum, Grana paradiſi, Millegetta, Malagetta, Cardomůmlein / Paradiß-Kör-ner.
Cardiaca, Meliſſa Sylv. Marrubium maſ. Hertz-geſpan.
Cardopatium, v. Carlina.

Carduus

Carduus Benedict. Acanthus Germanicus Attractilis hirsutior, Acanthium, Cnicus Sylv. Cardobenedicten / gesegnete Distel.
Carduus fullonum, v. Dipsacus.
Carduus Mariæ, vulgaris, lacteus, albus, leucographus, spina alba hort. Silybum, Marien / Frauen / Vehedistel.
Carduus panis, s. pacis, v. carlina.
Carduus Stellatus, wegstern Distel.
Carduus Veneris, Dipsacus.
Caritides v. Palma.
Carlina, Apri radix, Eberwurtz.
Carota, v. Pastinaca Sativa.
Carpesium, v. Valeriana, v. cubebæ.
Carpobalsamum, v. Balsamum.
Carthamus, Cnicum, us, Crocus Sylv. wilder Saffel.
Carum, Carvum, cuminum pratense, weiser Feld-Mattkümmel.
Caryophyllata, Sana munda, Herba benedicta, Benedickt-Kraut.
Caryophylli aromatici, calafur, charunfel, Wurtz-Nägelein.
Caryophyllus hortens. vetonica, tunica, Nägelein-Gras-Blumen.
Caryotæ, v. Palma.
Cassiæ folium, v. Malabathrum.
Cassia fistula Siliqua purgatrix, Soden / Johannes-Brod.
Cassytha, v. cuscuta.
Castanea, Castanien.
Castor, Biber.

Castrangula, v. Scrophylum maj.
Cataputia maj. v. Ricinus vulgaris.
Cataputia min. vid. granum regium minus, Spring-Körner.
Cattaria, v. Nepeta.
Cauda equina, v. Equisetum.
Caulis, Brassica.
Celopa, P. Jalappa.
Cellisch Nard / Spica Celtic.
Centaur. min. Rhapontic. vulgar.
Centaur. min. febrifuga, Fel terræ, Tausend-Gülden-Kraut / Erd-Gall.
Centum capita, Eryngium.
Centum morbia, Numularia.
Centum nodia, Polygonum.
Cepa. Zwiefel.
Cerasum, Kirschen.
Cerotonia, s. Siliqua dulcis.
Cerefolium, v. chærefolium.
Cervicaria, Hals-Kraut.
Cervi Spina, v. Spina infectoria.
Ceterach, v. Scolopendr. verum.
Chalcitis.
Chalybs, Stahl.
Chamælema, v. Hedera terr.
Chamæ cyparissus, v. cupressus herb.
Chamædrys, Trissago, Quercula Calamandrina, Gamwellen / kleine Bathengel.
Chamælea Germ. v. Mezereum.
Chamæleagnus, Myrtus Brabantica, Thee Europeum seu Mortrate, Post.
Chamæleon, v. Carlina.

Chamæ-

Chamæleon, v. Chamomilla.
Chamæpitys, Ajuga, Abiga, Arthritica, Iva arthetica, Schlaff-Kräutlein / Je länger je lieber.
Chamomilla, leucanthemum.
Charten-Distel / v. Dipsacus.
Charunfel, v. caryophylli arom.
Cheiri, v. leucojum luteum.
Chelidonia, um, majus, Hirundinaria, Schwalben-Schöll-Kraut.
Chelidonium minus, Ficaria, Scrophularia minor, klein Schöll-Kraut / Feigwartz-Wurtz.
Chelapa, v. Jalappa.
Chermes, v. Kermes.
China, chinæa radix, cina, chinna, Bocken-Wurtz.
China-Wurtz / rad. China.
Chrysanthemum, v. caltha.
Chrysanth. latifolium, v. Arnica.
Cicer, Kicher / Ziser-Erbsen.
Cichorea, ium, Sollsequium, Intybus, Ambubeja, Cichorien / Wegwarten / Sonnen-Wirbel-Kraut / Wendel.
Cichorium verrucarium, v. Zazyntha.
Cicia, v. Beta.
Cicuta, cicutaria vulg. Wütrich / Schirling.
Cicutaria odorata, v. Myrrhis.
Cinabrium nativ. gewachsener Berg-Cinober.
factitium, gemachter Cinober.
Cina, v. China.
Cinaria, Strobel-Dorn / Artischocken.

Cinamomum, Zimmet / Caneel.
Cirsium, v. Buglossa.
Citrago, v. Melissa.
Citronen-Kraut / Melissa.
Citrullus, anguria, Augurien.
Citrus, Malus Medica, Citronen-Baum.
Claret / Terpentin / Therebintina.
Clematis Daphonides, v. vinca pervinca.
Clematitis Indica, v. colubrinum lignum.
Clinopodium majus, wilder Basilic. Dost.
minus, klein Wohlgemuth / klein Dost.
Cnicus Sativa, v. Chartamus.
Cnicus Silv. v. carduus benedict.
Cocci orient. cocculæ, baccæ Levanticæ.
Coccuus Indicus, Fisch-Toll-Körner.
Cochlearia, Löffel-Kraut.
Colchicum album non venenatum. v. Hermodactylus.
Colchicum commune, Herbst-Blumen / Zeitlosen / Hunds-Hoden / nackende Huren.
Calmar-Kraut / Anagallis.
Colocynthis Sativa, v. cucurbita.
Colocynthis vera, cucurbita Silv. Handali.
Colophonium.
Colubrina. v. Bistorta.
Colubrinum lignum, Serpentarium, Clematitis Indica, Griess-Holtz.
Columbaris, v. verbena.
Coma aurea, v. Stœchas citrina.
Conaria } v. Pinca.
Coni coccali }

Consoli-

Consolida aurea, v. Virga aurea.
Consolida major, v. Symphytum.
Consolida media, Prunella cœrulæa, Bugula, Symphytum medium, Gungel.
Consolida minor, v. Prunella.
Consolida regalis, v. Calcatrippa.
Consolida rubra, v. Tormentilla.
Consolida Sarracenica, v. Virga aurea.
Contra jerva, Radix jerva, Gifft-Wurtz.
Conyza, Dürr-Würtz/ Mucken-Kraut.
Corallium, alb. Rubrum, weisse/ rothe Corallen.
Corallina, Muscus marinus, Meer-Corallen-Mooß.
Coriandrum, Coriander.
Corinthen/ Passul. minores.
Cornel-Baum/ v. Cornus.
Cornu cervi, v. Coronopus.
Cornus mas, Welscher Kirschen-Baum/ Körner-Baum.
Corona monachi, v. Taraxacum.
Corona terræ, v. Hedera terrestris.
Coronopus hortensis, cornu cervi.
Corylus, Hasel-Staude.
Costus, Cost-Wurtz.
Costus hortorum, Mentha Saracenica.
Costus hortens. min. v. Ageratum.
Costus niger, v. Angelica.
Cotonea, v. cydonia.
Cottus, a, v. Bombax.
Cotyledon alterum, v. Fabaria.
Crambe, v. Brassica.

Crassula maj. v. Fabaria.
Crepanella, v. Molybdena.
Crepitus lupi, Puben = Weiber = Wolffs=Posist.
Crespinus, v. Berberis.
Cresso, v. Nasturtium aquaticum.
Cretischer Dictam / v. Dictamnus Creticus.
Creutz=Beer / Spina Cervina.
Creutz=Beer / v. Spina infectoria.
Creutz=Blůmlein / v. Polygola.
Crist=Wurtzel / Elleborus niger.
Crocus, Saffran.
Crocus Silv. v. Carthamus.
Creutz=Wurtz / Gentiana, item Senecion.
Crysolithus, Crysolith.
Cubebæ, Quabebe, caspesium, Cubeben.
Cullata, v. Pinguicula.
Cucumer asininus, Esel=Kůmmerling.
Cucumer, is, Cucumern / Gurcken.
Cuculita sativa, colocynthis sativa, Kůrbis.
Cucurbita Silv. v. colocynthis vera.
Cuminum Æthiopicum, v. Ammi.
Cuminum nigrum, v. Nigella.
Cuminum Pratense, v. carum.
Cuminum sativum, Kůmmel / Rômischer Pfeffer.
Cunila bubula, v. Origanum.
Cupressus arbor, v. Cypreß=Baum.
Cupressus herba, chamæcyparissus, Garten=Cypreß.
Curcas, v. Ricinus Americanus.

Curcu-

Curcuma, Cyperus Indic. Terra merita, Eilb/ Gelbsucht-Wurtz.
Cuſcuta, caſſutha, androſaces, Filtz-Kraut.
Cyanus, Baptiſecula, blaue Korn-Blumen.
Cyclamen, cyclaminus, umbilicus terræ, Panis Porcinus Arthanita, Erd-Aepffel/Säu-Brod.
Cydonia, cotonea malus, Quitten / Kütten-Baum.
Cyminum, v. cuminum.
Cynogloſſa, um, lingua canina, Hunds-Zungen.
Cynosbatus, roſa ſilv. rubus caninus, Heyd-Roſen / wilde Feld-Hecken.
Cyperus, wilder Galgant/ long. langer/rotund. runder Galgant.
Cypreß / v. cupreſſus.
Cypreſſen-Kraut / cupreſſus.
Cytini, v. Granata.

D.

Dachs / Taxus.
Dactyli, v. Palma.
Damaſcener-Roſen / Zibebæ.
Damaſonium, v. Arnica.
Dann-Graß / Poliganum.
Dannen-Schwamm / Agaricus.
Daphnoides, v. Mezereum.
Darm-Gicht-Kraut / Piſum Silveſtre Pannonicum.
Datteln / Dactyli.

Dattel-Baum / v. Palma.
Dauben-Kraut / Verbena.
Dauben-Kopff / Tauben-Körbel / Fumaria.
Daurant / Dorant / Anthyrrinum.
Daucus, Daucium, Mohren-Kümmel / Cretic.
Daucus creticus, v. Meum.
Daucus officin. } v. Pastinaca Sylv. Vogel-
vulg. } Nest-Kraut.
Deiffels-Abbiß / v. Succisa.
Deiffels-Kirschen / v. Bryonia.
Deiffels-Klau / v. Muscus Sylv.
Deiffels-Milch / v. Esula.
Delphinum, v. Calcatrippa.
Dennemarck / Valeriana Sylv. maj.
Dens caballinus, v. Hyosciamus.
Dens leonis, v. Taraxacum.
Dentaria Squamaria, Orobanche, Schup-Wurtz / Streiff-Wurtz.
Dentalium.
Dentilaria Rondeletii, v. Molybdena.
Diacrydium, v. Scamonium.
Diapensia, v. Sanicula.
Dictamus albus, v. Fraxinella.
Dictamus Cretic. Cretischer Dictam / Diptam.
Dictamus vulg. v. Fraxinella.
Digitalis, Finger-Hut / Wald-Glöcklein / Spitz-Wund-Kraut.
Dill / v. Anethum.
Dipsacus, Labrum-Carduus Veneris, Virga Pastoris, Chardendistel.
Doll-Kraut / cicuta, Hyosciamus.

Donner / v. Tonner.
Donner-Bart / Sedum majus.
Bone } Fabaria.
Kraut }
Erb / Hedera Terreſtris.
Dorant / v. Anthirrhinum, Antirrhinum.
Doronicum, Aconitum Pardalianches, Gemſen-Wurtz / Schwindel-Kraut.
Doſten / Origanum.
Doſten-Kraut / Eupatorium Avicenn.
Dottern / Cuſcuta.
Dracontium, Dracunculus Polyphyllos, Schlangen-Natter-Wurtz.
Draco Sylv. v. Ptarmica.
Dracunculus maj. } Biſtorta.
min. }
Drachen-Blut / Sanguis Draconis.
Wurtz / Acorus vulg.
Drachant / Tragacanthum.
Drumel-Beer / Myrtillus.
Dudaim, v. Mandragora.
Dulcamara, Amara dulcis, Solanum ſcandens, Hindſch-Kraut / Je långer je lieber.
Dreyfaltigkeit-Blumen / Jacea.
Durchwachs / v. Perfoliata.
Du-Diſteln / v. Sonchus.
Důrr-Wurtz / v. Conyza.
Důrr-Litzen / v. Cornus.

E.

EBenus, Eben-Holtz.
Eber-Wurtz / Aeber-Wurtz / Cardopatium.
Ebur, Helffen-Bein / Elephanten-Zahn.
Ebur fossil. seu unicornu fossile, gegraben Einhorn oder Helffen-Bein.
Ebulus, Sambucus, humilis, Niderholler / Attig.
Echium Italicum, buglossa.
Echium vulg. wilde Ochsen-Zung.
Edel-Beymüntz / calaminta montan.
Edel-Gamanderlein / Chamædrys.
Edel-Chamillen / Chamomil. rom.
Egel-Kraut / Numularia.
Ehrenpreiß / Veronica.
Eibisch-Wurtz / Althea.
Eicheln / Quercus.
Einber / Paris herb.
Einblat / unifolium.
Eisen / Ferrum.
Eisen-Rost / Rubigo ferri.
Eisen-Schlacken / Squama ferri.
Eissen-Hort / verbena.
Eissen-Hütlein / Napellus.
Eissen-Kraut / Verbena.
Reich.
Elaphoselinum, Petrosel. mont.
Elaterium, cucumer asininus.
Elatine, Hedera terrestr.
Eleagnon, agnus castus.

Elemi

Elemi Gummi, fremder Gummi Elemi.
Elenion, Helenium.
Eleoſelinum, v. Apium.
Elephanten-Läuß/ Anacardium.
Elichryſum Creticum, Stœchas Citrina.
Elleborus, Alb. ſ. Hellebor. alb.
Ellebor. Niger ſ. Hellebor. nigr.
Empetrum, herniaria, Ruta muraria.
Endivia, intybus Sativa, Scariola Arabum, Endivien.
Endivien/ Endivia major.
Endte/ Anas.
Engel-Blümlein/ Hiſpidula.
Engel-Süß/ Polipodium.
Engel-Wurtz/ Angelica.
Entali, Meer-Schnecken.
Entian/ Gentiana.
Enula campana, Helenium.
Epatica, Hepatica.
Ephemerum non letale, lilium convallium, Mayen-Blumen.
Epithymum, caſſuta minor, Tymſeide.
Epheu/ Hedera arborea.
Eppich/ Apium vulg.
Garten-Eppig/ Petroſelinum.
Stein-Eppig/ Petroſelinum Macedon.
Waſſer-Eppig/ Apium.
Epythymum, us, Thym-Seiden/ Cretiſcher Welſcher Quendel.
Equiſetum, cauda equina, Roß/ Pferdſchwantz/ Katzen-Wadel.
Erbſelen/ Berberes.

Erd-

Erd-Aepffel / Erd-Ruben / Cyclamen.
Erbsen / Pisum.
Erd-Beer / Fraga.
Erd-Beer-Kraut / Fragaria.
Erd-Bein / Erd-Kiefer / Chamæpithys.
Erd-Eicheln / Filipendula rad.
Erd-Flachs / Alumen Plumos. s. Plumeum.
Erd-Galle / centaur. minus.
Erd-Glaß / Specularis Lapis.
Erica, Heyde.
Erigerum, Senecio.
Eringus, Eryngium.
Ernd-Roß / Malva arborescens.
Erd-Rauch / Fumaria.
Erd-Wachs / Bissasphaltum.
Erd-Weyrauch / Chamædrys.
Esselgen / Aselli, Millepedes.
Escher-Wurtz / Dictamus albus, Fraxinella.
Eschern / Esch-Baum / Fraxinus.
Eruca Raucken / weiser Senfft.
Eryngium, Eringus, centumcapita, inquinalis, Manns-Treu.
Erysimon. Irio, verbena fœmina, Wegsenff / Hederich.
Erythrodanon, Rubia tinctorum.
Esels-Kümmerling / Cucumis Asininus.
Esel-Milch / Esula.
Esels-Möhren / Daucus Sylv.
Esula. Esels-Milch / Teuffels-Milch / Wolffs-Milch.
Eupatorium Græcor. Agrimonia.

Eupa-

Eupatorium Mesues, Ageratum.
Eupatorium Ibensinæ, Cannabinum Herba, Wasser-Dost/Alb-Kraut.
Euphorbium, Gummi von Euphorbio.
Euphragia, Eufragia, ocularia, Augen-Trost.

F.

FAba marina, umbilicus veneris, Meer-Bohnen.
Faba, Boona, Phaseolus maj. Bohne.
Faba inversa, v. Fabaria.
Fabaria, crassula maj. faba inversa, Knaben-Wund- und Donner-Kraut/Donner-Bohne/Fortz-Zwang.
Faba Suilla, Hyosciamus.
Färber-Baum/ Rus, Rhus.
Färber-Röth / Wurtz } Rubia tinctor.
Fagopyrum, Fegopyrum.
Fagus, Buch-Baum.
Fahrn-Kraut/ Filix.
Falsch Hohl-Wurtz/Fumaria bulbosa.
Farfara, tussilago.
Farrago, Secale.
Farren-Kraut/Filix.
Faul-Baum/Frangula.
Feber-Kraut/Matricaria.
Fosten-Blum/Paralyseos.
Febrifuga, centaur. minus.
Federweiß/ Alumen Plumos.
Fegopyrum, Buch-Wurtz/Heyd-Korn.

Feigen / Ficus, carica.
Feig-Bohne / Lupinus.
Feigen-Träubel / uvæ passæ major.
Feld-Kützel / Hispidula.
Feld-Kropff / Lactuca agnina.
Feld-Kümmel / Carum.
Feld-Mag-Saamen / Papaver Rheados.
Felbinger / Salix.
Feld-Kertzen / Verbascum.
Feld-Rosen / Cynosbatos.
Fel terræ, centaur. min.
Fel Tauri, Ochsen-Gall.
Fel Vitreum, Glas-Gall.
Fenchel / Fœnicul.
Beeren-Fenchel / Meum.
Fenchel-Wurtz-Holtz / Lign. Sassafrass.
Sau-Fenchel / Peucedanum.
Färber-Körner } Chermes Grana.
Beer }
Ferraria, Scrophularia maj.
Ferruminatrix, Sideritis.
Fichten / Abies.
Ficaria, Chelidon. min. Scrophul. maj.
Ficus, Feigen / carica.
Fieber-Kraut / centaur. min.
Filago, Ruhr-Kraut.
Filipendula, Saxifraga rubra, roter Stein-Brech.
Filix, mas, fœmina Farn.
Filtz-Kraut / cuscuta.
Finger-Hut / Digitalis.
Fisch-Leim / Ichtyocolla.

Fisch-

Fisch-Mäuler / Linaria.
Fisch-Wurtz / Scrophularia maj.
Fisch-Körner / Cocculi.
Fisstici, Pistacia.
Flachs / Linum.
Wilder Flachs / Linaria.
Flachs-Dotter / Sesamum.
Flachs-Seiden / Cuscuta.
Flecken-Kraut / Pulmonaria maculos. s. Galega.
Fleisch-Leim / Gummi Sarcocolla.
Flöh-Kraut / persicaria, Psyllium.
Flöh-Pfeffer / Persicaria.
Fœnugræcum, Bocks-Dorn / Bocks-Horn / Küh-Horn.
Floramor, v. Amarantus.
Flos amoris, s. Amaranthus.
Flos cuculi, s. Nasturt. Pratense.
Flos frumenti, s. Cyani.
Flos Regis, s. Calcatrippa.
Flos Trinitatis, s. jacea.
Fenchel / s. Fæniculum.
Fœniculum, s. Fenchel.
Fœniculum maritimum minus, Crithmum marinum.
Fœniculum Porcinum, v. Peucedanum.
Fœnum camelorum, s. Schœnantum.
Föten-Holtz / Pinea.
Fortz-Zwang / s. Fabaria.
Fragaria, Fragula, trifolium fragiferum, Erd-Beer-Kraut.

Frangula, Alnus nigra baccifera, Arbor fœtida, Faul-Baum / Zopff-Holtz.
Frantzosen-Holtz / Quajacum Sanctum.
Frauen-Distel / Carduus Mariæ.
Frauen-Haar / Capillus Veneris, Adianthum Nigrum.
Frauen-Müntz / Menta Sarracenica.
Balsam / Idem.
Blätter / Calamintha.
Blum / Hispidula.
Dosten / Origanum.
Fraxinella, Dictamus albus, Polemonium, Pumila Fraxinus Tragium Primum, weiser Diptam / Escher-Wurtz.
Fraxinus, Aesch-Baum / Aeschern.
Freysaam-Kraut / Squamata, Jacea, Dentaria.
Freysaam-Rosen / Pæonia.
Fritillaria, Meleagris, Kywitz-Ey.
Frosch / Rana.
Frumentum Saracenicum, Turcicum, Türkisch-Welsch-Korn.
Fuchs / Vulpes.
Fuga dœmonum, s. Hypericum.
Fumaria, fumus terr. } Erd-Rauch / Tauben-Kropff / wilde Raute.
Fumus terræ. }
Fumaria bulbosa, s. Aristoloch. rad. vulg. gemein Holtz-Wurtz.
Fumaria, s. Garosmus.
Fungus bovist. Crepitus Lupi, Posist / oder Blutstellung-Schwamm.
Fünff-Blat } Quinquefolium, Pentaphyllon.
Fünff-Finger-Kraut }

G.

GAbulæ, Cupressus arbor.
Gaciliæ s. Lilium convallium.
Gaffer / Camphora.
Galbanum, Gummi Galbaum.
Galbanum, s. Mutter-Hartz / Gummi.
Galgant / Galanga.
Wilder Galgant / Cyperus rotundus vulg.
Galanga, Galgant.
Galmey / Calaminaris lap. Cadmia fossilis.
Galmey-Fluch / Pompholyx.
Galappa / Jalappa.
Galega, Geiß-Rauten.
Gämsen-Wurtz / Doronicum.
Galeopsis, Scrophularia maj. urtica mortua.
Galericulata Lobely, s. lysimachia.
Gallæ, Gall-Aepffel.
Gallitrichum Sativum, Horminum.
Gallium, Meger-Kraut / unser Frauen Bett-Stroh.
Gamanderlein / v. Chamædrys.
Gamandræ, Gummiguttæ, Succus Hollandi. Gumi de Peru.
Gans / Anser.
Gäns-Blume / Fl. Paralyseos; item Bellis.
Gäns-Distel / Sonchus.
Gänserich / Anserina.
Gäns-Kraut / Equisetum.
Gäns-Pappeln / Malva.
Garafel-Kraut / Caryophyllata.
Garb-Kraut / Millefolium.

Garosmus, Uvularia, stinckende Hure/Atriplex fætida.
Gart-Hof / Garten-Heil / Gartheber Gart / Giet-Wurtz / Abrotanum mas.
Garten-Cypreß.
Garten- oder Groß-Paldrian / Phu seu Valeriana major.
Garten-Aeppig / Petroselinum vulg.
Garten-Klee / Lotus Hortensis.
Garten-Creß / Nasturtium hort.
Garten-Pappel/ Malva arborea.
Garten-Kümmel / Cuminum Sativum.
Garten-Saffran / Carthamus.
Garten-Scarial, Endivia minor.
Garten-Seligung/ Valeriana major.
Garten-Wermut / Absinthium Ponticum.
Gauch-Blumen / Nasturt. Pratense.
Gauchheil / Anagallis.
Gauch-Brod / Gukkucks-Klee / Acetosella.
Heil. Geist-Wurtz / Angelica,
Geiser-Wurtz / Pyrethrum.
Geiß-Bart / Ulmaria, Barba capræ.
Geiß-Blat / Caprifolium.
Gelappa, Jalapp.
Gelbe Feld-Zwiefel / Orinthogalum.
Gelbe Möre / s. Pastinaca Sativa.
Gelbe Schwertel / s. Acorus adulterinus.
Gelber Veil/ Cheuri flores, Leucojum luteum.
Gelleminum Gelseminum, v. Jasminum.
Gelbsucht-Wurtzel / Curcuma.
Gefeinte Rosen / Rosa rubra finissima.
Geiß / Capra.

Geiß-

Geiß-Raut / Galega.
Gelber Arsenicum, Arsenicum Citrinum.
Gelber Atrament / Grauer Schwefel / Berg-Schwefel / Misy.
Gemmæ Sol, Stein-Saltz.
Gemsen-Wurtzel / Doronicum.
Genista, Pfrimen-Kraut / Genester.
Gentiana, Enzian.
Gerber-Färber / Sumach.
Gersten / Hordeum.
Gesegnete Distel / Carduus Benedict.
Gesiegelte Erden / Terra Sigillata.
Geranium Robertianum, Herba Ruperti, Gratia Dei, Gottes Gnad / Ruprechts-Kraut.
Gicht-Kraut / Geranium.
Gitta, Ghitta Jemau, s. Gummi Gutta.
Gialappa, Jalappa.
Gicht-Rosen / Pœonia.
Gicht-Heil / Gifft-Heil / Anthera.
Gifft-Kraut / Geranium.
Gifft-Wurtz / Contra Jerva.
Gilb-Wurtz / Curcuma.
Gilb-Kraut / Chelidonium maj.
Gilgen / Lilium album.
Gingiber / Zinziber.
Ginst / Genista.
Girlein / Sisarum.
Girt-Wurtz / Abrotanum.
Gladiolus cœruleus maj. s. Iris nostras.
Gladiolus liliis luteis, s. Acorus adulterinus.
Glans unguentaria, Balanus.
Glasen-Schmaltz / Kali.

Glas-Kraut / Parietaria.
Glantz / Plumbago.
Glänzende Heer-Spitzen / Antimonium.
Gleet / Lithargyrus,
Glied-Kraut / Sideritis.
Gluten piscium, Ichtyocalla, Hausen-Blasen.
Glycyrrhiza, liquiritia, Süßholtz.
Gold / Aurum.
Gold-Wurtz / Chelidonium maj.
Gold-Blume / Calendula.
Gold-Stein / Crysolithus Lapis.
Gossypium, bombax Baum-Wolle.
Gottes Gnad / Gratiola.
Gottheil / Prunella.
Gramen, Gras.
Gramen Parnassi, Hepatica alba, unifolium; ein Blat.
Grana Paradisi, Cardomom. maj.
Granata malus, Punica, Granaten-Aepffel.
Grana tiglia v. Ricinus, Americanus.
Granum regium majus, Ricinus vulgaris.
Gras-Blumen / Caryophyllus Hortens. Tunica Flos.
Gratia Dei, Geranium, Gratiola.
Gratiola Limmesium Centauroides, Gratiæ Dei, wilder Aurin.
Granaten-Stein / Granatus Lapis.
Granaten-Blume / Balustia.
Grau Nicht / Hüten-Rauch / Nil gryseum, Spodium Græcor.
Genserig / Anserina.

Gries-Holtz / Nephriticum lign.
Griechisch Bech / Colophonia.
Grün-Kraut / Senecion.
Gründ-Kraut / Scabiosa.
Gründ-Magen / Papav. Erraticum.
Gründ-Wurtz / Lapathum.
Grosser Baldrian / Valeriana Sylv. maj.
Grosser Garten-Baldrian / Phu magnum.
Groß Bathengel / Teucrium.
Grosse Cardomümlein / Paradisi Grana.
Grosse Aurin-Wurtzel / Centaur-Wurtzel / Rhapontic. vulgare.
Grosse Feig-Wurtz / Feig-Wartz-Kraut / Scrophularia maj.
Grosse Beer / Ribes.
Grosse gemeine Brenn-Nessel / urtica urens maj.
Grosse Rossin / Uvæ passæ major.
Grosser Sanicul / Gülden-Gänßerich / Alchimilla.
Grossularia non Spinosa, Ribes.
Grund-Heyl / Veronica.
Grünsing / Anserina.
Guajacum, L. Sanctum, Frantzosen / Heilig-Holtz.
Gukkucks-Klee / s. Acetosella.
Gummi Gotta, Ghitta Jemau, Gutta Gamandra, de Peru.
Gundel-Reb / Hedera Terrestris.
Gulden-Leber-Kraut / Epatica nobilis.
Gulden Gunsel / Gulden-Wund-Kraut / Consolida media.

Gurcken/ Citrulli, Anguria.
Gurcken/ Cucumis.
Grund-Heil/ Veronica.
Gürtel-Kraut/ S. Johannis-Gürtel/ Muſcus Terreſtris.
Guter Heinrich/ Bonus Henricus.
Gutta Gamandra, Gummi Gutta.

H.

Haber/ Avena.
Hagen-Butten } Cynosbatus.
Hainhecks. }
Haliacacabum, Alkekengi.
Halimus, Meer-Gewächs.
Han. Gallus.
Handel, ſ. Colocynthis vera.
Hanekam/ Blitum.
Hammer-Schlag/ Squama ferri.
Hanff/ Cannabis.
Hanff-Kraut/ Linaria.
Harn-Kraut/ Linaria, ſ. Emetrum, Herniaria.
Harſcher/ Muſcus terreſtris.
Haar-Stranck/ Peucedanum.
Hartz-Aepffel/ Poma officinalia.
Hartz-Wurtz/ Haar-Schwantz/ Nymphæa.
Haſe/ Lepus.
Haſen-Ampffer/ Haſen-Klee/ Acetoſella.
Haſen-Anger/ Caryophyllata.
Haſen-Oehrlein/ Haſel-Wurtz/ Aſarum.
Haſen-Pappellen/ Malva Sylveſtris.

Haſen-

Hasen-Pöthlein / Lagopus.
Hasen-Pappel / Malva Sylv.
Hasel-Nuß / Avellana.
Hasel-Staude / Corylus.
Haspel, Scilla.
Harten / Hypericum.
Hau-Hechel / Ononis.
Hauß-Wurtz / Sedum majus.
Hart-Riegel / Ligustrum.
Hausen / Husa.
Hausen-Blasen / Ichthyocolla, Collapiscium,
Hauß-Schwalb / Hirundo.
Hederich / Erysimon.
Hedera arborea, Epheu / Appich.
Hedera Terrestris, Gundel-Reb / Donner-Reb.
Hedera Gummi, Epheu-Gummi.
Hedipnos major, Taraxacum.
Heckel-Kraut / Ononis.
Heil-Gifft / Anthora.
Heide / Erica.
Heide-Korn / Fagopyrum.
Heidel-Beer / Myrtillus.
Heidenreich / Armoracia.
Heidnisch Wund-Kraut / Consolida Saracenica.
Heil-Wurtz / Althea.
Hollunder / Ebulus.
Heilig-Geist-Wurtz / Angelica.
Heilig Holtz / L. Sanctum, Guajacum.
Heilig Wund-Kraut / Nicotiana.
Heilig Dreyfaltigkeit-Blumen / Jacea.

Heiter-Nessel / Urtica urens major.
Heitz-Wurtz / Tormentilla.
Helenium Comagenium, Coſtus.
Helenium vulg. Enula campana, Alantwurtz.
Heliotropium majus, herba cancri.
Helleborus, um, Albus, Veratrum album mas. weiſe Nieß-Wurtz.
Helleborus niger, veratrum nigrum, ſchwartze Nieß-Wurtz.
Helxine, Parietaria.
Hæmatites, Blut-Stein.
Hepatica alba, Leber-Blümlein.
Hepatica fontana, lichen petræus.
Hepatica nobilis, alba aurea, *Trinitas*, Hertz-Leber-Kraut / Edel-Leber-Kraut.
Hepatica Saxatilis, lichen petræus.
Hepatica Stellata, ria, Matriſylva, Aperine, Stern-Leber-Kraut.
Heptaphyllum, tormentilla.
Herba Benedicta, Cariophyllata.
Herba cancri, Burſa paſtoris,
Cancri minor. Herniaria, Horn-Kraut.
Canicularis, Hyoſcyamus.
Doria, virga aurea anguſti folia.
Equinalis, Equiſectum.
Gattaria, Nepeta.
Kunigundis, Eupatorium.
Muralis, Perietaria.
Pappa, Senecio.
Paralyſis, Primula veris.
Paris, Einbeer.
Pedicularis, Staphisagria.

Herba

Herba Perforata, Hypericum.
Regia - Artemisia.
S. Antonii, Molydena.
Ruperti, Geranium Robertianum.
S. Crucus, Nicoliana.
Trinitatis, Jacea.
Turca, Herniaria.
Herbst-Blume / Colchicum commune.
Herbst-Rosen / Malva arborescens.
Herd-Bley / Plumbago factitia.
Herlitzen / Cornus.
Hermodactylus, Hermodatteln.
Herniaria, Polygonum minus Mille grana maj.
Harn-Kraut / Tausend-Korn.
Hertzgotts Bärtlein / Pimpinella Italica.
Hertz-Freud / Epatica Stellata, Matri sylva.
Hertz-Gespan / gesperr / Cardiaca.
Blümlein / Hepatica nobilis.
Wurtz / Meum.
Klee / Eupatorium Avicennæ.
Kraut / Melissa.
Poley / Pulegium.
Heßpeln / Mespila.
Hetz / Pica.
Hieracium latifolium, Cichorium, majus, Taraxacum.
Himmel-Brand / Verbascum.
Himmel-Gall / Peucedanum.
Schlüssel / Primula veris.
Schwertel / Iris Nostras.
Hind-Beer / Himber-Holl-Beer / Rubi Idei.
Hind-Lauff / Cichorium Sylvestr.

Hindſch-Kraut / Dulcamara.
Hippoſelinum, Leviſticum.
Hippoſelinum, Seleri, Smirnium.
Hippuris, Equiſetum.
Hirſch-Peterlein / Petroſelinum montan.
Hirſch-Zung / Scolopend. vulgar.
Hirſch-Mangolt / Pulmonaria maculoſa.
Hirſch / Milium.
Hirundinaria, Chelidon. maj.
Hirten-Taſche / Burſa paſtoris.
Hirtz-Gunſſel / Eupatorium Avicen.
Hiſpidula, Pes Cati, Piloſella montan. Katzen-Fuß.
Holler / Holder / Hollunder / Sambucus.
Holtz-Kraut / Cervicaria.
Holtz-Roſen / Malva Arboreſcens.
Holtz-Mangolt / Pyrola.
Holtz-Wurtz / } Ariſtologia rotund. vulg.
Hohl-Wurtz / } Ariſtologia rotund. vulg.
Honig-Blühe / Honig-Fang / Meliſſa.
Honig-Klee / Melilotus.
Hopffen / Lupulus.
Hordeum, Gerſten.
Horminum, Sclarea, Gallitrichum, Scharleyen-Kraut.
Hůfften / Cynosbatos.
Huff-Lattig / Tuſſilago farfara.
Hunds-Hoden / Colchicum commune.
Hund / Canis.
Hunds-Kopff / Anthirrinum.
Hunds-Milch / Eſula.
Zungen / Cynogloſſum.

Hunds-

Hunds-Kürbes / Bryonia.
Hüner-Köhl / Serpillum.
Hüner-Biß } Alsine, alsina.
Hüner-Darm }
Hüner-Felß / Satureja.
Hütten-Rauch / Arsenicum Citrin. seu Auripigmentum.
Hyacinthus, Jacinth.
Hyoscyamus luteus } Nicotiana.
niger }
Peruvianus. }
Hyoscyamus vulg. Jusquiamus, Faba Suilla, herb. canicularis, Dens caballinus, Bilsen-Toll-Schlaf-Zigeuner-Kraut.
Hypericum, Herba Perforata, Johannes-Kraut.
Hypocistidos, Schlee-Dorn-Safft / Welscher Art.
Hyssopus, agrestis, Satureja.
Hyssopus Hortens. Jspen Jsop.

J.

JAbora, Mandragora.
Jacea-viola trinitatis, coloria, Freisaam-Kraut / Dreyfaltigkeit / Je länger je lieber.
Jacea nigra, s. Succisa.
Jacinthen / Hyacinth / Lap. Hyacinthus.
Jacobæa, S. Jacobs-Blum.
Jalappium, Gialappa, Clelopa, Celoya, Gelapo, Jalappa.

Jasminum, Jasmenum, Jeseminum, Schoß-Jaßmin.
Ibiscus, Althæa.
Ibisch / Althæa.
Ichtyocolla, vel Gluten piscium.
Jecoraria, lichen petræus.
Jeseminum, Jasminum.
Je länger je lieber / Chamæpithys vel Jacea.
Ilex coccifera, Kermes.
Illecebra, Vermicularis.
Imber / Zinziber.
Immen / Apes.
Immen-Blat / Melissa.
Impatiens, Balsamita lutea, nolimo tangere, Juden-Hütlein.
Imperatoria, v. Ostrutium, Astrentium, Meister-Wurtz.
Impia, Filago.
Idianisch Blat / Malabathrum.
Indianische Beinwelle } Nicotiana.
Wund-Kraut }
Indianischec Spick / Spica Indica.
Indianische Zaun-Rube / Mechoacanna.
Ingrün / Vinca per Vinca.
S. Johannes-Beer / Ribes.
S. Johannes-Brod / Siliqua-Carobi.
S. Johannes-Gürtel / Artemisia.
S. Johannes-Kraut / Hypericum.
Inguinalis, Eryngium.
Intybus, Cichorium, Endivia.
Ißpen / Hyssopus.
Josmenum, Jasminum.

Jovis

Jovis barba, Sedum majus vulg.
Irio, Eryſimon.
Iris florentina, Florentiniſche Viol-Wurtz.
Iris Illyrica, Viol-Wurtz.
Iris Noſtras, Himmel-Schwertel / blaue Gilgen.
Iris tuberoſa, Hermodactylus verus.
Iſop / Hyſſopus.
Iva arthetica, Chamæpitys,
Juden-Kirſchen } Alkekengi.
Döcklein }
Juden-Pech / Aſphaltum.
Juden-Stein / Judaicus Lapis.
Juglans, Nux regia, Nuß-Baum / Welſche Nuß.
Jujubæ, Ziziphus, a. rothe Bruſt-Beer.
Juncus odoratus, Schœnantum.
Juniperus, Weg- oder Wachholder-Beer-Baum.
Juniperi Gummi, Wachholder-Gummi.
Jungfrauen-Haar / Capillus veneris.
Juſquiamus, Hyoſciamus, Pilſen-Kraut.

K.

Kärgel / Chærefolium.
Käß-Pappel / Malva Silveſtr.
Käfer-Wurtz / Scrophularia.
Kalbs-Naſen / Anthirrinum.
Kali geniculatum rectum, Glaſſen-Schmaltz.
Kalbs-Fuß-Wurtz / Aron.
Kameels-Heu / Stroh / Squinantum.

Kamffer /

Kamffer / Camphora.
Kanden-Kraut / Equisetum.
Kaps / Jsop / Satureja.
Karfunckel-Stein / Rubinus.
Kapfen-Fuß / Napellus.
Karphi, Petroselinum vulg.
Karten / Charten.
Kastanien / Castanea.
Katzen-Fuß / Hispidula.
Katzen-Klee / Lagopus.
Katzen-Kraut } Nepeta.
Nept }
Katzen-Träublein / Vermicularis.
Katzen-Wadel / Equisetum.
Katzen-Körbel / Fumaria.
Katzen-Lätterlein / Muscus terrestris.
Katzen-Müntz / Nepeta.
Katzen-Wurtz / Valeriana Sylv. maj. min.
Kellers-Hals / Mezereon.
Kerlholtz } Ligustrum.
Kenne--- }
Kermes, chermes, coccum infectorium, Granum tinctor. Scarlatum.
Kermesin-Beer / Chermes grana.
Kertzen-Kraut / Verbascum.
Keusch-Baum / Agnus castus.
Keuri, Leucojum luteum, Gelbe Viol.
Keyser-Wurtz / Imperatoria.
Kichern / Ciceres, Cicer.
Kühn-Holtz / Pinea.
Kirschen / Cerasum.
Kiwitz-Ey / Fritillaria.

Kiwitz-Fett / Pinguicula.
Klapper-Rosen / Papaver Erraticum.
Klein Baldrian / Valerian. minor.
Batengel / Chamædrys.
Hauß-Wurtz / Vermicularis.
Natter-Wurtz / Numularia.
Balsam-Kraut / Costen / Ageraton.
Endivien / Endivia minor.
Esels-Färrlein / Ruta muraria.
Mutter-Kraut } Numularia.
Schlangen-Kraut }
Rossin / uvæ Passæ minor.
Schöll-Kraut } Geraniam.
Schwalben-Kraut }
Kletten-Wurtz / Bardana.
Klingel-Rüblein / Sisarum.
Kloster Isop } Hissopus.
Kirch Isop }
Knaben-Kraut / Fabaria.
Knoblauch / Allium.
Knoblauch-Kraut / Scordium.
Knoden-Kraut / Scrophulària.
Kölblein-Kraut / Pimpinella Italica.
Königs-Blum / Pœoniæ.
Kertzen / Verbascum.
Körbel / Körfel-Kraut / Cherefolium.
Koller / Keul-Wurtz / Nymphæa.
Kohl / Brassica.
Korn / Secale.
Korn-Blume / Cyanus.
Korn-Nägelein } Nigellastrum, Papav. Er-
Rose } rat.

Körnlein /

Körnlein / Cornus.
Kracks-Beer / Myrtilli.
Krammet-Baum } Juniperus.
Beer }
Kramer-Kümmel / Cuminum Sativum.
Krauß-Distel / Eryngium.
Krause Müntz / Mentha crispa.
Krebs / Cancer.
Kreiden / Creta.
Kretz-Beer / Aubi vulgares.
Kreütz-Wurtz / Senecio.
Krote / Bufo.
Kroten-Flachs / Linaria.
Kroten-Kraut / Botrys.
Küchern / Ciceres rubri.
Küchen-Schälle / Pullatilla.
Küh-Horn / Fænu græcum.
Küh-Blumen / Taraxacon.
Küh-Schroten / Genista.
Küh-Wurtz / Mercurialis.
Kümmel } Cuminum, Carvum.
Kümich }
Schwartzer Kümmel / Nigella.
Kümmerling / Cucumis Sativus.
Kümmerling-Kraut / Anethum.
Künigunds-Kraut / Eupatorium Avicen.
Künlein / Serpillum.
Küniglein / Cuniculus.
Kupffer / Venus, Cuprum.
Kupffer-Wasser / Vitriolum.
Kürbis / Cucurbita.
Kürr-Beeren / Cornus.

Kürber-

Kurber-Baum / Cornus.
Küwitz / Fritillaria.
Küssel-Stein / Silex.
Kütten / Cydonia.

L.

LAbrum Veneris, Dipsacus.
Lachen Knoblauch / Scordium.
Lactuca, Lattich.
Lackritzen-Safft / Liquiritiæ Succus.
Lamm / Agnus.
Lactuca agnina, olus album, Acker-Lämmer-Lattig.
Lange Hohl-Wurtz / Aristolochia long.
Langer Pfeffer / Piper longum.
Lasur-Stein / Lap. Lazuli.
Lattig / Lactuca.
Lärchen-Baum / Larix.
Lärchen-Schwamm / Agaricum.
Lagopodium } Hasen-Pfötlein.
Lagopus }
Lamium alba linea notatum, urtica mortua, Tode Nessel / Taube Nesel.
Lamium purpur. urtic. mort.
Lampsana Dodonæi, Papillaris.
Lanaria, verbascum.
Lantana, Viburnum Matthioli.
Lapathum acetosum, acetosa.
hortense, Spinachia.
Silvestre, Rumex acutus, Mengel-Grind-Streiff-Wurtz / wilde Mangolt / Ampfer / Lenden-Kraut / Oxylapathum.

Lapathum Silvestre, latifolium Rhabarb. Monachor.
Silv. unctuosum, Bonus Henricus.
Lappa, Bardana.
Larix, Lärchen-Baum.
Laserpitium Europæum Germ. levisticum.
Germanicum, Imperatoria.
Lathyris minor. Cataputia minor.
Lavendula, est Spec. Spic. Nardi.
Lauch / Porrum.
Läuchel / Alliarja.
Laver, Beccabunga.
Laver majus odoratum, Nasturtium aquat.
Laureola, Mezereum.
Laurus, Lorbeer-Baum.
Lauch-Blumen / Spic. Spica Celtica.
Lavendel / Lavendula.
Lauß-Kraut / Saamen-Kraut / Staphi sagria.
Lauß-Baum / Frangula.
Lazuli, Lasurstein.
Lebendiger Schwefel / Apyron, Sulphur nativum.
Leber-Balsam-Kraut / Ageraton.
Leber-Kraut / Leber-Kletten / Agrimonia.
Leim-Pech / Bissalphaltum.
Leber-Blümlein / Hepatica alba, nobilis.
Leber-Klette / Agrimonia.
Leber-Raute / Lunaria racemosa.
Leb-Kraut / Gallium.
Legir, Eruca.
Lein-Dotter / Sesaminum, Sesamum.
Lein-Kraut / Linaria.

Lenden

Lenden-Kraut / Lapathum Silv. angustifol.
Lerchen-Hartz / Terebinthina.
Lerchen-Schwamm / Agaricus.
Lens palustris lenticula lacustris, Wasser-Linsen.
Lens vulgaris sativa, Linsen.
Lentiscus, Mastix-Holtz-Baum.
Leucanthemum, Chamomilla.
Leuca, Populus.
Leucojum luteum, Keiri, gelbe Violen.
Levisticum, Ligusticum vulg. laserpitium Europ. Liebstöckel.
Lewen-Fuß / Muscus Terrestris, Alchimilla.
Libanotis coronaria, Rosmarinus.
Liebstöckel / Levisticum, Hipposelinum.
Lichen Petræus, Saxatilis, Stein-Leber-Kraut / Moß-Brunnen-Kraut.
Lichnis, Lychnis.
Lienaria, urtica mortua.
Lilien / Lilium album.
Wasser-Lilien / Nymphæa.
Lignum aloes, Agallochum, Paradiß-Holtz.
Indicum, Quajacum, Frantzosen / Heilig Holtz.
Nephriticum, Gries-Holtz.
Rhodium, Rosen-Holtz.
Sanctum, Quajacum Indicum, Frantzosen / Heil. Holtz.
Ligusticum vulg. Levisticum.
Ligusticum verum, Se seli officin.
Ligustrum, Phillyrea, Hart-Riegel / Bein-Wind-Holtz / Reinweyd.

Lilium convallium, Ephemerum non lethale Gacilia, Brien-Blum.
Lilium convallium minus, Unifolium.
Lilium inter ſpinas, Caprifolium.
Limmeſium, Gratiola.
Limones, mala limonia, Limonien.
Limonium, Pyrola.
Linaria, Oſyris, Tabinaria maj. Pſeudolinum, wilder Flachs / Lein-Hanf-Kraut.
Linden-Blühe / Flos thiliæ.
Linden-Baum / Tilia.
Lingua canina, Cynogloſſum.
Lingua cervina, Scolopendrium vulgare.
Lingen-Kraut / Poliganum.
Linum, Flachs.
Linſen / Lens vulg.
Lithoſpermon, Milium ſolis.
Lithargyrium aureum, Gold-Klett.
Lithargyr. Argenteum, Silber-Klett.
Löwen-Fuß / Alchimilla.
Lorbeer-Baum, Beer } Laurus.
Lotus, Trifolium Dioſc. Siebengezeit / Zamerſtein-Klee / Garten-Klee.
Lotus urbana, Melilotus.
Luchs-Stein / Lyncis Lapis.
Lujula, acetoſella.
Lunaria racemoſa minor vulg. Man-Kraut / Raut-May-Träublein / Leber-Raut.
Lungen-Kraut / Pulmonaria ſ. Botrys.
Lungen-Kraut / Pulmon. Maculoſa.
Lupinus Sativ, Wolffs-Feich-Böhnen / Türckiſche Wicken.

Lupu-

Lupulus Salictarius, Hopffe.
Lybisticum vulgare, Lebisticum, Liebstöcklein.
Lychnis agria, Cyanus, blaue Korn-Blume.
Lycopodium, Muscus terrestris.
Lyncis Lap. Luchs-Stein.
Lysimachia, Lytron, Galericulata Lobelii, Weiderich.
Lytron, lysimachia, Weidreich.

M.

MAcis, Moschata, Mußcaten-Blühe.
Magistrantz / Imperatoria.
Magnes Lapis, Magnet-Stein.
Magnet / Magnes Lapis.
Mag-Saamen / Papaver Sativum.
Magd-Palmen / Vinca per vinca.
Måler-Kraut / Oxys.
Mangolt / Beta.
Wald-Mangolt / Pyrala.
Wilder Mangolt / Lapathum.
Mångel-Wurtz / Lapathum Silv. angusti fol.
Mayen-Blume / Lilium Convallium.
Majoran / Majorana.
Majorana, Majoran.
Manna, Manna.
Mandeln süsse / Amygdalæ dulc.
Mandeln bitter / Amygdal. Amar.
Mantel unser Frauen / Alchimilla.
Manns-Treu / Eryngium.
Marcasita, Wißmut.

Maria Magdalena-Blum/Spica Celtica.
Marien-Distel/Carduus Mariæ.
Margareta-Blumen/Maßlieben/Bellis.
Maßlieben/Margareten-Blum/Bellis.
Marabel/Marrubium album.
Mängel-Wurtz/Lapatum Silv.
Mayen-Träublein/Lunaria racemoſa.
Maiz, Frumentum Turcicum.
Mala, v. Malus.
Mala in ſana, Melogena, Melantana, Toleti.
Malabathtum, fol. Indi. Caſſiæ folium, Tamalapatra, Indianiſch Blat.
Malva arborea, hortulana, Romana, Erndt-Herbſt-Winder-Garten-Roſen.
Malva paluſtris, Althæa.
Romana arborea malv.
Silveſtris, Käß-Pappeln/Haſen-Pappeln.
Malvaviſcus, Althæa, Eibiſch.
Malum, Pomum.
Malus Aſſyria. Citrus.
Malus Medica, Citrus.
Perſica, Pferſing-Baum.
Punica, Granata.
Mandragora, Labora, Dudaim, Alraun.
Marien-Diſtel/Carduus Mariæ.
Marien-Müntz/Menta Saracenica.
Mar rubiumalb. weiſer Andorn.
fæmin. ſ. alb.
Nigrum, Ballote.
Marum, Verum.
Maſtix-Holtz/Lignum lentiſcinum.

Maſtix

Mastix-Körner / Mastiches.
Mater perlarum.
Matricaria, artemisia tenuifoliâ seu Nostras, Partemium, Amaracus Metram / Muter-Ferber-Kraut.
Matricariæ 2. Species, Tanacetum odoratum.
Matri Sylva, caprifolium, Hepatica Stellata, Stern-Leber-Kraut.
Matron-Kraut / Matricaria.
Matt-Kümmel / Carum.
Maulbeer / Morus, Mora.
Mauer-Pfeffer / Sedum minerum, s. Sedum majus, Staphisagria, vermicularis.
Mauer-Rauten / Ruta Muraria.
Mäuß-Ohrlein / Pilosella, auricul. muris.
Mauß-Gifft / Arsenicum album.
Mauß-Dorn / Ruscus, Bruscus.
Mauß-Wurtz / Staphisagria.
Mechoacanna alba, peruviana, Rhabarbar. alb. Indicum, Bryonia, weise Rhabarbara.
Mechoacanna nigr. Jalappa.
Medesusium, Ulmaria.
Meer-Fenchel / Crithmum marinum.
Meer-Gewächs / Halimus.
Meer-Hirse / Milium Solis.
Meer-Winden / Soldanella.
Meer-Zwiefel / Sauilla, Scilla.
Meer-Balen / Ballæ marinæ.
Meer-Binsen / Lenticula palustris.
Meer-Milten / Atriplex Marina.
Meer-Mooß / Corallina.
Meer-Wermut / Absinth. Marin. s. Roman.

Meer-Stein / Sepia.
Meer-Rettig/ Raphanus marin.
Meger-Kraut / Gallium.
Majer / Blitum.
Meister-Wurtz / Imperatoria.
Mel-Honig.
Melanthium, Nigella.
Melanzana, Mala inſana.
Melaſpermum, Nigella.
Meleagris, Fritillaria.
Melilotum, us, lotus urbana, Saxifragia lutea, trifolium odoratum, Honig-Stein / Ader-Stein-Klee.
Meliſſa, hortens. Meliſſen / Mutter-Kraut / Binen-Saug.
Meliſſen/ Meliſſa.
Meliſſa Turcica, Türckiſche Meliſſen.
Meliſſa Silveſtris, Cardiaca, Hertzgeſpann.
Melones, Melonen / Pföben.
Melongena, Mala inſana.
Melte / Atriplex Milte / Molte Scheiß-Milten.
Memitten, Chelidonium majus.
Mengel-Wurtz / Lapathum.
Menta acuta, Criſpa Balſamita, Müntz / Balſam.
Mentha aquatica, Siſymbrium.
Mentha caballina, Mentha Silv.
Cattaria, Nepeta.
Corymbifera maj. Mentha Saracenica.
Criſpa, Mentha acuta.
Felina, Nepeta.

Mentha

Mentha { Græca / Hortensis / Romana } Mentha Saracenica.

Mentha rubra, Mentha Sativa.

Mentha S. Mariæ, Menth. Saracen.

Mentha Sarac. Corymbifera major. Græca, Romana, Alisum Costus hortorum, S. Mariæ.

Mentha Sativa rubra, Calamintha.

Silv. Caballina, Mentastrum.

Mentastrum Mentha, Silv.

Mercurialis, Bingel-Kraut/ Winter-Grün.

Mercurium vivum, Quecksilber/ Mercurius-Gifft.

Metter/ Metterich/ Matricaria.

Meum, Meu, Tordylum, Seseli Creticum, Bern-Hertz/ Mutter-Wurtz/ Bären-Dill/ Breen-Fenchel.

Mezereum, Laureola maj. Daphnoides, Keller-Hals.

Milium, Hirs.

Milium Indicum, Frumentum Turcium.

Solis, Saxifragia tertia, Meer-Hirs/ Stein-Saamen.

Millefolium, Garbe/ Tausend-Blatt/ Kraut-Schaff-Garbe.

Mille grana maj. Herniaria.

Mille morbia, Scrophularia maj.

Milzatella, urtica mortua.

Miltz-Kraut/ Scolopendrium Ver. Ceterach.

Minium, Meng.

Mönchs-Kopff/ Taraxacum.

Möhren / Pastinaca Sylvest.
Molybden, Plumbago Plinii, Dentilaria Rondeletii, H. S. Antonii.
Momordica, Balsamita, na. cucumerina punicea, Pomum mirabile Hierosolymitanum, Balsam-Aepffel / momordica.
Mon-Kraut-Raute / Lunaria Racemosa.
Monophyllon, Unifolium.
Mohren-Kümmel / Daucus Creticus.
Motten-Kraut / Stœchas Citrina.
Morsus Diaboli, Succisa.
Morsus gallinæ s. Alsina.
Morus alba & nigra, Maul-Beer-Baum.
Mooß / Muscus arboreus.
Moschata, Muscata, Nux aromatica, Moscho caryon, Moschocardian, Nux myristica, s. myrista, Muscat-Nuß.
Moschus, Bisam.
Mooß-Kraut / Lichen Petræus.
Mucken-Kraut / Conyza Persicaria.
Mund-Holtz / Ligustrum.
Mumia.
Münchs-Rhabarbara / Rhabarbarum Monachor.
Müntz / Mentha Crispa.
Mucken-Pulver / Cadmia fossilis metallica.
Murtus, Myrtus.
Muscate / Moschata.
Muscus arboreus usnea, Moß.
Muscus Marinus, Corallina, Corallen-Mooß.
Muscaten-Blüh-Blumen / Macis.
Muscateller-Kraut / Gallitrichon.

Muscus cranii humani, Menschen-Mooß/Hirn-Schalen-Mooß.
marinus, Corallina.
pulmonarius, species musci arborei.
Saxatilis, lichen Petræus.
terrestris, repens, Lycopodion, pes lupi, pes leoninus Bär-Lap/S. Johannes-Gürtel/Truten-Löwen-Fuß.
Mutter-Zimmet/Cassia lignea.
Mutter-Kraut/Matricaria, Melissa.
Mutter-Nägelein/Anthophilli.
Mutter-Wurtz/Anica, Meum.
Muza granata, Granaten-Aepffel.
Myrica, Tamariscus.
Myristica nux, Moschata.
Myrobalani, Myrobalanen.
Myrrhis major. cicutaria odorata Bauhini, Teutscher/grosser Spanischer Körbel.
Myrrha, Mürrhen/Gold-Mürrhen.
Myrtacanta, tha, Ruscus.
Myrtillus, vitis idæa, nigra, Vaccinia nigra, Heidel-Schwartz-Beer.
Myrtus, Myrten-Baum.
Myrtus Brabantica, Chamæleagnos.
Myæ, Myxaria, Sebesten.
Myrten-Beer/Myrti Baccæ Italicæ.
Myrten-Dorn/Ruscus.

N.

Nabel-Kraut/Umbilicus Veneris.
Nagel-Kraut/Auricula muris.

Nacht-Schatten / Solanum.
Narden-Kraut / Nigella.
Nackete Huren / Colchicum commune.
Napellus, Eisen-Hüttlein / Teufels-Wurtz / blaue Wolffs-Wurtz.
Napellus fontinæ vulgo Avicennæ, v. Anthora.
Napellus Mosis, Anthera.
Napus, Rapum Sativum alterum, Steck-Ruben / gesetter-Ruben.
Narcapthum.
Narcissus, Narcissen-Rößlein.
Narden-Kraut / Nigella.
Nardus, Arnica.
Nardus agrestis, Valeriana.
Celtica, Spica Celtica.
Indica, Spica Indica.
Narren-Kappen / Napellus.
Narden-Wurtz / Cariophyllata.
Nasturtium aquaticum, Sisymbrium, Cardaminæ aquaticum Primum, Sion, Sium Cratevæ s. majus, Brunn-Kreß.
Nasturtium hortense, Garten-Kreß.
Nasturtium pratense magno flore, flos cuculi, weisen Kreß / Gauch-Blumen.
Natter-Wurtz / bistorta, Dracontium.
Natter-Zünglein / Ophioglossum.
Nasen-Horn / Rhinoceros.
Natter / Vipera.
Natter-Kraut klein / Numularia.
Negen-Kraut / Petasititis.
Nelcken / Mutter-Nelcken / Anthophylli, Carophylli.

Nenu-

Nenuphar, Calamintha.
Nepeta, Calamintha.
Nepeta, Mentha Selina, Cattaria, Calaminth. Mont. Katzen-Kraut Nept.
Nephriticum Lignum, Grieß-Holtz.
Nephritic. Lap. Grieß-Stein.
Nerantia Poma, Aurantia.
Neßpel-Baum / Meſpilus.
Neſſel / Urtica.
Neunheil / Muſcus terreſt. Neungleich.
Neunkrafft / Saxifragia.
Nießwurtz / Elleborus.
Nicotiana, Ta, Tubacum, Tabacca, Petum, Herba S. Crucis, Sana Sancta, Torna bona, Indianiſche Beinwelle / H. Wund-Kraut.
Niderholder / Ebulus.
Nigella, Mle aſpermum, Cuminum nigrum, ſchwartzer Coriand-Kümmel.
Nigellaſtrum, Nägelein Roſen / Radenkorn.
Nihilum album, Weis Nichts.
Nitrum, Salpeter.
Nuciſta, Moſchata.
Nummularia, Centummorbia, ſerpentaria, Egel / Schlangen-Natter-Peig-Kraut.
Nuß-Baum / Juglans.
Nux aromatica, Moſchata.
Nux avellana, Avellana, Haſel-Nuß.
 juglans, juglans.
 myriſtica, Moſchata.
 regia, juglans.
 unguentaria, Moſchata.
Nymphæa, Nenuphar, Selbaum-Hartzwurtz / Waſſer-Lilien.

O.

Ochs / Bos.
Ochsen-Zungen / Buglossa, Buglossum.
Ocularia, Euphragia.
Oculi cancri, Krebs-Augen.
Ochsen-Brech / Ononis.
Ocymastrum, Scrophularia major.
Ocymum medium, Basilicum.
Oder-Menig / Agrimonia.
Oel-Baum / Olea.
Oel-Magen / Oel-Saamen / Papaver Sativ.
Oenanthe, Filipendula.
Ohm-Kraut / Alchimilla.
Olea. Oliven, Oel-Baum.
Olea Æthiopica, Rhodium lignum.
Oleandrum, Nerinum.
Olibanum, Thus, Weyrauch.
Olus album, Lactuca agnina.
Olus atrum, Hipposelinum.
Onitis maj. Origanum.
Ononis resta bovis, Hau-Hechel.
Operment / Arsenicum Citr. vel Auripigmentum.
Ophioglossum, Natter-Zunge.
Ophioscoradon, Victoralis.
Ophtalmica, Euphragia.
Opium Thebaicum, Schlaff-Safft.
Opoballsamum, Ballsamum.
Opoponax, Gum. Opopax.
Orant / Anthirrhinum.
Orchis, Satyrium.

Orienta[l]

Orientalischer Bolus, Bolus Armena.
Oreoselinum, Petroselinum, Montanum.
Origanum, Agriorigan. Onitis maj. Dosten / Wohlgemuth.
Orminum, Horminum.
Ornithogalum, Gelefeld / Acker-Zwiefel.
Orobanche, Dentaria.
Orvala, Horminum.
Oryza, Reiß.
Os de Corde Cervi, Hirsch-Hertz-Beinlein.
Ossa Sepiæ, Ossis Sepiæ, Weiß-Fischbein.
Oster-Blůmlein / Bellis.
Osterlucey / Aristolochia longa, lange Hohl-Wurtz.
Ostritz } Imperatoria.
Ostrutium }
Osyris, Lucaria.
Oxalis, Acetosa.
Oxyacanthus, Berberis.
Oxylapathum, Lapathus Silv. angustifol.
Oxys, Acetosella, Måler-Kraut.
Oxys, Måler-Kraut.
Oxytriphyllon, Acetosella.

P.

PAlma, Dactyliscum, Caryotæ, Caritides, Datteln / Dattel-Baum.
Palma Cristi, Ricinus vulgaris.
Palu dapium, Apium.
Palus Sanctus, Guajacum.
Pancratium, Squilla, Scylla.

Panis Porcinus, cyclamen.
Papaver erraticum, rhæas, Klaper / Pflitsch-Korn-Rose.
Papaver, rhæas, Papav. erraticum.
Papaver Sativum, Taxthax Thaxthax, Mag-Saamen / Oel-Magen.
Papillaris, Lampsana.
Pappel-Baum / Populus.
Papeln / Malva.
Paradieß-Holtz / Agallochum, Lign. Aloes.
Paradies-Körner / Grana Paradysi s. Cardomom. maj.
Pardalianches aconitum doronicum.
Parietaria, urceolaris, Perdicium, Vitraria Herba muralis, Tag und Nacht / S. Peters oder Glaß-Kraut.
Paris herb. Aconitum salutiferum s. uva versa, vulpina, Einbeer / Wolffsbeer.
Paronychia, Ruta muraria, Mauer-Rauten.
Parthenium, Matricaria, Tanacetum.
Passulæ, vitis vinifera.
Pastinaca Domestica, sativa, Carota lutea, gelbe Möhren / Ruben.
Pastinaca Sativa, Domestica.
Pastinaca, Sylvestr. Daucus offin. agrestis, Vogel-Nest.
Pavame, Sassafras.
Peissel-Beer / Berberes.
Peplus, Enula.
Pepo, Melones.
Pera pastoris, Bursa pastoris.
Percarum Lapis, Persingstein.

Perdicium,

Perdicium Parietaria.
Perfoliata, um, Durchwachs/Bruchwurtz.
Periclymenon, Caprifolium.
Periſtereum, Verbena.
Periſtereum, Verbena.
Perlein-Mutter/Mater Perlarum.
Perſica malus, Pfirſich-Baum.
Perſig-Perſing/ Perca.
Perſicaria urens, Hydropiper, Pulicaria, Waſſer-Pfeffer-Flöh-Mucken-Kraut.
Perſilium, Petroſelinum vulgare.
Perſonaria, ta, Bardana.
Pes cati, Hiſpidula.
Perlein-Kraut/ Milium Solis.
Peſtilentz-Wurtz/Petaſites.
Peterlein/Peterſilg/Petroſelinum vulg.
Peter-Schlüſſel/Paralyſeos.
S. Peters-Kraut/Parietaria.
Petroſelinum Macedonicum verum & veterum Apium Saxatile, Stein-Aeppig/ Peterlein.
Petroſelinum montanum Apium mont. Elaphoſelinum, Polychreſton, Berg-Peterlein/Appig/Hirſch-Peterlein/ wilder Peterlein.
Petroſelinum verum veterum } Petroſelinum Macedonicum.
Petroſelinum vulgare, Apium hortenſe, Perſilium, Oreſelinum Karphi, Peterlein/Garten-Aeppig.
Petum, Nicotiana.

Peced. Peucedanum, fæniculum porcinum, Haarstrang/ Saufenchel/ Schwefel-Wurtz/ Himmel-Gall.
Pfaffen-Bint/ Arum.
Pfaffen-Blat/ Taraxacum.
Pfann/ Kuchen-Kraut/ Mentha Saracenica.
Pfeben/ Melo.
Pfauen-Spiegel/ Persicaria.
Mauer-Pfeffer/ Sedum minimum, vermicularis.
Wasser-Pfeffer/ Persicaria.
Pfeffer-Kümmel/ Cuminum.
Pferd-Schwantz/ Equisetum.
Pfenning-Kraut/ Numularia.
Pfersing-Kraut/ Persicaria.
Pfersing/ Pfirsing/ Persica Malus.
Pfette-Rüblein/ Napus.
Pferd/ Equus.
Pfingst-Rosen/ Pœonia.
Pflaumen/ Prunus Domestica.
Pfosist/ Crepitus Lupi.
Pfriemen-Kraut/ Genista.
Pflantz-Kraut/ Fabaria.
Phaseolus, Faba.
Phillyrea, ligustrum, tilia.
Phistacia } Pistacia.
Phistici }
Phu, Valeriana.
Phyllitis, Scolopendria vulgar.
Phyllon archenogonon. Mercurialis.
Pila marina, Meer-Ballen.

Pilosella, auricul. mur. Hiſpidula, Mäuß Oehr-
lein / Nagel-Kraut.

Piloſella montana, Hiſpidula.

Pimper-Nüßlein / Piſtachia.

Pinien-Nüßlein / Pineæ Nuces.

Pimpinella ſanguiſorba, Sangui ſorba.

Pimpinella Saxifraga, Bipenella, Bibinella,
Pibernellen / Pinellen / Stein, Bocks-Pe-
terlein.

Pinaſter, Pinus Silv.

Pinea, Pinus ſativa, Sonabar, Fichten-Hartz-
Baum / Föhren-Holtz.

Pinguicula, viola humida ſeu paluſtris, cu-
cullata, Butter / Schmer-Wurtz / Kiwitz-
Fett.

Pinus Sativa, Pinea.
Silveſtr. Pinaſter.

Piper. Fulfel, Filfel, Pfeffer. Piper alb. weiß.
Nigr. ſchwartzer Pfeffer.
Rotundum, runder Pfeffer.
longum, langer Pfeffer.

Pirn-Baum / Pyrus.

Piſtacia, Terebinthus Indica Teophr. Phiſtici,
Phiſtacia, Fiſtacia, Fiſtici, Pimper-Nüß-
lein.

Piſtolochia, Fumària bulboſa.

Piſum Silv. Pannonicum, Darmgicht-Kraut.

Pilyuſa Dioſc. v. Eſula.

Plantago, Wegerich.

Plantago Alpina, Arnica.

Planta leonis, Alchimilla.

Platanus, Ahorn.
Plumbago Plinii, Molybdæna.
Pœonia, Feonia Pöonien / Pfingst-Gifft-Rosen / Königs-Blum.
Pocken-Holtz / L. Quajacum.
Posist / Crepitus Lupi.
Poley / Pulegium.
Polemonium, Fraxinella.
Polium, Cupressus herba.
Polygola, Creutz-Blümlein.
Polygonatum, Sigillum Salomonis, Weiß-Wurtz.
Polygonum majus, centum nodia, Wege-Gras / tritt. Tenn-Kras / Blut-Kraut.
Polygonum minus, Herniaria.
Polypodium, Engel-Süß.
Polythrichum aureum, Adianth. aureum. officinar. Trichomanes.
Poma, Pomus.
Pomerantzen / Aurantia poma.
Pomum Hierosolymitanum } momordica.
mirabile }
Pomus, Malus, Apffel-Baum.
Populus alb. Leuce, Sarbachs-Baum / weiß Pappel-Baum / Aspen.
Populus nigra, ægeros, schwartzer Pappel-Baum.
Porcellana, Portulaca, Purtzel.
Porrum, Lauch.
Porrum capitatum, Aesch-Lauch.
sectile, Schnütt-Lauch.

Portulaca, Porcellana, Bürtzel / Portzel / Gensel.
Portzel / Portulaca.
Post / Chamæ leagnos.
Potentilla, Anserina.
Primula veris, Herba Paralysis, verbasculum odoratum, Arthricum, Schlüssel-Blumen / Himmel- oder S. Peters-Schlüssel / weise Betonien.
Prunella, Consolida minor, Symphytum Petræum, Prunellen / Gott-Heil / S. Antoni-Kraut.
Prunella cœrulea, Consolid. media.
Prunus Domestica, Pruna Pflaumen.
Pruna Damascena, fremde Pflaumen.
Ungarica, Ungerische Pflaumen
Prunus Sebesten, Sebesten, schwartze Brust-Beer.
Prunus silv. Acatia.
Prunelln / Prunellen / Pruneolæ.
Pseudo iris, Acorus adulterinus.
Pseudolinum, Linaria.
Pseudomelanthemum, Nigellastrum.
Pseudonardus, Spica nardus.
Pseudopyrethrum, Ptarmica.
Psidium, Granata.
Psyllium majus erectum, Psyllien-Kraut.
Ptarmica, Draco Silvestris, Tanacetum album, seu acutum, seu Pyrethum, Pseudopyrethum, Dracunculus partensis Serratis folis.

Ptelea, Ulmus.
Puben-Fist / Crepitus lupi.
Puben-Kraut / Lapathum silv. angustifol.
Pulegium, Poley / Flöh-Kraut.
Pulicaria, Conyza, Persicaria.
Pulmonaria arborea, Muscus pulmonarius, Lungen-Kraut.
Pulmonaria latifolia maculosa, Lungen-Kraut.
Pulsatilla, Kuchen-Schölle / Schlotten-Blumen.
Pumex, Bymstein.
Pyra, Pyrus.
Pyrethrum, Bertram / Zähn / Speichel / Geifer-Wurtz
Pyrola, limonium, Winder-Grün / Wald-Mangolt.
Pyrus, Birn oder Pyrn-Baum.

Q.

Quajacum lign. s. Sanctum, Heilig Frantzo-tzosen-Holtz.
Quacanda Hyosciamus, Pilsen-Kraut.
Queameos Squilla, Meer-Zwiefel.
Quebrium, Querich. Schwefel.
Quecken-Gras / Gramen.
Qundel / Serpillum.
Quercula, Calamandrina, Chamædrys.
Quercus, Eich-Baum.
Quinquefolium, Fünff-Fingert-Kraut / Fünff-Blatt.

Welscher Quentel / Thymus.
Quetschgen / Pruna domestica.
Quitten / Cydonia.

R.

Raden / Nigellastrum.
Raden-Distel / Eryngium.
Radicula major. Raphanus marinus.
Radicula Sativa, Raphanus rotundus.
Radix cava major, fumaria bulbosa.
Radix dulcis, Glycyrrhiza.
Radix rhodia, rosea, Rosen / Wurtz.
rosea, Rhodia.
Ranunculus aquaticus, Wasser-Hanen-Fuß.
Rapa, um. Sativa, Ruben.
Raphanus, aquaticus, Wasser-Rettig.
Raphanus marinus, Raphanus rusticanus, Meer-Rettig.
minor, officinal.
niger. idem rotund.
rotundus, Radicula Sativa, Rettig.
Silvestris, Armoracia.
Rapistrum fl. albo, Armoracia.
Rapum Sativum v. Rapa.
Rapum Sativum alterum, Napus.
Rapunculus hortens. sisarum.
Ratten-Pfeffer / Staphisagria.
Raucken / Eruca.
Raute / Ruta hortens. Wein-Rauten.
Rausch-Gelb / Arsenicum Citrinum, s. Auripigmentum.

Red / Arundo vulgaris.
Regina prati, Ulmaria.
Reh-Gras / Gramen.
Rechte Acker-Wurtz / Calamus aromat.
Regen-Würmer / Lumbrici terrestres.
Reinfall-Kraut / Tanacetum.
Rein-Farn / Tanacetum.
Rein-Blumen / Stœchas Citrina.
Rein-Widen / Rein-Wunder / Ligustrum.
Reisel-Beer / Berberis.
Reiß-Geel / Roß-Geel / Arsenic. rubrum, Sandaracha Græcorum.
Resta bovis, Ononis, Hau-Heckel.
Rettig / Raphanus, rotund.
Reyer / Reigel / Ardea.
Rha, Rhaponticum verum.
Rhabarbarum album } Mechoacanna alb.
Rhabarbarum indicum } Mechoacanna alb.
Rhabarbarum verum, Riwand, Rhabarbara.
Rhamnus catharcticus, Spina infectoria.
Rhaponticum verum, Rheum, Rha Diosc. Ponticum Rha antiquorum, Rhapontica.
Rhaponticum vulgare, Centauria, um maj. Groß-Tausend-Gülden-Kraut.
Rheum, Rhaponticum verum.
Rhinoceros } Naß-Horn-Thier / Nasen-Horn.
Rhinocerotis cornu } Naß-Horn-Thier / Nasen-Horn.
Rhodia radix, Radix Rhodia.
Rhodium lignum, Aspalatus, Rodiser-Holtz / Agal-

Agallochum, Olea Æthiopica, Xylo aloe Solida, Rodiſium, oleaſtrum.
Rhododaphne } v. Nerium.
Rhododendron }
Rhæas papaver, Papaver erraticum.
Rhus coriaria, Sumach Arabum, Rhu, Rhoe Ferber Slüng-Baum.
Ribes Groſſularia non Spinoſa, uva urſi, Ribeſium, Johannes-Beerlein.
Ricinus Americanus curcas, Graua tiglia.
Ricinus vulg. cataputia maj. Granum negium maj. Palma Chriſti, Wunder-Baum.
Rind-Wurtz / Hyoſciamus.
Ringel-Blumen / Caltha.
Rind-Gras / Gramen vulgare
Ritter-Sporn / Calcatrippa, Conſolid. Regal.
Riwand, Rhabarbarum Verum.
Römiſcher Coriander / Nigella.
Römiſcher Köhl / Beta.
Römiſcher Kümmel / Stœchas Arabica, cuminum.
Römiſcher Quendel / Thymus.
Röte / Rubia tinctorum.
Rogga } Secale.
Rocken }
Rohr / Arundo vulgar.
Römiſche Neſel / Urtica Romana.
Rodiſer-Holtz / Lignum Rhod.
Wurtz / Rad. Rhodia.
Römiſcher Baldrian / Valeriana major.

Römische Chamillen/ Chamomilla Romana.
Gras / Rum-Holtz / Beta alba.
Pappeln / Malva Arborescens.
Salbey/ Mentha Saracenica.
Spick / Spica Celtica.
Wermuth/ Absinthium Ponticum.
Rovella, Rorella, Ros Solis, Sonnen-Thau.
Rosa domestica, Rose.
Rosa canina } Cynosbatos.
sylvestr. }
Rosen-Wurtz / Radix rhodia.
Röß-Beer / Myrtilli.
Rosmarinus, Roßmarin / Anthos.
Roßmarin / Anthos.
Ros Solis, Rorella, Salvara, Rovella, Sonnen-Thau.
Roß-Hub / Tussilago.
Roß-Kümmel/ Seseli Massilioticum.
Roß-Schwantz / Equisetum.
Roß Pappeln / Malva vulg. idem Petasides.
Roß-Schwefel / Sulphur caballinum.
Röhrlein-Kraut / Taraxacon.
Roter Arsenick } Arsenicum Rubrum.
Operment }
Rote Brust-Beer / Jujubæ.
Rote Guntzel }
Heil-Wurtz } Tormentilla.
Ruhr-Wurtz }
Roth-Lauff-Kraut / Geranium.
Roth Kupffer-Wasser / Calcythis nativa.
Roter Nacht-Schatten / Alkekengi.

Rote Rößlein / Rosæ rubræ finissimæ.
Roter Steinbrech / Filipendula.
Roter Bock / Artemisia.
Rote Ranen } Pastinaca Sativa.
Ruben }
Ruben / Rapa.
Rubedo montana odora, Hepatica, Stellata.
Rubia tinctorum, rote Ferber = Röthe-Wurtz.
Rubinus, Rubin-Stein.
Rubrica, Röthel.
Rubus Arvensis, Rubus vulgaris.
Rubus caninus, Cynosbatos.
Rubus Idæus Spinosus, Hind-Beer.
Rubus vulgaris s. arvensis, sentis, Bromen / Brom-Beer.
Rucula marina maj. Eruca.
Rumex acutus, Lapathum Silv. angustifol.
Ruprechts-Kraut / Geranium Robertianum.
Ruhr-Kraut / Filago.
Ruhr-Wurtz / Tormentilla.
Ruscus, cum, Myrtha cantha, Bruscus, um, Mäuß-Dorn.
Ruta capraria, Galega.
Ruta Hortensis, Raute / Wein-Rauten.
Muraria, Capillus Veneris, Adianthum, Empetron.
Salvia vitæ, Mauer-Rauten / Stein-Rauten.
Steck-Ruben / Napus.
Rubin / Lap. Rubinus.

Sabina,

S.

SAbina, Seven / Sieben Segel-Baum.
Säckel-Kraut / Bursa pastoris.
Saccarum, Saccharum, Zucker.
Finissimum, Cardiß oder feinste Zucker.
Canariens. Canarien-Zucker.
Melitheum, gemeiner / mürber oder Meles-Zucker.
Candum album, weiß Candisirter Zucker.
Candum rubr. roter Candi.
Penidium, Penid-Zucker.
Thomæum, Thomas, Farin-Zucker.
Sagapenum, Gummi Sagapenum, Serapinum.
Sau-Bohnen / Hyosciamus.
Säu-Brod / Cyclamen.
Fenchel / Peucedanum.
Kraut / Solanum nigrum.
Wurtz / Scrophularia major.
Saffran / Crocus.
Safflor / Carthamus cnicus.
Salix, Weide / Weiden-Baum.
Salix amerina, Agnus Castus.
Salbey / Salvia.
Sarsa.
Salsa parilla, Zarza parilla, Smilax aspera Peruviana Sassaparillen.

Sassaparillen / Sassaparilla.
Salvara, Ros solis.
Salvia maj. & minor. Salbey.
silvestr. ormimen,
vitæ, Ruta muraria.
Saltz / Sal Commune.
Salmiack / Sal Armoniacum.
Salniter } Sal Nitrum.
Salpeter
Sambucus humilis, Ebulus.
vulgaris, Holder-Baum / Hollunder.
Sammet-Blum / Amaranthus.
Sana munda, Caryophyllata.
Sana Sancta, Nicotiana, Tabaca.
Sanct. Antonike Prunella.
S. Peters-Kraut / Perietaria.
Sandel / Santalinum lignum.
Santalinum flavum seu Citrinum, gelber Sandel.
Citrinum seu flavum.
rubrum, roter Sandel.
album, weiser Sandel.
Sandaracha, Juniperus.
Sangui sorba Pimpinella, Sorbiaria, Welscher Bibernell.
Sanguis Draconis, Drachen-Blut.
Sanicula mas, Diapensia, Sanickel.
Sanickel / Sanicula mas. Diapensia.
Santolina, cupressus herba.
Santonicum, Semen Sanctum, Zedoariæ, Cinæ,

næ, Sementina, Absinthium Seriphium, Alexandrinum, Wurm-Saamen/ Zitwer-Saamen.
Santonicum minus, cupressus herba.
Saponaria major, viola agrestis, Seifen-Kraut/ Speichel-Wurtz.
Sarsaparilla, Salsaparilla.
Sand-Stein/Stein-Bein/ Ostiocolla.
S. Antoni Feuer/Prunella.
Sanct Georgen-Kraut/ Valeriana hort. major.
Saphyrus, Saphyer.
Saphyer/Saphyrus lapis.
Saß-Kraut/Alliaria.
Sassafras, Pavame, Sassafras Fenchel-Holtz.
Sarcocolla, Persianischer Safft oder Gummi.
Sardæ Lap. Carneolus, Blut-Stein.
Saturegia, Satureja.
Satyrium, Orchis, Knaben-Kraut / Ständel-Wurtz.
Sauer-Ampffer/Acetosa.
Sauer-Klee/Acetosella.
Sauer-Dorn } Berberis.
Saurach }
Saure Kirschen/Cerasa acida.
Sau-Blumen/Taraxacon.
Sau-Bohne/Cyclamen.
Sau-Distel/Sonchus Asper.
Sau-Portzel/Portulaca.
Savina, Sabina, Segel-Baum.
Saxifraga, Ruta Muraria, Mauer-Rauten.

Saxifraga alba, Chelidonites, Steinbrech.
lutea, Melilotus, Stein-Klee gelber.
rubra, Alkekengi, Filipendula.
tertia, Milium solis.
Scabiosa, Scabiosen / Apostem / Grind-Kraut.
Scabiosen Apostem-Kraut / Scabiosa.
Scamonea } Scamonea.
Scamonium }
Scamonium, Scamonea, Scheiß-Safft / Scamonea.
Scariola Arabum, Endivia minor.
Schlaff-Kraut / Hyosciamus.
Schlöh-Dorn / Acacia.
Schlaff-Kuntz / Cynosbatus.
Schlangen-Kraut / Veronica, Nummularia.
Schlangen-Mord / Scorzonera.
Schlieng-Blum / Rhus.
Schlotten-Baum / Pulsatilla.
Schlüssel-Blum / Primula ver.
Schmerbel / Bonus Henricus.
Schmeer-Wurtz / Bryonia, Symphytum, Pinguicula.
Schnittlauch / Porrum.
Schwalben-Wurtz / Chelidonium maj. vincetoxicum.
Schwartzer Coriander } Nigella.
Kümmel }
Schwartze Nieß-Wurtz / Helleborus Niger.
Wurtz / Symphytum.

Schwe-

Schwebel-Wurtz / Peucedanum.
Schwindel-Kraut / Doronicum.
Schwefel / Sulphur.
Schaball / Nigella.
Schaben-Kraut / Botrys.
Schabab / Schaffrieb / Schaf-Garb / Millefolium.
Schäll-Kraut / Chelidonium maj.
Schaaf / Agnus.
Schäflein / Aſelli, Millepedes.
Schaff-Müben / Agnus Caſtus.
Schafften-Heu / Equiſetum.
Schaff-Zungen / Plantago minor.
Scham-Kraut / Garoſmus.
Schampanien-Wurtzel / Elleborus albus.
Scharlach-Beer / Chermes, Kermes.
Scharlach-Kraut } Horminum, Gallitrichon.
Scharley.
Scheiß-Schwurtz / Bryonia.
Scheiß-Milden / Atriplex.
Scheiß-Kraut / Mercurialis.
Scheiß-Lor-Beer / Mezereos.
Schirling / Cicuta.
Schla-Beer / Spina Cervina.
Schlangen-Mord / Scorzonera.
Schlangen-Stein / Sorpentin-Stein / Ophites Lapis.
Schlangen-Kraut / Veronica Nummularia.
Schlangen / Schlip-Wurtz / Biſtorta.
Schlag-Kruätlein / Chamæpitys.
Schlöhen / Acaciæ, Prunus Silveſtr.

Schling

Schling-Kraut-Saamen/ Sem. Sumach.
Schlüssel-Blumen / Paralyseos.
Schlutten / Alkekengi.
Schmaltz-Hefen / Ononis.
Schmertzen / Persicaria.
Schmeer-Wurtz / Symphytum.
Schnall-Blumen / Papaver Erraticum.
Schœnantum } juncus odoratus, Fænum, seu
Squinantum } Stramen, Camelorum, Kameel / Stroh.
Schup-Wurtz / Dentaria.
Schoß-Stein / Lyncis Lapis.
Schoß-Wurtz / Abrotanum mas.
Schotten-Klee / Schuchlen / Melilotus.
Schuppen-Wurtz / Squamata.
Schwalbe / Hirundo.
Schwalben-Kraut / Chelidonium majus.
Wurtz / Hirundinaria.
Schwartz-Beer / Myrtilli.
Schwartze Brust-Beer / Sebesten.
Kümmel } Nigella.
Coriander }
Nieß-Wurtz / Elleborus niger.
Kirschen / Cerasa nigra.
Wurtz / Symphytum.
Schwefel-Wurtz / Peucedanum.
Schweins-Brod / Ciclamen.
Schweiß-Wurtz / Petasites.
Schwertel-Wurtz / Victorialis rotunda.
Schwindel-Kraut / Doronicum.

Scilla, Squilla, Scylla, Pancratium, Halspel, Meer-Zwiefeln.
Sclarea, Hominum.
Scolopendrium verum, Ceterach. Milz-Kraut.
vulgare, lingua Cervina offic. Hirsch-Zungen.
Scolymus.
Scordium, Wasser-Bathenig / Lachen-Knoblauch.
Scorzonera Hispanica, Viperaria, Schlangen-Mord.
Scrophularia major, Ocymastrum, Galeopsis, Ficaria, Feraria, Millemorbia, Castrangula, braune Sau-Wurtz Knoden / groß Feig-Wartzen-Kraut.
Scrophularia Media, Fabaria.
minor. Chelidon. minus.
Scylla, Scilla, Meer-Zwiefel.
Sebesten, Pruna Sebestena, Myxæ, Myxaria, Brust-Beerlein.
See-Blume / Nymphæa.
Secale, Farrago, Rogga, Siligo, Briza, Rocken-Korn.
Seckel-Kraut / Bursa pastoris.
See-Blumen / Nymphæa.
Sedum majus arborescens.
majus, vulgare semper vivum majus, javis barba, Aizoon majus. Haußwurtz / Tonner-Bort.
Sedum minimum, Vermicularis.
Segel-Stein / Magnes Lapis.

Seich-Blumen / Taraxacum.
Seidel-Wurtz / Salix.
Seidel-Bast / Mezereon.
Seiden-Kraut / Cuſcuta.
Seifen-Kraut / Saponaria.
Seil-Kraut / Muſcus terreſtris.
Seliunc, Spica Celtica.
Seleri, Hippoſelinum.
Sementina, Sem. cinæ, Semen Sanctum, Semen zedoariæ } v. Santonicum.
Semper vivum majus, Sedum majus vulg.
minimum ſ. Vermicularis.
Senecio, um, Herba Pappa, Erigerum, Verbena fæmina, Grindkel.
Senff / Sinapi.
Segen-Kraut / Satureja.
Senna Oriental. & Italica, Senet-Blätter.
Sennet-Blätter / fol. Senn. Oriental. & Alexandrina.
Sentis, Rubus Vulgaris.
Serapinum, Sagapenum.
Serapion-Safft / Sagapenum, Serapinum Gummi.
Seris latifolia Dioſc. Endivia.
Seris picris. Cichorium.
Serpentaria, biſtorta, Numularia.
Serpentum, Vipera.
Serpillum Hortens. Thymus vulgaris.
Serpillum vulg. Quendel / wilde Poley.

Sesamum, Leim-Dotter / Flachs-Dotter.
Seseli creticum Fuchsii, Meum.
Sessel / Sessel-Kraut / Seseli Massiliense.
Seseli Creticum minus, Pimpinella Roman. Candischer / Cretischer Sessel.
Seseli Massilioticum, Siler montanum, Roß-Kümmel / Marsielischer Sesel.
Seseli officinar. Siler montanum.
Seven } Baum / Sabina, Savina.
Siben }
Segel }
Siebfarb-Blumen / Jacea.
Sieben-Gezeit / Lotus.
Sideritis, Sideris vulgaris, Ferruminatrix, Glied-Kraut.
Sidium, Granata.
Sieg-Wurtz / Victorialis longa.
Sigillum Salomonis, Polygonatum.
Silber-Kraut / Anserina.
Silber / Argentum.
Silber-Glett / Lythargirus.
Siler montanum, Seseli.
Siligo, Secale.
Siliqua Dulcis, Ceratonia Xylocaracta, Johannes / Soden-Brod.
Silybum, Carduus Mariæ.
Sinapi agreste, Armoracia.
alterum genus, Eruca, Erysimon.
hortense, Senfft.
Singrün / Vinca pervinca.
Sindhau / Sonnen-Thau / Ros solis.

Sinau / Alchymilla.
Sisarum, Siser, Rapunculus hortensis, Görlein / Zucker-Wurtz.
Sisymbrium, Rote Bach-Müntz.
Sisymbrium aquaticum primum, Nasturcium.
Sium aquaticum, Beccabunga.
Sium cratevæ, majus, Nasturtium abuatic.
Smaragd / Smaragdus Lapis.
Smilax aspera, Sassaparilla.
aspera nostra.
Smyrnium Diosc. Hipposelinum.
Hortense, Imperatoria.
Solanum nigrum, officinarum, Solatrum, Nacht-Schatten-Kraut / Sau-Kraut.
Solanum quadrifolium bacciferum, Paris herba.
Scandens, Dulcamara.
tetraphyllon, Paris herba.
vesicatorium, Alkekengi.
Solatrum, Solanum nigrum.
Solanella, Brassica marina, Meer-Winden.
Solidago, Symphytum.
Solidago saracenica, virga aurea angustifolia.
Solsequium, Cichorium.
Sonnen-Kraut } Cicho rium.
Wendel }
Sorbaria, Sanguisorba.
Sonchen-Kraut / Sonchus levis.
Sonnen-Monds-Gürtel / Artemisia.

Sonnen-Wind / Wende-Wirbel / Sonnen-Kraut / Cichor. silvestr.
Sorbus Domestica, Speyer-Baum / fructus sorbum, Speyerling / Spür-Aepffel.
Spanischer Korbel / Myrrhis Maj.
Spanische Mucken / Cantharides.
Spanischer Sauer-Ampfer / Acetosella Hispanica.
Specularis Lapis, Frauen-Eiß / Katzen-Stein.
Speigel-Kraut / Staphisagria.
Wurtz / Pyrethrum.
Speyerling / sorbus, sorba domestica.
Speckgilg / Caprifolium.
Spelta, Zea.
Sperber-Baum / Sorbus.
Sper-Glas / Specularis Lapis.
Spica Celtica, Nardus, um, Celtica, um, Romana, Gartica, Salianca, Cretischer Nardus.
Indica, Nardus Indica, Indianischer Spick-nardus German, Italic. Spicanard.
Spicanard / Spic. Spic. nard. hortens. Nard. German.
Spies-Glas / Spies-Glantz / Antimonium.
Spinne / Aranea.
Spinnen-Distel / Carduus Mariæ.
Spina acida, Berberis.
Spina alba hortensis, carduus Mariæ.
infectoria, alba, Cervi spina, Rhamnus Catharticus, Creutz-Beer / Weg-dorn.

Spinachia, lapathum hort. Spinat. Binetsch.
Spinat / Spinachia.
Sper-Schwalb / Hirundo muraria.
Spitz-Müntze / Mentha acuta.
Spitz-Nuß / Tribuus aquaticus.
Spitz-Wund-Kraut / Digitalis.
Spitziger Salbey / Salvia minor.
Spitziger Wegrich / Plantago minor.
Spring-Kürbiß / Cucumis Asininus.
Kraut } Wurtz } Catapucia minor, Esula vulpina.
Körner }
Spongia marina, Meer Schwamm.
Lap. Meer-Schwamm-Stein.
Spuma maris, Meer-Schaum.
Spür-Aepffel / Sorbus.
Squamaria, Dentaria.
Squilla, Scilla.
Squinantum, Schœnantum.
Staub-Wurtz / Abrotanum, Männlein.
Staub-Wurtz / Cupressus, Weiblein.
Stal-Kraut / Ononis.
Stahl / Chalybs.
Stöchas-Blumen / Stœchas Arabica.
Ständel Wurtz / Satyrium.
Stech-Kraut / Carduus Mariæ.
Stech Aepffel } Agrifolium.
Baum }
Stech-Palmen / Agrifolium.
Staphysagria, Laus-Kraut / Mäuß / Ratten-Pfeffer.

Stein-Brech / Saxifraga alba.
Stein-Eschen / Fraxinus.
Stein-Ferlein / Stein-Feder / Polythrichon.
Stein-Farn / Ceterach.
Stein-Flechten / Stein-Leber-Kraut / Lichen.
Stein-Hirs / Milium Solis, Stein-Saamen.
Stein-Klee / Melilotus.
Stein-Flachs / Alumen Pulmeum.
Stein-Grün / Schiffer-Grün / Chrysocolla.
Stein-Marck / Marga.
Stein-Oel / Petroleum.
Stein-Peterlein / Pimpinella.
Stein-Rauten / Ruta muraria.
Stein-Saltz / Sal Gemmæ.
Stein-Wurtz / Polypodium.
Stein-Aeppig / Petroselinum Macedonicum, Pimpinella Saxifraga.
Steck-Ruben / Napus.
Stellaria, Alchymilla.
Stern-Distel / Carduus Stellatus.
Stendel-Wurtz / Satyrion.
Stern-Kraut / Herba Paris.
Stendel-Beer / Myrtilli.
Stick-Wurtz / Bryonia.
Stiff-Mütterlein / Jacea.
Stinckender Assand / Assafætida.
Stœchas Arabica, Römischer / Welscher Thym und Stechas-Blum.
Stœchas Citrina, Creticum, Amaranthus luteus,

teus, Coma aurea Tineraria, Rein=Blümlein / Motten=Kraut.
Stoltzer Heinrich / Bonus Henricus.
Storax / Gum. Storacis.
Storch=Schnabel / Geranium.
Stramen Camelorum, Schœnanthum.
Stratiotes, Mille folium.
Straus / Struthio Camelus.
Streiff=Wurtz / Lapathum Silv.
Strey=Meel / Pompholyx.
Streibel=Wurtz / Squamata.
Strobel=Dorn / Cinara.
Strobili, Pineâ.
Strumaria, Bardana minor.
Struthium, Imperatoria, Saponaria.
Stinckende Hure / Garoſmus.
Styrax Calamita, harter Storax.
Styrax Liquida, weicher Storax.
Succinum album, weiſer } Agſtein.
Citrinum, gelber }
Succiſa, jacæa nigra, Morſus diaboli, Abbiß.
Succulata inda, Succulata.
Sulphur Caballinum, Eys=Schweſel.
Sulphur Citrinum, gelb=gegoſſener Schwefel.
Sulphur Vivum, lebendiger Schwefel.
Sumach, Rus, Rhus.
Sunau / Alchymilla.
Süßholtz / Glycyrrhiza.
Symphytum medium, conſolida media.

Symphytum, Officinarum, Alum, Alus, consolida major, Solidago, Wall-schwartz-Schmeer-Wurtz.
Symphytum petræum, Prunella.

T.

TAbacum, Tabaca, Nicotiana, Taback.
Tabinaria major, Linaria.
Tacamahaca, Taccamahack-Gummi.
Tag und Nacht-Blumen / Jacea, idem Hispidula.
Tag und Nacht-Kraut / Parietaria.
Täschel-Kraut / Bursa Pastoris.
Talcum.
Tali Leporis.
Talck / Talcum.
Tamalapatra, Malabathrum.
Tamarindi dactyli, Tamarinden.
Tamarindi, Sauer-Datteln.
Tamariscus, Tamariscen-Holtz.
Tanacetum album, s. acutum, Ptarmica.
Tanacetum odoratum vulgare, Matricaria, Reinfahen / Wurm-Kraut.
Tanasia, Tanacetum odoratum.
Tannen / Abies.
Tapsus Barbatus, Verbascum.
Tappen-Ntein / Lyncis Lapis.
Tartarus, Weinstein.
Taraxacum, Dens Leonis, Caput, seu Corona Monachi

Monachi Hieracium majus, Hedipnos major, Pfaffen-Blat / Mönchs-Kopff.
Taube Nessel / Lamium album, urtic. Mort.
Taube / Columba.
Tauben-Korbel / Fumaria, Tauben-Kropff.
Taurum, Agallochum.
Tausend-Blatt / Millefolium.
Tausend-Gülden-Kraut / Centaureum minus.
Tausend-Körner / Empetrum, Herniaria.
Tausend-Schön / Amaranthus.
Telephium. Fabaria.
Tenn-Gras / Polyganum.
Terdina, Valeriana.
Terebinthina, Terpentin.
Terebinthus indica Theophrasti, Pistacia.
Terra merita, Curcuma.
Terra Sigillata, gesiegelte Erde.
Terra argentaria } Creta alba, weise Kreiden.
cretica. }
Terra Armena } Bolus armenus, Armenier-Erde.
Astra }
Terra viridis, Auriglutinum, Stein-Schifer-Grün.
Terra Stellæ, Talcus, Talck.
Terra Sancti Pauli, Terra Melitæa, Terra Sigillata alba, weiß-gesiegelte Erde.
Terra Tripolis, Tripel.
Terra, Japonica, s. Catechu, Cimolia.
Teschel-Kraut / Bursa Pastoris.

Test-

Test-Bley / Plumbago factitia.

Teucrium, Veronica, Ehrenpreiß.

Teucrium latifolium, Chamædrys, Groß-Bathengel.

Teufels-Abbis / Morsus Diaboli.

Dreck / Assa fætida.

Flucht / Hypericum.

Klauen / Muscus terrestris.

Milch / Esula.

Teutscher Costus / Petasites.

grosser Körbel / Myrrhis maj.

Imber / Arum, Aron.

Thalictrum majus, Wiesen-Raute.

Thaxthax, Papaver Sativum.

Thanen / Abies.

Thannen-Nüßlein / Pineæ.

Thee, Chia Herba, Thee-Kräutlein.

Thee Europæum, Nostras, Chamæleagnos.

Theriack-Wurtzel / Valeriana hortensis major.

Thimelæz, Mezeræum.

Thierlein-Baum / Cornus.

Thlaspi, Bauern-Senfft.

Thula }
Thyla } Arbor vitæ, Baum des Lebens.

Thuris olibanum, Weyrauch.

Thomas-Zucker / Saccharum Thomæ.

Thus, Olibanum, Weyrauch.

Thymseide / Epithymum.

Thymian, Thimian.

Thymus,

Thymus Vulgaris, Serpillum hortense, Römischer / Welscher Quendel / Thymian.
Tilia femina, Phillyrea, Linden-Baum.
Tineraria, Stœchas Citrina.
Tithymalus cupressinus, Esula.
Tobacum, Nicotiana.
Toden-Kraut / Ruta Hortensis.
Toden-Violen / Vinca per vinca.
Tode Nessel / Lamium album.
Toll-Körner / Cocculi.
Toll-Kraut / Hyosciamus.
Tonner-Bart / Sedum majus.
Tonner-Bone } v. Fabaria.
Kraut }
Tonner-Rebe / Hedera terrestris.
Torbedon, Turbith.
Tordylium, Meum, Seseli Creticum.
Tormentilla Alpina, Rotwurtz.
Tormentilla Silv. consolida rubra, Heptaphyllum, tormentilla.
Torna bona, Nicotiana.
Tota bona, Bonus Henricus.
Tragacanthum, Traganth.
Tragium Germanicum, Garosmus.
Tragium primum, Fraxinella.
Tragopogon, Bocks-Bart.
Trauben-Kraut / Botrys.
Tranfft Kraut / Parietaria.
Treyfaltigkeit-Blumen / Jacea, Trinitatis fl.
Tribulus aquaticus, Wasser / Stachel-Nuß.

Tricho-

Trichomanes, Polytrichum officinar, Adianthum rubrum, Widertodt.

Trifolium acetosum, Acetosella.
aureum, Hepatica nobilis.
Diasc. lotus.
fragi ferum, fragaria.
Leporium, Lagopus.
nobile, Hepatica nobilis.
odoratum, Melilotus.

Trinitas, Hepatica nobilis.
Trissago, Chamædrys.
Triticum, Weitze.
Indicum, Frumentum Turcicum.
Tropff-Wurtz / Polypodium.
Truschen-Asche / Alumen fæcum.
Truten-Fuß / Muscus terrestris.
Tuback / Nicotiana.
Tunica, caryophyllus hortens.
Tünckel / Zea.
Turbith, Turpethum, melius Torpedon.
Tucia, Tutien.
Türckisch Korn / Weitze } Frumentum Turcicum.
Türckische Wicke / Lupinus.
Tussilago, Ungula Caballina, Farfara, Farfarella, Huff-braun Lattig.
Tylypteris, v. Filix.

U. Vacci-

U.

VAccinia nigra, Myrtillus.
Valeriana campestris major inodora, Lactuca agnina.
Valeriana hortens. Phu magnum, Nardus ægrestis, carpesium seu Terdina, Groß-Baldrian.
Valeriana Silvestr. maj. min.
Vehe-Distel / Carduus Mariæ.
Veil-Kraut / Viola purpurea, violaria.
Veil-Oel-Reben / Jasminum.
Veil-Wurtz / Iris Radix.
Venus-Haar / Adianthum nigrum, Ruta muraria, Capillus Veneris.
Veratum, Helleborus.
Verbasculum odoratum, Primula veris.
Verbascum, Candelaria, Candela regis, Lanaria. Woll-Kertz-Bräm-Kraut / Himmel-Brand / Unholden / Königs-Kertzen.
Verbena, Verbenaca, Peristereum, Eisen-Kraut / Tauben-Kraut.
Verbenaca, Verbena.
Verbena femina, Chrysimon, Senecio.
Vermicularis, Sedum minus, Semper vivum, minimum, Illecebra, Portulaca tertia, Mauer-Pfeffer / kleine Hauß-Wurtz.
Vernix, Juniperus.

Veronica, Teucrium, Ehren-Preiß / Grund-Heil.
Vergiß mein nicht / Chamædrys.
Verrucaria, Heliotropium maj. Zazyntha.
Versich / Berberis.
Vetonica, Betonica.
Viburnum Matthioli.
Victorialis mas } Sing-Wurtzel/Männlein
femina } und Weiblein.
Vinacea, vitis vinifera.
Vinca pervinca, Singrün / Inngrün.
Vincetoxicum, Hirundinaria, Schwalben-Wurtz.
Viola agrestis, Saponaria.
Viola coloria } Jacea.
Viola flammea }
Viola humida, Pinguicula.
lutea, Leucojum luteum.
palustris, Pinguicula.
purpurea Martia, herba est violaria, Violen oder Veil-Kraut / Mertzen-Violen.
Viola tricolor } Jacea.
Viola trinitatis }
Violaria } Viola purpurea.
Violen }
Vipera, Viper / Otter.
Viperaria, Scorzonera.
Virga aurea serrata angustifolia, Solidago Saracenica Herba Doria, Heidnisch Wund-Kraut.

Virga aurea ſerrata latifolia, Gulden oder Heydniſch Wund-Kraut.
Virga paſtoris, Dipſacus.
Viride Æris, Grün-Span.
Viſcum Quernum, Quercus, Eichen-Miſtel.
Vitex, Agnus caſtus.
Vitis alba, Bryonia.
Vitis Idæa nigra, Myrtillus.
Vitis Silveſtris.
Vitis vinifera / vitifera } Wein-Stock / Wein-Reben.
Vitraria, Parietaria.
Vitriolum album, weiſer / Cyprium Cyprianiſcher blauer / Goslariens. Goßlariſcher. / Ungaricum, Ungariſcher } Vitriol Kupfer-Waſſer.
Ulmaria, Barba caprina, Geiß-Bart.
Ulmus, Ptelea.
Ulmer Roſen / Roſa incarnata.
Ungelöſchter Kalch / Calix viva.
Umbilicus terræ, Cyclamen.
Umbilicus Veneris, Cymbalium, acetabulum, Nabel-Kraut.
Unicornu verum, Einhorn.
Unicorn. foſſil. gegraben Helffenbein.
Unguentaria glans, Balanus Myrepſica.
Ungula caballina, Tuſſilago.
Unholden-Kertzen / Verbaſcum.
Unſer Frauen-Eyß / Glacies Mariæ.

Unser Frauen Flachs / Linaria.
Uvæ passæ, passulæ, major. & minor. grosse und kleine Rossinlein.
Unicornu verum, gerechtes Einhorn.
Unicorn. fossille, gegraben Einhorn / Ebur fossile.
Unifolium, Monophyllon, Gramen Parnassi Matthioli.
Lilium convallium minus, Einblat.
Unser Frauen Schühlein / Melilotus.
Unkraut / Zizania.
Unnütze Sorge / Jacea.
Unser Frauen Bett-Stroh / Gallium.
Mantel / *Alchymilla.*
Vogel-Kraut / Alsine, Anagallis.
Vogel-Nest / Pastinaca Silvestr.
Vogel-Zungen-Saamen / Sem. fraxini.
Volucrum majus, Caprifolium.
Ursus, Bähr.
Urceolaris, Parietaria.
Urtica mortua, Galiopsis.
Urtica urens, grosse Heiter-Nessel.
Urtica Romana, Römische Nessel.
Usnea, Muscus cranii.
Vulpes, Fuchs.
Uvæ, vitis vinifera.
Uva versa, Paris herba.
Uva ursi Ribes.
Uva vulpina, Paris herba.
Vulvaria, Garosmus, Scham-Kraut.
Uvularia, Zäpfflein-Kraut.

W.

Wachholder-Baum / Juniperus.
Wachs / Cera.
Wachtel / Coturnix.
Wachholder / Gumi, Sandaracha.
Wald-Farn / Filix.
Wald-Glöcklein / Digitalis.
Wald-Hof / Hypericon.
Wald-Leberkraut / Mandel / Winde / Meister } Matrisylva, Hepatica Stellata.
Wald-Mangolt / Pyrola.
Rüben / Cyclamen.
Kraut / Filix.
Stroh / Gallium.
Wünde / Caprifolium.
Wall-Wurtz / Symphytum.
Wall-Distell / Eryngium.
Wallnuß / Juglans.
Wallraum / Wallstet / Wallroth Sperma Ceti.
Wallstein / Osteocolla.
Wantzen-Dill / Coriandrum.
Kraut / Melissa.
Wasser-Aeppig / Apium.
Wasser-Bothenig / Scordium.
Bungen / Anagallis aquaticâ, Beccabunga.
Dost / Eupatorium Avicennæ.
Krebs / Nasturtium aquat.
Liligen / Nymphea.

Wasser-Marck } Apium Palustre.
Morallen

Wasser-Pfeffer / Persicaria.
Lintzen / Lens Palustris.
Nuß / Tribulus aquaticus.
Wasser-Peterlein / Apium.

Weg-Distel / Carduus Stellatus.
Dorn / Spina infectoria, Spina Cervina.
Graß / Polyganum, Weg-Tritt.
Holder / Juniperus.
Lattig / Taraxacon.
Senff / Erysimon, item Thlaspi.
Warten / Cichor. Silv.

Weg-Stroh / Gallium.
Wegerich / Plantago.
Weiber-List / Crepitus Lupi.
Weiden-Baum / Salix.
Weiderich / Lysimachia.
Wein-Grün / Vinca per vinca.
Weid-Asch / Alumen Catinum.
Wein-Garten-Grün / Mercurialis.
Wein-Nägelein / Berberes.
Wein-Beerlein / Uvæ passæ minores.
Wein-Fahrn / Tanacetum.
Wein-Reben / vitis vinifera.
Rauten / Ruta Hortensis.

Weyer-Rosen / Nymphæa.
Weiser Andorn / Marrubium alb.
Weiser Arsenick / Arsenicum album.
Weise Betonien / Primul. veris, paralyseos.
Weiß Bley / Cerussa alba.

Weiser Diptam / Fraxinella Diptamnus albus
Weise Lilien / Lilium album.
Weiser Kümmel / Carum.
Weiß Nichts / Elleborus albus.
Weiser Pfeffer / Piper album.
Weise Rhabarbara / Mechoacanna alba.
Weiser Senff / Eruca.
Weise Steinbrech-Wurtz / Dentaria, Saxifraga alba.
Weise Thanne / Abies alba.
Weiser Thym / Thymus Creticus.
Weiß-Wurtz / Sigilli Salomonis Radix.
Weitze / Triticum.
Welscher Kirsch-Baum / Cornus.
Welsch Korn / Frumentum Indicum.
Welscher Kümmel / Cyminum.
Welsche Nuß / Juglans.
Welscher Quendel / Thymus.
Baldrian / Valeriana hortens. maj.
Heidel-Beer / Myrthi italici.
Kirschen / Cornus.
Nessel / Urtica Romana.
Nieß-Wurtz / Elleborus albus.
Nüß / Juglans.
Pimpernelle / Pimpinella Italica.
Wermuth / Absinthium Ponticum.
Wermut / Absinthium.
Weixeln / Cerasa acida.
Weixel-Hartz / Gummi Arabicum s. Cerasum.
Weixen: Ononis.
Weyrauch / Olibanum.
Weyrauch-Rinden / Thymiana.

Weyrauch-Wurtz / Roſmarinus.
Wick-Bohnen / Lupinus.
Wieder todt / Trichomanes, Adianthum aureum.
Wilder Ampfer / Lapathum Silv.
Wieſen / Kümmel / Cervum.
Wilder Baſilien / Clinopodium majus.
Aurin / Gratiola.
Oel-Baum / Gummi Elemi.
Eber-Schwein / Aper.
Cucumern / Cucumis Aſininus.
Flachs / Linaria.
Dill / Meum.
Galgant / Cyperus.
Meer-Rettig / Armoracia.
Mangolt / Lapathum Silv.
Forr / Filix.
Garben / Filipendula.
Haſen-Klee / Sonchus Levis.
Klee / lotus hortenſis.
Kürbiß / Colocynthis.
Möhren / Poſtiry / Daucus Silveſtris.
Ochſen-Zungen / Echium vulgare.
Poley / Serpillum.
Raute / Fumaria.
Roſen / Malva arborea.
Saffran / Carthamus.
Nardus / Aſarum.
Papeln / Althæa.
Salbey / Galli trichon.
Wild Täſchlein-Kraut / Thlaſpi.
Winter-Grün / Pyrola, Mercurialis.

Winter-

Winter-Kirschen / Alkekengi.
Rosen / Malva arborea.
Isop / Satureja.
Wißmuth / Marcasita.
Wirbel-Dost / Clinopodium.
Wiesen-Kreß/ Nasturtium Partense.
Wiesen-Raute / Thalictrum majus.
Wiesen Zeitlosen / Colchicum Commune.
Wolffs-Beer / Paris Baccæ.
Wolffs-Asch-Bohnen / Lupinus.
Wohlgemut / Origanum Sylv.
Wolffs-Bone / Lupinus.
Wolffs-Fist / Crepitus Lupi.
Wolffs-Milch / Esula.
Woll-Kraut / Verbascum.
Wohlriechender Thymian/Thymiana.
Wull-Kraut / Verbascum.
Wund-Kraut / Fabaria.
Holtz / Fraxinus.
Wunder-Baum / Ricinus vulgaris.
Wurm-Kraut/ Santonicum, Tanacetum odoratum.
Wurm-Saamen / Santonicum.
Wurm-Wurtz / Bistorta, item Scrophularia.
Wütterich / Cicuta.
Wurtz-Negelein / Cariophylli aromatici.

X.

XAnticum, Crocus, Saffran.
Xanthium, Bardana minor. Schwertel.
Xaumich Nigella, schwartzer Kümmel.
Xylo cassia, cassia lignea, Mutter-Zimmet.
Xylo aloe, Agallochum, lign. Aloes, Paradiß-Holtz.
Xylo aloe solida, Rhodium lignum.
Xylo balsamum, balsamum lignum.
Xylo caracte, Xylo arata, Xylo cerata } Siliqua Dulcis, Johannes-Sooden-Brod.
Xylon, Bambax, Baum-Wollen.

Y.

YBiscus, Ibiscus, Althæa, Eibisch.
Ycorion, Endivia, Endivien.
Ydro, argentum vivum, Queckfilber.
Ypoquiſtos, ſalvia, Salbey.
Ysteus, Moſchus, Biesam.
Yu, Yum } viride æris Grünspan.

Z.

ZAbethum, Zibettum, Zibet.
Zabalegum, Mastix / Mostix.

Zahn-

Zahn-Schnecken-Stein / Dentalium.
Zahn-Wurtzel / Dentaria, Pyrethrum.
Zamer-Stein-Klee / Lotus hortensis.
Zambach / Jasminum.
Zapffen-Holtz / Frangula.
Zarzaparilla, Sassaparilla.
Zaun-Ruben / Bryonia.
Zaun-Gilge / Caprifolium.
Zaun-Rauten / Ruta.
Zazyntha, Verrucaria Matthioli, Cichorium Verrucarium Gesneri.
Zea, Spelta, Dünckel.
Zedoaria } Zitber / Zedaria, Zadura, Zarnabi longi.
Zedaria }
Zedoariæ Semen, Santonicum, Cinæ.
Zeitlosen / Bellis.
Zibebæ, vitis vinifera.
Zibeth, Zibeth.
Zidber / Zedoaria.
Zidber-Saamen / Santonicum Cinæ.
Zieser-Nüßlein } Pineæ Nuces.
Zieber }
Zieserlein / Cornus.
Ziegen-Bock / Caper masculus.
Zimmet-Rinden / Cinamomum.
Zinn / Stanum.
Zinober / Cinabaris factitia.
Zibeben / Uvæ Damascenæ, vitis vinifera.
Ziemet / Seseli Massilioticum.
Zieser-Erbsen / Cicer.

Zizania } Unkraut / Lülch.
Zizanium }
Zizipha, us, Jujubæ, rothe Brust-Beer.
Zitter-Wurtz / Lapathum.
Zwetschgen / Pruna Domestica.
Zwiefel-Jsop / Satureja
Zinziber } Jngber / Jmber.
Zingiber }
Zucker / Saccharum.
Zucker-Allaun / Alumen Saccharinum.
Zucker-Wurtz.

E N D E.

25

XXXX V. 89
I. 91

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Marx, Johann Jacob,

Teutsche Material-Kammer

Nürnberg 1687

Merc. 146
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10291371-4
VD17 12:157368